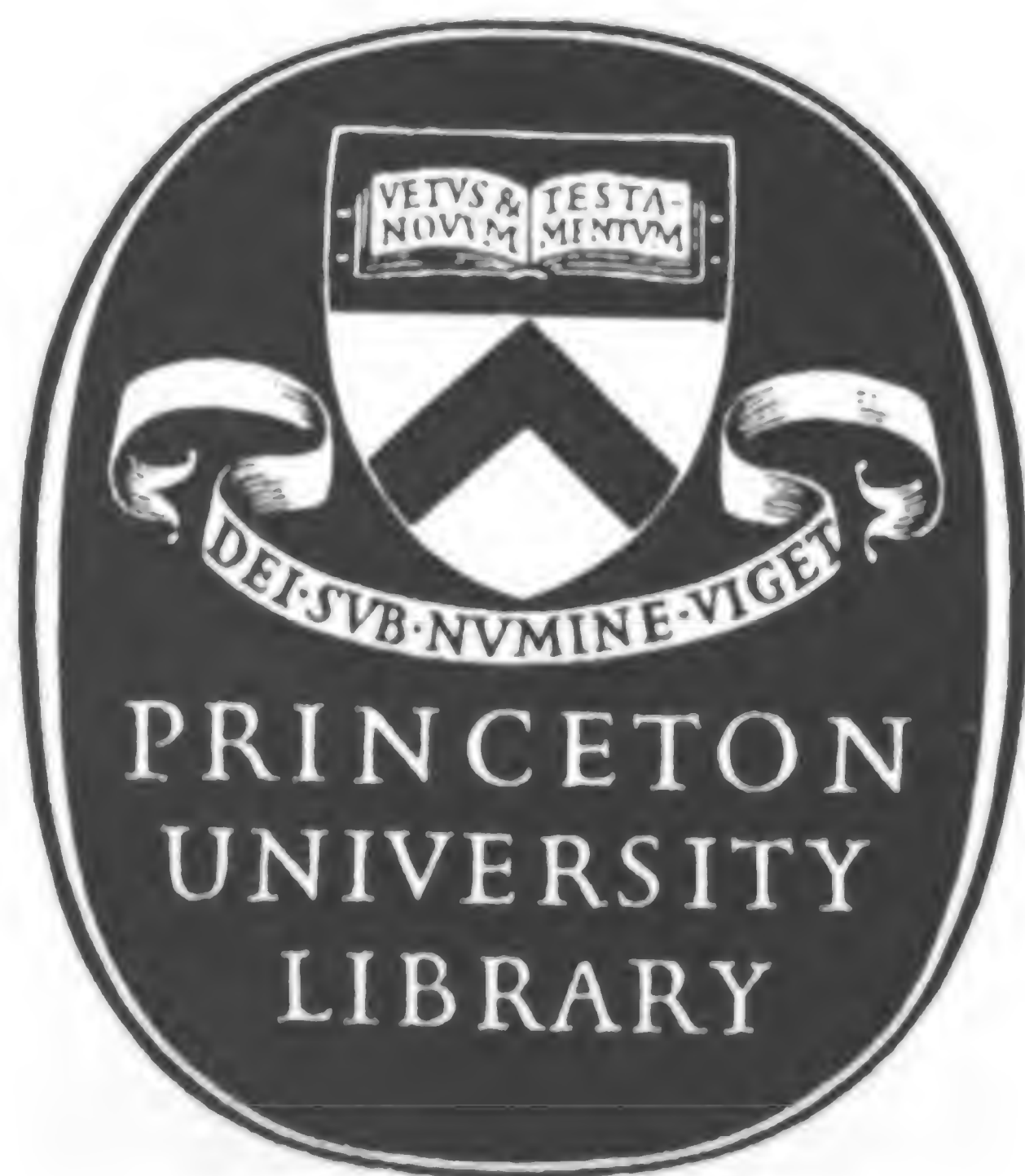


PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY



32101012543268



ALTPROVENZALISCHES ELEMENTARBUCH

VON

^{Skaf}
O. SCHULTZ-GORA

O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT KÖNIGSBERG

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE



HEIDELBERG 1911

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags - Nr. 538.

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen,
werden vorbehalten.

Y. 12. 100
Y. 12. 100
Y. 12. 100

Vorwort zur ersten Auflage.

Bei der Abfassung vorliegenden Buches war ich in Übereinstimmung mit dem Titel der Lehrbücher dieser Sammlung besonders bestrebt, etwas wirklich Elementares zu schreiben, mithin alles zu sehr ins Einzelne Gehende beiseite zu lassen und mich tunlichst auf das Wesentliche zu beschränken, sowie ferner auch durch die Anordnung des Stoffes und die Art der Darstellung die Schwierigkeiten zu erleichtern, welche das Altprovenzalische dem Anfänger bietet. Daß trotzdem nicht nur die bekannten Ergebnisse bisheriger Forschung, sondern auch, namentlich in der Lautlehre und Syntax, Eigenes gebracht werden mußte, ließ sich nicht vermeiden. Von dem Buche Grandgent's, *An outline of the phonology and morphology of Old Provençal*, Boston 1905, habe ich nicht mehr zurzeit Kenntnis nehmen können. — Die Orthographie ist innerhalb der Grammatik nach Kräften einheitlich behandelt worden (vgl. § 9), nicht so jedoch in den Texten, wo mir eine Uniformierung als eine zu weit gehende Konnivenz gegenüber dem Anfänger erschien. Die Qualität der Tonvokale findet sich, soweit dieselbe feststeht, im Wörterverzeichnis zu den Texten, sowie im allgemeinen Wortverzeichnis angegeben.

Herzlichen Dank sage ich Herrn Kollegen E. Levy, welcher die Korrekturbogen freundlichst mitgelesen und mir mehr als einmal mit wertvollen Ratschlägen zur Seite gestanden hat.

Königsberg, Januar 1906.

O. Schultz-Gora.

(RECAP)

Vorwort zur zweiten Auflage.

Eine nennenswerte Erweiterung des Buches habe ich nicht vorgenommen; die Versuchung dazu war groß, aber ich glaubte ihr nicht nachgeben zu dürfen, um nicht Anlage und Plan des Ganzen zu gefährden. Dagegen habe ich an vielen Stellen die bessernde und mehr oder weniger stark ergänzende Hand angelegt, indem ich besonders das mir in den Besprechungen Sachkundiger Dargebotene sorgsam verwertete. Wo ich etwas von den Herren Recensenten Gesagtes nicht angenommen habe, mögen sie versichert sein, daß es erst nach reiflicher Prüfung geschehen ist.

Königsberg, Oktober 1910.

O. S.-G.

Inhalt.

Einleitung.

	Seite
Erstes Kapitel. Literaturangaben (§ 1—3)	1—7
Zweites Kapitel. Abgrenzung des Provenzalischen. Trobadorsprache und Dialekte (4—8)	8—10

Erster Hauptteil: Lautlehre.

Drittes Kapitel. Schrift und Aussprache 9—11) . .	11—13
Viertes Kapitel. Die betonten Vokale (12—46) . . .	14—26
A. Allgemeines. 1. Vulgärlateinischer Laut- stand (12—14). 2. Der Akzent (15—18). 3. Der Umlaut (19). 4. Die Diphthongierung (20—23). — B. Die einzelnen Vokale. Vl. <i>a</i> (24.25). Vl. <i>e</i> (26—28). Vl. <i>ē</i> (29). Vl. <i>i</i> (30). Vl. <i>o</i> (31). Vl <i>ō</i> (32). Vl. <i>u</i> (33). — C. Betonte Hiatvokale (34). — — D. Diphthongische Verbindungen (35. 36). — E. Übersicht über die provenzalischen betonten Laute (36—46).	
Fünftes Kapitel. Die unbetonten Vokale (47—61) . .	26—36
A. Die Vortonvokale. 1. Anlautende Vokale (47. 48). 2. Die nicht anlautenden Vokale der vortonigen Silbe (49—56). — B. Die Nachton- vokale (57—61). 1. Der auslautende Vokal (57. 58). 2. Der nicht auslautende Vokal der letzten Silbe (59). 3. Der Vokal der vorletzten Silbe (60. 61).	
Sechstes Kapitel. Die Konsonanten (62—97)	37—62
A. Allgemeines. 1. Mehrfache Konsonanz (62). 2. Assimilation (63). 3. Dissimilation (64). 4. Meta- these (65. 66). — B. Die einzelnen Konsonanten. 1. Die Labiale (<i>p</i> , <i>b</i> , <i>f</i> , <i>v</i> , germ. <i>w</i>) (67—73). 2. Die	

Dentale (*t, d, s*) (74—79). 3. Die Palatale (*c, g, j*) (80—90). 4. Die Nasale (*m, n*) (91—94). 5. Die Liquidae (*l, r*) (95—97).

Zweiter Hauptteil: Formenlehre.

Siebentes Kapitel. Die Deklination (98—125)	63—79
A. Das Substantiv. Allgemeines (98. 99). Klasse I (100—103). Klasse II (104. 105). — B. Das Adjektiv (106—109). — C. Das Zahlwort (110—112). — D. Das Pronomen. a) Personal- pronomen (113—116). b) Possessivpronomen (117—119). c) Demonstrativpronomen und Artikel (120—123). d) Relativpronomen (124). e) Interro- gativpronomen (125).	
Achtes Kapitel. Die Konjugation (126—154)	80—105
A. Allgemeines (126). — B. Die schwachen und die starken Verba. I. Schwache Verba (127—139): Paradigmata und Erläuterungen zur schwachen Konjugation (128—135). Einzelne Verba (135—139). II. Starke Verba (140—151): Die einzelnen Zeiten (140—145). Einleitung und Paradigma der starken Verba (146—150). Alphabetische Liste der ge- bräuchlicheren starken Verba (151). — C. Verba mit Formen verschiedener Stämme (<i>anar, esser</i>) (152—154).	
Neuntes Kapitel. Zur Wortbildung (155—161)	105—113
1. Substantiva: Bildungen, die Personen (156), Abstrakta (157), Konkreta (158), Kollektiva (159) bezeichnen. — 2. Verba (160. 161).	

Dritter Hauptteil: Syntaktisches.

Zehntes Kapitel. Die flexiblen Redeteile (162—189) .	114—128
A. Das Substantiv. 1. Der Artikel. a) Der bestimmte Artikel (162—167). b) Der unbestimmte Artikel (168. 169). 2. Der Numerus (170). 3. Die Kasus (171—173). — B. Das Adjektiv und das Adverb (174—176). — C. Das Pronomen. 1. Das Personalpronomen (177. 178). 2. Das Possessiv- pronomen (179). 3. Das Demonstrativpronomen (180). 4. Das Interrogativ- und Relativpronomen (181). 5. Indefinita (182. 183). — D. Das Verbum. 1. Die Personen (184). 2. Die Tempora (185—188). 3. Die Modi (189).	

	Seite
Elftes Kapitel. Der Satz (190—207)	128—136
A. Mehrfacher Satz. a) Nebensätze mit <i>que</i> ‘daß’ (190—194). b) Adverbiale Konjunktionalsätze (195—197). c) Der Relativsatz (198—201). — B. Satzverbindung (202—207).	
Zwölftes Kapitel. Wortstellung (208—214)	136—140
1. Stellung des Pronomens (208—210). 2. Her- ausstellung und Trennung (211. 212). 3. Inversion (213. 214).	

Vierter Hauptteil: Texte.

I. Leben von Gui de Cavaillon	141
II. Leben von Jaufre Rudel	142
III. Leben von Peire Cardinal	142
IV. Aus dem Leben von Bertran de Born	143
V. Urkunde von 1227	144
VI. Aus dem Physiologus	145
VII. Lied Bernarts von Ventadorn	146
VIII. Tenzzone zwischen Peire und zwischen Bernart von Ventadorn	148
IX. Lied der Gräfin von Dia	149
X. Lied von Peire Vidal	151
XI. Tagelied von Bertran d’Alamanon oder Gaucelm Faidit	152
XII. Tenzzone zwischen Albert und zwischen Gaucelm Faidit	154
XIII. Gedicht von Bertran de Born(?)	156
XIV. Kreuzlied von Pons de Capduelh	157
XV. Klagelied von Sordel	159
XVI. Sirventes von Peire Cardinal	161
XVII. Aus dem Roman ‘Jaufre’	162
XVIII. Aus den ‘Vier Kardinaltugenden’ von Daudé de Pradas	164
Glossar zu den Texten	166—172
Wortverzeichnis	173—188
Verbesserungen	189

Zeichen und Abkürzungen.

. bezeichnet geschlossene Aussprache eines Vokals.

◌ bezeichnet offene Aussprache eines Vokals.

n = bewegliches *n*.

< = Herkunft von, z. B. *pas* < *passum*.

> = Entwicklung zu, z. B. *annus* > *ans*.

tš = tsch-Laut.

dž = dsch-Laut.

j = deutscher j-Laut.

* bedeutet, daß das betreffende Wort oder die betreffende Wortform nicht belegt ist.

N. = Nominativ.

O. = Obliquus.

Sg. = Singularis.

Pl. = Pluralis.

Ind. = Indikativ.

Konj. = Konjunktiv.

P. = Person.

Pr. = Präsens.

Impf. = Imperfektum.

Perf. = Perfektum.

Fut. = Futurum.

Kond. = Konditionalis.

Imp. = Imperativ.

Ger. = Gerundium.

P. Pr. = Partizipium Präsens.

P. Perf. = Partizipium Perfekti.

vl. = vulgärlateinisch.

kl. = klassisches Latein.

lat. = lateinisch.

gr. = griechisch.

germ. = germanisch.

got. = gotisch.

ahd. = althochdeutsch.

mhd. = mittelhochdeutsch.

vgl. = vergleiche.

Einleitung.

Erstes Kapitel. Literaturangaben.

I. Wörterbücher und Glossare.

1. F. Raynouard, *Lexique Roman ou dictionnaire de la langue des troubadours*. T. I—VI. Paris 1838—1844. — Vgl. dazu H. Sternbeck, *Unrichtige Wortaufstellungen und Wortdeutungen in Raynouards Lexique Roman*, I. Teil: *Unrichtige Wortaufstellungen*. Berliner Dissert. 1887, sowie K. Stichel, *Beiträge zur Lexikographie des altprovenzalischen Verbuns* (Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie, ed. Stengel, n^o. LXXXVI). Marburg 1890.

E. Levy, *Provenzalisches Supplement-Wörterbuch*. Leipzig 1894 ff. Dieses vorzügliche und unentbehrliche Werk ist bis zum Buchstaben P und nahezu zum Abschlusse des 6. Bandes gediehen. — Ders., *Petit Dictionnaire provençal-français*. Heidelberg 1909 (praktisches und sehr zu empfehlendes Buch).

Indirekte Dienste für das Altprovenzalische leistet auch Fr. Mistral, *Lou tresor dóu Felibrige ou Dictionnaire provençal-français*. T. I—II.

Von umfangreicheren Glossaren sind zu nennen: (Roche gude), *Essai d'un glossaire occitanien*. Toulouse 1819.

P. Meyer zur *Chanson de la Croisade contre les Albigeois*. T. I. Paris 1875.

P. Meyer zur zweiten Ausgabe des *Flamenca-Romans*. Paris 1901.

C. Appel zu seiner *Provenzalischen Chrestomathie*, 3. Auflage. Leipzig 1907.

V. Crescini zu seinem *Manualetto provenzale*, seconda ed. Verona 1905.

II. Grammatische Gesamtdarstellungen und wichtigere Einzeluntersuchungen.

2. Die einschlägigen Abschnitte bei Fr. Diez, *Grammatik der romanischen Sprachen*. Bd. 1—3. 5. Aufl. Bonn 1882 und bei Schultz-Gora, *Altprovenzal. Elementarbuch*. 2. Aufl. 1

W. Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. Bd. 1—3. Leipzig 1890—1899.

A. Mahn, Grammatik der altprovenzalischen Sprache. Köthen 1885 (hat nur als Materialsammlung einen gewissen Wert).

P. Meyer, Provençal language and literature in der Encyclopaedia Britannica XIX, 867 ff.

H. Suchier, Die französische und provenzalische Sprache und ihre Mundarten im Grundriß der romanischen Philologie, ed. G. Gröber, I² (1904). Übersetzt von Monet: H. Suchier, Le Français et le Provençal. Paris 1891.

V. Crescini, Manualetto provenzale (s. oben). Grammatikalische Einleitung, S. 1—167.

C. Appel, Provenzalische Chrestomathie (s. oben). Abriß der Formenlehre, S. VII—XLI.

C. H. Grandgent, An outline of the phonology and morphology of old Provençal. Boston 1905.

P. Lienig, Die Grammatik der provenzalischen Leys d'Amors verglichen mit der Sprache der Troubadours. I. Teil: Phonetik. Breslauer Diss. 1890.

P. Meyer, Phonétique provençale, O, in den Mémoires de la société linguistique de Paris, I, 145 ff. (1868).

A. Thomas in den Archives des Missions scientifiques et littéraires, 3^e série, t. V, 440 ff. (1879) über die Endung -etz der zweiten Personen Pluralis.

P. Meyer, L'imparfait du subjonctif en -es (provençal) in der Romania, ed. P. Meyer et G. Paris, VIII, 155 ff. — Ders., Les troisièmes personnes du pluriel en provençal in der Romania, IX, 192 ff.

R. Weiße, Die Sprachformen Matfre Ermengaus in der Zeitschrift für romanische Philologie, ed. Gröber, VII, 390 ff.

Th. Loos, Die Nominalflexion im Provenzalischen. Marburg 1884 (Ausgaben und Abhandlungen, ed. Stengel, n^o. XVI).

R. Pape, Die Wortstellung in der provenzalischen Prosa-Literatur. Jenaer Diss. 1883.

W. Meyer(-Lübke), Über die schwache Perfekt-Bildung im Provenzalischen in der Zeitschrift für romanische Philologie, ed. Gröber, IX, 238 ff. (1885).

A. Harnisch, Die altprovenzalische Präsens- und Imperfekt-Bildung mit Ausschluß der a-Konjugation. Marburg 1886 (Ausgaben und Abhandlungen, ed. Stengel, n^o. XL).

A. v. Elsner, Über Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprovenzalischen. Kieler Diss. 1886.

W. Bohnhardt, Das Personalpronomen im Altprovenzalischen. Marburg 1888 (Ausgaben und Abhandlungen, ed. Stengel, n^o. LXXIV).

K. Oreans, Die e-Reime im Altprovenzalischen im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Bd. 80, 178 ff.,

313 ff. (1888). — Ders., Die o-Laute im Provenzalischen in den Romanischen Forschungen, ed. Vollmöller, IV, 427 ff.

Th. Kalepky, Von der Negation im Provenzalischen. Berliner Diss. 1891.

A. Thomas, Essais de philologie française. Paris 1897 (enthält wichtige Beiträge auch zur provenzalischen Laut- und Wortbildungslehre). — Ders., Mélanges d'étymologie française. Paris 1902. — Ders., Nouveaux Essais de philologie française. Paris 1905. — Ders., Notes étymologiques et lexicographiques in der Romania XXXVIII, 355 ff. und 553 ff., XXXIX, 184 ff.

C. Voretzsch, Zur Geschichte der Diphthongierung im Altprovenzalischen in den Forschungen zur romanischen Philologie (Festgabe für H. Suchier), S. 575 ff. Halle 1900.

O. Östberg, Sur les pronoms possessifs au singulier dans le vieux français et le vieux provençal in Uppsater i romansk filologi tillägnade prof. P. A. Geijer, S. 293 ff. Upsala, 1901.

P. Savj-Lopez, Dell' 'Umlaut' provenzale. Budapest 1902.

R. Dittes, Über den Gebrauch des Infinitivs im Altprovenzalischen in den Romanischen Forschungen, XV, 1 ff. (1902). — Ders., Über den Gebrauch der Partizipien und des Gerundiums im Altprovenzalischen. Programm der Staatsrealschule in Budweis 1902.

E. Richter, Zur Entwicklung der romanischen Wortstellung aus dem Lateinischen. Halle 1903 (hier wird auch das Provenzalische mehrfach berücksichtigt).

E. Herzog, Etymologisches in Bausteine zur Romanischen Philologie (Mussafia-Band) S. 481 ff. (1905).

H. Wendel, Die Entwicklung der Nachtonvokale aus dem Lateinischen ins Altprovenzalische. Diss. Tübingen 1906.

W. P. Shepard, Parataxis in Provençal in den Public. of the Mod. Lang. Assoc. XXI, 519 ff.

H. Herford, Die lateinischen Proparoxytona im Altprovenzalischen. Diss. Königsberg 1907.

W. Nyman, Étude sur les adjectifs, les particips et les nombres ordinaux substantivés en vieux provençal. Diss. Göteborg 1907.

A. Fröse, Die lateinischen Vortonvokale im Altprovenzalischen. Diss. Königsberg 1908.

W. Meyer-Lübke, Die Aussprache des altprovenzalischen *u* in den Mélanges Wilmotte. Paris 1909.

Besondere Erwähnung erheischt schließlich ein Reihe wertvoller Besprechungen von E. Levy in den verschiedenen Jahrgängen des Literaturblattes für germanische und romanische Philologie, ed. Behaghel und Neumann; herausgehoben sei VI, 417, VII, 455, 503, VIII, 226, IX, 267, 454.

III. Texte.

3. Über die Denkmäler der altprovenzalischen Literatur s. K. Bartsch, Grundriß zur Geschichte der provenzalischen Literatur. Elberfeld 1872, A. Restori, Letteratura provenzale, Milano 1891 und A. Stimming, Provenzalische Literatur in Gröbers Grundriß der Romanischen Philologie II, 2 S. 1 ff.

Man hat zweierlei Textwiedergaben zu unterscheiden, sogenannte diplomatische Abdrücke und zurechtgemachte Texte. Die diplomatischen Abdrücke können weniger streng oder ganz streng sein, je nachdem Wortabtrennungen vorgenommen und Abkürzungszeichen aufgelöst werden oder nicht. Zu ihnen gehört eine Anzahl Publikationen ganzer Liederhandschriften, die hier aufzuführen nicht not tut und von denen nur die wichtigste genannt sei, die des Kodex A (Vatic. 5232), besorgt von A. Pakscher und C. de Lollis in den Studj di filologia romanza, III (1891); es gehören aber auch hierher die Abdrücke zahlreicher Gedichte aus verschiedenen Handschriften, die C. A. F. Mahn in seinen Gedichten der Troubadours, I—IV, Berlin 1856—1873 bietet, ferner dessen Biographien der Troubadours, 2. Aufl., Berlin 1878, sowie die von Grützmacher und Stengel im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Bd. 32—36 und 49—51, mitgeteilten Liedertexte.

Für den Anfänger kommen nur zurechtgemachte Texte in Betracht, d. h. Texte, die vor allem mit Interpunktion versehen sind. Sie scheiden sich wieder in Sammlungen und in Einzelausgaben.

a. Sammlungen zurechtgemachter Texte.

F. Raynouard, Choix des poésies originales des troubadours, I—VI. Paris 1816—1821.

(Roche gude), Le Parnasse occitanien ou choix de poésies originales des troubadours. Toulouse 1819.

A. C. F. Mahn, Die Werke der Troubadours in provenzalischer Sprache I—IV. Berlin 1846—1853.

K. Bartsch, Provenzalisches Lesebuch. Elberfeld 1855. — Ders., Denkmäler der provenzalischen Literatur (Stuttgarter Literarischer Verein, Bd. 39), 1856. — Ders., Chrestomathie provençale, 6^e éd. bearbeitet von E. Koschwitz. Marburg 1904.

G. Azaïs, Les troubadours de Béziers. Béziers 1869.

P. Meyer, Les derniers troubadours de la Provence. Paris 1871. — Ders., Recueil d'anciens textes, 1^e partie: Bas-latin, Provençal. Paris 1877.

H. Suchier, Denkmäler provenzalischer Literatur und Sprache, I. Halle 1883.

C. Chabaneau, Les biographies des troubadours en langue provençale. Toulouse 1885. — Ders., Poésies inédites des troubadours du Périgord. Paris 1885. — Ders., Varia Provincialia. Paris 1889.

O. Schultz(-Gora), Die provenzalischen Dichterinnen. Leipzig 1888.

J.-B. Noulet et C. Chabaneau, Deux manuscrits provençaux du XIV^e siècle. Montpellier 1888.

C. Appel, Provenzalische Inedita aus Pariser Handschriften. Leipzig 1890. — Ders., Poésies provençales inédites tirées des manuscrits d'Italie. Paris 1898.

V. Crescini, Manualetto provenzale, s. oben.

C. Appel, Provenzalische Chrestomathie, s. oben.

G. Bertoni, I trovatori minori di Genova (Gesellschaft für romanische Literatur, Bd. 3). Dresden 1903.

b. Einzelausgaben.

Es sind im folgenden nur die wichtigeren Einzelausgaben angeführt, namentlich solche von ausführlichen und lehrreichen Anmerkungen begleitete, welche dem Anfänger besonderen Nutzen gewähren.

F. Raynouard, Le roman de Jaufré im I. Bande des Lexique Roman, S. 48—173 (1838).

Gatien-Arnoult, Les fleurs du gai savoir ou les lois d'amour 3 Bde. (Monuments de la littérature romane I). Toulouse 1841.

Fr. Diez, Altromanische Sprachdenkmale (darin S. 33—72 Ausgabe des provenzalischen Boëthius). Bonn 1846.

K. Bartsch, Die Lieder Peire Vidals. Berlin 1857.

G. Azaïs, Le breviari d'amor de Mattfre Ermengand. Béziers o. J.

P. Meyer, Le roman de Flamenca. Paris 1865; 2. Ausg. Paris 1901. — Ders., La Chanson de la Croisade contre les Albigeois, I—II. Paris 1875—1879.

E. Stengel, Die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken. Marburg 1878.

A. Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke. Halle 1879; 2. Ausg. (Romanische Bibliothek, ed. W. Förster, VIII). Halle 1892.

E. Levy, Guilhem Figueira, ein provenzalischer Troubadour. Berliner Diss. 1880. — Ders., Le troubadour Paulet de Marseille, Paris 1882. — Ders., Der Troubadour Bertolome Zorzi. Halle 1883. — Ders., Poésies religieuses provençales et françaises. Paris 1887.

C. Appel, Das Leben und die Lieder des Trobadors Peire Rogier. Berlin 1882. — Ders., Der Trobador Uc Brunec in den Abhandlungen für A. Tobler. Halle 1895.

U. A. Canello, La vita e le opere del trovatore Arnaldo Daniello. Halle 1883.

O. Klein, Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon (Ausgaben und Abhandlungen, ed. Stengel, VII). Marburg 1885.

24/ N. Zingarelli, Un sirventese di Uc de Sain Circ (Estratto della Miscellanea di Filologia, dedicata alla memoria dei prof. Caix e Canello). Firenze 1885. — Ders., Ricerche sulla vita e le rime di Bernart de Ventadorn in den Studi Medievali ed. Novati e Renier I, 594 ff. (1904—1905). — Ders., Quan lo boscatges es floritz in den Mélanges Chabaneau S. 1025 ff. Erlangen 1907.

25 26 27 A. Tobler, Ein Lied Bernarts von Ventadorn in den Sitzungsberichten der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften 1885. — Ders., Der provenzalische Sirventes 'Senher n'enfantz, s'il vos platz'. Ebenda 1900.

A. Thomas, Poésies complètes de Bertran de Born (Bibliothèque Méridionale, I). Toulouse 1888.

M. Cornicelius, So fo e'l temps c'om era iays. Novelle von Raimon Vidal. Berliner Diss. 1888.

W. Bernhardt, Die Werke des Trobadors N'At de Mons (Altfranzösische Bibliothek, ed. W. Förster, XI). Heilbronn 1887.

C. Chabaneau, Le Roman d'Arles. Paris 1889.

W. Mushacke, Altprovenzalische Marienklage des XIII. Jahrhunderts (Romanische Bibliothek, ed. W. Förster, III). Halle 1890.

28 O. Schultz-Gora, Die Briefe des Trobadors Rambaut de Vaqueiras an Bonifaz I., Markgrafen von Monferrat. Halle 1893.

30 31 Von Del Noce ins Italienische übersetzt. Firenze 1898. — Ders., Ein Sirventes von Guilhem Figueira gegen Friedrich II. Halle 1902.

32 A. Kolsen, Guiraut de Bornelh, der Meister der Trobadors I. Berlin 1894. — Ders., Sämtliche Lieder des Trobadors Giraut de Bornelh, Bd. I. Halle 1907—1910.

33 R. Zenker, Die Gedichte des Folquet de Romans (Romanische Bibliothek, ed. W. Förster, XII). Halle 1896. — Ders., Die Lieder Peires von Auvergne. Erlangen 1900.

E. Guarnerio, Pietro Guglielmo di Luserna. Genova 1896.

C. de Lollis, Vita e poesie di Sordello di Goito (Romanische Bibliothek ed. W. Förster, XI). Halle 1896.

R. Tobler, Die altprovenzalische Version der Disticha Catonis. Straßburger Diss. 1897.

M. Pelaez, Vita e poesie di Bonifazio Calvo trovatore genovese (Estratto dal Giornale storico della letteratura italiana, vol. XXVIII—XXIX). Torino 1897.

J. Coulet, Le troubadour Guilhem Montanhagol (Bibliothèque Méridionale, IV). Toulouse 1898.

E. Schneegans, Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam (Romanische Bibliothek, ed. W. Förster, XV). Halle 1898.

P. Meyer, Guillaume de la Barre, roman d'aventures par Arnaut Vidal de Castelnau (Société des anciens textes). Paris 1895.

O. Soltau, Die Werke des Trobadors Blacatz in der Zeitschrift für romanische Philologie, ed. Gröber, XXIII—XXIV (1899—1900).

113 V. Crescini, Testo critico e illustrazione d'uno de' più solenni canti di Marcabruno trovatore (Atti del Reale Istituto Veneto, Anno 1899—1900). — Ders., Rambaldo di Vaqueiras a Baldovino imperatore. Venezia 1901. — Ders., Il testo critico di una canzone di Bernart de Ventadorn. Venezia 1904.

115 G. Bertoni, Nuove rime di Sordello di Goito (Estratto dal Giornale storico della letteratura italiana, XXXVIII). Torino 1901.

P. Savj-Lopez, La novella provenzale del Pappagallo (Arnaut de Carcasses). Napoli 1901.

116 J.-J. Salverda de Grave, Le troubadour Bertran d'Alamanon (Bibliothèque Méridionale, VII). Toulouse 1902.

117 J. Leite de Vasconcellos, Canção de Sancta Fides de Agen, Texto provençal in der Romania, XXXI, 177 ff. (1902).

W. Bohs, Abrils issi' e mays intrava. Lehrgedicht von Raimon Vidal von Bezaudun in den Romanischen Forschungen ed. Vollmöller, XV, 1 ff. (1903).

118 A. Jeanroy, Un sirventés contre Charles d'Anjou (1268) in den Annales du Midi, XV, 145 ff. (1903), vgl. R. Sternfeld und O. Schultz-Gora, Ein Sirventes von 1268 gegen die Kirche und Karl von Anjou in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, XXIV, 616 ff. (1903). — Ders., Poesies de Guillaume IX, comte de Poitiers. Toulouse 1905. — Ders., Un sirventés en faveur de Raimon VII in Bausteine zur Romanischen Philologie (1905). — Ders., Poésies du troubadour Gavaudan in der Romania XXXIV 497 ff. (1905). — Ders., Le troubadour Austorc d'Aurillac et son sirventés sur la septième Croisade in den Mélanges Chabaneau S. 81 ff. Erlangen 1907.

119 W. Keller, Das Sirventes Fadet Joglar des Guiraut von Calanso. Diss. Zürich 1905 (auch in den Romanischen Forschungen XXI).

120 Dejeanne, Le troubadour Cercamon. Toulouse 1905. — Ders., Poésies complètes du troubadour Marcabru (Bibliothèque Méridionale, XII). Toulouse 1909.

121 St. Stroński, Le troubadour Elias de Barjols (Bibliothèque Méridionale, X). Toulouse 1906. — Ders., Le troubadour Folquet de Marseille. Cracovie 1910.

122 G. Bosdorff, Bernard von Rouvenac, ein provenz. Trobador des XIII. Jahrhunderts. Diss. Rostock 1907.

Zweites Kapitel.

Abgrenzung des Provenzalischen. Trobador- sprache und Dialekt.

4. Die Entwicklung, welche das Lateinische im Mittelalter in Süd-Gallien erfuhr, ist nicht so weit vorgeschritten wie diejenige in Nord-Gallien, z. B. bleiben vl. *a*, *au*, *e* (kl. *ē*, *ī*) im Süden bewahrt, so daß man denn das Provenzalische ein auf einer älteren Stufe erstarrtes Französisch genannt hat. Aber es hat auch in gar manchen Punkten eine verschiedenartige Entwicklung stattgefunden. Jedenfalls sind die Gesamtverschiedenheiten zahlreich und einschneidend genug, um eine gesonderte Behandlung des Südfranzösischen gegenüber dem Nordfranzösischen zu rechtfertigen.

5. Die ungefähre Sprachgrenze im Norden und Osten wird durch eine Linie gebildet, welche vom Einflusse der Dordogne in die Garonne sich in weitem Halbbogen nach Norden wendet, indem sie das Limousin, einen Teil der Marche, sowie die Auvergne einschließt, etwas unterhalb von Lyon auf die Rhone trifft, sich dann in südöstlicher Richtung den Alpen zuwendet und schließlich auf deren Kamme bis ans Meer läuft. Ausgeschlossen wird im Westen die Saintonge und das Poitou, im Nordosten ein guter Teil des Dauphiné, der zusammen mit Savoyen, der Westschweiz, der Franche-comté einen besonderen, den frankoprovenzalischen oder mittelrhonischen Sprachbezirk bildet. Die Grenzlinie ist insofern keine scharfe, als schon im Mittelalter Grenzdialekte bestanden haben und ebenso heute verschiedene Züge herüber und hinübergreifen. — Die Südgrenze des Altprovenzalischen lag jenseits der Pyrenäen, indem das Katalanische auf einem breiten Streifen der spanischen Ostküste (Hauptstadt Barcelona) und auf den Balearen nur als eine Abart desselben gelten kann. — Innerhalb des so abge-

grenzten Bezirkes nahm noch eine gewisse Sonderstellung das Gascognische ein; der Trobador Rambaut de Vaqueiras hat es in seinem mehrsprachigen *descort* als fremdes Idiom aufgefaßt.

6. Die Trobadors nannten anfänglich ihre Sprache nur *lengua romana* oder *romans*. Die Bezeichnung *proensal* für die Sprache des Südens (wie es scheint, mit Ausschluß des Gascognischen) findet sich erst im 13. Jahrhundert; sie erklärt sich nicht etwa daraus, daß man das in der eigentlichen Provence, also dem Gebiet zwischen Rhone und Alpen gesprochene Idiom für mustergültig ansah, sondern kommt daher, daß man *Provincia* und *Provincialis* (Völkername) schon im 12. Jahrhundert in weiterem, ganz Südfrankreich einbegreifendem Sinne zu gebrauchen anfing. Läßt man die Gascogne beiseite (s. oben), so wird das provenzalische Sprachgebiet gebildet vom Limousin mit einem Teile der Marche, vom Quercy, Rouergue, Languedoc, von der Auvergne, einem Stücke des Dauphiné und von der Provence im engeren Sinne. Nun ist, wie wir namentlich durch Urkunden wissen, auf diesem Gebiete durchaus nicht gleich gesprochen worden, sondern es hat eine Reihe mundartlicher Verschiedenheiten bestanden, während doch die Sprache der Trobadors, die uns am Anfange des 12. Jahrhunderts entgegentritt, bis zum Ende des 13. Jahrhunderts ein gewisses einheitliches Gepräge zeigt.

7. Wie ist diese Schriftsprache, die in vorliegendem Buche zu knapper Darstellung gelangen soll, entstanden? Man hat vermutet, daß sie ein künstliches Produkt sei, hervorgegangen aus der Ausgleichung vieler mundartlicher Züge, aber dem steht einigermaßen eine Stelle bei dem Grammatiker Raimon Vidal (Anfang des 13. Jahrhunderts) entgegen, der das Limousinische so sehr als mustergültig ansieht, daß er die Sprache des ganzen Südens *lemozi* nennt. So darf man denn wohl, wenn auch der älteste Trobador, Wilhelm IX., Graf von Poitiers, keine eigentlichen Limousinismen aufzuweisen scheint, mit größerem

Rechte annehmen, daß die Trobadorsprache auf dem Limousinischen beruht.

8. Mit dem Verfall der lyrischen Dichtung büßt die Schriftsprache ihr Leben ein. Zudem verlor Südfrankreich im 13. Jahrhundert seine politische Selbständigkeit, und das Nordfranzösische wurde nach und nach die offizielle Sprache. Die einzelnen Mundarten lebten weiter fort und gestalteten sich allmählich um zu dem, was man Neuprovenzalisch nennt. Einige derselben fanden im 19. Jahrhundert literarische Pflege, und eine von ihnen, die Mundart von Saint-Rémy, auch das Rhodanesische genannt (von dem unteren Laufe der Rhone), ist durch Dichter wie Roumanille und namentlich Mistral zu besonderer Bedeutung gelangt.

Erster Hauptteil.

Lautlehre.

Drittes Kapitel.

Schrift und Aussprache.

9. Die Schreibung ist im Altprovenzalischen eine recht mannigfaltige. Teils bestehen für einen und denselben Laut verschiedene Graphien, z. B. wird mouilliertes *l* durch *lh*, *ill*, *ll*, *gl*, mouilliertes *n* durch *nh*, *gn*, *ign* ausgedrückt, für *tz* findet sich auch *z*, für *c* vor *a* auch *qu*, für *i* auch *y*. Teils bedeutet verschiedene Schreibung auch lautliche Verschiedenheit bei etwas, das auf derselben lateinischen Basis erwuchs, z. B. wenn für lat. *c* vor *a* ein *c* und ein *ch* erscheint (*cantum* > *can*, *chan*), oder für lat. *ct* ein *ch* (*g*) und ein *it* (*factum* > *fach* [*fag*], *fait*), und hierher gehört es auch wohl, wenn ein von lat. intervokalem *n* stammendes *n* im provenzalischen Auslaut — sogenanntes bewegliches *n* — bald geschrieben wird, bald nicht, z. B. *pan*, *pa* < *panem*, oder wenn *t* hinter *n* im Auslaute bald in der Schrift erscheint, bald nicht, z. B. *cant*, *can* < *quantum*.

Innerhalb dieser Grammatik ist möglichst gleiche Orthographie angestrebt worden, die sich vielfach deckt mit derjenigen, welche Levy für sein Provenzalisches Supplement-Wörterbuch angenommen hat (s. daselbst I, S. VII), während dagegen in den Texten die Orthographie nicht uniformiert worden ist.

10. Über die Aussprache der einzelnen Vokale werden wir durch die Schreibung vielfach nicht unterrichtet, doch wissen wir anderswoher, daß ein geschlossenes und ein offenes *e* und *o* bestanden haben, deren verschiedene Natur ihren Grund in der verschiedenen Herkunft aus dem Lateinischen hat. Was *a* angeht, so hat zwar nur ein einziges vl. *a* zugrunde gelegen, indessen war auch hier Geschlossenheit und Offenheit vorhanden, indem sich dieser Unterschied erst innerhalb des Provenzalischen entwickelt hat (geschlossen immer vor *n*).

Welchen Lautwert *u* < lat. *ū* gehabt hat, z. B. in *cura*, ob den von *u* (frz. *ou*) oder den von *ü* (frz. *u*), läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Der Umstand, daß heute die provenzalischen Mundarten *ü* zeigen, ist noch kein Beweis, und auf der anderen Seite fällt u. a. immer die Tatsache stark ins Gewicht, daß das dem Provenzalischen so nahe stehende Katalonische den *u*-Laut (frz. *ou*) aufweist. Dagegen kann nicht zweifelhaft sein, daß *u* den *u*-Laut gehabt hat, wo es ein unter bestimmten Umständen im Auslaut erhaltenes *ū* ist (z. B. *Deu* < *Deu(m)*), ferner wo es das erste Element eines steigenden Diphthongen bildet (z. B. *fuec*), wo es auf *v* oder auf *l* zurückgeht (z. B. *breu* < *brevem*, *faus* < *falsum*) und wo es vortonig für *o* begegnet (z. B. *murir*).

Das *i* ist wie *i* gesprochen worden, sobald es auf lat. *ī* zurückgeht, z. B. *vida* < *vīta*, oder sobald es das zweite Element eines fallenden Diphthongen bildet, z. B. *fait* < *factum*, *lei* < *legem*. Dagegen sind wir in anderen Fällen, wo die Handschriften auch nur *i* setzen, über die Aussprache im Unsichern, und so ist denn in dieser Grammatik auch hier nur *i* geschrieben worden. Daß freilich *i* im Anlaute vor Vokal, wenn es auf lat. *i* (= *j*) zurückgeht, wie *dž* gesprochen worden sei, z. B. *ia* < *iam*, *ioc* < *iocum*, darf als wahrscheinlich gelten, aber ob es z. B. inlautend intervokal diesen Laut gehabt hat, z. B. in *maior*, *enveia*, oder nicht vielmehr den deutschen *j*-Laut, ist ungewiß; die heutigen Mundarten

gehen in diesem Punkte auseinander, d. h. die eine Mundart zeigt diesen, die andere jenen Laut, und so mag schon in alter Zeit eine Verschiedenheit je nach den Landschaften bestanden haben.

11. Von den Konsonanten bezeichnet *c* vor *a*, *o*, *u* den *k*-Laut; vor *a* und *o* wird auch *qu* geschrieben, falls letzteres im Lateinischen vorlag, z. B. *quar* neben *car*, *quom* neben *com*. Vor *e*, *i* wird der *k*-Laut durch *qu* ausgedrückt, z. B. *que*, *qui*, *toquet* (Perf. zu *tocar*), während *c* vor *e*, *i* wie *ts* gelautet hat, z. B. *cert*, *ciutat*. — *Ch* wurde *tš* ausgesprochen, z. B. *chan*, *sapcha* (Präs. Konj. von *saber*).

G hat vor *a*, *o*, *u* guttural gelautet, während es vor *e*, *i* den Laut *dž* hatte, z. B. *gen* < *gentem*, *girar* < *gyrare*. Der gutturale Laut vor *e*, *i* wird durch *gu* bezeichnet; wenn letzteres auf germanisches *w* zurückgeht, was meistens der Fall ist, so ist das *u* anfänglich wohl noch gesprochen worden, z. B. *guerra* < *wera*, *Gui* < *Wido*. Auch vor *a* findet man häufig die Schreibung *gu*, z. B. *lengua* neben *lenga* < *lingua*; hier ist bei lateinischer Herkunft der Schwund des *u* in der Aussprache schon vorliterarisch. In *orguolh*, *orguelh* ist das *u* immer gesprochen worden, da Diphthongierung eines (germ.) Vokals vorliegt.

S war anlautend und inlautend nach Konsonant tonlos, dagegen inlautend intervokalisch tönend.

Z hat inlautend intervokalisch und auch nachkonsonantisch den Laut des tönenden *s*, z. B. *cauza* neben *causa*, *lauzar* < *laudare*, *placer* < *placere*, *esclarzir* < **exclaricare*.

Viertes Kapitel. Die betonten Vokale.

A. Allgemeines.

1. Vulgärlateinischer Lautstand.

12. Das Schriftlateinische besaß fünf Vokale: *a*, *e*, *i*, *o*, *u* lang oder kurz (Quantität), geschlossen oder offen (Qualität). Im Vulgärlateinischen gewann die Qualität das Übergewicht, und es traten folgende Umgestaltungen ein: kl. *ī* wurde zu geschlossenem *i* (*ĭ*), kl. *ĭ* zu offenem *i* (*ĭ*), kl. *ē* zu geschlossenem *e* (*ĕ*), kl. *ĕ* zu offenem *e* (*ĕ*), kl. *ū* zu geschlossenem *u* (*ŭ*), kl. *ŭ* zu offenem *u* (*ŭ*), kl. *ō* zu geschlossenem *o* (*ŏ*), kl. *ŏ* zu offenem *o* (*ŏ*), kl. *ā* *ă*, fielen in einen *a*-Laut zusammen.

13. Weiterhin nun wurde *ĭ* zu *ĕ*, fiel also im Klange mit dem aus kl. *ē* erwachsenen *ĕ* zusammen, zu welchem auch kl. *oe* wurde, während kl. *ae* zumeist ein *ĕ* ergab. Und weiter wurde *ŭ* zu *ŏ*, fiel also zusammen mit dem aus kl. *ō* entstandenen *ŏ*. Wir erhalten also folgende Tafel:

kl. <i>ī</i>	zu vl. <i>i</i>
» <i>ĭ</i>	} » » <i>ĕ</i>
» <i>ē</i>	
» <i>oe</i>	
» <i>ĕ</i>	} » » <i>ĕ</i>
» <i>ae</i>	
» <i>ū</i>	» » <i>u</i>
» <i>ŭ</i>	} » » <i>ŏ</i>
» <i>ō</i>	
» <i>ŏ</i>	» » <i>ŏ</i>
» <i>ā, ă</i>	» » <i>a.</i>

14. Eine besondere Stellung nehmen die im Schriftlateinischen betonten Hiatvokale ein, indem verschiedene derselben Schließung erfuhren, s. § 34.

2. Der Akzent.

15. In volkstümlichen Wörtern, d. h. Wörtern, welche lautgesetzliche Entwicklung erfuhren, bleibt der Platz des lateinischen Akzentes fast ausnahmslos bewahrt. Von den lateinischen Proparoxytonis verlegen zwei Gruppen schon im Vulgärlateinischen ihren Akzent auf die vorletzte Silbe, einmal die auf *-iolum*, *-éolum*, *-ierem* ausgehenden Wörter und dann die Wörter, deren letzte Silbe mit Muta + *r* auslautete: *filíolum* > *filióolum* > prov. *'filhól*, *capréolum* > *capreóolum* > prov. *cabról*, *muli-erem* > *muliérem* > prov. *molhér*, *cátedra* > *catédra* > prov. *cadieira*, *íntegrum* > *intégram* > prov. *entier*, *álacrem* > **álecrem* > **alécrem* > prov. *alegre*. Prov. *termíni* basiert nicht auf *términum*, sondern auf einem **terminium*, prov. *bozína* nicht auf *būcīna*, sondern auf *būcīna*.

16. Gleichfalls schon in die vulgärlateinische Zeit fällt die auf analogischer Wirkung beruhende Zurückziehung des Akzentes in der 3. Pl. des Perfekts und in der 1.—3. Sg. und 3. Pl. des Plusquamperfekts der starken Verba: *vidérunt* > *víderunt* > prov. *viron*, *placúeram* > *plácueram* > prov. *plagra*, während in der 1. Pl. Perf. derselben Verba sich unter dem Einfluß der 2. Pl. der Akzent nach vorn schiebt: *placúimus* > *placuímus* > *plaguém*, und eine gleiche Verschiebung auch in der 1.—2. Pl. des Präsens Ind. der *e*-Konjugation nach dem Muster der anderen Konjugationen eintritt: *pérdimus* > *perdímus* > *perdém*, *pérditis* > *perdítis* > *perdetz*. Desgleichen gehört es schon dem Vulgärlatein an, wenn in Verbalkompositis, in denen die Komposition noch fühlbar war, dekomponiert und der Akzent von der Präposition auf das Verb gelegt wurde, z. B. *cónvēnit* > *convēnit* > prov. *covén*, während *cóllocat* den Akzent beibehält, prov. *cólga*. *Fetge* 'Leber' setzt ein **fidicum* statt *ficátum* voraus. *Dimerces* (vgl. § 99) geht auf *diem Mercurii* zurück, indem in *Mercurii* nach *diem Martis*, *Jovis*, *Veneris* der Akzent zurückgezogen wurde.

17. Innerhalb des Provenzalischen dürften auf analogischer Wirkung beruhen *deveire*, *beveire* gegenüber lat. *débitor*, *bíbitor*, indem nach *-aire* Obl. *-ador*, *-ire* Obl. *-idor* auch zu *-edor* ein *-eire* im Nominativ erwuchs. — Bei den Infinitivformen nimmt man verschiedene Akzentverschiebungen wahr, die aber gleichfalls zum guten Teil auf Analogie zurückzuführen sind, z. B. prov. *árdre*, *bátre*, *cabér*, *cazér* gegenüber lat. *ardére*, *battúere*, *cápere*, *cádere*. — Akzentverlegung tritt auch ein im Dativ und Akkusativ des verbundenen Pronomens sowie beim Artikel, sie hat aber ihren Grund in der Satzunbetontheit dieser Wörter, s. § 115.

18. Lateinische Wortformen nehmen den Akzent auf die letzte Silbe, z. B. *Dominí*, ebenso fremde Eigennamen, die kein lebendes Sprachgut waren, z. B. *Biblís*, *Dedalús*, aber *Eléna*. — Bisweilen erlauben sich die Trobadors, den Akzent dem Reime zulieb zu verändern, z. B. *preián* (3. Pl. Präs.): *dan*.

3. Der Umlaut.

19. Der Umlaut ist eine Tonerhöhung des Tonvokals, hervorgerufen durch ein auslautendes *ī* (vl. *i*) der folgenden Silbe. Es kommt fast nur der Tonvokal vl. *e* in Betracht. Dieses *e* wird zu *i* umgelautet in den Nomin. Plur. *ist* (< *istī*), *il* (< *illī*), *cil*, *aquil*, in *vint* 'zwanzig', in der 1. Sg. des Perf. von *faire*, *penre*, *querre*, *tener*, *venir*, *creisser*: *fis*, *quis*, (**quesi*), *pris*, *tinc*, *vinc*, *cric* und ferner in der 2. Sg. Perf. der starken Verba, z. B. *fezist*, *quesist*, *saubist*, während im Perfekt der schwachen *e*-Konjugation die 1. und 3. Sg. auf *-ei*, *-et* mit ihrer Einwirkung den Umlaut in der 2. Sg. inhibierten und ein *-est* hervorriefen, z. B. *vendest*. — Im Nom. Pl. *tuit* (*tōtti*) ist das *i* der Endung sogar in die Stammsilbe gedrungen, nachdem es ein *o* daselbst zu *u* umgelautet hatte.

4. Die Diphthongierung.

20. Die Diphthongierung, welche verhältnismäßig spät auftritt (der Boëthius kennt noch kein *ié* und zeigt

nur einmal *ué*), beruht auf der Wirkung eines folgenden *i*, welches aus kl. *ī*, oder nachtonigem Hiatus-*i* (*î*), das zu *j* wurde, oder aus *j* selber, oder endlich aus Palatalen erwuchs. Unter gewissen Umständen ruft auch ein *u* der folgenden Silbe Diphthongierung hervor. Die Diphthongierung ergreift die Tonvokale *ē* und *o*, sie ist fakultativ und kann in der Regel nur dann eintreten, wenn die Tonvokale frei sind. Frei ist ein Tonvokal, wenn er in offener Silbe steht. Offen ist eine Silbe, welche mit Vokal schließt, indem ein folgender Konsonant die nächste Silbe anlautet, z. B. *pē-dem*, während sie gedeckt ist, wenn mehrere solcher Konsonanten folgen, welche die folgende Silbe nicht anlauten können, von denen also der erste die Tonsilbe schließt, z. B. *mōr-tem*. Dementsprechend muß *pē-dem* ein *pē* ergeben, *hē-ri* kann *ēr* und *iēr* ergeben, während *mōr-tem* nur zu *mōrt* führt.

21. Die Diphthongierung von *ē* zu *ié* und von *o* zu *uó*, *ué* kann also eintreten: 1. wenn die folgende Silbe auf *ī* auslautete: *hērī* > *ier*, *mēī* > *miei*, **vendēdī* > *vendiei*, wobei zu bemerken ist, daß in der 1. Sg. der *ui*-Perfekta die Diphthongierung nicht recht durchdrang, weil hier das *u* konsonantischen Charakter hatte und daher eine Art Deckung des Tonvokals eintrat, so daß nur vereinzelt Formen wie *muec* < **mōvui*, *puec* < *pōtui*, *vuelc* < *vōlui* begegnen. 2. Wenn in der folgenden Silbe ein Hiatus-*i* oder -*e* stand: *fērīo* > *fier*, *mēreo* > *mier*, *ministerium* > *mestier*, *ecclesia* (für *ecclesia*) > *glieiza*; *mōrio* > *muer*, *folium* > *fuelh*, *corium* > *cuer*, *colligit* > **coljit* > *cuelh*, *in odio* > *enueg*, *pōstea* > *puoissas*, *pueissas*. 3. Wenn auf den Tonvokal ein *j* folgte, das zu *i* wurde, oder ein Palatal + Konsonant (*cl*, *cs*, *ct*, *gr*), der sich über *j* zu *i* erweichte: *pējor* (für *pējor*) > *pieier*, **trōja* > *trueia*; *oculum* > *uolh*, *uelh*, *vēclum* > *vielh*, *exit* > *ieis*, *proximum* > *pruesme*, *pēctus* > *pieitz*, *noctem* > *nuoit*, *nueit*, *intēgrum* > *entier*, während *negre* neben aus lat. *nīgrum* nicht zu erklärendes *nier* keine volkstümliche Form ist.

22. Es kann schließlich auch ein *u*, sowohl ein ursprüngliches lateinisches, als auch ein erst aus *v* entstandenes *u*, Diphthongierung hervorrufen, falls es unmittelbar hinter dem Tonvokal stand: *Deum* > *Dieu*, *meum* > *mieu*, *ego* > **eo* > *ieu* (hier wurde *o* zu *u* infolge von Angleichung); *levem* > *lieu*, **grævem* > *grieu*, *novum* > *nuou*, *nueu* und daher auch im Femininum *nueva*, **movo* > *muou* und daher auch im Konjunktiv *mueva*. Die Reflexe von *focum*, *locum*, *jocum*, *cocum* (für *coquum*), *crocum*: prov. *fuoc*, *fuec*, *luoc*, *luec* usw. sind noch nicht befriedigend erklärt, ebensowenig *truep* 'zu sehr' und *suegra* < *socra*.

23. Im Präsens der Verba überraschen *truep* 'ich finde' und *puosc*, *puesc* 'ich kann', während *quier* 'ich suche' sich an *fier* und *mier*, *tuelh* 'ich nehme fort' sich an *vuelh* und *cuelh* angeschlossen hat. Die 3. Sg. Präs. *sierf* 'er dient' ist von der 1. Sg. *sier* < *servio* beeinflusst worden. *Siec* 'ich folge' steht vereinzelt. Wie es zur Diphthongierung im Präs. Konj. *iesca* (zu *eissir* < *exire*) kam, ist nicht recht klar.

B. Die einzelnen Vokale.

Vl. *a*.

24. Vl. *a* bleibt erhalten: *amare* > *amar*, *canem* > *can*, *latus* > *latz*, *partem* > *part*. Ebenso germ. *a*: *Ademar* > *Azemar*. Wo sich *e* in offener Silbe findet, z. B. *cler* gegenüber lat. *clarum*, oder auch *ai* vor *n*, z. B. *fontaina*, liegt nordfranzösischer Einfluß vor. — Für *grœu* liegt nicht *gravem* zugrunde, sondern ein in Anbildung an *levem* entstandenes **grævem*. — Die Basis von *alègre* ist nicht ein *alácrem*, sondern ein **alècrem*. — Der prov. Ausgang *-iers*, *-ier*, der dem lat. Suffix *-arius*, *-arium* gegenübersteht, z. B. *obriers*, *loguier* gegenüber *operarius*, *locarium* läßt sich aus letzterem lautlich nicht erklären; nur eine Basis *-erius*, *-erium* würde befriedigen, s. § 156.

25. Innerhalb des Provenzalischen haben sich aus dem vl. *a* zwei verschiedene *a* entwickelt, ein geschlossenes

(a) und ein offenes (a). Das geschlossene *a* ist regelmäßig vor beweglichem *n* entstanden, z. B. *can* (*ca*) < *canem*, *man* (*ma*) < *manum* und hat wahrscheinlich auch vor *m* und festem *n* (*n* + Konsonant) vorgelegen, z. B. *liam* < *ligamen*, *ans* < *annus*. Dagegen zeigt sich offenes *a* vor *s*, wenn kein bewegliches *n* davor gestanden hatte, z. B. *pas* < *passum*, *bas* < **bassum*.

Vl. *e*.

26. Vl. *e*, das auf kl. *ē* (*oe*), *ī* zurückgeht, bleibt erhalten: *debēre* > *dever*, *trēs* > *tres*, *mēsem* (für *mensem*) > *mēs*, *poena* < *pēna*, *fīdem* > *fē*, *vīcem* > *vetz*, **soliculum* > *solēlh*. Ebenso ein *e*, das auf germ. *ī* zurückgeht: *Garsinda* für *Garsint* > *Garsenda*, doch ist germ. *wīni* als zweiter Komponent in Personennamen an lat. *-īnus* angeglichen worden: *Baldwin* > *Baldoīn*.

Findet man prov. *ei*, z. B. *fei*, *mei*, *mercei*, so liegt wohl französischer Einfluß vor, indem gerade von den älteren Trobadors, welche solche Formen zeigen, einige aus dem nordfranzösischen Sprachgebiet benachbarten Gegenden stammen; es kann auch speziell ein Poitevinismus sein. Nicht hierher gehört *crei* neben *cre* < *credo*, indem Anlehnung an *vei* 'ich sehe' vorliegt, und auch nicht *trei* 'drei', das ein nach *dui* gebildetes vl. **trei* voraussetzt.

27. *e* wird zu *i* infolge von Umlaut, z. B. *il* < *illī* (s. § 19), und so erklärt sich vielleicht auch *i* < *ibī*, und *iure* < *ēbrium*, jedoch begegnen verschiedene Fälle, bei denen Umlaut nicht vorliegen kann, die also anders zu deuten sind: bei lat. *vīa*, **sīam*, *dīem* hat Schließung des betonten Hiatvokals stattgefunden, daher prov. *via*, *sia* *dia* (*dia*), s. § 34. Die Imperfektendung *-ia* gegenüber lat. *ēbam* hat ihren Grund in Formübertragung (s. § 131) und prov. *lia* gegenüber *līgat* erklärt sich wohl aus Angleichung an *fadia* < *fatīgat*, *castia* < *castīgat*. Berbitz 'Mutterschaft' geht auf ein **berbīcem* zurück für *berbēcem* (für *vervēcem*), 'Hammel' und in *polzī* gegenüber *pullicēnum* liegt Vertauschung des Ausgangs *-ēnum* mit *-īnum*

vor, während *merci* neben *merce*, *païs* neben *paes* als fremdwörtlich gelten müssen und *intz* < *intus*, *razim* > *racēnum*, nicht aufgeheilt sind; das neben *me* stehende *mi* wird auf *mihi* zurückgehen. *Eissil* < *exilium* und *familha* < *famīlia* sind nicht volkstümlich, während *cilh* < *cīlium* und *meravilha* neben *meravelha* < *mirabilia* erklärungsbedürftig bleiben. *Tenir* neben *tener* dürfte in Anlehnung an *venir* entstanden sein.

28. Die Reime zeigen, daß mehrfach ein *ę* vorliegt, wo gemäß der Herkunft ein *ę* zu erwarten ist. Der Grund liegt größtenteils in analogischen Einflüssen. So hat in *aissęla*, *mamęla*, *maissęla*, *sagęl* gegenüber *axilla*, *mamilla*, *maxilla*, *sigillum*, Suffixvertauschung mit *-ęllum*, *a* stattgefunden, und auch der Ausgang *-ęlis* erscheint durch *-ęllus* beeinflusst in *cruzęl* und *fizęl* 'treu'. *Senęstre* hat sich nach *dęstre* gerichtet. *Gleiza*, *glieiza* setzt ein *ecclęsia* für *ecclęsia* voraus. In *adęs* 'sogleich', 'immer' ist, wenn *ipsum* darin steckt, das *ę* unerklärt, *ingleichen* in *nęu* 'Schnee' gegenüber *nivem*.

In der Konjugation weist, abgesehen von der *a*-Klasse, die 2. Pl. Präs. Ind. die Endung *-ętz* auf, während im Futur und Impf. Konj. aller Verba regelrecht *-ętz* erscheint und ebenso in der 2. Pl. des Präs. Konj. der *a*-Klasse. Ferner zeigt die 1.—3. Sg. und 3. Pl. des Impf. Konj. der *e*-Klasse gegen die Herkunft ein *ę*, z. B. *vendęs*, das sich aus der Einwirkung des Perfektivokals erklärt, z. B. *vendęi*, bei den starken Verben ist jedoch wieder ein regelrechtes *ę* da, weil hier solche Einwirkung nicht stattfinden konnte, z. B. *conogęs* zu *conoc*. Wegen *-ęst*, *-ętz* in der 2. Sg. u. 2. Pl. Perf. der *e*-Klasse s. § 132.

Vl. *ę*.

29. Vl. *ę*, das auf kl. *ě*, *ae* zurückgeht, und ebenso germ. *ę* bleibt als *ę* erhalten und wird nur vor *m* und *n* zu *ę*: *pędem* > *pę*, *fęrum* > *fęr*, *nępos* > *nęps*, *caelum* > *cęl*, germ. *helm* > *ęlm*, *tęmpus* > *tęmps*, *pęndere* > *pęndre*.

— Unter gewissen Bedingungen kann ein freies *e* zu *ie* diphthongieren, s. § 20 und § 21.

Ques 'gesucht' hat sich nach *pres* 'genommen' gerichtet. *Espelh* < *spēculum* hat den Einfluß des Ausganges *-iculum* erfahren. *Es* 'er ist' gegenüber *est* erklärt sich vielleicht aus häufiger Satzunbetontheit. In dem gleichfalls satzunbetonten *vas (ves)* > *versus* ist *e* zu *a* ausgewichen. Zuweilen begegnendes *ginh* neben *genh*, *gienh* < *ingēnium* wird durch das Adjektiv *ginhos* hervorgerufen sein, s. § 50.

In der 1. Sg. Präs. *gic* zu *gequir* 'verlassen' < germ. *jehan* ist das *i* noch nicht recht erklärt. Wegen *ni* < *nēc* s. § 49.

Vl. *i*.

30. Vl. *i*, das auf kl. *ī* beruht, bleibt erhalten: *vīnum* > *vin*, *rīpa* > *rība*, *dīco* > *dic*, *fīlium* > *filh*. In gleicher Weise germ. *ī*: *Wīdo* > *Gui*.

Das Part. Perf. *dit* gegenüber kl. *dīctum* hat seinen Vokal vom Präsens und Perfekt bezogen. Für *freit* kann nicht kl. *frīgidum* die Grundlage sein, sondern nur ein **frīgum*.

Vl. *o*.

31. Vl. *o*, das auf kl. *ō*, *ū* zurückgeht, bleibt erhalten: *amōrem* > *amor*, *flōrem* > *flor*, *crūcem* > *crotz*, *mūndum* > *mōn*. Germ. *ū* wurde ebenfalls zu *o*: *burg* > *borc*. — Wegen der Behandlung des Tonvokals in *cūi*, **dūi*, *fūi*, *illūi* und *grūem* s. § 34: Hiatvokale.

Für *o* zeigt sich *u* in den stammbetonten Formen von *melhurar* (*melhorar*) und *peiurar*: *melhúra*, *peiúra*; hier liegt entweder Einwirkung von Verben wie *curar*, *rancurar*, wo ja *u* berechtigt ist, oder aber Einfluß der endungsbetonten Formen vor, indem *u* für *o* auch sonst häufig in vortoniger Silbe begegnet, s. § 50. *Fug*, *fui* 'ich fliehe' verlangt anstatt *fūgio* ein **fūgio* als Grundlage, *uou* 'Ei' statt *ōvum* ein **ovum*, *trōia* 'Sau' ein **trōja*, *plōia* 'Regen', *plou* 'es regnet' ein **plōvia* für *plūvia* und **plōvit* für *plūt*,

moc 'ich bewegte' ein **mōvui*. Dagegen hat bei *sui* neben *soi* 'ich bin' Anlehnung an *fui* stattgefunden, und *cobra* < *cūperat* ist von *obra* < *ōperat* beeinflusst, *sobra* < *sūperat* wohl von beiden. *Pentecosta* 'Pfingsten' hat ein *o*, da das griechische Omikron geschlossen war, während *costa* < **costat* für *constat* neben *o* auch *o* aufweist. Das *a* in *ara* (daneben *era*) 'jetzt' geht nicht etwa auf *o* in *hōra* zurück, sondern *ara* hat wohl *há(c) hora* zur Basis.

Vl. *o*.

32. Vl. *o*, das auf kl. *ō* beruht, und ebenso germ. *o* bleibt als *o* erhalten und wird nur vor Nasal zu *o*: *cōr* > *cōr*, *ōpera* > *obra*, *ōpus* > *ops*, *tōllere* > *tōlre*, germ. **urgolī* > *orgolh*, *orguelh*, *pōntem* > *pōn*. — Unter gewissen Bedingungen kann freies *o* zu *uo*, *ue* diphthongieren, s. § 20 u. § 21.

Vl. *u*.

33. Vl. *u*, das auf kl. *ū* zurückgeht, bleibt erhalten: *mūrum* > *mur*, *pūrum* > *pur*, *cūra* > *cura*. Ebenso germ. *û*: *skûm-* > *escuma* 'Schaum', *Hûgo* > *Uc*.

Für *cōpa* 'Trinkschale' ist nicht *cūpa* 'Kufe' die Grundlage, sondern *cūppa* 'Glas', für *glōt* 'Schurke' nicht kl. *glūto*, sondern ein *glūtto*. Für *niu* 'Wolke' ist wohl eine Vorstufe **nūu* < *nūbem* anzunehmen, indem Dissimilation des ersten *u* zu dem zweiten, aus *v* entstandenen *u* vorliegt, und ebenso wohl in *piuze* < *pūlicem* 'Floh', vgl. § 51.

C. Betonte Hiatvokale.

34. Die Schicksale der lateinischen betonten Hiatvokale zum Provenzalischen hin sind nicht in allen Punkten durchsichtig. In der Verbindung *ēu*, *ēi* blieb die schriftlateinische Quantität des Tonvokals unverändert, und *ē* wurde daher im Vulgärlatein zu *e*: *Dēum* < *Deu*, *mēum* > *mēu*, *mēi* > *mēi*. Dagegen ist in einsilbigem *cūi*, *fūi* der Tonvokal geschlossen worden, daher denn prov. *cui*, *fui*, ebenso in **dūi* und *illūi*, daher denn prov. *dui*, *lui*,

während als prov. Reflex von *sūi* nur *soi* belegt ist. Schließung hat desgleichen stattgefunden vor *a* und *e* in *vīa*, **sīam*, *grūem*, *dīem* > **vīa* usw. > prov. *via*, *sia*, *grua*, *di* (*dia*), dagegen nicht in *dūas* > prov. *doas*. Auch in *tūa*, *sūa* müßte eine solche Schließung angenommen werden, wenn prov. *tua*, *sua* neben *toa*, *soa* die ursprünglicheren Formen sind; wegen prov. *mia* s. § 118. Nicht volkstümlich ist *dīus* in *quandīus que* 'so lange wie' (Boëthius). Wegen Behandlung des Hiatnexus *éu*, *éo* in nebetoniger Silbe s. § 51.

D. Diphthongische Verbindungen.

áu.

35. Lat. und germ. *au* bleiben erhalten: *aurum* > *aur*, *causa* > *cauza*, *auca* > *auca* 'Gans', **paraula* < gr.-lat. *parábola* (über **paravla*) > *paraula*, got. *raus* > *raus* 'Rohr'.

In prov. *anta* 'Schande' < got. **hauniþa* ist nur der erste Bestandteil des Diphthongen erhalten, vgl. *ara* < **a(o)ra*, s. § 31. Für *coa* 'Schweif' hat nicht *cauda*, sondern ein schon lateinisch belegtes *cōda* vorgelegen. In *o* 'oder' ist *au* zu *o* abgeschwächt, wohl infolge von Satzunbetontheit. Findet sich sonst *o* im Provenzalischen, so hat man nordfranzösische Formen darin zu erkennen, z. B. *or* 'Gold', *thesor* (*tresor*) 'Schatz', *lotia* < afz. *loge*. Auch das sehr häufige *ioi* (*ioia*), neben welchem *gaug* > *gaudium* einherläuft, dürfte ebenso wie auch *noiza* und *bloi* 'goldfarbig' dem Nordfranzösischen entlehnt sein; ein nicht selten be-
gegnendes *iai* hat mit *ioi* nichts zu tun, sondern ist das substantivierte Adjektiv *gai* 'Frohsinn'.

ái, éi.

36. Germ. *ai* bleibt gewöhnlich erhalten: *Adalhaidis* für *Adalhaid* > *Azalais*, *laid-* > *lait* 'häßlich'. — Ahd. *ei* erscheint als *ai*: *weigaro* > *gaire*.

E. Übersicht über die provenzalischen betonten Laute.

Es bestehen im Provenzalischen folgende betonte Vokale und diphthongierte Verbindungen: *a* (*a*, *q*), *e*, *ɛ*, *i*, *o*, *ɔ*, *u* — *ái*, *ei*, *ɛi*, *oi*, *ɔi*, *úi*, *áu*, *eu*, *ɛu*, *íu*, *ié*, *uó*, *ué*.

37. Prov. *a* basiert 1. auf vl. und germ. *a*; 2. auf germ. *au* in *anta*. — Für späteres *a*, *q* s. § 25.

Prov. *ɛ* basiert 1. auf vl. *ɛ* und germ. *ǐ*; 2. auf vl. *e* vor Nasal.

Prov. *ɛ* basiert auf vl. *e* und germ. *ǣ*.

Prov. *i* basiert 1. auf vl. *i* und germ. *î*; 2. auf vl. *e* infolge von Umlaut, s. § 19; 3. auf kl. *ī* im Hiat, s. § 34.

Prov. *o* basiert 1. auf vl. *o* und germ. *ū*; 2. auf vl. *ɔ* vor Nasal.

Prov. *ɔ* basiert auf vl. *ɔ* und germ. *ō*.

Prov. *u* basiert 1. auf vl. *u* und germ. *û*; 2. auf vl. *o* infolge von Umlaut, s. § 19; 3. auf kl. *ũ* im Hiat, s. § 34.

38. Prov. *ái* basiert 1. auf germ. *ai* (*ei*); 2. auf lat. *a* + *j*: *mai* < *majum*, *aire* < **ajrem* < *aërem*; 3. auf lat. *a*, dem *tr*, *dr*, *gr*, *gs*, *cs*, *ct*, *ps*, *dj*, *rj*, *si*, *sj*, *ssj* folgten: *paire* < *patrem*, *caire* < *quadrum*, *flaira* < *fragrat*, *mais* < *mag(i)s*, *laisser* < *laxare*, *naisser* < **nacsere* für *nascere* (für *nasci*), *fait* < *factum*, *caissa* < *capsa*, *rai* < *radium*, *essai* < *exagium*, *vair* < *varium*, *cais* < *quasi*, *bais* 'ich küsse' < *basio*, *bais* 'ich erniedrige' < **bassio*, s. im übrigen unter den einzelnen in Betracht kommenden Konsonanten; 4. auf lat. *a* + ursprünglich auslautendem *c*: *fai* < *fac*, *sai* 'hier' < *eccehac*, *lai* 'dort' < *illac*, neben *sa* und *la*; die Herkunft von *verai* ist unsicher.

Auf keltischen Ursprung scheint *aip*, *aib* 'Eigenschaft', 'Verhalten' zurückzugehen.

39. Prov. *éi* basiert 1. auf lat. *e* + *i* oder + *j*: *lei* < **illaei*, *lei* < *legem* (über **lejem*), *rei* < *regem* (über **rejem*); 2. auf lat. *e*, dem die eben unter *ái* an dritter Stelle angeführten Nexus folgen: *creire* < *cred(e)re*, *eis* < *exeo*, *dreit* < *directum*, *creisser* < **crecsere* für *crescere*, *mei* < *medium*, *eis* < *ipse* usw.

Je nach der Herkunft ist das *e* in *ei* geschlossen oder offen.

Für *ei*, das auf französischen Einfluß zurückzuführen sein dürfte, s. § 26.

40. Prov. *ói* erwächst unter denselben Verhältnissen wie *ái* und *éi*: *noit* < *noctem*, *coissa* 'Schenkel' < *coxa*, *co-noisser* < **conocsere* für *cognoscere*, *hoi* < *hodie* usw.

Je nach der Herkunft ist das *o* in *oi* geschlossen oder offen.

Vereinzelt steht da *Roine* < *Rhod(a)num*. Wegen *ioi*, *ioia* s. § 35.

41. Prov. *úi* erwächst 1. unter denselben Verhältnissen wie *ái*, *éi*, *ói*: *buire* 'Butter' < *būtyrum*, *aduis* < *addūxit*, *destruit* < **destrūctum* für *destrūctum*, *refui* (neben *refug*) < **refūgium* für *refūgium* usw.; 2. auf kl. *ũ*, das zu folgendem *i* im Hiat steht, s. § 34.

Für *tuit* s. § 19.

Für *sui* neben *soi* s. § 31.

42. Prov. *áu* basiert 1. auf lat. und germ. *au*; 2. auf *a* + *l*, das sich zu *u* vokalisierte: *saut* < *saltum*, *aut* < *altum*; 3. auf *a* + *p*, *v* oder *b* (das zu *v* wurde): *eslaus* < **exlapsus* 'Öffnung zum Wasserablauf', *azaut* < **adaptum*, *nau* < *navem*, *Aniau* < *Andecavum*, *trau* < *trabem*, *malaute* < *male habitum*; 4. aus *a* + *u*, das aus der folgenden Silbe in den Stamm attrahiert wurde: *saup* < **sapui*, *caup* < **capui*; 5. aus *a* + auslautendem *u*, vor dem ein intervokales *g* geschwunden war: *fau* 'Buche' < *fagu(m)*, *esclau* 'Spur' < **slagu(m)* für ahd. *slag*.

Innerhalb des Provenzalischen ist *v* zu *u* geworden in *ául* für *avol* 'schlecht'. Ziemlich weit mundartlich verbreitet sind *aun* für *an* 'sie haben' und *faun* für *fan* 'sie machen'. Wegen *estau*, *dau*, *vau* s. § 154.

43. Prov. *éu* basiert 1. auf *e* + *u* der folgenden Silbe: *Deu* < *Deu(m)*, *meu* < *meu(m)*, *teula* 'Ziegel' < *te(g)ula*; 2. auf *e* + *p*, *v* oder *b* (das zu *v* wurde): *eus* < *ipse*, *leu* < *levem*, *beure* < *bibere*, *neula* < *nebula*; 3. auf *e* + *u*,

das aus der folgenden Silbe attrahiert wurde: *receup* < **recipui*, *veuza* < *vidua*, *teuns* < *tenuis*.

Je nach der Herkunft ist das *e* in *éu* geschlossen oder offen.

44. Prov. *íu* basiert 1. auf *ī + v* oder *b* (das zu *v* wurde): *riu* < *rīvum*, *escrivre* < *scrīb(e)re*; 2. auf *ī + l*, das sich zu *u* vokalisierte: *abriu* < *Aprīlem*.

Vereinzelt steht *niu* 'Nest' < *nīdum*, indem hier intervokales *d* geschwunden erscheint. Wegen *niu* 'Wolke' s. § 33 und § 51. Formen wie *amiu* neben *amic* < *amīcum*, *castiu* für *castic* 'ich unterweise' < *castīgo* dürfen als dialektisch gelten.

45. Prov. *óu* basiert 1. auf *o + v*: *nou* < *novum*, *mou* < *movet*, *diious* < *diem Jovis*; 2. auf *o + l*, das sich zu *u* vokalisierte: *dulcem* > *dous*.

Je nach der Herkunft ist das *o* in *ou* geschlossen oder offen.

46. Steigende diphthongische Verbindungen sind *ié*, *uó*, *ué*, die unter bestimmten Verhältnissen erwachsen, s. § 21 und § 22. Genau genommen ist das erste Element derselben nur ein Halbvokal, und das gleiche ist der Fall bei *iei*, *ieu*, *uoi*, *uér*, *uóu*, die ebenfalls unter gewissen Bedingungen entstehen (s. § 21 und § 22) und die man der Kürze halber Triphthonge nennt.

Fünftes Kapitel.

Die unbetonten Vokale.

A. Die Vortonvokale.

1. Anlautende Vokale.

47. Die ein Wort anlautenden Vokale bleiben in der Regel bestehen: *amare* > *amar*, *habere* > *aver*, *aequalem* > *egal*, *iniquum* > *enic*, *occasionem* > *occaizo*, **ūsare* > *uzar*. Ingleichen auch *au*: *audire* > *auzir*, *aucellus* > *auzels*, got. *haurjan* > *aunir*; nicht *Augustum*, sondern

Agustum liegt zugrunde für prov. *agost*, *aost*, ebenso nicht *augurium*, sondern *agurium* für *aür*, während umgekehrt **auccidere* statt *occidere* die Basis für *aucire* sein muß. In *escoutar* < *asculare* für *auscultare* hat sich das Präfix *ex* substituiert. Auch germ. *ai* (*ei*) bleibt gewöhnlich erhalten: *Haimerik* > *Aimeric*, *heiger* > *aigro* 'Reiher', dagegen *Eloitz* < *Heilwidis* (für *Heilwid*).

Vl. *e* ist vor *r* zu *a* geworden in *arratge* 'umher-schweifend' < *erraticum*, aber auch vor *cs* und vor *cc* in *assai* neben *essai* < *exagium*, in *aquel* < *eccu(m)* *illum*, *aqui* < *eccu(m)* *hīc*, *aquo* < *eccu(m)* *hoc*, desgleichen in *aisso* > *ecce hoc*, *aicel* < *ecce illum*, *aissi* 'hier' < *ecce hīc* und in *aissi* 'so', wenn es von *eccu(m)* *sīc* kommt. Vor *l* ist es *o* geworden in *olifan* < *elephantem*: für *almosna* 'Almosen' ist schon ein vl. **almosina* als Grundlage anzunehmen und vielleicht für *aram* neben *eram* ein **aramen* für *aeramen*. In *omplir* (*umplir*) neben *emplir* liegt Anbildung an *complir* vor.

Für *o* zeigt sich *u* in *uccaizo* und *ubrir* neben *occaizo* und *obrir* (s. § 50), welches letztere nicht auf *aperire*, sondern auf einem nach *coperire* (für *cooperire*) entstandenen **operire* basiert. In *escur* gegenüber *obscurum* hat Vertauschung des Anlautes mit *ex* stattgefunden.

48. Die anlautenden Vokale vl. *a* und *e* gehen in einigen Wörtern ganz verloren, indem sie aphäresiert werden.

a in Eigennamen *Guiana* < *Aquitania*, *Mabilha* < *Amabilia*, *Vierna* < **Avigerna*. Auch *oncle* gehört wohl hierher, indem es aus **aoncle* für *avoncle* < *avunculum* entstanden sein wird, während *bodega* gegenüber *apotheca* ein Lehnwort aus dem Italienischen oder Spanischen ist.

e: *gleiza* < *ecclesia*, *cel* < *ecce illum*, *sai* < *ecce hac* *lai* < *illac*, *Lienors* < *Elienors* und ein freilich sonst nicht volkstümliches *bispe* < *episcopum*. Ferner bei satzunbetontem Pronomen und Artikel: *lo*, *la*, *lor*, *los*, *las*, *li* < (*i*)*llūm* usw., sowie bei *ne* < **(e)nné* < *inde* und *tro* < **(e)ntró* < *intro*, wo die Satzunbetontheit gleichfalls Akzent-

verlegung zur Folge gehabt hat; das genannte *tro* zeigt auch Verlust des *n*, also Aphärese einer aus Vokal und Konsonant bestehenden Silbe, wie denn eine solche auch bei *genh* < *ingenium* zu beobachten ist.

2. Die nichtanlautenden Vokale der vortonigen Silbe.

a. Es geht der Tonsilbe nur eine Silbe vorher.

49. Der vortonige Vokal bleibt mit Ausnahme von *dreit* < *directum* nebst Anleitungen erhalten: *parentem* > *paren*, *ferire* > *ferir*, *mīnorem* > *menor*, *mīrare* > *mirar*, *sonare* > *sonar*, *cūrare* > *curar*, *pausare* > *pauzar*. Wegen Behandlung von vortonigem Hiatus-*i* oder -*e* nach *d* s. § 87. — Eine ganze Silbe ist aphäresiert worden bei *bot* neben *nebot* < *nepotem* (zuerst wohl in *un nebot*, *son nebot*), sowie bei den in der Anrede gebrauchten *na* < *dom(i)na* und *ne* < *domine*, woraus durch besondere Umstände das häufigere *en* erwachsen ist.

In verschiedenen provenzalischen Wörtern ist der vortonige Vokal nicht der gemäß seiner Herkunft zu erwartende. Für *seror* 'Schwester', *vezi* 'Nachbar', *redon* 'rund' darf man allerdings schon *serorem*, **vēcinum*, **retundum* als Grundlagen ansehen, aber bei *fenir* neben seltenem *finir* < *fīnire*, *devin* 'erratend' < *dīvinum*, *devis* 'getrennt' < *dīvisum*, *preon* (*prion*) < *profundum*, *dezia* neben *dizia* < *dīcebam* liegt Vokaldissimilation auf galischem Boden vor, d. h. eine Erscheinung, die darin besteht, daß von zwei gleichen Vokalen, die benachbarten Silben angehören, der erste unbetonte Vokal unähnlich gemacht wird dem Tonvokal der folgenden Silbe. Hierher gehören auch *semonre* 'auffordern', *secodre* 'schütteln', *secorre* neben *somonre*, *socodre*, *socorre* < *summonere*, *succutere*, *succurrere*, sowie ferner die Partizipia von *servir* und *guerir*: *sirven* und *guiren*. Schließlich wird man auch in Fällen wie *lial* neben *leial* < *legalem* von Dissimilation reden können, indem schon ursprünglich verschiedene Vokale noch weiter in der Artikulationsreihe voneinander entfernt wurden, und so mag sich satzunbetontes *ni* 'und

nicht' < *nec* als zuerst vor vokalischem Anlaut des folgenden Wortes erwachsen erklären.

50. Da *e* in der unbetonten Silbe immer geschlossen war, so findet sich oft *i* dafür, namentlich nach Palatal: *gilos* < *zelosum*, *gitar* < *jectare*, *ginolh* < *genuculum*, *giquir* < germ. *jehan*, *Girbaut* < *Gérbald*, *Giraut* < *Gérald*, *ginhos* und von dem letzteren Adjektiv auch auf das Substantiv *ginh* neben *genh* < *ingenium* übertragen.

Noch häufiger zeigt sich in vortoniger Silbe *u* neben *o*, welches letztere geschlossen war: *murir*, *sufrir*, *turmén*, *puscám* und *puscátž* (1. und 2. P. Pl. des Präs. Konj. von *podér*) und besonders oft im Pronomen *lur*, sowie in den Konjunktionen *cum* und *pus* neben *lor*, *com*, *pos*, die alle drei satzunbetont waren und in denen daher *o* wie in vortoniger Silbe behandelt wurde.

Premier neben *primier* < *prīmarium* ist noch unerklärt, während *prumier* die Verdunkelung des Vokals dem *m* verdankt. *Fizel* < *fīdelem* scheint von *fizar*, in dem das *i* berechtigt ist, beeinflusst worden zu sein. Für *fromen* ist ein **frūmentum* die Basis, nicht *frūmentum*, für **genebre* ein **jeniperum*, nicht *juniperum*. In *salvatge* < *silvaticum* scheint frühe Assimilation vorzuliegen, wie ja auch für *garach* 'Brachfeld' und *iaian* ein **varvactum* und **gagantem* für *vervactum* und *gigantem* anzunehmen ist, während in *dalfin* < *delphinum* das *a* sich nur aus der Einwirkung des folgenden *l* erklären läßt.

b. Es gehen der Tonsilbe zwei Silben vorher.

a. Der Vokal der ersten vortonigen Silbe.

51. Von zwei vortonigen Silben hat die erste einen Nebenakzent, z. B. *sànitátem*, *òperáre*, *vèrecúndia*, *còllocáre*, **àdjutáre*.

Der Vokal der ersten vortonigen (also nebentonigen) Silbe bleibt erhalten, z. B. *obrar*, *vergonha*, *colgar*. Eine Ausnahme bilden *quiritare* und **corotulare*, die zu *cridar* und *crotlar*, *crollar* 'einstürzen' mit völliger Unterdrückung des Vokals geworden sind. In *gazanhar* 'gewinnen' zeigt

sich *a* für germ. *ai*. Für *meravilha* wird die Basis nicht *mīrabilia*, sondern ein **merabilia* sein. In *sirventes* ist das *i* so zu beurteilen wie in *sirven(t)* (s. § 49), von dem es eine Ableitung ist, und Dissimilation dürfte auch vorliegen in *piuzela* 'Mädchen' < **puuzela* < **pūlicella* < **pūellicella*, vgl. *niu* 'Wolke' (s. § 33).

Steht ein vl. *e* der ersten Silbe im Hiat, so hat Vokaldissimilation stattgefunden in *Lienors* für *Leenors*, *Biatrix* neben *Beatritz*, *crīatura* neben *creatura*. Diese Wörter zeigen jedoch keine volkstümliche Gestaltung, schon weil der Hiatvokal als silbig erscheint, dagegen sind in dieser Beziehung volkstümlich behandelt: *laupart* < *leopardem*, *Daunis* < *Dionysium*, *Launart* < *Leonhard*, *Daudé* neben *Deudé* < *Deus dédit*, Wörter, in denen auf vl. Hiat-*e* die Vokale *o* oder *u* folgten, welche eine Art regressiver, auf phonetischem Wege erklärbarer Assimilation hervorriefen. Für *Teiric* wird ein **Tedric* für *Teodrīk* die Grundlage sein.

β. Der Vokal der zweiten vortonigen Silbe.

52. Regel ist, daß mit Ausnahme von *a*, welches bleibt, der Vokal der zweiten vortonigen (also nachneben-tonigen) Silbe, auch *au*, schwindet, wenn nicht voraufgehende oder folgende Konsonantengruppe den Schwund hindert (Lex Darmesteter): *verecundia* > *vergonha*, *sanitatem* > *santat*, **voleraio* > *volrai* 'ich werde wollen', **partirajo* > *partrai* 'ich werde teilen', *collocare* > *colgar*, *manducare* > *maniar*, **paraulare* > *parlar*, *calamellum* > *caramel* 'Schalmei', *cantatorem* > *cantador*, *occasionem* > *occaizo* (für *comprar* ist **comperare*, nicht *comparare* die Basis), dagegen **quadrifurcum* > *carreforc*, *suspectionem* > *sospeisson*, *Irmingard* > *Ermengart*, *Avenionem* > *Avinhon* (wegen des *i* s. § 50), *papilionem* > *pabalhon* hier *a* aus Vokalassimilation oder Einfluß von *l* zu erklären), *calumniare* > *caloniar*, *vensserai*, *planherai* 'ich werde beklagen' gegenüber *poirai*, *plairai*, *tenrai*, *sabrai*, *volrai*, *morrai* u. a.

Findet sich der Vokal erhalten, so geht meistens,

wie aus den letzten Beispielen ersichtlich ist, eine Gruppe vorher, deren zweiter Bestandteil eine Liquida ist, oder es folgt *lj*, *nj*, d. h. ursprünglich *l*, *n* + folgendem nachtonigen Hiatt-*i*, das zu *j* wurde. In *min(i)sterium* > *mestier* und **mon(i)sterium* > *mostier* ist wohl schon im Vulgärlatein das *i* gefallen, worauf denn das *n* in *nst* schwand.

53. Die Lex Darmesteter hat im Provenzalischen ebenso strenge gewirkt wie im Nordfranzösischen, im Futur der *i*-Konjugation sogar strenger, so daß verschiedene Wörter, bei denen für die Erhaltung des nachnebentonigen Vokals kein Grundwort in Betracht kommen kann (s. § 54), sich schon dadurch als unvolkstümlich kennzeichnen, daß sie von diesem Gesetz nicht ergriffen wurden, z. B. *obezir*, *enemic*, *pelegrin*, *empeiraire*, *unitat*, *occupar*, *olifan*, *omboleh* < **umbiliculus*, *crestian*, *mensio* < *mentionem*.

Zuweilen finden sich volkstümliche und nichtvolkstümliche Reflexe nebeneinander, z. B. *aulana* neben *avelana* 'Haselnuß', *mostier* neben *monestier*, *mestier* neben *menestier*, *tremblar* neben *tremolar*, *semnar* neben *semenar*.

Die Wortformen *fadiar* < *fatigare*, *castiar* < *castigare*, *Avierna* < **Avigerna*, *Eudiart* < *Hildegard* erklären sich daraus, daß hier schon vor dem Wirken der Lex Darmesteter das *g* über *j* zu *i* geworden war und sich mit dem vorausgehenden *i* verbunden hatte, das nunmehr erhalten blieb, und hierher gehört auch stets dreisilbiges *Raïmbaut* neben *Rambaut* < *Raginbald*, wenn auch hier das *g* dem nachnebentonigen Vokale vorausgeht.

In *Baldoin*, *Grimoart* u. a. ist der silbenbildende Vokal erst aus germ. *w* erwachsen, s. § 73.

54. Das genannte Gesetz bleibt außer Kraft bei einer ganzen Reihe von Wörtern, in denen das Danebenstehen eines Grundwortes den nachnebentonigen Vokal festhielt. So erklärt sich *alauzeta* durch *alauza* 'Lerche', *covenir* durch *venir*, *amoros* durch *amor*, *azorar* durch *orar*, *aiudar* neben *aidar* durch *aiuda* 'Hilfe', *pertusar* durch *pertus* 'Loch' *enviar* durch *via*, *saludar* durch *salut*, *colorar*

durch *color*, *avinen* nebst *covinen* (wegen *i* s. § 49) durch *venir*, *cobezeza* < **cupiditia* durch *cobe* < *cupidum*, *laorar* durch *laor* 'Arbeit', *Agenes* durch *Agen* < *Aginnum* und so wohl auch *Aimeric* < *Haimerik* durch das danebenstehende *Aime*, in dem selber freilich das *e* erst analogisch ist; auch dreisilbiges *dezier* 'Verlangen' < *desiderium* dürfte sich durch das danebenstehende *dezirar* < *desiderare* erklären. Allerdings fehlt es beim Verbum nicht an Ansätzen, sich von der Wirkung eines Substantivs frei zu machen: *onrar* neben *onorar*, trotz *onor*, *laurar* neben *laorar* trotz *laor*, *colrar* neben *colorar* trotz *color* und hierher gehört auch *Tolzán* 'das Toulousanische Gebiet' trotz *Tolóza* 'Toulouse'.

55. Auch bei Substantiven bleibt der nachneben-tonige Vokal erhalten, wenn sie von Verben mit gewissen Suffixen, namentlich mit *-mentum*, *-tura*, *-tionem* abgeleitet sind, z. B. *ferimen*, *movemen*, *batemen* — *vestidura*, *cosedura*, *fendedura* — *partizo*, *tenezo*, *batezo*. Der Zusammenhang mit dem Verbum wurde allerdings dann nicht mehr recht gefühlt, wenn das Substantiv etwas Konkretes bezeichnete, so daß wieder die Lex Darmesteter in Kraft trat, daher denn *costura* 'Naht' neben *cosedura* 'das Nähen', *parzón* 'Anteil' von dem in dieser Bedeutung schon belegten *partitionem* neben *partizo* 'Teilung'.

56. Wenn mehr als zwei Silben der Tonsilbe vorangehen, so hat die erste wieder einen Nebenakzent, falls sie nicht ein Präfix ist, das als solches gefühlt wurde. In der Regel wird auch hier der Vokal der letzten vor der Tonsilbe stehenden Silbe synkopiert: **àmicitátem* > *amistat*, **mìnisteriálem* > *menestral*, **aùctoricáre* > *autorgar*, **dòmesticárium* > *domesgier*, aber **aùctoridiáre* > *autreiar*, **dòminicilla* > *donzela*, falls nicht schon ein **domnicilla* zugrunde gelegen hat, **cumìnitiáre* > *comenzar*. *Beneïzo* < *benedictionem* ist nicht recht volkstümlich. Für *cobeitar*, *cobeitat*, *cobeitos* darf man ein **cùpedietáre*, **cùpedietátem*, **cùpedietósum* als Grundlagen annehmen, s. § 75.

B. Die Nachtonvokale.

1. Der auslautende Vokal.

57. Von den lateinischen auslautenden Vokalen bleibt *a* erhalten: *domina* > *domna*, *via* > *via*, *canta* > *canta* 'sing'. Abgeworfen ist es in *ar*, neben *ara*, *era*, s. § 31.

Die anderen Vokale werden abgeworfen, wenn nicht Konsonantengruppen vorhergehen, die eines Stützvokals bedürfen: *amicu(m)* > *amic*, *amatu(m)* > *amat*, *cornu* > *corn*, *amo* > *am*, *debere* > *dever*, *caballi* > *caval*, *illi* > *il*. Am spätesten fiel vl. *i* (kl. *ī*), da es noch Zeit hatte, den Vokal der Stammsilbe umzulauten: *illī* > *il*, s. § 19.

Die auslautenden Vokale kl. *ŭ* und *ī* halten sich jedoch (unter Verlust der Silbigkeit) in dem Falle, daß der Tonvokal unmittelbar vorherging oder durch frühen Ausfall eines intervokalen Konsonanten an den auslautenden Vokal herantrat, z. B. *meu(m)* > *meu*, *mei* > *mei*, *fui* > *fui*, *fagu(m)* > *fau* 'Buche', *nidu(m)* > *niu* 'Nest', *feu* 'Lehen', wenn es direkt von germ. *vehu* kommt, *steti* > *estei*, *dedi* > *dei*. Auch *o* hält sich in solchem Falle, doch erscheint es in der Schrift als *u*: **eo* für *ego* > *eu*, s. § 22 und vgl. *laupart* < *leopardem* (s. § 51).

58. Zu den Konsonantengruppen, welche eines Stützvokals bedürfen, gehören vornehmlich solche, deren letzter Bestandteil ein *l* oder ein *r* ist: *gl*, *cl*, *bl*, *pl*, *dr*, *tr*, *br*, *gr*, *nr*, *fr*, *vr*, wobei es gleichgültig ist, ob diese Gruppen schon im Lateinischen vorhanden waren oder erst infolge des Synkopegesetzes (s. § 60) im Provenzalischen entstanden. Nach ihnen bleibt *e* als *e* erhalten, während die übrigen Vokale, immer ausgenommen *a*, zu *e* hinabsinken: *saeculu(m)* > *segle*, *avunculu(m)* > *oncle*, *duplu(m)* > *doble*, *amplu(m)* > *ample*, *perdere* > *perdre*, *alteru(m)* > *altre*, *alteri* > *altre*, *eripere* > *erebre*, *sequere* > *segre*, *minor* > *menre*, *suffero* > *sofre*, *ebriu(m)* > *iure*. Auch sekundär entstandenes *rr* bedarf eines Stützvokals: *querre* < *quaerere*, *corre* neben *correr* < *currere*.

Das gleiche ist der Fall auch nach *cm, sn, sm, gd, mt, md, mn, rnh*: *Jacobu(m) > Jacme, asinu(m) > asne, blasphemu(m) > blasme, Agatha > Agda, comite(m) > comte, domitu(m) > domde, homine(m) > omne, *Arvernium > Alvernhe*, und so auch noch nach anderen Verbindungen in ursprünglich proparoxytonischen Wörtern, z. B. *cobde < cubitum, sauze < salicem*. Bei *lm* ist in *elme* neben *elm < germ. helm* ein *e* erst herangetreten, während in *Guilhem < Wilihelm* ein solches *e* nicht in Frage kam, da das *l* hier schwand. Nach *ms* erklärt sich das *e* in *Nemse* neben *Nems < Nemausum — nimis* wurde zu *nemps* — daraus, daß das Wort Proparoxytonon war und eine Vorstufe **Nemese* gehabt haben wird, so daß das auslautende *e* nicht mehr schwand, als der Vokal der vorletzten Silbe synkopiert wurde.

Das *e* in Wörtern wie *faire, fraire, laire, caire, creire, cossire* rührt daher, daß hier dem *r* ursprünglich ein Konsonant vorherging, der erst zu *i* wurde, als das vokalische Auslautgesetz nicht mehr wirkte: *fac(e)re, fratre(m), latro, quadru(m), cred(e)re, consid(e)ro*; ähnlich erklärt sich das *e* in *oste < hospitem* aus der Zeit, wo das *p* noch nicht ausgeworfen war, vgl. *ost < hostem*. Allerdings zeigt sich hinter *r* auch da ein *e*, wo bei voraufgehendem *ai* das *i* nicht obigen Ursprung hat: *vaire* neben *vair < varium, veiaire < *vidiarium*, während das Umgekehrte vorliegt in den Verbalsubstantiven *dezir* neben *dezire, cossir* neben *cossire*. In der 1. Sing. Präs. Ind. der *a*-Konjugation findet sich nicht selten ein analogisches *e*, s. § 130.

2. Der nichtauslautende Vokal der letzten Silbe.

59. Unter den Vokalen der letzten Silbe, welche nicht auslauten, bleibt *a* wieder erhalten: *rosas > rosas, cantant > cantan*. In der 3. Sing. des Präs. Ind. der *a*-Konjugation, z. B. *canta(t)*, gelangte *a* schon in vorliterarischer Zeit in den Auslaut, prov. *canta*, und erscheint hier vereinzelt zu *e* abgeschwächt, z. B. *vire* 'er dreht'. Wenn in der 3. Plur. des Präs. und Impf. Ind. *-on* neben

-an steht, z. B. *canton* neben *cantan*, so liegt Übertragung von -on < -unt vor.

Die anderen Vokale schwinden, wenn nicht dieselben Konsonantengruppen, die einen Stützvokal im Auslaut verlangen (s. § 58), den Schwund hindern, in welchem Falle gleichmäßig *e* erscheint: *minus* > *mens*, *caballus* > *cavals*, *flores* > *flors*, *panis* > *pans*, aber *alteros* > *altres*, *amplus* > *amples* usw. In der Verbalendung -unt ist allerdings vl. *o* als *o* erhalten geblieben, indem nur daneben *e* begegnet: *perdunt* > *perdon*, während das *o* in *canton* und *cantesson* neben regelrechtem *canten* < *cantent* und *cantessen* sich durch Übertragung erklärt.

In *mielher* < *melior*, *pieier* < *pejor*, *molher* < *mulier*, *senher* < *senior* ist der Vokal (als *e*) festgehalten, weil sonst ein mouillierter Laut mit *r* zusammengetroffen wäre. Dagegen ist er in *paire*, *maire*, *fraire*, in -aire < -ator, in *altre* < *alter*, *menre* < *minor* geschwunden, die dann aber entstandene Konsonantengruppe bedurfte eines Stütze-*e*, welches so herantrat. Wegen Pluralformen wie *verses*, *crotzes* 'Kreuze' s. § 98.

3. Der Vokal der vorletzten Silbe.

60. Es kommen hier natürlich nur Proparoxytona in Betracht, soweit dieselben nicht schon im Vulgärlatein auf verschiedenen Wegen beseitigt wurden. Zum Provenzalischen hin wird gewöhnlich der Vokal der vorletzten, also der ersten nachtonigen Silbe synkopiert, auch *a* und *au* (Synkopegesetz); auf diese Weise wurden die meisten Proparoxytona zu Paroxytonis oder Oxytonis: *blasphemum* > *blasme*, *opera* > *obra*, *perdere* > *perdre*, *quaerere* > *querre*, *genitum* > *gen*, *salicem* > *sauze* 'Weide', *pollicem* > *polce*, *polzer* 'Daumen', *comitem* > *comte*, *collocat* > *colga*, *episcopum* > *evesque*, *tremulo* > *tremble*, *balsamum* > *balme*, *basme*, *Agatha* > *Agda*, *Rhodanum* > *Roine*, die(m) *Sábbati* > *dissapte*, *Nemausum* > *Nemse*, *Nems*. Für die Ausgänge -aticum, -aculum, -iculum, -uculum ist schon vulgärlateinisch *atcum*, *aclum*, *iclum*, *uclum* eingetreten, z. B.

**viatcum* für *viaticum* > *viatge*. Die Wörter *perda*, *venda*, *renda* können kaum Reflexe von *perdita*, *vendita*, *reddita* sein, s. § 157.

61. Das Synkopegesetz hat im Provenzalischen nicht mit großer Strenge gewirkt. Einmal gibt es verschiedene Wörter, die geradezu Proparoxytona geblieben sind, z. B. *lámpeza* < *lampada*, *sénebe* < *sinapem* 'Senf', *lágrema* < *lacrima*, *cóvede* neben *cóbde* < *cubitum*, *pólvera* < *pulverem*, *tébeza* < *tepida*, *órreza* < *horrida*. Ferner hat sich eine ganze Reihe von Wörtern, die nicht als unvolkstümlich gelten können, jenem Gesetze in der Art entzogen, daß der Vokal der vorletzten Silbe, immer unter Hinabsinken von *a* zu *e*, gleichfalls erhalten blieb, während der auslautende Vokal apokopiert wurde. Auf letztere Art entstanden Paroxytona mit auslautenden Konsonanten, doch sind diese Konsonanten nur *l* und *r*, selten *n*, indem hinter dem erhaltenen Vokal ein *d* fällt und *n* gleichfalls meistens fällt oder sich zu *r* wandelt: *pungere* > *ponher*, *frangere* > *franher*, *nascere* > *naisser*, *vincere* > *venser*, *surgere* > *sorzer*, **cocere* > *cozer* 'kochen', *nócere* für *nocére* > *nozer* 'schaden', *cotulum* > *codol* 'Kieselstein', *cumulum* > *comol* 'voll gefüllt', *culpabilem* > *colpavol*, *flebilem* > *frevol* 'schwach' (hier das *o* für *e* aus dem Einfluß des Labials erwachsen), *tepidum* > *tebe*, *horridum* > *orre* 'gräulich', *capidum* > *cobe*, *juvenem* > *iove* neben *ioven*, *hominem* > *ome* neben *omen*, *asinum* > *aze*, *Stephanum* > *Estefe*, *Esteve* neben *Estefen*, *Esteven*, *fraxinum* > *fraise*, *fraisser* 'Esche', *Rhodanum* > *Rozer*.

Nicht selten stehen verschiedene paroxytonische Formen nebeneinander, Ergebnisse verschiedener Behandlung desselben Etymons: *Roine* und *Rozer* < *Rhodanum*, *omne* und *ome(n)* < *hominem*, *estre* und *eser* > **essere* für *esse*, *asne* und *aze* < *asinum*, *poble* und *pobol* < *populum*, *colpable* und *colpavol* < *culpabilem*, *coire* und *cozer* < **cocere* für *coquere*.

Sechstes Kapitel. Die Konsonanten.

A. Allgemeines.

1. Mehrfache Konsonanz.

62. Doppelkonsonanten werden, in den Auslaut tretend, vereinfacht: *annum* > *an*, *lassum* > *las*, **capellum* > *capel*, *summum* > *som*, *ferrum* > *fer*. Dasselbe gilt für gewöhnlich auch von inlautenden Doppelkonsonanten: *ela* neben *ella*, *sofrir* neben *soffrir*, *ocaizo* neben *occaizo*, *mat(u)tinum* > *matin*, **cappellum* > *capel*, ausgenommen *rr* und *ss*: *orre* < *horridum*, *terra*, *fossat* 'Graben', *messatge*. Für *ll* ist besonders zu bemerken, daß es im Süden und Südosten auslautend und auch inlautend Mouillierung zeigt und als *lh* erscheint: *bellum* > *belh*, **pratellum* > *pradelh*, *follem* > *folh*, *appello* > *apelh*, *medulla* > *mezolha*; *bolh* < *bullit* und *falh* < *fallit* erklären sich aus Formenübertragung.

Anlautendes *sp*, *st*, *sc* nehmen ein *e* vor sich: *sperare* > *esperar*, *statum* > *estat*, *scala* > *escala*. Anfänglich geschah das nur, wenn das voraufgehende Wort auf Konsonant endigte, z. B. *aital escala*, dagegen *ferma scala*, dann aber wurde es durch Übertragung allgemein. Auch anlautendes *sm* schiebt ein *e* vor, z. B. *esmerilho* zu ahd. *smirl* gehörig, während vor *sn* ein *i* erscheint in *isnel* < germ. *snel*.

Wenn drei Konsonanten zusammentreffen, so wird in den Gruppen *sfm*, *rps*, *spt*, *rtc*, *stc*, *stm*, *lvs*, *rvs* der mittlere Konsonant ausgeworfen: *blasphemum* > *blasme*, *corpus* > *cors*, *hospitem* > *oste*, *pertica* > *perga* 'Stange', *domesticum* > *domesque*, *aestimare* > *esmar*, *salvus* > *sals*, *cervus* > *cers*. Dagegen fällt in den Verbindungen *scs* und *sts* meistens das erste *s*: *quisque* + *s* > *quecs* 'jeder', *Christus* > *Critz*, *estis* > *etz*.

2. Assimilation.

63. Assimilation ist die Angleichung eines Konsonanten an einen anderen, der fast immer folgt, und zwar fast immer, sei es primär, sei es sekundär, unmittelbar folgt. Am häufigsten tritt sie ein vor *f* und *s*: *infantem* > *effan* neben *enfan*, *infernum* > *effern* neben *enfern* — *ad + satis* > *assatz*, *consilium* > *cosselh*, *considerare* > *cos-sirar* neben *consirar*, *pensare* > *pessar* neben *pensar*, *in-simul* > *essem*s neben *ensem*s, **culcerem* für *culcitra* > *cossier* neben *colser* 'Matratze' — *domina* > *donna* neben *domna*, *damnum* > *dan*, *somnum* > *son* neben *som* — *amiddula* für *amygdala* > *amella* 'Mandel', *i(n)sula* > *illa* neben *isla*.

Recht selten ist die Assimilation bei getrennten Konsonanten: *circulum* > *celcle* neben *cercle*.

3. Dissimilation.

64. Die Dissimilation ist ein Vorgang, bei dem von zwei gleichen Konsonanten, welche zwei, meistens aufeinanderfolgenden Silben angehören, der eine dem andern ungleich gemacht wird, indem er sich in einen anderen (verwandten) Konsonanten wandelt oder auch ganz schwindet. Es können vornehmlich die Konsonanten *l*, *r* und *v* davon ergriffen werden; bei *l* und *r* ist es meistens das erste *l* und *r*, welches dissimiliert wird (regressive Dissimilation).

l wird zu *r*: *flebilem* > *freble*, *calamellum* > *caramel* neben *calamel*, *lusciniolum* für *lusciniola* > *rossinhol*, *lilium* > *liri* neben *lili* — zu *n*: *libellum* für *libella* > *nivel* neben *livel*, *malenconia* neben *melancolia* — ganz beseitigt in *feble* neben *freble* < *flebilem*, in *atretal* 'eben solcher' neben seltenem *autretal* für **altretal* < *alterum talem* und daher auch wohl durch Übertragung *atressi* 'ebenso', *atretan* 'ebensoviel', sowie ferner in *pus* für *plus*, wo zuerst in häufig gebrauchtem *plus lonc*, *plus larc* das *l* dissimiliert sein wird. Wegen *loi*, *lai* für *lo li*, *la li* s. § 116.

r wird zu *l*: *arbitrium* > *albire* neben seltenem *arbire*,

arborem > *albre* neben *arbre*, *fragrare* > *flairar*, *peregrinum* > *pelerin*, *pelegrin* neben *peregrin*, germ. **hariberg* > *alberc*, **Arvernium* > *Alvernhe* — ganz beseitigt in *ganré* 'viel' < *grandem rem*, in *dimecres* neben *dimerces* 'Mittwoch' und in *penre* neben seltenem *prendre* < *prendere* für *prehendere*.

v schwindet vor *a* infolge von progressiver Dissimilation in *vianda* 'Nahrungsmittel' < **vivanda* für *vivenda* in *viatz* 'schnell' < *vivacius* und in *garag* < **varvactum* für *vervactum*. Ebenso dürften sich *avia* < *habebam*, *devia* < *debebam*, *vivia* < *vivebam* aus Dissimilation erklären, s. § 131.

m wird zu *n* in *nembrar* neben gewöhnlichem *membrar* < *memorare*.

n wird zu *d* in *degun* neben *negun* < *nec unum*, vgl. *udolar* < *ululare*.

4. Metathese.

65. Die einfache Konsonantenmetathese — auch Vokalmetathesen begegnen vereinzelt, z. B. *Riambaut* für *Raïmbaut* — besteht darin, daß ein Konsonant seinen Standort in der Art ändert, daß er innerhalb einer Silbe vor einen Vokal oder auch Konsonanten tritt, auf den er ursprünglich unmittelbar folgte, oder, was seltener ist, hinter den Laut tritt, vor dem er stand, oder aber auch zuweilen aus einer Silbe in die andere springt:

fromatge neben *formatge* < **formaticum*, *escremir* 'streiten' < ahd. *skirmjan*, *entrevar* neben *entervar* < *interrogare*, *Bremon* für *Bermon* — *esturmen* neben *estrumen* < *instrumentum*, *formir* neben seltenem *fromir* 'ausrichten' < germ. *frumjan* — *trempar* neben *temprar* < *temperare*, *flabel* neben *fablel* < **fabulellum*, *trida* 'Tigerin' < **tigrida* neben *triga*, *tigra*, *cranc* 'Krebsgeschwür' < **cancrum* für *cancerem*. Es handelt sich hier, wie die Beispiele zeigen, nur um *r* und *l*.

Für *sanglot* wird schon ein **singluttum* für *singultum* die Basis sein und ebenso für *naisser*, *creisser*, *conoisser* ein **nacscere*, **crecsere*, **conocsere* an Stelle von *nascere*,

crescere, cognoscere, während umgekehrt in *visquet* 'er lebte' das *s* vor das *c* getreten ist.

66. Es gibt auch eine reziproke Metathese, d. h. eine wechselseitige Stellenvertauschung zweier nicht unmittelbar aufeinanderfolgender Konsonanten, doch begegnet sie im Provenzalischen nur selten: *lunh* neben *nulh* 'keiner'.

alenar 'atmen' ist gemeinromanisch und hat ein **alenare* zur Grundlage, das aus *anhelare* erwachsen ist.

B. Die einzelnen Konsonanten.

Die Konsonanten zerfallen in Lippenlaute, Zahnlaute, Gaumenlaute (Labiale, Dentale, Palatale). Dazu kommen die Nasale und die Liquidae.

Der Hauchlaut *h* war schon im Vulgärlatein in der Aussprache geschwunden, und so hat er auch im Provenzalischen keinen Lautwert, wiewohl er öfters geschrieben wird. Letzteres gilt auch vom germanischen *h*.

1. Die Labiale.

(*p, b, f, v*, germ. *w*).

p.

67. Anlautend

erhalten: *parem* > *par*, *perdere* > *perdre*, *placere* > *plazer*. Vor *s* und *t* geschwunden in Wörtern ursprünglich griechischer Herkunft: *psalmum* > *salm*, *ptisana* > *tizana*.

Auslautend

erhalten: **capum* für *caput* > *cap*, *sapi(t)* > *sap*, *prope* > *prop*, dagegen ist es zu *b* geworden in *apud* > *ab* 'bei' und abgeworfen in den Proparoxytonis *episcopum* > *evesque* und *principem* > *prince*.

68. Inlautend

a) intervokal wird es zu *b*: *sapere* für *sapere* > *saber*, *apicula* > *abelha*, *capillum* > *cabel*, *tepidum* > *tebe*; *laupart* < *leopardem* erscheint in dieser Hinsicht nicht volkstümlich behandelt.

b) vorkonsonantisch wird es zu *b* vor *l* und *r*: *duplum* > *doble*, *Aprilem* > *abril*, *(op)era* > *obra*. — Vor

s ist es erhalten in *ops* < *opus* und altertümlichem *eps* < *ipsum*, dagegen zeigt es einen eigentümlichen Wandel zu i in *caissa* < *capsa* und *eis* < *ipsum*, *neis* < *ne ipsum*, *mezeis* < *metipse* neben *eus*, *neus*, *mezeus*, während es in *medesme* < **metipsimum* ganz geschwunden ist und ebenso in *escriis* < *scripsi*, letzteres wohl unter Einwirkung von *dis*, *mis* u. a. — Ursprünglich vor *t* stehend, erscheint es geschwunden in *set* < *septem*, *escrit* < *scriptum* (*escrih* ist in Anlehnung an *dich* erwachsen), dagegen als *u* in *azaut* < **adaptum*; für *caitiu* dürfte nicht *captivum* zugrunde liegen, sondern ein **cactivum*. Erst sekundär vor *t* gelangt, bleibt es erhalten: *reputare* > *reptar*, *capitellum* > *capdel* 'Führer', 'Führung', **accapitare* > *acaptar* 'kaufen'.

c) nachkonsonantisch bleibt es: *culpa* > *colpa*, germ. *werpan* > *guerpír* 'verlassen'. *Golfe* 'Meerbusen' stammt von dem italienischen *golfo* < *colpus* < *κόλπος*.

d) interkonsonantisch wird es ausgeworfen in den Gruppen *rps* und *spt*: *corpus* > *cors*, *hospitem* > *oste*, sonst ist erhalten: **comperare* für *comparare* > *comprar*, *amplum* > *ample*, *asperum* > *aspre*, *tempus* > *temps* neben *tems*, doch ist es in der Gruppe *mps* wahrscheinlich nicht laut gewesen.

Ein unetymologisches *p* findet sich nicht selten in *essemps* und *nemps*, wo es durch *temps* hervorgerufen sein kann, aber auch in *dompna*, *dampnatge* neben gewöhnlichem *domna*, *damnatge*.

Für die Behandlung von *pj* s. § 86.

b.

69. Anlautend

erhalten: *bovem* > *bou*, *bibere* > *beure*, *blasphemare* > *blasmar*.

Auslautend

wird es nach Vokal über **v* zu *u*: *nubem* > *niu*, *sebum* > *seu* 'Talg', *scrib(it)* > *escriu*, *bib(it)* > *beu*, daher *trap* 'Zelt' neben *trau* 'Balken' < *trabem* nicht auf *trabem* beruhen kann. Nach *r* ist es erhalten oder zu *p* verhärtet: *orbum* > *orb*,

orp 'blind', **corbum* für *corvum* > *corp* 'Rabe'. Nach *m* ist es geschwunden: *plumbum* > *plom*.

70. Inlautend

a) intervokal wird es zu *v*: *debere* > *dever*, *hibernum* > *ivern*, *caballum* > *caval*, und schwindet (über *v*) bei vorangehendem oder folgendem labialen Vokal (*o*, *u*): *probare* > *proar*, *subinde* > *soen* neben *soven* 'oft', *abundare* > *aondar*, *laborem* > *laor* neben nicht volkstümlichem *labor*, *sabucum* > *saüc* 'Holunder' neben *sambuc* < *sambucum*. In dem satzunbetonten *ibi* > *i* ist es ebenfalls geschwunden, hier vielleicht erst, als es in den Auslaut gelangt war. Für Schwund des *b* in der Imperfektendung *-ia* s. § 64 und 131.

b) vorkonsonantisch vor *l* und *r* erfährt es, wie es scheint, verschiedene Behandlung, indem es sich bald erhält, bald über **v* zu *u* wird: *flebilem* > *feble*, **sabulonem* > *sablon*, *fabula* > *faula* neben *fabla*, *febrem* > *febre*, *fabrem* > *fabre* neben *faure* (vgl. den Eigennamen *Faure*) *scribere* > *escriure*, *liberare* > *liurar*, während es ganz geschwunden ist in *fabrica* > *farga*, *tenebricus* > *tenerc*. — Ursprünglich vor *t* stehend, schwindet es: *subtus* > *sotz*, *subtilem* > *sotil*, dagegen bleibt es, wenn es erst sekundär vor *t* gelangte: *dubitare* > *doptar*, *dies Sabbati* > *dissapte*, *cubitus* > *copde* neben *cobde*, *code*, ist jedoch in *male habitum* > *malaute* 'krank' über **v* zu *u* geworden (im Boëthius steht freilich *malapte*). — Vor *v* schwindet es oder assimiliert sich: *subvenire* > *sovenir*.

c) nachkonsonantisch bleibt es: *turbare* > *torbar*, **exorbare* > *eissorbar* 'blenden', *tumba* > *tomba*, ist aber sekundär nach *c* zu *m* geworden in *Jacobum* > *Jacme*.

d) interkonsonantisch bleibt es: *umbra* > *ombra*, *arborem* > *arbre*, *ambulare* > *amblar*.

Als Übergangskonsonant entwickelt sich ein *b* zwischen *m* und *l* und stets zwischen *m* und *r*: *simulare* > *sembler*, *memorare* > *membrar*.

Für die Behandlung von *bj* s. § 86.

Für *as*, *a* < *habes*, *habet* s. § 145.

*f.***71.** Anlautend

bleibt die Labiodentalis *f* erhalten: *famem* > *fam*, *florem* > *flor*. Wie *f* behandelt worden ist *ph* in lateinisch-griechischen Wörtern, ausgenommen in **phantasiare*, dessen Reflex *pantaizar* ist.

Auslautend

fehlen Beispiele. Nicht *colaphum*, sondern **colpum* liegt zugrunde für *colp* 'Schlag', während die Form *colbe* auf ein **colapum* zurückgeht.

Inlautend

a) intervokal fällt es in der Nachbarschaft von labialem Vokal (*o*, *u*): *profundum* > *preon*. Sonst bleibt es oder wird zu *v*: *Stefanum* > *Estefe* neben *Esteve*; *olifan* < *elephantem* ist freilich nicht volkstümlich; *trufa* 'Spott' und *afan* 'Mühe, Kummer' sind dunkler Herkunft.

b) vorkonsonantisch bleibt es: *sufflare* > *soflar*, **garyophyllon* > *girofle*, **sufferire* > *sofrir*.

c) nachkonsonantisch bleibt es: *infernum* > *enfern*, *infa(n)s* > *énfas*, *orphanum* > *orfe*, *forfices* > *forfes* 'Schere'.

d) interkonsonantisch wird es ausgeworfen in *blasphemare* > *blasmar* (s. § 62), sonst bleibt es: *inflare* > *enflar*, *sulphur* > *sofre*.

*v.***72.** Anlautend

bleibt die Labiodentalis *v* erhalten: *vinum* > *vin*, *verum* > *ver*, doch ist *v* behandelt wie germ. *w* (s. § 73) in *vadum* > *gua* 'Furt' und *vastare* > *guastar*, wobei germ. *wad* und *wôstjan* im Spiele sein mögen, ferner aber noch in *vervactum* > *guarach*, *Vasconia* > *Guasconha* und *vagina* > *gaïna* 'Scheide'.

Auslautend

vokalisiert es sich nach Vokal zu *u*: *navem* > *nan*, *move(t)* > *mou*. Nach *l* und *r* verhärtet es sich zu *f* oder fällt ganz: *salve(t)* > *salf* neben *sal* (im Boëthius noch *salv* < *salvi*), *servit* > *sierf* neben *ser*.

Inlautend

a) intervokal bleibt es zwischen hellen Vokalen: *viventem* > *viven*, *lavare* > *lavar*, fällt dagegen in der Nachbarschaft von labialen Vokalen (*o*, *u*): *pavonem* > *paon*, *Provincia* > *Proenza*. Wegen Schwundes infolge von Dissimilation s. § 64.

b) vorkonsonantisch wird es zu *u*: *vivere* > *viure*, *boves* > *bous*, *civitatem* > *ciutat*, woneben auch *ciptat* begegnet.

c) nachkonsonantisch bleibt es: *salvare* > *salvar*, *servire* > *servir*.

d) interkonsonantisch schwindet es vor *s*: *salvus* > *sals*, *cervus* > *cers*. Vor *l* erscheint es als *b* in *emblar* 'stehlen' < *involare*.

Innerhalb des Provenzalischen erscheint ein *v* in *parven*, das auf **paruentem* für *parentem* zurückzugehen scheint.

Für die Behandlung von *vj* s. § 86.

germ. *w*.

73. Anlautend

wird es zu *gu*: *wera* > *guerra*, *wisa* > *guisa*, *warjan* > *guarir*, doch ist das *u* schon ziemlich frühzeitig in der Aussprache und vor *a* vielfach auch in der Schrift geschwunden.

Inlautend

erscheint es gleichfalls als *gu* in *tregua* (daneben *treva*) 'Waffenstillstand' < germ. *treuwa*, dagegen ist es nach Konsonanten zum silbenbildenden *o* geworden; *Baldwin* > *Baldoïn*, *Grimwart* > *Grimoart*, *Heilwidis* > *Eloïtz*.

Wie germ. *w* behandelt ist das lat. nachtonige Hiat-*u* im Perfekt der starken Verba mit *debui*-Typus, s. § 150.

2, Die Dentale.

(*t*, *d*, *s*).

t.

74. Anlautend

erhalten: *tenere* > *tener*, *tumba* > *tomba*, *trabem* > *trau*.

Auslautend

ist es, wenn es ursprünglich auslautete, in der 3. Sg. Präs. ausnahmslos gefallen: *amat* > *ama*, *amet* > *am*, *credit* > *cre*, *audit* > *au*, *laudet* > *lau*; ebenso im Imperfekt und Konditionalis b: *amabat* > *amava*, *amaverat* > *amera*. Das Gleiche wäre auch in der 3. Sg. Perf. zu erwarten; wenn man hier in der *a*- und *e*-Konjugation und von da übertragen auf die *i*-Konjugation ein *t* am Ende findet, so ist der Ausgangspunkt *steti(t)* gewesen, das regelrecht zu *estet* wurde, weiter auf *dedi(t)* wirkte > *det* und im Verein mit diesem die anderen Verba der *e*- und *a*-Konjugation beeinflusste. Auch sonst ist ursprünglich auslautendes *t* gefallen, so in der 3. Plur. sämtlicher Zeiten: *amant* > *aman*, *amabant* > *amavan* usw., und ebenso in satzunbetonten *et* und *aut*, die vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes zu *e* und *o* wurden, während vor Vokal *et*, *ez* steht und *oz* stehen kann, vgl. *qued*, *az* unter § 76. — In den Auslaut getreten, bleibt es erhalten: *cantatum* > *cantat*, *partitum* > *partit*, *partem* > *part* 'Teil', *partisti* > *partist*, *multum* > *molt*; nur nach *n* fällt es gewöhnlich: *quantam* > *quan*, *infantem* > *enfan*, und nach *c* kann es sich mit diesem zum *tš*-Laut verbinden: *factum* > *fach* neben *fait*.

75. Inlautend

a) intervokal wird es zu *d*: *vita* > *vida*, *catena* > *cadena*, zuweilen ist es aber noch eine Stufe weiter gegangen und wie ursprüngliches *d* zu tönendem *s*, in der Schrift durch *z* dargestellt, geworden: *spatha* > *espaza*, *metipse* > *mezeis*, *Ruthenicum* > *Rozergue*. Auf einem nicht unbeträchtlichen Gebiete, namentlich in der Auvergne und im Dauphiné ist es ganz gefallen: *potestatem* > *poestat*, *Aquitania* > *Guiana*, *Mathilt* > *Maeut*, *tradita* > *trahia*. Für *cobeitat* ist die Basis ein **cupidietatem*, das zu **cupijtatem* wurde. In *estei* < *steti* beruht der Schwund des *t* wohl auf Einwirkung von *dei* < *dedi*.

b) vorkonsonantisch ist es vor *r* über **d* und einem dentalen Reibelaut (**ḏ*) zu *i* geworden: *patrem* >

paire, matrem > *maire, üter* > *oire* 'Schlauch', **nūtrire* für *nūtrire* > *noirir, būtyrum* > *buire* 'Butter', doch hat *sucutare* nur *socodre* ergeben und *fūtuere* ein *fotre*, dessen *t* auf den Einfluß von *batre* < **bättere* zurückgeführt werden kann. — Vor *c, s* bleibt es: *silvaticum* > *salvatge, amatus* > *amatz*. — Für *tl* war schon vulgärlateinisch *cl* eingetreten, so für *vetulum*: *veclum*, für *situla*: *sicla*, daher denn prov. *vieilh* und *selha* 'Eimer', dagegen nicht in *spatula*, dessen provenzalischer Reflex deshalb *espatla* ist.

c) nachkonsonantisch ist es erhalten: *portare* > *portar, sentire* > *sentir, reputare* > *reptar, male habitum* > *malaute*, doch erscheint es mehrfach zu *d* geworden in Wörtern, in denen ein Konsonant nicht primär davorstand: *cubitum* > *cobde, capitellum* > *capdel, *cūgitare* für *cogitare* > *cuidar, Mimate* > *Mende, Agatha* > *Agda, semitarium* > *sendier* neben *sentier, domitum* > *domde* (doch *comitem* > *comte*), *cognitum* > *cuende* neben *cointe, *follitatem* > *foldat*. — Nach *c* ist die Behandlung die gleiche wie im Auslaut, s. § 74.

d) interkonsonantisch ist es erhalten vor *r* und *s*: *alterum* > *altre, astrum* > *astre, fortis* > *fortz*, dagegen ist es ausgeworfen in den Gruppen *stc* und *stm*, s. § 62.

Als Übergangskonsonant findet sich zuweilen ein *t* zwischen *s* und *r*, z. B. *estre* 'sein'.

Für die Behandlung von *tj* s. § 87.

d.

76. Anlautend

erhalten: *dare* > *dar, domina* > *domna, durare* > *durar*.

Auslautend

ist es nach Vokal verschieden behandelt worden, ohne daß man eine Ursache der Verschiedenheit sieht. Einmal schwand es, und das ist meistens der Fall, und ein anderes mal verhärtete es sich zu *t*: *fidem* > *fe, mercedem* > *merce, pedem* < *pe, crudum* > *cru, laudo, laudem, laudet* > *lau, credo* > *cre, Deusdedit* > *Daudé*, andererseits: *nudum* > *nut, nodum* > *not, ahd. leid* > *lait; det* > *ded(it)* beruht auf Formenübertragung von *estet* < *stet(it)* her, s. § 74. In

den satzunbetonten Wörtern *quid* und *ad* ist *d* vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes geschwunden, während es vor vokalischem Anlaut wie intervokales *d* behandelt wurde und als *z* erscheint: *quez*, *az*. In *al* 'anderes' liegt ein **ale* für *alid* = *aliud* zugrunde, in *com* ein **como* für *quomodo*. Wegen Abfalls des *d* in Proparoxytonis wie *cupidum* > *cobe* u. a. s. § 61. — Hinter *l* und *r* wird *d* zu *t*: **caldum* für *calidum* > *caut*, *arde(t)* > *art*, dagegen fällt es gewöhnlich nach *n*: *grandem* > *gran*, *inde* > *en*, *vendi(t)* > *ven*.

77. Inlautend

a) intervokal wird *d* zum tönenden s-Laut, in der Schrift dargestellt durch *z*: *laudare* > *lauzar*, *audire* > *auzir*, *adorare* > *azorar*. In gewissen Teilen des provenzalischen Sprachgebietes, besonders im Norden, schwindet es ganz: *coa* < *coda* für *cauda*, *peon* neben *pezon* < **pedonem*, *suor* neben *suzor* > *sudorem*, und auch in *dei* 'ich gab' < *dedi*, das aber vielleicht auf Analogiewirkung beruht, s. § 132. Die Wörter *desnudar* und *nodos* verdanken ihren Dental den daneben stehenden *nut* 'nackt' und *not* 'Knoten', s. § 76. Das *d* in *ades*, wenn es von *ad ipsum* kommt, ist unerklärt.

b) vorkonsonantisch wird es, ebenso wie *t*, vor *r* zu *i*: *quadrum* > *caire*, *credere* > *creire*, *radere* > *raire*; *carreforc* < **quadrifurcum* für zu erwartendes *caireforc* erscheint nur einmal belegt. Geht ein *i* voran, so verschmilzt das neu entstandene *i* mit diesem: *desiderare* > *dezirar*, **auccidere* > *aucire*, und bei vorangehendem *au* wird es unterdrückt: *claudere* > *claure*. — Vor *n* ist es gleichfalls zu *i* geworden in *Rhodanum* > *Roine*, *bodina* > *boina* 'Grenzstein'. Vor *m* ist es geschwunden in *dimengue* neben *ditmengue* > *di(em)d(o)minicum*. — Vor *c* stellt es sich als *t* dar: *medicum* > *metge*, s. § 82. — Vor *s* ist es geschwunden in *ves* < *vides* und *cres* < *credis*. Bei Adjektiven und Substantiven hängt sein Verhalten mit dem Verhalten im Auslaut zusammen (s. oben): *fes* 'Treue', aber *notz* 'Knoten'. Bei der Präposition *ad* hat es sich

assimiliert: *ad + satis* > *assatz*, **adsalire* > *assalhir*, während es ebenda vor anderen Konsonanten schwand oder sich vereinzelt assimilierte: *ad + pressum* > *apres*, **adtragere* > *atraire*, *advenire* > *avenir*, **adluminare* > *alumnar*, **adripare* > *aribar* neben *arribar*.

c) nachkonsonantisch bleibt es: *tardare* > *tardar*, *mandare* > *mandar*.

d) interkonsonantisch bleibt es vor *r*: *mordere* > *mordre*, *findre* > *fendre*, doch ist es geschwunden in *penre* 'nehmen' neben seltenerem *prendre* (s. § 64). Mit folgendem *s* verbindet es sich zu *z*, das aber frühe zum *s*-Laut wird, so daß sich in der Schrift meistens *s* findet: *mundus* > *mons*, *fundus* > *fons*. Mit folgendem *c* verbindet es sich zu einem Laute, der vermutlich wie *dž* lautete: *vindicare* > *veniar*, *manducare* > *maniar*.

Als Übergangskonsonant hat sich zuweilen ein *d* zwischen *n* und *r* eingestellt: *ondrar* neben *onrar*.

Für die Behandlung von *dj* s. § 87.

s.

78. Anlautend

ist der dentale Reibelaut *s* als tonlos erhalten: *salvare* > *salvar*, *servire* > *servir*; nur vor *m* schwindet er in *maragde* < *smaragdum*.

Auslautend

bleibt er nach Vokal: *quasi* > *cais*, **presi* > *pris*, doch finden sich schon Spuren von Abfall, namentlich ist nicht selten begegnendes *mai* für *mais* < *magis* zu bemerken, sowie der Schwund in den satzunbetonten Wörtern *sus*, *nos*, *vos*, *los* in *sul* < *sus lo*, *mo'n*, *vo'n*, *lo'n* < *nos*, *ne*, *vos ne*, *los ne*. — Nach Konsonant schwindet es regelmäßig in der 1. Pers. Plur.: *amamus* > *amam*, *amabamus* > *amavám* usw.; die singulär dastehende Form *esmes* 'wir sind' ist den Trobadors unbekannt. Sonst bleibt *s* erhalten: *versum* > *vers*, *minus* > *mens*, *amicus* > *amics*, *tempus* > *temps*. Nach *t* stellt es sich in der Schrift als *z* dar: *amatus* > *amatz*; dieses *tz* (*z*) schwächt sich späterhin nicht selten zu *s* ab, und daher denn auch *es* neben *etz*

< *estis* auftritt, dagegen ist der völlige Schwund des lat. *s* in der 2. Plur. Präs. dialektisch. — Das *s* in *alques* 'etwas' < *aliquid* hat keine etymologische Unterlage; es ist ein sogenanntes adverbiales *s*.

79. Inlautend

a) intervokal bleibt es als tönender Laut, in der Schrift häufig als *z* erscheinend: *causa* > *cauza*, *causa*, *wisa* > *guiza*, *guisa*; nur dialektisch schwindet es hier nach *i*: *maio* für *maizo* < *ma(n)sionem*, *guia* für *guiza*. Doppeltes *s* bleibt gleichfalls bestehen, doch ist *Marselha* < *Massilia* gewöhnlicher als *Masselha*; das Part. Perf. *meza* gegenüber lat. *missa* ist eine analogische Form.

b) vorkonsonantisch ist es erhalten: *asinum* > *asne*, *i(n)sula* > *isla*, *asperum* > *aspre*, *approximare* > *aproismar*; daneben ist freilich vor tönenden Konsonanten etwelcher Schwund zu bemerken: *mainada* neben *maisnada* < **ma(n)sionata*, *aproimar* neben *aproismar*, *Daudé* für **Dausdé* < *Deusdedit*, und daher tritt denn auch zuweilen ein *s* in falscher Analogie auf, z. B. *esgansa* für *egansa* 'Gleichheit'. — Vor *r* ist es wie ein *đ* behandelt in den Verbalformen *preiron*, *meiron*, *feiron*, *feira*, und vor folgendem *cs* und *ts* geht es meistens ganz verloren, s. § 62. — Wo ein *r* vor tönenden Konsonanten für *s* erscheint, ist es dialektisch: *almorna* für *almosna* 'Almosen', *irnel* für *isnel*, *dirnar* für *disnar*, *Daurdé* für **Dausdé*.

c) nachkonsonantisch ist es erhalten: *pulsare* > *polsar*, *versare* > *versar*.

Für die Behandlung von *sj* s. § 87.

3. Die Palatale.

(*c*, *g*, *j*).

c.

80. Anlautend

a) erhalten vor *o*, *u* und vor Konsonanten: *cornu* > *corn*, *cura* > *cura*, *clarum* > *clar*, *credere* > *creire*. Für *girofle*, *gerofle* liegt ein **garyophyllon* < *καρυόφυλλον* zugrunde und so wohl auch für *gabia* 'Käfig' ein **gavea* für

cavea. *Crassum* > *gras* dürfte sich durch den Einfluß von *grossum* > *gros* erklären.

b) Vor *a* bleibt es im Süden, namentlich in der Languedoc und in der eigentlichen Provence erhalten, während es nördlich davon (über verschiedene Zwischenstufen) zum *tš*-Laut wurde, der in der Schrift durch *ch* dargestellt wird. Also findet man z. B. einerseits *cantar*, *cauza*, andererseits *chantar*, *chauza*. Lat. *qu* erscheint hier, wie vor *o*, als *c* behandelt: *qua re* > *quar*, *car*, doch kann das *u* in der Aussprache erst geschwunden sein, als sich schon der Wandel von *c* zu *tš* vollzogen hatte, denn sonst würde *qua re* ein **char* ergeben haben.

c) Vor *e* und *i* hat es sich durchgängig zum *ts*-Laut assibiliert: *certum* > *cert*, *civitatem* > *ciutat*. Bei *qu* ist der *w*-Laut erst geschwunden, nachdem *c* vor *e*, *i* sich assibiliert hatte, es blieb also in solchen Wörtern bei dem *k*-Laut, z. B. *quī* > *qui*; für *cinc* 'fünf' und *cinquanta* 'fünfzig' liegt schon ein durch Dissimilation entstandenes *cinque* und *cinquanta* zugrunde.

81. Auslautend

a) im ursprünglichen Auslaut nach Vokal zu *i* erweicht oder auch ganz verschwunden: *fac* > *fai*, *ecce hac* > *sai* neben *sa*, *illac* > *lai* neben *la*, *sic* > *si*, *dic* > *di*, *hoc* > *o* 'es', *nec* > *ni*. Eine Ausnahme macht *oc* 'ja' < *hoc*, falls es nicht von einem **hocque* kommt.

b) in den Auslaut getreten ist es als *c* erhalten, wenn ursprünglich *u*, *o* gefolgt waren: *lacum* > *lac*, *amicum* > *amic*, *cocum* für *coquum* > *coc* 'Koch', *locum* > *loc*, *joco* > *ioc* 'ich spiele', *arcum* > *arc*. Vor ursprünglichem *e*, *i* ist es dagegen zum *ts*-Laut geworden, der sich nach Vokal als *tz* in der Schrift darstellt und nach Konsonant als *z* oder auch nur als *s*: *crucem* > *crotz*, *pacem* > *patz*, *place(t)* > *platz*, *feci(t)* > *fetz*, *dulcem* > *dolz*, *dous*, *mercem* > *merz*, *mers* 'Ware'.

82. Inlautend

a) intervokal wird es vor *a*, *o*, *u* zu *g*: *precare* > *pregar*, *aequalem* > *egal*, *amica* > *amiga*, *secundum* > *segon*,

acutum > *agut*, doch bleibt es *c*, wenn *au* vorausgeht: *auca* > *auca*, *paucā* > *paucā* und ebenso natürlich, wenn es erst aus *cc* vereinfacht ist: *vacca* > *vaca*. Im Norden erscheint es vor *a* auch als *i*, das vermutlich den Laut eines deutschen *j* gehabt hat, z. B. *preiar*, und ebenda kann dieser Laut bei vorausgehendem *i* mit diesem zu einem *i* verschmelzen: *amia* 'Freundin', *mia* 'Krume' < *mica* (im Boëthius noch *miia* geschrieben).

Vor *e*, *i* wird *c* zum tönenden *s*, dargestellt durch *z*: *placere* > *plazer*, *vicinum* > *vezi*, *aucellum* > *auzel*, **cocere* für *coquere* > *cózer* 'kochen'. In *negueis* > *nec ipsum* wurde *c* zu *g* erst, nachdem sich *c* vor *e*, *i* assibiliert hatte.

b) vorkonsonantisch vor *r* wird *c* zu *g*: *acrem* > *agre*, *sequere* > *segre*, **alecrem* > *alegre*. Für *faire* liegt vermutlich ein **fagere* zugrunde. — Vor *l* wird es über *j* zu *i*, welches das folgende *l* erweicht und selbst verschwindet: *veclum* > *vielh*, *vermiculum* > *vermelh*, *apicula* > *abelha*, *genuculum* > *genolh*; für sich steht *aigla* < *aquila*. — Vor *s* wird es zu *i*: *sex* > *seis*, *proximum* > *proisme*, *exire* > *eissir*, **exorbare* > *eissorbar*, doch nicht in *exagium* > *essai* und nicht in Zusammensetzungen mit *ex*, wenn darauf Konsonant folgt: **excondicere* > *escondire*, **excondere* für *abscondere* > *escondre*. Die Verbindung *xt* war schon vulgärlateinisch zu *st* geworden, daher denn u. a. *iosta* gegenüber kl. *juxta*. — Vor *t* verbindet es sich mit diesem zu einem *tš*-Laut (so im Limousin und in der eigentlichen Provence), oder es erweicht sich vor diesem über **j* zu *i*: *factum* > *fach* (*fag*) oder *fait*, *directum* > *drech* (*dreg*) oder *dreit*, *placitum* > *plach* (*plag*) oder *plait*, doch hat *fac(i)tis* 'ihr machet' nur *faitz* ergeben. Schreibungen wie *faich*, *dreich* sind vielleicht eine graphische Kombination von *fach* und *fait* usw. Die Form *tuch* (*tuich*) 'alle' neben *tuit* < **tōtti* dürfte erst in falscher Analogie erwachsen sein. Ebenso wie lat. *ct* wird germ. *ht* (gespr. *cht*) behandelt: ahd. *wahta* > *gacha* oder *gaita*.

c) nachkonsonantisch wird es nach Liquida und Nasal vor *a*, *o*, *u*, wie anlautend behandelt: *arca* > *arca*,

nunquam > *nonca*, *rancorem* > *rancor*, dagegen ist es in ursprünglichen Proparoxytonis und vortonig hinter zwei Vortonsilben zu *g* geworden: *clericum* > *clergue*, *canonicum* > *canonyue*, *collocare* > *colgar*, **carricare* > *cargar*, *verecundia* > *vergonha*; in *domengiers* 'Vasall' < **dominicarius* macht die Erklärung des *dž*-Lautes Schwierigkeiten. Nach Dental und nach *b* stellt sich *c* vortonig in der Schrift als *i* oder *g* (vor *e*, *i*), nachtonig als *g* dar; es wird wohl in beiden Fällen ein *dž*-Laut gewesen sein: *judicare* > *iutiar*, *vindicare* > *veniar*, *berbicarium* > *bergier*, *medicum* > *metge*, *viaticum* > *viatge*; in *domesgue* < *domesticum* scheint das *t* früher gefallen zu sein als in *domesgier* < **domesticarium*. — Vor *e*, *i* wird es nachtonig hinter *d* zu *z* (*tz*): *undecim* > *onze*, *duodecim* > *dotze*, *tredecim* > *tretze* (*iutge* 'Richter' gegenüber *judicem* ist vermutlich durch *iutiar* < *judicare* beeinflusst), hinter *n*, *r* zu *s*, das wohl tonlos gewesen ist: *vincere* > *venser*, **torcere* für *torquere* > *torser*; vortonig nach *d* zu *z*: *medicina* > *mezina* neben *metzina*.

d) interkonsonantisch verbindet es sich in der Gruppe *net* mit *t* zum *tš*-Laut, oder erweicht sich zu *i*, vgl. *fach*, *fait* < *factum* (s. oben): *sanctum* > *sanch*, *saint*, *planctum* > *planch*, *plaint*, woneben sich freilich auch *sanh*, *planh* findet. Vor Liquida bleibt es bestehen: *circulum* > *cercle*, *masculum* > *mascle*, *avunculum* > *oncle*, doch ist es ausgeworfen in dem sonst nicht volkstümlichen *bispe* < *episcopum*.

Für die Behandlung von *cj* s. § 88.

g.

83. Anlautend

erhalten vor *o*, (*u*) und vor Konsonant: *gubernare* > *governar*, ahd. *gundfano* > *gonfanon*, *grossum* > *gros*. — Vor *a* bleibt es oder wird zu einem Laut, der durch *i* dargestellt wird und der = *dž* gewesen sein mag: *gaudere* > *gauzir* oder *iauzir*. — Vor *e*, *i* wird es zum *dž*-Laut: *gentem* > *gen*, *gyrare* > *girar*.

Auslautend

ist es vor ursprünglichem *e* hinter Vokal zu *i* geworden, nachdem es vor Abfall des auslautenden Vokals intervokal stehend sich zum *j*-Laute gewandelt hatte: *regem* > *rei*, *legem* > *lei*. — Vor ursprünglichem *o* oder nach Konsonant hat es sich zu *c* verhärtet: *Hugo* > *Uc*, **trago* > *trac* 'ich ziehe', *sanguem* > *sanc*, ahd. *hring* > *renc*, **de-érigo* > *derc*; in *planh* neben *planc* < *plango*, *franh* neben *franc* < *frango* liegt Analogiewirkung vor, s. § 145.

84. Inlautend

a) intervokal bleibt es vor *a*, wenn *a*, *e* voraufgehen, oder es wird zu *i*, das vielleicht einen *j*-Laut darstellt (vgl. *c* intervokal): *negare* > *negar*, *neiar*, *plaga* > *plaga*, *plaia* 'Wunde'. Wenn *o*, *u* voraufgehen, bleibt es ebenfalls oder kann auch ganz schwinden: *rogationem* > *rogazo*, *roazo*, **nugaliosus* > *nualhos*, *entervar* < *interrogare* ist nicht recht durchsichtig. Wenn *i* vorhergeht, so schwindet es: *fatigare* > *fadiar*, *castigare* > *castiar*, vgl. §§ 27 und 53. — Vor *o*, *u* bleibt es oder schwindet ganz: *Agustum* für *Augustum* > *agost*, *aost*, *agurium* für *augurium* > *agur*, *aür*; stets schwindet es nachtonig in *fagum* > *fau* und **slagum* < ahd. *slag* > *esclau* 'Spur', vgl. § 57. — Vor *e*, *i* wird es, wie anlautend zum *dž*-Laut (in der Schrift *g*), oder zu *i*, das vielleicht ein *j*-Laut war: *sagitta* > *sageta*, *saieta*, *rigidum* > *rege*, *magistrum* > *maiestre*, *regina* > *regina*, oder aber es geht noch einen Schritt weiter und schwindet ganz: **pagensem* > *paes* 'Land', *vagina* > *gaïna*, *regina* > *reïna*. Für nachtoniges, in den Auslaut tretendes *g* vor *e* s. oben unter 'Auslautend'.

b) vorkonsonantisch wird es vor *r*, *s* zu *i*: *fragrare* > *flairar*, **fagere* > *faire*, *magis* > *mais*, **legis* > *leis* 'Gesetz'. Ganz geschwunden ist es in *ner* < *nigrum* und *pelerin* < *peregrinum* (daneben *pelegrin*); die Form *negre* kann nicht als volkstümlich gelten. In *Ucs* < *Hugo* + *s* ist das *s* erst später analogisch angetreten. — Vor *t* und *d* ist es auch zu *i* geworden: **cūgitare* für *cogitare* > *cuidar*, **frigdum* für *frigidum* > *freit*, doch ist

es in *digitum* > *det* ganz geschwunden und ebenso in *amygdala* > *amella* (*amenla*) 'Mandel'; das *g* in *Agda* < *Agatha* erklärt sich aus der Vorstufe **Ageda*, während *maragde* < *smaragdum* nicht als volkstümliche Form gelten kann. — Vor *l* und *n* ist es über *j* zu *i* geworden, welches *l* und *n* mouilliert und selber verschwindet: *vigilare* > *velhar*, *agnellum* > *anhel*, *signare* > *senhar*, doch ist es nach dem Tone als *i* geblieben, ohne Mouillierung hervorzurufen in *Aines* < *Agnes*; für *conoisser* liegt **conoscere*, nicht *cognoscere* zugrunde.

c) nachkonsonantisch ist es, wie anlautend vor *a*, *o*, *u* als *g*-Laut erhalten. — Vor *e*, *i* ist es nach *r* zum *dž*-Laut geworden: *argentum* > *argen*, oder auch, ebenso wie nach *l* zum tönenden *s* (in der Schrift *z*): *surgere* > *sorzer*, *spargere* > *esparzer*, **burgensem* > *borzes* neben *borges*, **fulger* für *fulgur* > *folzer* 'Blitz'. Nach *n* wurde es über *j* zu *i*, welches das *n* mouilliert: *frangere* > *franher*, *plangere* > *planher*, vgl. § 89.

d) interkonsonantisch bleibt es: *angulum* > *angle*, *ungula* > *ongla*; in *angel* < *angelum* hat es den *dž*-Laut, aber die Form dieses Kirchenwortes ist wohl keine volkstümlich entwickelte.

Für die Behandlung von *gj* s. § 88.

85. Anlautend

ist der palatale Reibelaut *j* wahrscheinlich zum *dž*-Laut geworden, der in der Schrift nur durch *i* dargestellt wird: *jacere* > *iazer*, *jocum* > *ioc*.

j.

Inlautend

ist es intervokal in der Aussprache vielleicht unverändert geblieben (in der Schrift *i*): *major* > *maier*, *pejorem* > *peior*. — Vorkonsonantisch wurde es zu *i*: *bajulare* > *bailar*.

Auslautend

wurde es nach Vokal zu *i*: *Majum* > *mai*, **ajo* für *habeo* > *ai*, **sajo* für *sapio* > *sai*, **dejo* für *debeo* > *dei*.

Nachkonsonantisch

erwächst ein *j* aus kl. nachtonigem Hiatus-*i* oder -*e* und spielt eine große Rolle, indem es sich mit voraufgehenden Konsonanten zu mannigfachen Ergebnissen verbindet, von denen im Folgenden gehandelt wird.

86. Labial + *j*.

pj wird zum *ptš*-Laut (in der Schrift *pch*); *sapiam* > *sapcha*, *appropriare* > *apropchar*. *Recep* 'ich empfangen' geht auf **recipo* für *recipio* zurück. Für *sai* 'ich weiß' s. § 85.

bj wird zum *dž*-Laut: *debeo* > *deg*, *cambiare* > *camiar* neben dreisilbigem *cambiär*; *rage* gegenüber *rabiem* ist schwer erklärbar und dürfte eine Entlehnung aus dem Nordfranzösischen sein. Für *ai* 'ich habe', *dei* 'ich muß' s. § 85.

vj. Hier hat nach labialem Vokal in **quadrivium* für *quadrivium* > *cairoi* 'Kreuzweg' und in **plövia* für *pluvia* > *plöia* 'Regen' das *v* keine Spur zurückgelassen. In *aviol* (auch *aiol* begegnet) 'Großvater' < **aviolum* und *glauiol* 'Schwertlilie' < **glaviolum* erscheint es zu *u* geworden, und so auch in *breviar* < *breviare*, *greuiar* < **greviare*, *leuger* < **leviarium*, *leuiar* < **leviare*, wiewohl hier Einwirkung von *breu*, *greu*, *leu* vorliegen kann. Vereinzelt steht die Entwicklung zu *b* in *gabia* 'Käfig' < **gavea* für *cavea*; vielleicht liegt Entlehnung von ital. *gabbia* vor.

87. Dental + *j*.

tj ergibt inlautend nach Vokal stehend ein tönendes *s*, dargestellt durch *z*: *pretiare* > *prezar*, *rationem* > *razo*, *sationem* > *sazo*, **bellitia* > *belleza*; für *plassa* 'Platz' wird nicht *platea*, sondern ein **plattea* zugrunde gelegen haben. — Auslautend wird es zu *tz*: *pretium* > *pretz*, *puteum* > *potz* 'Brunnen', *palatium* > *palatz*, während *palais* eine französische Form ist. — Nachkonsonantisch wird es zu tonlosem *s*, dargestellt durch *ss* oder nach erhaltenem Konsonant durch *s*: **altiare* > *aussar*, *sperantia* > *esperansa*. Die Gruppe *stj* erscheint als *iss* und ebenso *ctj*: *angustia* > *angoissa*, *factionem* > *faisson*, **directiare* > *dreissar* neben *dressar*, **districtia* > *destreissa* neben *destressa*.

dj wird anlautend in volkstümlichen Wörtern zum *dž*-Laut: *diurnum* > *iorn*, **deosum* für *deorsum* *ios* 'hin-ab', 'unten'; *diable* ist nicht volkstümlich. In einigen mit *de* beginnenden Verbindungen ist schon vulgärlateinisch das *e* geschwunden, z. B. *de unde* > **dunde* > *don*, *de-érigere* > **derigere* > *derzer*. *Gilos* und *gengebre* 'Ingwer' gehen auf *zelosum* und *zingiber* zurück, in welchen Wörtern also das *z* wie *dj* behandelt wurde. — Inlautend nach Vokal ergibt es ein *i*, das vielleicht ein *j*-Laut gewesen ist: *invidia* > *enveia*, **inodiare* > *enoiar*, *Mediolanum* > *Meilan* (in Südfrankreich liegend). Inlautend nach *r* wird es zum *dž*-Laut: **viridiarium* > *vergier* 'Garten', während nach *n* das *d* verloren geht und *j* das *n* mouilliert: *Burgundia* > *Bergonha*, *verecundia* > *vergonha*; in *meridiana* > *meriana*, *meliana* 'Mittagsruhe' erscheint *dj* nicht volkstümlich behandelt. — Auslautend führt es zum *dž*-Laut oder mit Schwund des *d* zu *i*: *audio* > *aug*, *gaudium* > *gaug*, **inodio* > *enueg*, *enoi*, *hodie* > *oi*, *uei*, *medium* > *mieg*, *miei*, *radium* > *rai*, *gladium* > *glai*.

sj hat *is* ergeben und ebenso *ssj* ein *iss*: *basiare* > *baizar*, *ma(n)sionem* > *maizon*, *ecclesia* > *gleiza*, **bassiare* > *baissar*, **ingrossiare* > *engroissar*, während bei voraufgehendem *au* das erweichte *s* kein *i* ausgelöst hat: got. *kausjan* > *cauzir*. Wenn man nicht selten für *no si*, *que si*, *e si* findet *no'is*, *que'is*, *e'is*, so ist eine satzphonetische Erklärung naheliegend, indem von den Fällen auszugehen ist, wo das dem Pronomen folgende Wort mit Vokal anfangt und so das *i* oder *e* wie nachtoniges Hiat-*i* behandelt werden konnte; ebenso erklärt sich vielleicht *cais* > *quasi*.

88. Palatal + *j*.

cj wird inlautend zum tonlosen *s*-Laut, der nach Vokal *ss*, nach Konsonant *s* geschrieben wird: *faciam* > *fassa*, *lancea* > *lansa*, **arcionem* > *arso*. — Auslautend wird es zu *tz*: *glaciem* > *glatz*, *bracchium* > *bratz*, *vivacius* > *viatz*.

gj ergibt inlautend ein *i*, das entweder einen *j*-Laut

oder einen *dž*-Laut bezeichnet: *corrighia* > *correia* 'Riemen', *regionem* > *reio*, *spongia* > *esponia* 'Schwamm'. — Auslautend zeigt sich gleichfalls *i*: *exagium* > *essai*, *corrighium* > *correi* neben *correg*.

89. Nasal + *j*.

mj hat zu *mi* geführt, worin *i* ein *j*-Laut oder ein *dž*-Laut gewesen ist, daneben aber auch zu *mnh*: *commeatum* > *comiat*, *comnhat*; *simium* > *simi* 'Affe' ist nicht volkstümlich behandelt.

nj hat mouilliertes *n* ergeben: *seniorem* > *senhor*, *ba(l)neare* > *banhar*, *extraneum* > *estranh*, *cuneum* > *conh* 'Keil', *longe* > *lonh*, *veniam* > *venha*, **Arvernium* für *Arvernium* > *Alvernhe*. Für *Guiana* hat *Aquitana* für *Aquitania* zugrunde gelegen. Zuweilen geht die Mouillierung auslautend verloren: *gen* neben *genh* > *ingenium*. *Termini* < *terminium* ist nicht volkstümlich entwickelt. *Venc* und *tenc* gegenüber *venio* und *teneo* sind analogische Formen, s. § 145. Wenn *m* vorhergeht, so ist das Ergebnis *mi* oder mouilliertes *n*: *somniare* > *somiar* oder *sonhar*.

90. Liquida + *j*.

lj. Das *l* wird mouilliert: *filia* > *filha*, *meliozem* > *melhor*. Häufig findet Mouillierung statt beim Personal- und Demonstrativpronomen, wo sie sich nicht aus der Wort-, sondern aus der Satzphonetik erklärt, s. §§ 115 und 121. *Oli* < *oleum* und *lili* < *lilium* zeigen keine volkstümliche Behandlung.

rj. Wenn *a* vorherging oder folgte, hat das *r* Mouillierung erfahren und zum davorstehenden Vokal ein *i* abgegeben: *varium* > *vair* (*vaire*), **vidiarium* > *veiaire*, **exclariare* > *esclairar*, *feriam* > *feira*, *moriam* > *mueira*, *Berengeria* > *Berengueira*. Sonst scheint, wenn *vl.* *o* folgte, das *j* keine Spur hinterlassen zu haben, nur daß es, wo es möglich war, Diphtongierung des Tonvokals bewirkt hat: *ferio* > *fier*, *mereo* > *mier*, *morio* > *muer* (ganz vereinzelt *muoir*), *corium* > *cuer* 'Leder', *lavatorium* > *lavador* 'Waschbecken', *agurium* für *augurium* > *agur*,

aür, *ministerium* > *mestier*, und so auch im Suffix *-*erium*, wenn ein solches für *-arium* eingetreten ist: **caballerium* für *caballarium* > *cavalier*, s. §§ 24 und 156. — *Trj* hat *ir* ergeben, was auch schon das einfache *tr* ergeben hätte: *repatriare* > *repairar*; in *albire* (*arbire*) < *arbitrium* sind beide *i* zu einem verschmolzen.

4. Die Nasale.

(*m*, *n*).

m.

91. Anlautend

erhalten: *mare* > *mar*, *mutare* > *mudar*. Es hat sich zu *n* dissimiliert in dialektischem *nembrar*, s. § 64.

Auslautend

a) ursprünglich auslautend ist es schon frühe im Vulgärlatein abgefallen: *muru(m)* > *mur*, *ame(m)* > *am*. Dagegen hat es sich in den einsilbigen Wörtern *rem*, *sum*, **mom*, **tom*, **som* (für *meúm*, *tuúm*, *suúm*) als *n* erhalten: *ren*, *son* 'ich bin', *mon*, *ton*, *son*, während es in satzunbetontem *ia* < *jam*, *que* < *quem* und in *ta*, falls es von *tam* kommt, ebenfalls geschwunden ist. — Germanisches auslautendes *m* bleibt als *m* bestehen in *elm* (*elme*) < *helm*, in *Guilhem*, *Gaucelm*, wird aber zu *n* in *estorn* < *sturm*.

b) in den Auslaut getreten, erhält es sich: *famem* > *fam*, *nomen* > *nom*, *amo* > *am*, *firmum* > *ferm*, doch findet sich auch *con* neben gewöhnlichem *com* < **como* für *quomodo*.

92. Inlautend

erhält es sich in allen Stellungen: *amat* < *ama*, *comitem* > *comte* *simulare* > *sembler*, *memorare* > *membrar*, *temperare* > *temprar*, *damnare* > *damnar*, *domina* > *domna*, *anima* > *arma*, *palma* > *palma*, *vermiculum* > *vermelh*, *aestimare* > *esmar*, *firmus* > *ferms*. Interkonsonantisch zwischen zwei *r* kann es zu *b* werden: *marmorem* > *marbre* neben *marmre*. Nur vor *n* kann es Assimilation erfahren, s. § 63.

Für die Behandlung von *mj* s. § 89.

n.

93. Anlautend

erhalten: *nomen* > *nom*. In *degun* neben *negun* hat es sich zu *d* dissimiliert, s. § 64.

Auslautend

a) ursprünglich auslautend fällt es ab, wenn es einer unbetonten Silbe angehört: *nomen* > *nom*, *lumen* > *lum*. Dagegen kann es bleiben in einsilbigen Wörtern: *in* > *en*, *non* > *non* 'nicht', 'nein', braucht es aber nicht: *e*, *no*. — Da, wo es innerhalb des Provenzalischen an Stelle von *m* getreten ist, kann es wiederum bleiben, kann aber auch schwinden: *sum* > *son*, *so*, *rem* > *ren*, *re*, **mom* > *mon*, *mo*, **tom* > *ton*, *to*, **som* > *son*, *so*, **como* für *quomodo* > *con*, *co*. — Anlautend geworden ist *n* in der dialektischen Form *naut* 'hoch' < *en aut* < *in altum*, vgl. § 48.

b) in den Auslaut gelangend, wird es, wenn es ursprünglich im Lateinischen intervokal war, zu einem sogenannten losen oder beweglichen *n*, das in dem größeren Teile des provenzalischen Sprachgebietes fiel, während es in einem kleineren, namentlich östlich der Rhone, festgehalten wurde: *panem* > *paŋ*, *pa*, *mane(t)* > *maŋ*, *ma*, *bene* > *beŋ*, *be*, *vinum* > *viŋ*, *vi*, *latronem* > *lairoŋ*, *lairo*, *unum* > *uŋ*, *u*, *juvenem* > *ioven*, *iove*; *mens* < *minus* erklärt sich wohl durch den Einfluß von *menre*. Bei den Trobadors ist die Setzung eines *n* durchaus fakultativ. In Proparoxytonis sind die Formen ohne *n* die häufigeren; nicht selten erscheint hier das *n* zu *r* geworden: *Rhodanum* > *Rózer*, *fraxinum* > *fraisser* (s. § 61). In falscher Analogie an die vielen Wörter mit beweglichem *n* erhielten auch *fo* 'er war' und *pro* 'tüchtig' ein solches: *fon*, *pron*.

Dagegen bleibt das *n* immer als sogenanntes festes *n*, wenn im Lateinischen ein Konsonant (*d*, *t*, *n*) unmittelbar folgte oder auch vorherging: *mundum* > *mon*, *quando* > *quan*, *unde* > *on*, *inde* > *en*, *montem* > *mon*, *annum* > *an*, *somnum* > *son*, *diurnum* > *iorn*. Wörter mit festem *n* reimen bei den Trobadors nicht mit Wörtern, die bewegliches *n* haben. — In der 3. P. Plur. der

Verbalzeiten freilich, wo das auslautende *t* schon frühe geschwunden war, ist das *n* ein bewegliches geworden: *canton*, *avion*, *foron*, *vengron*, usw.; doch nehmen die einsilbigen *an* 'sie haben', *fan* 'sie machen' *van* 'sie gehen', *son* 'sie sind' eine besondere Stellung ein, indem die drei ersten, abgesehen von dialektischen Formen wie *au* für *aun*, ein festes *n* haben, daher denn auch in der 3. P. Plur. Futuri ein festes *n* vorliegt, und indem *son* ein solches haben kann, aber nicht zu haben braucht.

94. Inlautend

a) intervokal ist es erhalten: *lana* > *lana* 'Wolle', *luna* > *luna*.

b) vorkonsonantisch ist es unmittelbar vor *s* stehend schon vulgärlateinisch geschwunden: *me(n)sem* > *mes*, *spo(n)sa* > *espoza*, *infa(n)s énfas*, *pe(n)sare* > *pezar* 'wiegen', 'wägen', während das gleicher Herkunft seiende *pensar*, *pessar* 'denken' halbgelehrt ist. Erst vor *s* getreten, ist es beweglich: *panis* > *pans*, *pas*, *vinus* > *viñs*, *vis*, *venis* > *vens*, *ves*, 'du kommst'. Bei den mit *con* und *in* beginnenden lateinischen Wörtern, wo das *n* die Silbe schließt, kann dasselbe vor *s* und ebenso vor *f* und *v* schwinden oder sich assimilieren, es braucht es aber nicht (vgl. § 63): *consilium* > *conselh*, *cosselh*, **insignare* > *ensenhar*, *essenhar*, *confundere* > *confondre*, *cofondre*, *infantem* > *enfan*, *effan*, *convenire* > *convenir*, *covenir*. — Vor *m* wird es zu *r*: *anima* > *arma* neben seltenem *anma* (Boëthius), **minimare* > *mermar*. — Vor lat. intervokalem *c*, prov. *g*, kann es gleichfalls zu *r* werden: *monacum* > *morgue*, *canonicum* > *canorgue*, *manica* < *marga* 'Ärmel' neben *mongue* usw. Vor *cs* ist es geschwunden in den Perfekten auf *-anxi*, *-inxi*, *unxi*: *planxi* > *plais*, *cinxi* > *ceis*, *junxi* > *iois*; in *ancsé*, das nach *dessé* < *de ex in* (= inde) erwuchs, ist *anc* ein ursprünglich selbständiges Wort. — Im übrigen blieb *n* erhalten: *cantare* > *cantar*, *unda* > *onda*, *minor* > *menre*, *minus* > *mens*, doch ist es in dem letzten Worte meistens geschwunden in Zusammensetzungen mit einem Verb, z. B. *minuspretiare* > *mesprezar* 'verachten'.

c) nachkonsonantisch ist es erhalten: *asinum* > *asne*, *ornare* > *ornar*, doch kann es nach *m* schwinden oder sich assimilieren: *nominare* > *nomar* neben *nomnar*, *hominem* > *ome* neben *omne*; zuweilen wird es hier auch zu *r*: *Dombredieu*, *Damridieu* neben *Damedieu*, *Damidieu* < *dominum Deum*.

d) interkonsonantisch ist es erhalten: *diurnus* > *iorns*.

Mehrfach hat sich im Provenzalischen, meistens vor *g*, ein epenthetisches *n* eingestellt: *engal* neben *egal* < *aequalem*, *minga* neben *miga* < *mica*, *Engolesme* < *Ecolismum*, *penchenar* 'kämmen' < *pectinare*, *invern* neben *ivern* < *hibernum*. In *rendre* (daneben auch *redre*) gegenüber lat. *reddere* ist das *n* in Analogie an *prendre* (*penre*) erwachsen.

Für die Behandlung von *nj* s. § 89.

5. Die Liquidae.

(*l*, *r*).

l.

95. Anlautend

erhalten: *lana* > *lana*, *liberare* > *liurar*.

Auslautend

a) ursprünglich auslautend schwindet es bei: *insimul* > *ensém* (*enséms*).

b) in den Auslaut getreten, bleibt es erhalten: *legalem* > *leial*, *Aprilem* > *abril*, *flebilem* > *frevol*, *culum* > *cul*; doch kann es sich nach *a* und *i* (im Boëthius auch nach prov. *e*), zu *u* vokalisieren, selbst wenn es erst aus *ll* vereinfacht ist: *talem* > *tau*, *vale(t)* > *vau*, *Aprilem* > *abriu*, *caballum* > *cavau* neben *tal* usw., doch scheint diese Vokalisierung ein Poitevinismus zu sein.

96. Inlautend

a) intervokal ist es erhalten *ala* > *ala* 'Flügel'.

b) vorkonsonantisch bleibt es bestehen, es kann sich jedoch vor *t*, *d*, *n*, *s* zu *u* erweichen und tut es häufig: *alum* > *aut*, *alterum* > *autre*, *caldum* für *calidum* > *caut*, *ascultare* > *escoutar* (s. § 47), *Hildegard* > *Eudiart* (*Audiart*), *multum* > *mout*, *feunia* neben *felnia*, *dulcem* > *dous*,

**altiare* > *aussar* und immer *ausberc* < germ. *halsberg*, dagegen **colpum* > *colp*, *alba* > *alba*, *salvare* > *salvar*, *calcare* > *calcar*, *aliquid* > *alque*, *tollere* > *tolre*, germ. *helm* > *elm*. — In *balneare* > *banhar* ist es ganz geschwunden, und so findet sich auch häufig *mot* neben *molt* < *multum* und *escotar* neben *escoltar*.

c) nachkonsonantisch bleibt es erhalten: *clamare* > *clamar*, *glaciem*, > *glatz*, *masculum* > *mascle*, *ungula* > *ongla*, *spatula* > *espatla*, *implere* > *emplir*, doch mouilliert es sich nach *c* und *g*, denen ein Vokal vorhergeht: *veclum* > *vielh*, *vigilare* > *velhar*, s. §§ 82 und 84.

Für Dissimilation von *l* s. § 64.

Für die Behandlung von *lj* s. § 90.

r.

97. Anlautend und auslautend erhalten: *rationem* > *razo*, *reputare* > *reptar*, *servire* > *servir*, *frangere* > *franher*. — Wegen *mielher*, *pieier*, *molher*, *senher* einerseits, *paire*, *amaire*, *altre*, *menre*, *sobre* < *super*, *sempre* < *semper* andererseits, s. § 59. — Bemerkenswert ist der Schwund des *r* bei *marme* < *marmor*, wofern hierin nicht Dissimilation des *r* von *marmre* < *marmorem* vorliegt, und weiter bei *senher* in der Verbindung mit *en* 'Herr' > *senh'en*.

Inlautend

in allen Stellungen erhalten: *adorare* > *azorar*, *servire* > *servir*, *quantum* > *quart*, *tollere* > *tolre*, *onorare* > *onrar*. — Intervokal ist es in dem nicht ganz volkstümlichen *meliana* < *meridiana* zu *l* geworden, — Vorkonsonantisch schwand es zuweilen vor *s*, so in *escas* neben *escars* 'karg' < **excarpsum* und fast immer in dem satzunbetonten *ves*, *vas* < *versus*, während für *ios* 'hinab' *deosum* für *deorsum* und für *dos* 'Rücken' *dossum* für *dorsum* zugrunde gelegen hat. — Nachkonsonantisch kann es schwinden in der 3. P. Plur. des Perfekts starker Verba, s. § 141.

Für Dissimilation von *r* s. § 64.

Für die Behandlung von *rj* s. § 90.



Zweiter Hauptteil.

Formenlehre.

Siebentes Kapitel.

Die Deklination.

A. Das Substantiv.

Allgemeines.

98. Der Nominativ Singularis im Provenzalischen ist die Fortsetzung des lateinischen Nominativs, der Obliquus diejenige des lateinischen Akkusativs. Wenn also im Lateinischen der Nominativ auf *-us* oder *-is* ausging, der Akkusativ auf *-um* oder *-em*, so müssen sich zwei verschiedene Formen im Provenzalischen ergeben. Diese Zweikasus-Flexion wird von den Trobadors sorgfältig beobachtet. Erst mit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts beginnt hier ein Schwanken einzutreten, und die Obliquusform erscheint in der Funktion des Nominativs, so daß die Form des letzteren allmählich verdrängt wird. Das Gleiche vollzieht sich im Pluralis, so daß *s* nur Pluralzeichen wird. — Die Wörter, deren Stamm auf einen Sibilanten ausgeht, lauten natürlich von vornherein in beiden Kasus gleich, z. B. *vis*, *mes* 'Monat', *vers*, *ors*, *pretz* < *vis-us*, *vis-um* usw. Auch die Pluralform solcher Wörter lautet gleich mit der Singularform; zuweilen erscheinende Formen auf *-es*, z. B. *verses*, *meses* sind wahrscheinlich erst sekundär entstanden.

99. Der lateinische Genitiv ist nur in einzelnen Resten erhalten. Ein Genitiv Singularis liegt vor in den Namen der Wochentage: *dimartz* (*dimars*, *martz*), *dimerces* (*dimeces*, *merces*), *diious* (*ious*), *divenres* (*venres*), *dissapte*, *diluns* (*luns*) < *diem Martis*, *Mercuri*, *Jovis*, *Veneris*, *sabbati* und *lunae*; bei *diluns* 'Montag' und auch bei *dimerces* < *diem Mércuri* 'Mittwoch' ist der Ausgang an *dimartz*, *diious*, *divenres* angeglichen worden. Ein Genitiv Pluralis ist gleichfalls in gewissen festen Verbindungen bewahrt; z. B. *gen paganor* < *gentem paganorum*, *caval milsoldor* < *caballum mille solidorum*, *tems ancianor* < *tempus *anti-anorum*; es ist zum selbständigen Substantiv geworden in *pascor* 'Frühling' < **paschorum*, *calendor* 'Weihnachten' < **calendorum* für *calendarum*, *martror* u. a., entstanden aus den Verbindungen *tems de pascor*, **tems de calendor*, *festa de martror* < **martyrorum* für *martyrum*, wonach denn auch noch *nadalor* in *tems de nadalor* 'Weihnachten' gebildet ist. — Der Vokativ lautet gewöhnlich wie der Nominativ.

Klasse I.

	Ia	Ib
Sg. N.	<i>murs</i>	<i>paire</i>
O.	<i>mur</i>	<i>paire</i>
Pl. N.	<i>mur</i>	<i>paire</i>
O.	<i>murs</i>	<i>paires.</i>
	Ic	Id
Sg. N.	<i>rosa</i>	<i>naus</i>
O.	<i>rosa</i>	<i>nau</i>
Pl. N.	<i>rosas</i>	<i>naus</i>
O.	<i>rosas</i>	<i>naus.</i>

Erläuterungen zu Klasse I.

100. Die vier Abteilungen der ersten Deklinationsklasse enthalten Substantiva, welche im Nominativ und Obliquus gleich viel Silben aufweisen; Ia, Ib umfassen Maskulina, Ic, Id Feminina. Lat. *murus* — *murum*, *muri* — *muros* wurde lautgerecht zu *murs* — *mur*, *mur* — *murs*. Diese Klasse ist weitaus die stärkste, da sie die zahl-

reichen Substantiva der 2. und 4. lateinischen Deklination, verschiedene der dritten und außerdem die Neutra auf *-um* in sich schließt, welche frühzeitig den Maskulinen gleichgestellt werden. Daher hat denn ihre Deklinationsart auf diejenige von Ib und auch von II (s. § 104) eingewirkt, und zwar in der Art, daß die Wörter von Ib und II schon in vorliterarischer Zeit im Nominativ Pluralis des flexivischen *s* verlustig gegangen sind und sich hier also von Anfang an im Provenzalischen *paire, ome, emperador* zeigen, obwohl doch die lat. Formen *patres, homines, imperatores* vorlagen. — Die Abteilung Ia, in der es natürlich auch Wörter gibt, die im Nom. Sing. auf *-es* ausgehen, z. B. *cobdes* < *cubitus*, hat später auch Ib beeinflußt, so daß nicht selten *paires, fraires* mit analogischem *s* neben ursprünglichem und regelrechtem *paire, fraire* erscheinen, während bei *liber* und *venter* sich schon im Vulgärlatein *librus* und *ventrus* zeigen. Auch die Eigennamen auf *-er* schlossen sich frühzeitig denjenigen auf *-us* an, z. B. *Alexandres* < *Alexander*, und ebenso die Personennamen germanischer Herkunft, welche im Nominativ nicht auf *-o* ausgingen, z. B. *Raginbald* > *Raïmbautz*. — Bei verschiedenen imparisillabischen Maskulinen der lateinischen 3. Deklination, die hierher gehören, ist zum Teil schon frühe ein neuer Nominativ aus dem Akkusativ gebildet worden: *bous* 'Rind', *pons, frons, mons* 'Berg', *paréns, reis* 'König' < **bovis, *pontis* usw.

101. Die Abteilung Ia umschließt auch lateinische Neutra. Sie werden wie Maskulina behandelt: *pratz* (lat. *pratum*), *albires* (lat. *arbitrium*), *arbres* (lat. *arbor*), *noms* (lat. *nomen*), *mels* 'Honig' (lat. *mel*), während lat. *mare*, durch das gegenteilige *terra* beeinflußt, meistens als Femininum (*mars*) erscheint und als solches zu Id gehört. Nur die mit Suffix *-aticum* gebildeten Wörter zeigen eine Zeitlang im Nom. Sing. kein *s*, z. B. *estatge, paratge*, um dann auch von der Analogie ergriffen zu werden: *estatges, paratges*. Etwelches Schwanken ist auch bei den Substantiven wahrnehmbar, deren Auslaut auf lat. *ct* beruht, z. B. *frug* neben

frugz, und desgleichen bei den substantivierten Infinitiven, sofern sie ohne Artikel gebraucht sind: *maniar* neben *maniards*, *beure* neben *beures*. Das ursprüngliche Neutrum *cor* 'Herz' bleibt oft im Nom. Sing. flexionslos, während umgekehrt *midons*, *sidons* 'meine Dame', 'seine Dame' auch im Obliquus ein *s* zeigen. — Die Wörter, welche auf lateinische Neutra auf *-us* zurückgehen, zeigen auch im Obliquus das auslautende *s* der lateinischen Akkusativform, z. B. *cors* < *corpus*, *temps* < *tempus*, *latz* < *latus*, *ops* < *opus*, *pieitz* < *pectus*, *fonz* < **fundus* für *fundum*, Obl. *cors*, *temps* usw.; sie werden daher auch im Plural wie die Wörter behandelt, deren *s* ein stammhaftes ist und die also indeklinabel sind (s. § 98).

102. Die Abteilung Ic umschließt die Feminina der 1. lateinischen Deklination und ferner die der 5., welche gleich behandelt wurden: *glassa* (neben *glatz*) < *glaciem*, *fassa* < *faciem*. Aus der 4. lat. Deklination stammen *nora* < *nurum*, *sogra* < *socrum*, aus der 3. *maire* < *mater* und gelehrtes *vergena* < *virginem*, *imagena* < *imagenem*. Ferner gehören hierher ursprüngliche Neutra Pluralis wie *folha* < *folia*. — Der Obliq. Sing. lautet regelrecht wie der Nominativ, doch weist *puta* 'Hure' auch einen Obliq. *pután* auf. Im Nom. Plur. hätte lat. *rosae* ein **ros* ergeben sollen, es hat aber zwischen Nom. und Obliq. Formenausgleich stattgefunden, der in erster Linie durch die Gleichheit von Nom. und Obl. Singularis hervorgerufen wurde; so kommt es, daß sämtliche provenzalische Feminina im Nom. Plur. ein *s* im Auslaut zeigen. — Zu Ic kann man auch die auf *-a* ausgehenden Maskulina ziehen wie *papa*, *profeta*, *gaita* 'Wächter', *dia* 'Tag', insofern als sich neben Nominativen Plur. wie *li papa*, *li dia* auch *las profetas* findet, also eine dem Paradigma *rosa* entsprechende Flexion.

103. Die Abteilung Id umfaßt Feminina vornehmlich der lat. 3. Deklination, und zwar hat bei den meisten derselben schon in vorliterarischer Zeit, mehrfach schon im Vulgärlatein eine Neubildung des Nominativ Singularis

aus dem Akkusativ stattgefunden; zuerst bei den Wörtern mit festem Akzent: aus *florem* prov. *flor* ist ein Nom. Sing. *flors* erwachsen, der ein lat. *floris* voraussetzt, und ebenso erklären sich z. B. die provenzalischen Nominative *cortz* 'Hof', *gens*, *noitz* 'Nacht', *leis* 'Gesetz' (vgl. § 100); dann bei denjenigen, die wechselnden Akzent hatten, wie z. B. *bónitas*, *bonitátem*: *bontatz*, *onors*, *dolors*, *maisos*. Aus der 4. lat. Deklination gehört *manus* > *mans* hierher, aus der 5. *fides* > *fes*. — Zu Id gehören auch die Frauennamen, die im Germanischen auf *-haid*, *-sind*, *-gard*, *-burg* ausgingen, soweit sie nicht zu Ic gezogen wurden; dieselben wurden wie Wörter auf *-is* behandelt, zeigen also im Nominativ ein *s*, z. B. *Azalais*, *Brunissens*, *Ermengartz*, *Tiborcs* (*Tibors*), Obl. *Brunissen*, *Ermengart*, *Tiborc*, aber z. B. *Garsenda*. Im Obliquus lauten diese Frauennamen nicht selten ebenso wie im Nominativ, namentlich *Azalais*, und dasselbe gilt von den Wörtern *res* und *laus* 'Lob'; auch *coms* 'Graf' begegnet im Obliquus Sg. und Pl. für *comte* und *comtes*.

Klasse II.

IIa		IIb
Sg. N. <i>om</i>	<i>empereaire</i>	<i>bar</i>
O. <i>ome</i>	<i>emperador</i>	<i>baron</i>
Pl. N. <i>ome</i>	<i>emperador</i>	<i>baron</i>
O. <i>omes</i>	<i>emperadors</i>	<i>barons</i> .

Erläuterungen zu Klasse II.

104. Klasse II unterscheidet sich von der Klasse I dadurch, daß die hierher gehörigen Substantiva im Obliquus eine Silbe mehr aufweisen als im Nominativ, ausgenommen N. *mólher*, O. *molhér*. In IIa, zu welcher Abteilung außer *om* nur noch *coms*, O. *comte*, Pl. N. *comte*, O. *comtes* gehört, bleibt der Akzent dem Lateinischen entsprechend im Obliquus auf der Stammsilbe, während er in IIb auf die Endsilbe rückt, daher einerseits *comte* < *cómitem*, andererseits *emperador* < *imperatorem*. — Zur Abteilung IIb gehören von Femininen nur zwei: *sor* 'Schwester', O. *seror*, Pl. N. *serors*, O. *serors*, und *mólher* 'Ehefrau',

O. *mólhér*, Pl. N. *molhérs*, O. *molhérs*. Wegen des Ausganges des Nom. Plur. der Maskulina s. § 100.

105. Wie *empeiraire* gehen alle Nomina actoris, welche mit *-tor* von Verbalstämmen gebildet sind, z. B. *amaire*, O. *amador*, *servire*, O. *servidor*, *beveire*, O. *bevedor*. Wie *bar*, O. *barón* gehen alle Substantiva, welche auf lateinischen Wörtern auf *-o*, *-onem* basieren, wie *laire*, O. *lairon* < *latro*, *latronem*, *glot*, O. *gloton* < *glutto*, *gluttonem*, ferner noch andere, welche nach obigem Schema gebildet sind, wie *companh*, O. *companhon*, *fel* 'Schurke', O. *felon*. Ihnen schließen sich verschiedene Völkernamen an, z. B. *Gasc*, O. *Gascon*, *Bergonh*, O. *Bergonhon*, sowie weiter eine lange Reihe von germanischen Namenkurzformen, die im Nom. auf *-o*, im Akk. auf *-ôn* ausgingen, z. B. *Fulco*, *Fulcôn*: *Folc*. — *Folcôn*, *Uc* — *Ugôn*, *Eble* — *Eblôn*, *Gui* — *Guiôn*. — Von einzelnen Wörtern gehören der Klasse IIb noch an: *pastre* — *pastór*, *senher* < *senior*, O. *senhór*, *neps* — *nebót*, *énfas* — *enfán*, *ábas* — *abát*. — Die Analogiewirkung von Klasse Ia her macht sich auch in Klasse II schon ziemlich frühzeitig geltend, so daß man auf Nominative wie *empeiraies*, *bars*, *laies* trifft, ja bei den Personennamen so eine neue Deklinationsart entsteht: *Ucs* — *Uc*, *Guis* — *Gui* usw.

B. Das Adjektiv.

106. Die Flexion des Adjektivs stimmt mit derjenigen des Substantivs überein, d. h. die Adjektiva, welche auf lateinische zweier Endung (*-us*, *-a*) zurückgehen, flektieren im Maskulinum wie *murs*, im Femininum wie *rosa*, und solche, die auf lat. Adjektiven einer Endung basieren (z. B. *fortis*), flektieren im Maskulinum wie *murs* oder *pons*, im Femininum wie *naus*. Es gehen also z. B. *bons*, *bona* und *fortz* folgendermaßen:

Mask.		Fem.		Mask.		Fem.	
Sg.	Pl.	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
N. <i>bons</i>	<i>bon</i>	<i>bona</i>	<i>bonas</i>	<i>fortz</i>	<i>fort</i>	<i>fortz</i>	<i>fortz</i>
O. <i>bon</i>	<i>bons</i>	<i>bona</i>	<i>bonas</i>	<i>fort</i>	<i>fortz</i>	<i>fort</i>	<i>fortz</i> .

Die Partizipia Perf. auf *-atz*, *-ada*, *itz*, *-ida*, *-utz*, *-uda* gehen wie *bons*, *bona*, die Partizipia Präs. auf *-ans*, *-ens*, die aus dem Akk. *-antem*, *-entem* neugebildet sind, gehen wie *fortz*. — Das Maskulinum bleibt unverändert bei Adjektiven wie *amoros* < **amorosus*, *dolz* < *dulcis*, *faitiz* < *facticius*, denn *amorosus*, *-um*, *-i*, *-os* mußte lautlich zu dem gleichen Ergebnis *amoros* führen.

107. Die Adjektiva, welche im Lateinischen auf *-er* basieren, gehen im Maskulinum wie *paire* (Ib), z. B. *paubre* < *pauper*, bald aber bricht analogisches *s* von den Adjektiven auf *-us* her ein: *paubres*. Überhaupt haben die zweiformigen Adjektiva, zum Teil schon im Lateinischen selbst, in der Art auf die einformigen eingewirkt, daß mehrfach Femininformen auf *-a* erwachsen: *paubra*, *granda*, *comuna*, *corteza*, *doussa*, *nobla*, *amabla*, *valenta* u. a. — Das provenzalische Adjektiv hat auch ein Neutrum, das sich auf neutrale Pronomina und auf Begriffskomplexe bezieht und das natürlich flexionslos ist: *aisso es gen* 'das ist schön', *bel m'es* 'es gefällt mir', *greu m'es* 'es ist mir leid', *semblan m'es* 'es scheint mir' und darnach das gleichbedeutende *veiaire m'es*.

Über die Bildung des Adverbs s. § 175.

Steigerung des Adjektivs.

108. Die Steigerung vollzieht sich durch Vorsetzung von *plus*. Durch weiteres Hinzutreten des bestimmten Artikels erfolgt eine weiter steigende Aussonderung, z. B. *plus fortz*, *lo plus fortz*.

Von der lat. organischen Komparation (*-ior*, *-iorem*) sind einige Reste geblieben, z. B.:

(aut)	O. <i>aussor</i>
(gen)	N. <i>genser</i>
	O. <i>gensór</i>
(lonc)	O. <i>lonhor</i>

Ganz erhalten sind lat. *melior*, *peior*, *maior*, *minor* mit ihren Akkusativen:

<i>melher</i>	O. <i>melhór</i>
<i>pieier</i>	O. <i>peiór</i>
<i>maier</i> (<i>maire</i>)	O. <i>maiór</i>
<i>menre</i>	O. <i>menór</i> .

Es kommen hinzu die Obliqui *sordeior* 'schlechter' < *sordidior*, *nualhor* 'geringfügiger', 'schlechter' < *nugaliore* und *bellazor* < **bellatiore* nebst dem Nom. *bellaire* 'schöner'.

In diesen Komparativen sind, abgesehen vom Nomin. Plur., Maskulinum und Femininum gleich, also Sg. N. *lo*, *la melher*, Sg. O. *lo la melhór*, Pl. N. *li melhór* — *las melhórs*, Pl. O. *los*, *las melhórs*.

109. Auch von lat. neutralen Komparativformen sind einige erhalten; sie werden im Provenzalischen substantiviert oder als Adverb gebraucht. Außer dem schon genannten *plus* sind es *mielhs* < *melius*, *pieitz* < *pejus*, *mais* < *magis*, *mens* (*menhs*) < *minus*, *sordeis* < *sordidius* und, wohl nicht unbeeinflusst von *sordeis*: *genseis* (*genses*) 'schöner', *longeis* (*longes*) 'länger', *forceis* 'stärker', *anceis* 'eher'. Dem Ursprunge nach ist ebenfalls Komparativ *viatz* < *vivacius*, bedeutet aber nur 'schnell'. — Von lateinischen Superlativen begegnet *pruesme*, *proisme* *prosme* < *proximum* und vereinzelt *pesme* < *pessimum*. *Altisme* 'sehr hoch', *santisme* 'sehr heilig' und andere auf *-isme* sind gelehrt.

C. Das Zahlwort.

1. Kardinalzahlen.

	Mask.	Fem.
110. 1. N. <i>uns</i>		<i>una</i>
	O. <i>un</i>	<i>una</i>
2. N. <i>dui</i> , <i>doi</i>		<i>doas</i>
	O. <i>dos</i>	<i>doas</i>
	N. <i>amdui</i> , <i>ambedui</i> 'beide'	<i>amdoas</i>
	O. <i>amdos</i> , <i>ambedos</i> u. außer-	<i>amdoas</i> u. außer-
	dem einfaches <i>ams</i>	dem einf. <i>ambas</i>
3. N. <i>trei</i>		<i>tres</i>
	O. <i>tres</i>	<i>tres</i>

4. <i>quatre</i>	20. <i>vint</i>
5. <i>cinc</i>	30. <i>trenta</i>
6. <i>seis, sieis</i>	40. <i>quaranta</i>
7. <i>set</i>	50. <i>cinquanta</i>
8. <i>oit, ueg</i>	60. <i>seissanta</i>
9. <i>nou</i>	70. <i>setanta</i>
10. <i>detz</i>	80. <i>quatre vint</i>
11. <i>onze</i>	90. <i>nonanta</i>
12. <i>dotze</i>	100. <i>cent, cen</i>
13. <i>tretze</i>	200. <i>docent</i>
14. <i>quatorze</i>	300. <i>trecent</i>
15. <i>quinze</i>	400. <i>quatre cent</i>
16. <i>setze, sedze</i>	500. <i>cinc cent usw.</i>
1000 <i>mil.</i>	

111. Die Pluralformen *dui, doas* gehen auf Vulgärlat. *dui, duas* zurück, in der Verbindung mit *milia* begegnet auch *doa*. Im Nom. der Zahl drei ist fast immer nur *trei* belegt, das eine nach *dui* entstandene vulgärlat. Bildung *trei* zur Voraussetzung hat, in der Verbindung mit *milia* begegnet auch *tria*. *Cinc* verlangt ein *cinque* und ebenso *cinquanta* ein **cinquanta* als Grundlage. *Vint* setzt ein **viinti* voraus, *trenta* ein *triinta*; ein *quaranta* ist schon im späteren Lateinisch belegt. — *Cent* bleibt stets unverändert, dagegen flektieren stets mehrere Hunderte, z. B. N. *cin cen cavalier*, O. *cins cens cavaliers*, N. *cinc cens domnas*, O. *cinc cens domnas*. Bei mehreren Tausenden heißt es nicht mehr *mil < mille*, sondern *milia < milia*, z. B. *cinc milia cavaliers*; auch kann hier das Substantiv *millier* eintreten: *cinc millier de cavalliers*. 'Zu Hunderten' heißt *a cens*, 'zu Tausenden' *a milliers*. — Addiert wird gewöhnlich mit *e*, z. B. *detz e set, quaranta e quatre, cent e quatre, vint e cinc*.

2. Ordinalzahlen.

- 112.**
1. *primier (premier)*, f. *primeira*
 2. *segon*, f. *segonda*
 3. *tertz*, f. *tersa*

4. *quart*, f. *quarta*
5. *quint*, f. *quinta*
6. *seizén* und *sest*, f. *seizena* und *sesta*
7. *setén*, f. *setena*
8. *ochén*, f. *ochena*
9. *novén*, f. *novena*
10. *detzén*, f. *detzena* usw.
100. *centén* f. *centena*
1000. *millén*, f. *millena*.

Lat. *primus* ist als *prims* erhalten, bedeutet aber fast immer 'hervorragend', 'vorzüglich'; *ora prima* = sechs Uhr morgens. *Nonus* liegt vor in *ora nona* = drei Uhr nachmittags und *octavus* ist wenigstens in gelehrter Gestalt *octau*, f. *octava* erhalten. Von der sechs ab werden die Ordinalzahlen mit dem Suffix *-enus* gebildet, das im Lateinischen bei den distributiven Zahlwörtern zur Verwendung kommt. *Lo centen* und *lo millen* kann auch heißen 'der hundertste, der tausendste Teil'.

D. Das Pronomen.

1. Personalpronomen.

113. Das Personalpronomen der ersten und zweiten Person lautet so:

1. Pers.		2. Pers.	
Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
N. <i>ieu</i> , <i>eu</i>	<i>nos</i>	<i>tu</i>	<i>vos</i>
O. <i>me</i> , <i>mi</i>	<i>nos</i>	<i>te</i> (<i>ti</i>)	<i>vos</i>

Vorstehende Formen kommen zur Verwendung, sowohl wenn sie im Satze betont, als auch wenn sie unbetont sind. In letzterem Falle elidieren *me*, *te*, *se* gewöhnlich ihren Vokal vor folgendem vokalisch anlautendem Verbum, mit dem sie syntaktisch verbunden sind, ingleichen vor *en*, *i*, *o*, die zwischen das Pronomen und das Verb treten, z. B. *ieu t'am* 'ich liebe dich', *no m'en cal* 'es liegt mir nicht daran', *ieu t'i vezia* 'ich sah dich dort', *no m'o dis* 'er sagte es mir nicht'. Ebenso verhält es sich

mit dem Reflexiv *se, si*, das zum Pronomen der 3. Person gehört (s. § 114). *Me, te, se* können auch auf anderem Wege ihren Vokal einbüßen, nämlich in der Anlehnung (Enklise), welche eintreten kann, wenn das vorhergehende Wort auf Vokal endigt, z. B. *ella·m dis.* — *Nos* und *vos* erscheinen in der Enklise als *·ns* und *·us* (< **vs*), z. B. *no·us ai vist*; letztere Form kann nach *so, no, lo* ihren Vokal auch ganz einbüßen: *sos* = *so·us*, *los* = *lo·us*, *nos* = *no·us* — *Ieu* erfährt, wenn sich ein anderes Pronomen daran anlehnt, meistens Reduktion zu *ie*, z. B. *ie·m leu* 'ich erhebe mich'.

114. Das Personalpronomen der 3. Person hat betonte und unbetonte Formen.

3. Pers.

a) Betonte Formen.

Mask.		Fem.	
Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
N. <i>el, elh</i>	<i>il, ilh</i>	<i>ela, elha; ilh</i>	<i>elas, elhas</i>
O. <i>lui; el, elh</i>	<i>els, elhs; lor</i>	<i>lieis, liei; ela</i>	<i>elas, elhas; lor.</i>
refl. <i>se, si.</i>			

b) Unbetonte Formen.

Mask.		Fem.		Neutrum.
Sg.	Pl.	Sg.	Pl.	
N. wie die betonte Form	wie die betonte Form	wie die betonte Form	wie die betonte Form	<i>lo</i>
D. <i>li</i>	<i>lor</i>	<i>li</i>	<i>lor</i>	
A. <i>lo</i>	<i>los</i>	<i>la</i>	<i>las</i>	<i>o</i>
refl. D. <i>se, si</i>				
A. <i>se. si.</i>				

Bemerkungen zum Personalpronomen der 3. Person.

115. Die Form *lui* geht auf inschriftlich belegtes *illui* zurück. *Liei (lei)* setzt ein in Anlehnung an *illui* aus einem Dativ *illae* gebildetes *illaei* voraus; in der Form *lieis (leis)* ist das *s* noch nicht befriedigend erklärt. — Der Nom. Plur. *il* ist regelrecht aus *illī* erwachsen (siehe § 19), während die Form *els (elhs)*, welche sich auch im Nom. findet, aus dem Obliquus bezogen ist.

Auch die Femininform *ilh* verlangt ein **illī* zur Grundlage, das eingetreten sein mag, als *quae* durch *qui* ersetzt wurde. — *Lor*, woneben häufig *lur* begegnet, ist aus *illorum* entstanden und von der possessiven Verwendung zur pronominalen gelangt. — Der Nominativ des Neutrums, *lo*, geht auf **illum* zurück, während der Akkusativ *o* auf *hoc* basiert. Der Genitiv und Dativ des Neutrums werden durch *en* und *i* vertreten, die sich aber auch ebensogut auf Personen beziehen können. — Die mouillierten Formen *elh*, *ilh* mögen ursprünglich vor folgendem mit Vokal anlautendem Verberwachsen sein, z. B. *ille* ^ˆ(*h*)*abet*, *illi* ^ˆ(*h*)*abent* > *elh a*, *ilh an*; von hier aus hat dann weitere Übertragung stattgefunden. — In der Satzunbetontheit rückte bei den Dativ- und Akkusativformen von *ille*, die protonisch wurden, der Akzent auf die zweite Silbe; die erste Silbe ging hier darauf ebenso verloren wie in *lui* < *illui* und *liei* < *illaei*.

116. Die Formen *li*, *lo*, *la* können vor folgendem vokalischem Anlaut ihren Vokal elidieren, *lo* und *la* tun es fast regelmäßig. *Li*, *lo*, *los* können sich auch anlehnen an ein auf einfachen Vokal ausgehendes Wort, und *li* erscheint dann als *˙l*, *˙il*, *˙ill*, *˙ilh*, *˙lh*, *lo* als *˙l*, *los* als *˙ls*. Treten *lo*, *la* mit *li* zusammen, und *li* lehnt sich an, so kann das Ergebnis ein einsilbiges *loi*, *lai* sein, das sich vielleicht aus Dissimilation erklärt. — Ebenso wie *li*, *lo*, *los* kann auch *i* 'dort' Enklise erfahren, wobei es unverändert bleibt, aber die Silbigkeit verliert, so daß *no i* (*noi*) nur als eine Silbe rechnet. *En* > *inde* verliert in der Enklise seinen Vokal; für die Proklise (*n'*) ist von der Form *ne* auszugehen, welch letztere auch wohl bei *no'n* und *vo'n* vorliegt, so daß diese für *nos ne* und *vos ne* stehen.

2. Possessivpronomen.

117. Beim Possessivpronomen sind betonte und unbetonte Formen zu unterscheiden.

a) Betonte Formen.

Sing.			
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Mask. N.	<i>meus, mieus</i>	<i>teus, tieus</i>	<i>seus, sieus</i>
	O. <i>meu, mieu</i>	<i>teu, tieu</i>	<i>seu, sieu</i>
Fem.N.O.	<i>mia (mieua)</i>	<i>toa, tua (tieua)</i>	<i>soa, sua (sieua)</i>
Neutr.	<i>meu, mieu</i>	<i>teu, tieu</i>	<i>seu, sieu.</i>
Plur.			
Mask. N.	<i>mei, miei</i>	<i>toi; tei, tiei</i>	<i>soi; sei, siei</i>
	O. <i>mieus</i>	<i>tieus</i>	<i>sieus</i>
Fem.N.O.	<i>mias (mieuas)</i>	<i>toas, tuas (tieuas)</i>	<i>soas, suas (sieuas).</i>

b) Unbetonte Formen.

Sing.			
Mask. N.	<i>mos</i>	<i>tos</i>	<i>sos</i>
	O. <i>mon, mo</i>	<i>ton, to</i>	<i>son, so</i>
Fem.N.O.	<i>ma</i>	<i>ta</i>	<i>sa.</i>
Plur.			
Mask. O.	<i>mos</i>	<i>tos</i>	<i>sos</i>
Fem.N.O.	<i>mas</i>	<i>tas</i>	<i>sas.</i>

Formen bei einer Mehrheit von Besitzern.

Sing.			
Mask. N.	<i>nostre, -s</i>	<i>vostre, -s</i>	<i>lor, lur</i>
	O. <i>nostre</i>	<i>vostre</i>	<i>lor, lur</i>
Fem.N.O.	<i>nostra</i>	<i>vostra</i>	<i>lor, lur</i>
Neutr.	<i>nostre</i>	<i>vostre</i>	<i>lor, lur.</i>
Plur.			
Mask. N.	<i>nostre</i>	<i>vostre</i>	<i>lor, lur</i>
	O. <i>nostres</i>	<i>vostres</i>	<i>lor, lur</i>
Fem.N.O.	<i>nostras</i>	<i>vostras</i>	<i>lor, lur.</i>

Bemerkungen zum Possessivpronomen.

118. *Teus, seus* sind nach *meus* < *męus* gebildete analogische Formen, desgleichen sind *mieua, tieua, sieua* erst nach dem Maskulinum entstanden. Im Sing. Fem. begegnen auch noch *tia, sia*, welche durch *mia* hervor-

gerufen wurden; für letzteres ist wohl eine lat. Basis **mia* vorhanden gewesen, indem ein *mius* bezeugt ist. Die lat. Vokativform *mi* scheint erhalten zu sein in *midons*, das weiter ein *sidons* im Gefolge gehabt hat (vgl. § 101). Im Plural gehen *toi*, *soi* auf *tui*, *sui* zurück, während *tei*, *sei* erst nach *mei* geformt sind; es begegnen hier auch vereinzelt *mieu*, *tieu*, *sieu*, welche erst aus den prov. Singularformen erwachsen sind. — Was die unbetonten Formen angeht, so dürfte schon im Vulgärlatein ein *mos*, *tos*, *sos*, *mom*, *tom*, *som*, *ma*, *ta*, *sa* vorgelegen haben. *Mon*, *ton*, *son* haben bewegliches *n*, doch zeigt sich *n* stets vor vokalisch anlautendem Worte. *Ma*, *ta*, *sa* elidieren ebenso wie *nostra*, *vostra* das *a* vor vokalischem Anlaut. Im Nom. Plur. Mask. sind keine besonderen Formen ausgeprägt worden; es tritt da die betonte Form ein.

119. Die betonten Formen kommen bei syntaktischer Selbständigkeit zur Anwendung, z. B. *la mieua* (sc. *volontatz*), *lo mieu* 'das Meinige', und zwar wird kein Artikel gesetzt, wenn sie prädikativ stehen, z. B. *er sieus totz lo dans* 'der ganze Schaden wird der seinige sein'. Die betonten Formen werden aber auch ebenso wie die unbetonten Formen konjunktiv verwendet, doch müssen erstere dann vom Artikel begleitet sein, z. B. *lo mieus dans* neben *mos dans*, *las mias vacas* neben *mas vacas*; ausgenommen ist in letzterer Hinsicht der Nom. Plur. Mask., indem hier der Artikel fehlen kann, es also ebensogut heißt *miei olh* 'meine Augen' wie *li miei olh*. — *Nostre vostre* (< **voster* für *vester*), *lor* sind betont und unbetont; im ersteren Falle nehmen sie den Artikel zu sich: *las nostras maisons* neben *nostras maisons*, *lo nostre senher* neben *nostre senher*. *Lor* erhält in späterer Zeit zuweilen ein unberechtigtes *s*, natürlich nur wenn das folgende Substantiv im Plural steht.

3. Demonstrativpronomen und Artikel.

120. Die Demonstrativpronomina sind *est* < *iste*, *cest* < *ecce iste*, *aquest* < *eccu(m) iste* 'dieser', *cel*, *aicel*,

beide von *ecce ille* kommend, *aquel* < *eccu(m) ille* 'jener', *eps*, *eis* 'selbst' < *ipse*.

α) *est*, *cest*, *aquest*.

	Mask.		Fem.	
	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
N.	<i>est</i>	<i>ist</i>	<i>esta</i>	<i>estas</i>
O.	<i>est</i>	<i>estz</i>	<i>esta</i>	<i>estas.</i>

β) *cel*, *aicel*, *aquel*.

N.	<i>cel</i>	<i>cil</i>	<i>cela, cilh</i>	<i>celas</i>
O.	<i>cel</i>	<i>cels</i>	<i>cela</i>	<i>celas.</i>

γ) Mask. *eps*, *eis* (*eus*), Fem. *epsa*, *eissa*, Neutr. *eis*.

121. Das Neutrum 'dieses' lautet *aisso* < *ecce hoc* und mit Verlust der ersten Silbe *so*, außerdem *aquo* < *eccu(m) hoc*; das einfache *o* erscheint als Obliquus nach *per* in *pero* 'deshalb', 'dennoch'. — *Aicel* ist die ursprüngliche Form (vgl. § 47), aus der das häufiger begegnende *cel* erwuchs, indem sie, protonisch stehend, die vokalisch anlautende Silbe einbüßte, vgl. § 115. Die Femininform *cilh* erklärt sich wie *ilh*, s. § 115. Die Formen *ist* und *cil* sind ebenso wie *il* regelrecht entstanden, s. § 19. Wie beim Personalpronomen der 3. Person begegnen häufig mouillierte Formen, von denen *celh*, *cilh* vor vokalischem Anlaut erwachsen, vgl. § 115. — Zusammengesetzt mit lat. *met* ist *eis* in *meteis*, *mezeis*. Ein Superlativ **metipsimum* für **metipsissimum* hat *medesme*, *mezesme* ergeben. Unbetont finden sich, aber nicht in lyrischen Texten, *es* für *eis* und mit Aphärese *sa* < *ipsa*, letzteres als Artikel verwendet. — Wegen Verwendung der Demonstrativpronomina s. § 180.

Der Artikel.

122. Der unbestimmte Artikel ist vom Zahlwort hergenommen, s. § 110. Zu bemerken ist nur, daß hier auch ein Plural erscheint, wenn es sich um mehrere gleichartige Dinge handelt, z. B. *unas letras* 'ein Brief', *unas novas* 'eine Novelle', *un gra* 'eine Treppe'.

Der bestimmte Artikel lautet:

Mask.		Fem.	
Sg.	P.	Sg.	Pl.
N. <i>lo</i> (<i>le</i>)	<i>li</i> , <i>lhi</i>	<i>la</i> , <i>li</i>	<i>las</i>
O. <i>lo</i>	<i>los</i>	<i>la</i>	<i>las</i> .

123. Zugrunde liegt dem bestimmtem Artikel lat. *ille*, dessen Formen, da sie protonisch waren, Akzentverlegung und zugleich Verlust der anlautenden Silbe erfahren. Allerdings begegnet im Nom. Sg. Mask. neben dem gewöhnlichen *lo* > *illúm* und dem selteneren *le* < *illé* in gewissen Texten auch eine Form *el*, die ein *ille* als Basis zu verlangen scheint, aber sie kann leicht erst sekundär entstanden und aus Kontraktionen wie *del* = *de lo*, *quel* = *que lo* abstrahiert sein, indem letztere als *d'el*, *qu'el* gefaßt wurden. — Der Nom. Sg. Fem. *li* geht auf ein **illí* zurück, vgl. *ilh* unter § 115. — *Lo* muß seinen Vokal vor vokalischem Anlaut elidieren (*la us* 'der eine' ist dialektisch). Bei *la* ist Elision durchaus die Regel und ebenso beim N. Pl. Mask. *li*: *l'amors*, *l'amor* 'die Liebe', *l'albre* 'die Bäume'. — In der Anlehnung (vgl. § 116) verliert *lo* seinen Vokal und erscheint als *·l*; *li*, *lhi* erscheinen als *·lh*, *·il* (*·l*), *los* als *·ls*. Auch *la* kann sich als *·l* anlehnen und auch das weibliche *li* als *·lh*. Obligatorisch ist die Anlehnung von *lo*, *los* an die vorausgehenden Präpositionen *de* und *a*, so daß *del*, *al*, *dels*, *als* erwächst, doch tut man, falls zugleich vokalischer Anlaut vorliegt, besser daran, Elision anzunehmen und zu schreiben, z. B. *de l'an*, *a l'an*. *En lo* wird zu *el* kontrahiert, *en los* zu *els*, *per lo* zu *pel*, *per los* zu *pels*, *sus lo* zu *sul*.

4. Relativpronomen.

124. Das Relativpronomen lautet:

Mask. u. Fem.

N. *qui*, *que*

O. *cui*, *que*.

Neutr.

que.

Daneben besteht *lo quals*, O. *lo qual*, Fem. *la quals* usw.

Schon im Vulgärlatein ist im Nom. Fem. *qui* für *quae* eingetreten. Die Form *que*, welche meistens ihren Vokal vor vokalischem Anlaut elidiert, ist frühzeitig aus dem Akkusativ in den Nominativ eingedrungen, in Relativsätzen aber, zu denen kein Determinativ ausgesprochen ist, z. B. *fols es qui Dieu desempara*, findet man nur selten *que* gesetzt. — Im Obliquus bezieht sich *que* auf Personen und Sachen, doch steht es kaum nach Präpositionen. *Cui* bezieht sich fast ausschließlich auf Personen und funktioniert auch als Genitiv und Dativ, s. § 181. — Das Neutrum *que* geht auf *quid* zurück; neben *que* findet sich vor vokalischem Anlaut auch *quez*, s. § 76.

5. Interrogativpronomen.

125. Das Interrogativpronomen lautet:

Mask. Fem.

N. *qui*

O. *cui*.

Neutr.

que.

Daneben bestehen *quals*, O. *qual*, Fem. *quals* usw. und *quin*, *quinh*, Fem. *quina*, *quinha*; über beider Verwendung s. § 181.

Schon im Vulgärlatein war *qui* für *quis* eingetreten. — Das Neutrum *que* kann seinen Vokal elidieren; auch hier findet sich wie beim Relativ vor vokalischem Anlaut die Form *quez*. — Die Herkunft von *quin*, *quinh* ist nicht gesichert (*quinam*? oder *quine*?).

6. Indefinita.

S. unter 'Syntaktisches' § 182.

Achstes Kapitel. Die Konjugation.

A. Allgemeines.

126. Der Verlust des Bestandes der lateinischen Konjugation ist recht beträchtlich. Aufgegeben wurde zunächst die Konjugationsweise der Deponentia, welche, soweit sie überhaupt erhalten blieben, aktivische Form annahmen, z. B. trat *morio* für *morior* ein. Es verschwand ferner das Passivum; bestehen blieb nur das Partizipium Perfekti, das, mit **essere* verbunden, einen größeren Bedeutungsumfang annahm und nicht bloß den Zustand dessen bezeichnet, an dem etwas vollzogen ist, sondern auch dessen, an dem etwas vollzogen wird, mithin das Passiv vertritt: *soi amatz* = 'ich bin geliebt' und 'ich werde geliebt'.

Was das Aktivum angeht, so wurden hier aufgegeben das Futurum I (*amabo*) und das Futurum exactum (*amavero*); beide wurden auf analytischem Wege ersetzt, das erstere durch den Infinitiv + Präsens von *habere* (ein alter Futurrest liegt vor in *er, ers, er < ero* usw.), das zweite durch das so gebildete Futurum + Part. Perf. — Weiterhin gingen verloren das Imperfekt des Konjunktivs (*amarem*) und das Perfekt des Konjunktivs (*amaverim*). Die Funktion des ersteren wurde zu einem Teile von dem Plusquamperfekt des Konjunktivs (*amassem*; prov. *ames*) übernommen, das neben der ursprünglichen Bedeutung 'ich würde geliebt haben' auch diejenigen von 'ich würde lieben' annimmt, zum andern Teile durch ein aus dem Infinitiv und dem Imperfekt von *habere* neugebildetes Tempus, das man wenig passend Konditionalis genannt hat (*amaria*). — Aufgegeben ist schließlich der Infinitiv der Perfekts (*amasse*), die beiden Supina, deren Funktion der Infinitiv übernimmt, das Partizipium Futuri (*amaturus*) und die 2. Pers. Plur. des Imperativs. — Das Plusquam-

perfektum des Indikativs (*amaram* für *amaveram*) ist im Provenzalischen erhalten (prov. *amera*), indem es die Bedeutung eines Konditionalis angenommen hat, und zwar kann es ebensogut heißen 'ich würde geliebt haben' wie 'ich würde lieben'.

B. Die schwachen und die starken Verba.

127. Die provenzalischen Verba scheiden sich in zwei große Gruppen, die schwachen und die starken Verba. Zu den schwachen, welche die große Mehrzahl ausmachen, gehören alle diejenigen, welche in der 1. und 3. Sing., sowie in der 3. Plur. des Perfekts die Endung betonen, z. B. *cantéi*, *cantét*, *cantéron*, zu den starken alle diejenigen, welche in den genannten Personen des Perfekts den Stamm betonen, z. B. *ví*, *vi*, *viron* < *vidi* usw.

I. Schwache Verba.

128. Die schwachen Verba zerfallen in drei Klassen; je nachdem ihr Infinitiv auf *-ar*, *-ir* oder *-re* ausgeht, werden sie die *a*-, *i*- und *e*-Klasse genannt.

Die Verba der *a*-Klasse basieren auf den lat. Verben auf *-are* und sind bei weitem die zahlreichsten.

Die Verba der *i*-Klasse gehen zurück auf die lat. Verba auf *-ire* und wurden sehr verstärkt durch die lat. Verba auf *-ēre* sowie verschiedene auf *-ěre*, welche hierher übertraten, z. B. *florir*, *fugir*, *legir* < *florēre*, *fugěre*, *legěre*; gleichfalls hierher gezogen wurden die germanischen Verba auf *-jan*, z. B. got. *kausjan* > prov. *cauzir*. Bei manchen Verben ist es zu keinem endgültigen Entscheid gekommen, z. B. *segre* und *seguir* 'folgen', *espandre* und *espandir* 'ausgießen', 'verstreuen', *resplandre* und *resplandir* 'erglänzen'. Die *i*-Klasse hat zwei Abteilungen, je nachdem Verba reiner oder gemischter Konjugationsart vorliegen; die letzteren zeigen im Präsens, in der 1. Pers. des Imperativs, im Partizipium Präsens und im Gerundium eine inchoative Erweiterung, entsprechend den lateinischen Inchoativen, von denen diejenigen auf *-isco* die Oberhand

gewannen. Nur wenige Verba gehen ausschließlich rein; viele zeigen beide Konjugationsarten zugleich; einige scheinen ausschließlich inchoativ zu gehen. — Die Verba der *e*-Klasse basieren auf den lat. Verben auf *-ēre*, z. B. *vendere, perdere, tendere, fundere* > *vendre, perdre, tendre, fondre*. Hierher gehört auch *venser* < *vincere*, indem hier das *e* der vorletzten Silbe nicht synkopiert wurde, ebenso wenig wie in *naisser* und *iraisser*, dagegen natürlich das auslautende *e* fiel, s. § 61.

Auf galloromanischem Boden neugebildete Verba gehören der *a*-Klasse oder *i*-Klasse an (s. § 161); die *e*-Klasse und die starke Konjugation sind keiner Neubildungen fähig, daher man jene die lebende, diese die erstarrte Flexion genannt hat.

129. Folgendes ist das Paradigma der drei schwachen Konjugationsklassen:

I a. *a*-Klasse.

Präsens.

Ind.	Konj.
<i>cant, can</i>	<i>cant, can</i>
<i>cantas</i>	<i>cantz</i>
<i>canta</i>	<i>cant, can</i>
<i>cantám</i>	<i>cantém</i>
<i>cantátz</i>	<i>cantétz</i>
<i>cántan, cánton, -o</i>	<i>cánten, cánton.</i>

Imperfekt.

Ind.	Konj.
<i>cantáva</i>	<i>cantēs</i>
<i>cantávas</i>	<i>cantēsses</i>
<i>cantáva</i>	<i>cantēs</i>
<i>cantavám</i>	<i>cantessém</i>
<i>cantavátz</i>	<i>cantessétz</i>
<i>cantávan, -on</i>	<i>cantēssen, -on.</i>

Perfekt.

cantēi
cantēst
cantēt
cantēm
cantētz
cantēron, -o.

Futurum.

Konditionalis.

a.

b.

<i>cantarái</i>	<i>cantaría</i>	<i>cantēra</i>
<i>cantarás</i>	<i>cantarías</i>	<i>cantēras</i>
<i>cantará</i>	<i>cantaría</i>	<i>cantēra</i>
<i>cantarém</i>	<i>cantariám</i>	<i>canterám</i>
<i>cantarétz</i>	<i>cantariátz</i>	<i>canterátz</i>
<i>cantarán</i>	<i>cantarian</i>	<i>cantēran.</i>

Imper.	Infin.	Part. Pr. u. Gerund.	Part. Perf.
<i>canta</i>	<i>cantar</i>	<i>cantánt, cantán</i>	<i>cantat, F. cantada.</i>
<i>cantátz.</i>			

I b. *i*-Klasse.

1. rein.

Präsens.

Ind.
part
partz
part
partém
partétz
párton, -on

Konj.
parta
partas
parta
partám
partátz
pártan.

Imperfekt.

Ind.
partía
partías
partía
partiám
partiátz
partían, -on

Konj.
partís
partísses
partís
partissém
partissétz
partíssen, -on.

6*

Perfekt.

parti
partist
parti, -it
partim
partitz
partiron.

Futurum.

partrái, partirái
partrás, partirás
 usw.

Konditionalis.

a.

partría, partiría
partrías, partirías
 usw.

b.

partíra
partíras
partíra
partirám
partirátz
partíran.

Imper.

part
partetz.

Infin.

partir

Part. Pr. u. Gerund.

partént, partén

Part. Perf.

partit, F. partida.

2. gemischt.

Präsens.

Ind.

florisc, -is
floris, -ísses
floris
florém
floretz
floriscon, -o, florisson

Konj.

florisca
floriscas
florisca
floriscám
floriscátz
floriscan.

Imperfekt.

Ind.

floría usw.
 wie *partía*

Konj.

florís usw.
 wie *partís.*

Perfekt.

flori usw.
 wie *parti.*

Futurum.		Konditionalis	
		a.	b.
<i>florirái</i> usw.		<i>floriría</i> usw.	<i>floríra</i> usw.
wie <i>partirái</i>		wie <i>partiría</i>	wie <i>partíra</i> .
Imper.	Inf.	Part. Pr. u. Gerund.	
<i>floris</i>	<i>florir</i>	<i>florissént, -én</i>	
<i>florétz.</i>		Part. Perf.	
		<i>florit, F. florida.</i>	

Ic. e-Klasse.

Präsens.

Ind.	Konj.
<i>ven</i>	<i>venda</i>
<i>vens</i>	<i>vendas</i>
<i>ven</i>	<i>venda</i>
<i>vendém</i>	<i>vendám</i>
<i>vendétz</i>	<i>vendátz</i>
<i>véndon, -o</i>	<i>véndan.</i>

Imperfekt.

Ind.	Konj.
<i>vendía</i>	<i>vendēs</i>
<i>vendías</i>	<i>vendēsses</i>
<i>vendía</i>	<i>vendēs</i>
<i>vendiám</i>	<i>vendessém</i>
<i>vendiátz</i>	<i>vendessetz</i>
<i>vendían, -on</i>	<i>vendēssen, -on</i>

Perfekt.

vendēi, -iei
vendēst
vendēt
vendēm
vendétz
vendēron.

Futurum.		Konditionalis		
		a.	b.	
<i>vendrai</i> usw.		<i>vendría</i> usw.	<i>vendera</i> usw.	
Imper.	Infin.	Part. Pr. u. Gerund.		Part. Perf.
<i>ven</i>	<i>vendre</i>	<i>vendént, -én</i>		<i>vendut, F. venduda.</i>
<i>vendetz.</i>				

Erläuterungen zur schwachen Konjugation.

130. Präsens Ind. In der 1. P. Sg. bleibt unter den aus § 58 bekannten Verhältnissen *o* als *e* zurück, woneben auch *i* erscheint: *tremble* < *tremulo*, *consire* < **considre* < *considero*, *sofre* < *suffero*, *obri* < *opero* 'ich arbeite', und von hier aus findet frühzeitige Übertragung auf andere Verba, namentlich solche von Ia, weniger von Ib, Ic und der starken Konjugation statt: *sospire*, *remire*, *torne*, *trobi*, *azori*, *contendi*, *meti*. In der 1. P. Sg. von Ib liegt im Ausgang nicht lat. *-io* zugrunde, sondern nur *-o*, also **parto*, **sento* > *part*, *sent*. — Die 3. P. Sg. zeigt Abfall des *t*, s. § 74. — In der 1. P. Plur. ist auslautendes *s* geschwunden, s. § 78. Für lat. *-īmus*, *-ītis* sind *-em*, *-etz* eingetreten, und ebenso haben wir *-em*, *-etz* in Ic und bei allen starken Verben für lat. *-īmus*, *-ītis*, die nach dem Muster der anderen Konjugationen zu *-īmus*, *-ītis* wurden, s. § 16. Vermutlich sind *-em*, *-etz* entstanden in vorliterarischer Anbildung an die Formen *em* 'wir sind', *etz* 'ihr seid' des vielgebrauchten Verbs *esser*. — Die 2. P. Plur. weist hier wie in den anderen Zeiten in allen Konjugationen nicht selten *s* für *tz* im Auslaut auf, z. B. *amás* für *amátz*, s. § 78. — In der 3. P. Plur. liegt *-unt* für *-iunt* zugrunde, also **sentunt* für *sentunt* > *senton*, und *-unt* drang auch in Ia ein, wo *-on* sogar häufiger ist als das ursprüngliche *-an*. Das nach Abfall des *t* (s. § 74) in den Auslaut getretene *n* in *-on* ist hier wie in den anderen Zeiten gegen die Regel beweglich, s. § 93. In allen drei Konjugationen tritt neben *-on* mit der Abschwächung des *o* zu *e* eine Endung *-en* auf mit festem *n*: *amen*, *parten*, *florissen*, *venden* und so auch im Impf. und Perf., z. B. *vendien*, *cantéren*. — **Konj.** Auch hier steht wie im Indikativ im Ausgange *e* nach den aus § 58 bekannten Konsonantengruppen, z. B. *demostre*. In Ib 1 liegt nicht die Endung *-iam* zugrunde, sondern ein *-am*, also **partam* > *parta*.

131. Imperfekt Ind. In Ib trat für lat. *-iebam* ein *-ībam* ein und wurde unter Verdrängung von *-ēbam* auch

in Ic sowie in allen starken Verben die Grundlage. Hieraus erwuchs *-ia*, wahrscheinlich infolge von Konsonantendissimilation, indem Verba, deren Stamm schon auf *b* ausging, wie *habere*, *debere* mit *habebam* > *avia*, *debebam* > *devia* den Ausgangspunkt bildeten; intervokales *b* wurde zu *v* und das zweite so entstandene *v* schwand geradeso wie ursprüngliches *v* in *vivebam* > *via*, vgl. *vivacius* > *viatz*, **vivanda* > *vianda*, s. § 64. — **Konj.** Der Tonvokal *ē* im Sing. und in der 3. P. Plur. gegenüber lat. *a* in *cantasse*m ist vom Perfekt bezogen, s. § 132. Das *e* in *vende*s sollte eigentlich entsprechend der lat. Endung *-isse*m ein *ē* sein, aber die Vokalqualität des Perfekts ist maßgebend geworden. Es begegnen als Nebenformen *cante*ssa, *flori*ssa, *vende*ssa, deren Ausgang auf Einwirkung der Form des Präs. Konj. von Ib, Ic beruht. — Im Plural ist *-em*, *-etz* entsprechend *-ēmus*, *-ētis* in Ordnung. Was den Vokal der vorletzten Silbe dieser beiden Personen in Ia angeht, so finden sich zuweilen noch das ursprüngliche *a*, z. B. *cantassetz*.

132. Perfekt. Das Perfekt von Ib und Ic erklärt sich aus den lateinischen Formen: *parti* < *partii* < *partivi*, indem die beiden *i* zu einem verschmolzen (im Boëthius findet sich noch das alte *ii*: *servii*); *vendei* < **vendédi* für kl. *vendidi*, indem, wahrscheinlich in Anlehnung an *-ái*, *-íi*, schon vorhistorisch Schwund des intervokalen *d* eintrat und unter Einwirkung des auslautenden *i* der Tonvokal diphthongieren konnte (s. § 20), so daß neben *vendei* sich *vendiēi* stellte, von wo aus der Diphthong auch auf die 2. Person übergehen konnte: *vendiest* neben *vendest*. In der 2. P. Sing. und 2. P. Plur. liegen **vende*sti, **vende*stis zugrunde, daher sollte man auch im Provenzalischen ein *ē* erwarten, allein die 1. und 3. Person haben eingewirkt. Die 3. P. Sing. von Ic (und Ia) zeigt auslautend *t*, s. dafür § 74; In Ib erklärt sich die stellenweise Erhaltung des *t* durch Einfluß von Ic und Ia. — In Ia muß ein älteres *ai* < lat. *ai* für *avi* bestanden haben (im Gascognischen blieb es erhalten), doch ist da-

für *ei* eingetreten, wie es scheint auf Veranlassung von *dēi* < *dēdi* und *estēi* < *stēti*, also unter dem Einflusse zweier vielgebrauchter Verba (*dar*, *estar*), dem sich die Einwirkung der Perfektformen von *Ic* zugesellt haben mag. In der 3. P. Sing. begegnen sowohl in *Ia* wie in *Ic* und namentlich *Ib* häufige Nebenformen auf *-c*, also *cantec*, *vendec*, *partic*, zu deren Erklärung wohl von den starken Perfekten auf *-c* auszugehen ist: *estet* 'er stand' und *det* 'er gab' (Inf. auf *-ar*), welche unter den starken Perfekten mit ihrem *-t* isoliert dastanden, erfuhren vermutlich zuerst die Einwirkung, und ein so erwachsenes *dec* und *estec* dürfte die Vermittelung für die schwachen Verba gebildet haben.

133. Futurum und Konditionalis. Das Futurum ist entstanden durch Zusammentreten des Infinitivs mit dem Präsens von *aver* : *ai* usw., welches in der 1. und 2. P. Plur. das vor dem Tonvokal Stehende verlor, der Konditionalis *a* durch Zusammentreten des Infinitivs mit dem Imperfekt von *aver* : *avia* usw., welches in allen Personen den Stamm einbüßte; die Ausgänge in den einzelnen Personen sind daher identisch mit den Ausgängen im Präsens und Imperfekt von *aver*. Im Futurum und auch im Konditionalis können beide Bestandteile durch ein tonloses Pronomen oder mehrere getrennt werden, z. B. *laisser m'as* 'du wirst mich verlassen', *trobar-vos-em* 'wir werden euch finden', *donar-lo-t'ai* 'ich werde es dir geben', *et agradar m'ia dompneis* 'und es würde mir Frauendienst gefallen'. — In *Ib* erklären sich Formen wie *partrai*, *morrai* durch die Wirkung der Lex Darmesteter, s. § 52. Wo sich daneben der Vokal des Infinitivs erhalten zeigt, ist zu unterscheiden, ob voraufgehende Konsonanten die Synkope hinderten wie in *sufrirai*, auch in *fugirai*, wo *g* = *dž* ist, auch in *venserai*, das *Ic* angehört, oder aber ob analogischer Einfluß vom Infinitiv vorliegt, wie in *partirai*, *florirai*. — **Konditionalis b.** Der Tonvokal ist in *Ia* aus dem Perfekt bezogen worden, doch findet sich neben *cantera* auch noch der regelrechte Reflex des lat. Plus-

quamperfekts *cantaram* (für *cantaveram*), nämlich *cantára* vor. In *Ic* wäre eine Endung *-eira* zu erwarten, also **vendeira* > **vendéderam*, doch auch hier hat wieder das Perfekt mit dem einfachen *ē* eingewirkt.

134. Imperativ, Partizipia, Gerundium und zusammengesetzte Zeiten. Beim Imperativ trat für lat. *cantate*, das verloren ging, die Indikativform ein. Wegen Vertretung durch den Konjunktiv s. § 189. — Das Part. Präs. nimmt im Nom. Sing. ein *s* an und flektiert wie *fortz* (s. § 106), während das Gerundium gemäß seiner Herkunft stets unverändert bleibt, also *cantando* > *cantan*. — Im Part. Perf. von *Ic* beruht die Endung *-ut* auf Übertragung, die mehrfach schon im Vulgärlatein eingetreten war, wo mehr Partizipia auf *-utus* bestanden haben als im klassischen Latein. Den Ausgangspunkt werden Partizipia von Verben auf *-uere* gebildet haben, z. B. *battutum* > *batut*, sowie Partizipia von starken Verben mit *ui*-Perfekt, z. B. vl. **venutum*, **tenutum*, die nach **venui*, *tenui* gebildet sind. Wegen Flexion des Part. Perf. s. §§ 106 und 188. — Die zusammengesetzten Zeiten werden im Aktivum transitiver Verba natürlich mit *aver* gebildet. Bei den reflexiven Verben tritt *esser* ein, falls nicht das Reflexivpronomen ein Dativ ist. Bei den intransitiven Verben überwiegt im ganzen *aver*; die meisten der Verba der Bewegung zeigen *esser*.

Einzelne Verba.

135. Im Folgenden ist eine Anzahl häufiger gebrauchter Verba aufgeführt, die wegen der Betonung im Perfekt zur schwachen Konjugation gehören, in anderen Zeiten aber aus diesem oder jenem Grunde eine vom Paradigma abweichende Gestalt aufweisen. Die unter Ia genannten Verba *estar* und *dar* gehören freilich, genau genommen, nicht zu den schwachen, da ja bei ihnen in der 1. 3. 6. Pers. des Perfekt nicht eine Endung, sondern die lat. Reduplikationssilbe betont ist (*dédi*, *stéti*), doch sind sie aus praktischen Gründen hierher gestellt.

Ia.

estar 'stehen'. Präs. Ind. 1. *estauc, estau* (s. § 154), 2. *estas*, 3. *estai, esta*, 4. *estam*, 5. *estatz, estaitz*, 6. *estan*. — Präs. Konj. 1. 3. *estia, estei, esteia*, 4. *estem*, 5. *estetz*. — Impf. Ind. *estava*. — Impf. Konj. *estēs*. — Perf. *estēi*. — Fut. *estaraí*. — Kondit. a *estaria*. — Kondit. b *estēra*. — Imper. *estai* 2. Pl. *estatz, estaitz*. — P. Pr. u. Ger. *estan*. — P. Perf. *estat*.

dar 'geben'. Präs. Ind. 1. *dau* (s. § 154), 3. *da*, 4. *dam*, 5. *datz*, 6. *dan*. — Präs. Konj. 4. *dēm*, 5. *detz*. — Impf. Ind. *dava*. — Impf. Konj. 3. *dēs*, 5. *dessetz*. — Perf. 1. *dēi*, 3. *dēt*, 5. *detz*, 6. *dēron*. — Fut. *darai*. — Kondit. a *daria*. — Kond. b *dēra*. — Imper. Pl. 2. *datz*. — P. Perf. *dat*.

Ib.

136. *auzir* 'hören'. Präs. Ind. 1. *aug, auch*, 2. *aus*, 3. *au*, 4. *auzem*, 5. *auzetz*, 6. *auzon*. — Präs. Konj. *áuia*. — Fut. *auzirai*. — Kond. a. *auziria*. Die übrigen Zeiten gehen nach dem Paradigma Ib 1. Der Imperativ wird durch den Konjunktiv vertreten.

eissir, issir 'herausgehen'. Präs. Ind. 1. *iesc, isc*, 3. *ēis, iēis*, 5. *eissetz, issetz*, 6. *ēisson, iēisson*. — Präs. Konj. 1. 3. *iesca*, 4. *iscám*, 5. *iscátz*, 6. *ēskon*. — Impf. Ind. *issia*. — Impf. Konj. *issis*. — Perf. *issi*. — Fut. *issirai*. — Kond. a *issiria*. — P. Perf. *issit*. Die übrigen Zeiten nach Ib 1. Im Impf., Perf. usw. erscheint in der anlautenden Silbe neben *is-* überall regelrechtes *eis-*.

fugir 'fliehen'. Präs. Ind. 1. *fug, fui*, 2. *fuis*, 3. *fug, fui*, 5. *fugetz*, 6. *fúgen, fuion*. — Präs. Konj. *fuga, fuia*. Die übrigen Zeiten gehen nach Ib 1.

morir 'sterben'. Präs. Ind. 1. *muer, mōr*, 2. *mōrs*, 3. *mōr*, 4. *murem*, 6. *mōron*. — Präs. Konj. 1. *mueira*, 6. *mueiron*. — Impf. Ind. *moria*. — Impf. Konj. *moris*. — Perf. *mori*. — Fut. *morrai*. — Kond. a *morria*. — Kond. b *morira*. — P. Perf. *mort*. Wegen der Gestalt der Präsensformen s. § 90 unter *rj*.

137. Zu Ib 1 gehört auch noch eine Gruppe von vier Verben: *cobrir* 'bedecken', *obrir* 'öffnen', *ofrir* 'anbieten', *sofrir* 'leiden', welche alle im Part. Perf. den Ausgang *-ert* zeigen: *cobert*, *obert*, *ofert*, *sofert*, die beiden letzteren in Analogie an *obert* und *cobert*. *Sofrir* und *obrir* weisen in der 3. Pers. Sing. Perf. noch *soferc* und *oberc* auf neben *sofri* und *obrí*. Der Stammvokal von *sofrir* ist, wenn betont, offen, indem Übertragung vom Tonvokal der anderen drei Verba stattgefunden hat. In allen vier Verben wechselt der Stammvokal, wenn er unbetont ist, mit *u*, s. § 50. Die Singularformen des Präsens bedürfen natürlich im Auslaute eines Stützvokals, z. B. *cobri*, *suefre*.

Ic.

138. *creire* 'glauben'. Präs. Ind. 1. *crei*, *cre*, 2. *creş*, 3. *cre*, 4. *crezem*, 5. *creţetz*, 6. *crezon*. — Präs. Konj. *creza*. — Impf. Ind. *crezia*. — Impf. Konj. *creşes*. — Perf. 3. *creţet*, 6. *creşeron*. — Fut. *creirai*. — Kondit. a *creiria*. — Kondit. b *creşera*. — Imper. *cre*, *crei*. — P. Präs. u. Ger. *crezen*. — P. Perf. *crezut*.

segre, *seguir* 'folgen'. Präs. Ind. 1. *şec*, *sięc*, 3. *şec*, 5. *şeuţetz*, 6. *şegon*. — Präs. Konj. *şega*. — Impf. Ind. *şegua*. — Perf. 3. *şeuţet*, *şegui*, 6. *şeuşeron*. — P. Perf. *şegut*. Die übrigen Zeiten lauten, soweit sie belegt sind, dem Paradigma entsprechend.

viure 'leben'. Präs. Ind. 1. *viu*, *vieu*, 3. *viu*, 4. *vivem*, 6. *vivon*. — Präs. Konj. 1. 3. *viva*, 5. *vivatz*. — Impf. Ind. *vivia*. — Impf. Konj. *visques*. — Perf. 3. *visc*, *visquęt*, 6. *visuşeron*. — P. Perf. *viscut*. Die übrigen Zeiten gehen, soweit belegt, nach dem Paradigma.

139. Folgende drei Verba zeigen im Infinitiv den Ausgang *-er* (s. § 61):

iráisser 'zornig werden'. Präs. Ind. 1. *irasc*, *irais*, 3. *irais*. — Perf. 3. *irasc*, *irasquęt*, 6. *irasuşeron*. — P. Perf. *irascut* (*irat* ist Adjektiv).

náisser 'geboren werden'. Präs. Ind. 3. *nais*, 6. *naişson*. — Impf. Konj. 1. 3. *nasques*. — Perf. 1.

nasquei, 1. *nasquiest*, *naquist*, 3. *nasc*, *nasquet* usw. — P. Perf. *nat* und *nascut*.

vénser, *vénzer* 'siegen', 'besiegen'. Präs. Ind. 1. 3. *vens*. — Präs. Konj. 3. *vensa*. — Impf. Konj. 1. *venques*. — Perf. 1. *venquei*, 3. *venquet*. — Fut. *venserai*. — P. Perf. *vencut*.

II. Starke Verba.

Die einzelnen Zeiten.

140. Das Kennzeichnende der starken Verba ist, daß sie in der 1. und 3. Sing. und 3. Plur. Perfekti den Stamm betonen, z. B. 1. *vi* 'ich sah', 3. *vi*, 6. *viron*. Die 3. Plur. war im Lateinischen auf der Endung betont, aber alle provenzalischen wie überhaupt romanischen Formen weisen auf ein *-ērunt* zurück, also eine stammbetonte Form. Allerdings zeigen viele starke Verba auch eine Form auf *-éron* in der 3. Plur., z. B. *traisséron* 'sie zogen', aber es liegt hier nicht etwa Wiedergabe des lat. *-ērunt* vor, sondern, wie schon die Offenheit des *e* zeigt, Übergang in die schwache Konjugation. Umgekehrt wurde die 1. Plur. in Angleichung an die 2. Plur. (z. B. *traxístis*) endungsbetont, also **traximus* für *tráximus* > *trais-sém*; nur *vídimus* 'wir sahen', dessen provenzalischer Reflex *vim* ist, hat sich dem entzogen, aber in diesem Perfekt ist auch die 2. Sing. und 2. Plur. unter dem Einflusse von 1. 3. 6. stammbetont geworden: **vídisti* > *vist*, *vídistis* > *vitz*. — Einige Verba weisen auch eine schwache Perfektform auf neben der starken, z. B. *respondet* neben *respos* zu *respondre* 'antworten', *escondet* neben *escos* zu *escondre* 'verbergen'. Eigentümlich sind in der 1. Pers. nachträglich aus der starken Form erwachsene, auf auslautendes *i* betonte Gebilde, z. B. *aiguí* (*aguí*) neben *aic* 'ich hatte', *dissí* neben *dis* 'ich sagte', *saubí* neben *saup* 'ich wußte'.

141. Perfekt. Die lateinische Reduplikation ist abgesehen von *dedi* und *steti* aufgegeben, z. B. wurde *pupugi* durch ein **punxi*, *tetigi* durch ein **tanxi* ersetzt. Ver-

schiedenheit des lat. Tonvokals in den stammbetonten Präsens- und Perfektformen verschwand infolge von Umbildung: für *frēgi* trat **franxi* ein, prov. *frais*, für *cēpi* ein **capui*, prov. *caup*, für *recēpi* ein **recīpui*, prov. *receup* u. a.; nur *feci* erhielt sich, prov. *fis*. — In der 1. und 2. Sing. erfährt vl. *e* (kl. *ē*, *ī*) Umlaut durch auslautendes *ī*, z. B. *fēci* > *fis*, *fēcīsti* > *fezist*, **prēsi* > *pris*, *presīsti* > *prezist* und so auch *cric* 'ich wuchs' < **crēvui*, *tinc* < *tēnui*, *vinc* < **vēnui* (s. § 19). In der 3. Plur tritt, wenn der provenzalische Stamm auf tonloses oder tönendes *s* ausgeht, häufig die schwache Form ein, z. B. *traisseron* 'sie zogen', *prezeron* neben *preiron* 'sie nahmen', *disseron* neben *diron* 'sie sagten', *mezeron* neben *mesdren* 'sie setzten', doch heißt es stets *feiron* 'sie machten'. Bei den starken Formen wurde zuweilen das *r* hinter Konsonant ausgeworfen: *témson* 'sie fürchteten', *remázon* 'sie blieben', *agon* neben *agron*, *vengon* neben *vengron*, *receubon* neben *receubron*; in diesem Falle erscheint auch gerne *-en* für *-on* in der Endung z. B. *venguen*. — Was die Endungen in der 1. und 2. Plur. angeht, so sind sie die gleichen wie in Ic der schwachen Konjugation, doch ist das *e* in der 2. Plur. ein geschlossenes, s. § 28.

142. Imperfekt Konj. Das Impf. Konj. weist den provenzalischen Perfektstamm auf, z. B. *deguēs*, *saubēs* zu *dēc*, *saup*; bei *vezér* 'sehen' hat sogar die durchgängige Stammbetontheit im Perfekt eine solche auch im Impf. Konj. hervorgerufen: *vis*, *vísses*, *vis* neben *vezēs*, *vezesses*, *vezēs*. — In der 1. u. 2. Plur. finden sich, wenn der Stamm auf Palatal ausgeht, Zusammenziehungen wie *acsém* neben *aguessém*, *pocsetz* neben *poguessetz*, *tencsetz* neben *tenguessetz*. — Die Endungen stimmen mit denjenigen der *e*-Klasse der schwachen Konjugation überein, nur daß *e* nicht offen, sondern geschlossen ist, s. § 28.

143. Partizip. Perfekti. Entsprechend der lateinischen Grundlage zeigt das Part. Perf. in den beiden ersten Abteilungen (IIa, IIb) der starken Konjugation (s. § 146) Betonung auf dem Stamme: *fait* < *factum*, *vist*

< **vīstum* für *vīsum*, *mēs* < *missum*, *pres* < **prēsum*, *de-streit* < *destrictum* usw. Daneben finden sich aber auch im Anschluß an die 3. Abteilung (II c) entstandene Bildungen auf -*ut*, z. B. *vegut* (*vezut*) 'gesehen' neben *vist*, *remazut* neben *remas* 'geblieben', *temsut* 'gefürchtet'. *Solt* 'gelöst' und *volt* 'gewendet' gegenüber kl. *solutum*, *volutum* erklären sich aus späterem **soltum*, **voltum*. — In IIc ist das Part. Perf. nicht auf dem Stamm betont, sondern geht immer auf -*ut* aus, und zwar ist dieses -*ut* dem provenzalischen Perfektstamm angefügt, z. B. *sauput*, *volgut*, *mogut*, *vengut*, *tengut*, *begut* 'getrunken'; nur selten erscheint daneben auch der Präsensstamm: *avut* neben *agut*, *pascut* neben *pagut*. — Der Tonvokal in IIb ist zuweilen von demjenigen des Perfekts beeinflusst worden: *dit* gegenüber *dīctum* nach *dis* < *dīxi*, *assis*, *conquis* neben *conques* nach den Perfekten *assis* und *quis*, während die Partizipia *mis*, *pris* neben *mēs*, *prēs* vielleicht nordfranzösisch sind. Bei *ques* für zu erwartendes **quest* < **quaestum* für *quaesītum* (vereinzelt begegnet *quist*) zeigt sich Einwirkung des Perfekts auf den Ausgang.

144. Infinitiv. Der Infinitiv kann ausgehen auf -*re* (*r*), -*er* (-*e*), *ér*, *ir*, z. B. *faire* (*far*), *aucir* (*aucír*), *correr* (*corre*), *poder*, *saber*, *venir*, *tenir*, welcher letztere Infinitiv neben *tener* begegnet und wohl im Anschluß an *venir* entstanden ist. — Nicht selten hat Zurückziehung des Akzentes stattgefunden, z. B. in *árdre*, *móure*, *somónre* gegenüber lat. *ardēre*, *movēre*, *submonēre*. Umgekehrt hat auch Übergang zum -*ēre*-Typus stattgefunden, z. B. bei *cazér*, *cabér*, *sabér*, *querér* gegenüber lat. *cadēre*, *capēre*, *sapēre*, *quaerēre*, vgl. § 17. Zuweilen bestehen verschiedene Infinitivtypen desselben Verbums nebeneinander, z. B. *móure* und *movér*, *quérrre* und *querér*.

145. Präsens. In der 1. Sing. Indik. sowie in den stammbetonten Formen des Konjunktivs kann nachtoniges *i* oder *e* Diphthongierung hervorrufen, z. B. *doleo* > *duelh*, *doleam* > *duelha*. *Vuelh* 'ich will', *tuelh* 'ich nehme fort', *quier* 'ich suche' verlangen ein **voleo*, **tollio*, **quaerio*.

für kl. *volo, tollo, quaero* als Grundlagen; umgekehrt setzen *recep* und *mou* ein **recipo* für *recipio* und ein **movo* für *moveo* voraus. *Trac* 'ich ziehe' scheint auf ein **trago* zurückzugehen. *Tenc, venc, remanc, prenc* neben *tenh, venh, remanh (reman), pren* erklären sich wohl als in Analogie an Formen wie *franc, planc, estenc, estrenc* < *frango, plango, exstinguo, stringo* erwachsen, welche letzteren ein durch die Infinitivformen *franher* usw. hervorgerufenes *franh, planh, estenh* neben sich haben. Für *ai* 'ich habe', *sai* 'ich weiß', *dei, deg* 'ich muß', s. §§ 85 und 86; *as* 'du hast', *a* 'er hat' für zu erwartendes **aus, *au* erklären sich aus Satzunbetontheit. — In der 3. Sing. erscheint für **fatz*, das man nach *platz* < *placet* erwartet, *fai* 'er macht', das frühe nach dem Infinitiv *faire* entstanden sein muß und das dann auch *vai, estai, cai* 'er fällt' neben regelrechtem *va, esta, ca* hervorgerufen haben wird. *Dicit* hat *ditz* ergeben, wie *placet* > *platz*; daneben finden sich *di*, aus dem Inf. *dire* zu erklären, und *plai*, das vielleicht auch in Anlehnung an *fai* entstanden ist und seinerseits *iai* 'er liegt' neben *iatz* und *tai* neben wenig gesichertem *tatz* < *tacet* zur Folge gehabt haben kann. — In der 1. und 2. Plur. hat *dire* mit *dizem, dizetz* nicht die lateinische Betonung bewahrt (nur vereinzelt begegnet *ditz* < *dīcitis*), wohl aber *faire* mit *faim, fam* und *faitz, fatz*. Die Endungen in diesen beiden Personen sind die gleichen wie in Ic der schwachen Konjugation. — In der 3. Plur. ist *an* 'sie haben' wohl eine Anbildung an *estan* 'sie stehen' und beide haben vielleicht *fan* 'sie machen' und *van* 'sie gehen' hervorgerufen. Im Ausgange ist überall lat. *-iunt* und *-ent* durch *-unt* ersetzt worden.

Einteilung und Paradigma der starken Verba.

146. Die starken Verba zerfallen in drei Klassen. Den Einteilungsgrund gibt der Ausgang des Perfekts im Lateinischen ab, das in der 1. Person auf *-i, -si* oder *-ui* endet, z. B. *vid-i, dixi* = *dic-si, deb-ui*. In der 3. Klasse erwachsen noch zwei besondere Abteilungen (*sapui*-Typus

und *debui*-Typus), je nachdem das *u* der Endung in den Stamm zurücktritt oder nicht.

	II a.	II b.
Perf. <i>vi</i>	<i>pris</i>	
<i>vist</i>	<i>presist</i>	
<i>vi</i>	<i>pres</i>	
<i>vim</i>	<i>presēm</i>	
<i>vitz</i>	<i>presetz</i>	
<i>viron</i>	<i>preiron, preseron</i>	
Kond. b. <i>vira</i>	<i>preira</i> usw.	
<i>viras</i>		
<i>vira</i>		
<i>virām</i>		
<i>virätz</i>		
<i>viran</i>		
Impf. Konj. <i>vis, vezēs</i>	<i>presēs</i>	
<i>visses, vezesses</i>	<i>presesses</i>	
<i>vis, vezēs</i>	<i>presēs</i>	
<i>vissēm, vezessēm</i>	<i>presessēm</i>	
<i>vissätz, vezessätz</i>	<i>presessätz</i>	
<i>vissen, vezessen, -on</i>	<i>presessen, -on.</i>	
	II c.	
(<i>sapui</i> -Typus)	(<i>debui</i> -Typus)	
Perf. <i>saup</i>	<i>dęc</i>	
<i>saubist</i>	<i>deguist</i>	
<i>saup</i>	<i>dęc</i>	
<i>saubēm</i>	<i>deguēm</i>	
<i>saubätz</i>	<i>deguätz</i>	
<i>saubron, saupron</i>	<i>dęgon.</i>	
Kond. b. <i>saubra, saupra</i>	<i>dęgra</i> usw.	
Impf. Konj. <i>saubēs</i>	<i>deguēs</i> usw.	
<i>saubesses</i>		
<i>saubēs</i>		
<i>saubessēm</i>		
<i>saubessätz</i>		
<i>saubessen, -on.</i>		

Ausführungen zum Paradigma.

147. Zur Klasse IIa gehören nur zwei Verba, nämlich *vezér* 'sehen' und *faire* 'machen' mit den Perfekten *vi* (< *vīd-ī*) und *fis* (< *fēc-ī*). Allerdings gibt es im Lateinischen noch verschiedene andere Perfekta, welche *i* an den Stamm fügen, z. B. *occīdi*, *frēgi*, *percēpi*, *vēni*, allein diese gingen später entweder zu IIb oder IIc über: **occisi* > *aucis*, **franxi* > *frais*, **percipui* > *perceup*, **venui* > *vinc* (s. § 141). Auch *fui* ist ein *i*-Perfekt, aber im Präsens liegt ein anderer Stamm vor, s. § 152. — Neben *vi* 'ich sah', 'er sah' begegnet auch die Form *vic*, welche sich wohl aus Übertritt zu IIc erklärt, indem hierfür ein **vidui*, **viduit* zugrunde gelegen hat. *Fēcī* hätte lautgesetzlich **fitz* ergeben sollen (vgl. *fetz* < *fecit* und § 81), aber es wurde den *si*-Perfekten angeglichen.

148. Die Verba, welche zu IIb gehören, sind recht zahlreich, indem einmal schon im Lateinischen viele *si*-Perfekta vorlagen wie *arsī*, *dixī*, *duxī*, *scripsī*, *traxī*, *mīsī*, *risī* usw., und dann sich eine Reihe anderer, die im klassischen Latein auf *-i* oder *-ui* ausgingen, den sigmatischen Perfekten anschlossen, z. B. prov. *aucis* 'ich tötete', *pris* (< **prēsī* für kl. *prehendi*), *respos* 'ich antwortete' neben gewöhnlichem schwachen *respondei*, *sols* 'ich löste', *vols* 'ich wendete', *somos* 'ich forderte auf' u. a. — Bei den lat. Perfekten auf *-anxi*, *inxi*, *unxi* ging *n* auf lautlichem Wege zum Provenzalischen hin verloren: *planxi* > *plais*, *cinxi* > *ceis*, *junxi* > *iois*. Die Reihen *pris-presist-pres*, *fis-fesist-fetz*, *quis-quesist-ques* haben auch ein *mis-mesist-mes* (< *mīsī*) für zu erwartendes *mis-*misist-*mis* hervorgerufen, daher denn auch das Impf. Konj. *meses* lautet.

149. Lat. Perfekta wie *habui*, *volui*, *debui*, *potui*, *placui* u. a. riefen eine Reihe neuer *-ui*-Bildungen hervor: **movui* für *movi*, **cognovui* für *cognovi*, **bibui* für *bibi*, **venui* für *veni*, **capui* für *cepi* sowie die Komposita dazu **decipui*, **apercipui*, **recipui*, **concupui* u. a. Die provenzalischen Reflexe der zuletzt genannten Perfekta, nämlich *caup*,

deceup, *aperceup*, *receup*, *cosseup*, von denen einige nur in der 3. Sing. belegt sind (ein *perceup* ist nur nach einem belegten *perceubut* zu erschließen) gehören zusammen mit *saup* zum *sapui*-Typus, indem hier, wo der Stamm auf ein *p* ausgeht, das *u* der Endung in den Stamm zurücktritt, s. § 43.

150. Die Verba, welche dem *debui*-Typus angehören, sind viel zahlreicher. Das Charakteristische ihrer Perfektgestaltung besteht darin, daß hier das nachtonige Hiatus-*u* wie germanisches *w* behandelt worden ist, also zu *g* wurde und, nach Abfall des auslautenden *i* in den Auslaut gelangend, sich zu *c* verhärtete. Vor diesem *g* oder *c* schwanden nun *b*, *v*, *d*, *t* des Stammesauslautes, so daß *debui* zu *dec*, **movui* zu *moc*, **sedui* zu *sec*, *potui* zu *poc* wurden; ingleichen schwand *c*, doch kann hier auch Vereinfachung von **cc* vorliegen: *placui* > *plac*, *nocui* > *noc*. Dagegen blieben *l* und *n* bestehen: *volui* > *volc*, *valui* > *valc*, **tollui* > *tolc*, *tenui* > *tinc*, **venui* > *vinc*. Wenn *r* den Stamm auslautete, so erscheinen Formen auf *-éc* in *paréc* gegenüber *paruit* (Kond. b *paregra*, Impf. Konj. *paregues*) und *corréc* gegenüber **curruit*; ihnen scheint sich auch ein *cazéc* (3. Plur. *cazegron*) neben *cazét* (3. Plur. *cazeron*) angeschlossen zu haben. Diese Formen werden in Analogie an *dec* 'er mußte', *crec* 'er wuchs' u. a. entstanden sein. Was *aic* < *habui* neben seltenerem *ac* angeht, so ist hier wohl das auslautende *i* in den Stamm attrahiert worden, vgl. *tuit* < *tōtti*, s. § 19. — Die Qualität des Tonvokals im Perfekt von II c entspricht der Herkunft, also *conoc*, *dolc*, *dēc* usw. Für *moc* 'ich bewegte' und *ploc* 'es regnete' wird schon ein **movui* (mit Anschluß an den Präsensvokal) und *plqvuit* zugrunde gelegen haben.

151. Es folgt hier eine alphabetische Liste der gebräuchlicheren starken Verba, von denen außer dem Infinitiv das Perfekt, das Partizipium Perfekti und bei den wichtigsten auch Präsensformen angegeben werden. Was die Endungen betrifft, so sind sie im Futurum und Kond. a

natürlich dieselben wie in der schwachen Konjugation; desgleichen stimmen im Präsens, Imperativ und Imperfekt die Endungen mit derjenigen der *e*-Klasse der schwachen Konjugation überein und so auch im Perfekt und Imperf. Konj., nur daß hier bei den starken Verben das *e* ein geschlossenes ist.

Apercebre s. *cabər*.

ardre 'brennen', 'verbrennen'. Perf. *ars*. — P. P. *ars*.

assezər s. *sezər*.

aucire, aucir 'töten'. Perf. *aucis* — P. P. *aucis*. — Präs. Ind. 3. *auci*, 5. *aucizetz*, 6. *aucizon, aucion*.

avər 'haben'. Perf. 1. *aic* (§ 150), 2. *agüst*, 3. *ac*, 4. *aguəm*, 5. *aguetz*, 6. *agron*. — P. P. *agut, avut*. — Präs. Ind. 1. *ai* (§ 85), 2. *as*, 3. *a* (§ 145), 4. *avəm*, 5. *avetz*, 6. *an* (§ 145; dial. *aun, au*). — Präs. Konj. *aia*. — Impf. *avia*. — Impf. Konj. *agues*. — Fut. *aurai*. — Kond. a *auria*. — Kond. b *agra*. — Imper. Sing. *áias*, Plur. *aiätz*. — P. Pr. u. Ger. *aven*.

bəure 'trinken'. Perf. 3. *bəc*. — P. P. *begut*.

cabər 'verstehen', intr. 'Raum haben'. Perf. 3. *caup*. — Komposita: *apercebre, cossebre, decebre, percebre, recebre, soissebre* (< **sucsipere* für *suscipere*) mit *-eup* im Perfekt und *-eubut* im Part. Perf., z. B. *recéup* — *receubút*.

calər intr. 'am Herzen liegen'. Perf. 3. *calc*. — Präs. Ind. 3. *cal*. — Konj. *calha*.

cazer 'fallen'. Perf. s. § 150. — P. P. *cazegut, cazut*. — Präs. Ind. 3. *cai, ca*. — Konj. *caia*.

cénher 'umgürten'. Perf. 3. *çeis*. — P. P. *cench*.

conduire 'führen'. Perf. 3. *conduis*. — P. P. *conduch, conduit*.

conóisser 'kennen', 'erkennen'. Perf. *conoc*. — P. P. *conogut*. — Präs. Ind. 1. *conosc, conoıs, 3. conoıs, 6. conoısson*.

conquərre s. *quərre*.

córrer, cörre 'laufen'. Perf. s. § 150. — P. P. *corregut*.

cossebre s. *cabər*.

créisser 'wachsen'. Perf. 1. *cric*, 3. *créc*. — P. P. *cregut*.

decebre s. *caber*.

destrénher 'bedrängen'. Perf. 3. *destreis*. — P. P. *destrech*, *destreit*.

destruire 'zerstören'. Perf. 3. *destruis*. — P. P. *destruch*, *destruit*.

dever 'müssen'. Perf. *dec*. — P. P. *degut*. — Präs. Ind. 1. *dei*, *deg* (§§ 85, 86), 2. *deus*, 3. *deu*, 4. *devem*, 5. *devetz*, 6. *devon*. — Präs. Konj. *deia*.

dire, *dir* 'sagen'. Perf. 1. *dis*, 3. *dis*, 6. *diron*, *disseron*. — P. P. *dich*, *dit*. — Präs. Ind. 1. *dic*, 2. *ditz* (*dízes*), 3. *ditz*, *di*, 4. *dizem*, 5. *dizetz* (*ditz*), 6. *dizon*. — Präs. Konj. *diga*. — Impf. Ind. *dizia* (*dezia* § 49). — Impf. Konj. *disses*. — Imper. *di*. — P. Pr. u. Ger. *dizen*.

doler 'Schmerz empfinden'. Perf. 3. *dqlc*.

escriture 'schreiben'. Perf. *escris*, *escrus*. — P. P. *escrich*, *escrit*.

esténher 'auslöschen'. Perf. *esteis*. — P. P. *estenh*.

faire, *far* 'machen'. Perf. 1. *fis*, *fi*, *fezí*, 2. *fezist*, 3. *fetz*, *fei*, *fe*, 4. *fezem*, 5. *fezetz*, 6. *feiron*. — P. P. *fach*, *fait*. — Präs. Ind. 1. *fatz*, *fauc* (§ 154), 2. *fas*, 3. *fai* (§ 145), *fa*, 4. *faim*, *fam*, 5. *faitz*, *fatz*, 6. *fan*. — Präs. Konj. *fassa*, *faza* (*facha*). — Impf. Ind. *fazia*. — Impf. Konj. 1. *fezes*, 3. *fezes*, *fes*, 6. *fezesson*, *fesson*. — Fut. *farai*. — Kond. a *faria*. — Kond. b *feira*, *fera*. — Imper. *fai*. Plur. *faitz*. — P. Pr. u. Ger. *fazen*.

fénher 'vorgeben', 'sich stellen'. Perf. *feis*. — P. P. *fench*, *feint*.

fránher 'brechen'. Perf. 3. *frais*. — P. P. *frach*, *frait*.

iazer 'liegen'. Perf. 3. *iac*. — P. P. *iagut*. — Präs. Ind. 3. *iatz*, *iai*. — Konj. *iassa*.

lezer 'erlaubt sein'. Perf. 3. *lec*. — P. P. *legut*. — Präs. Ind. 3. *letz*.

maner 'wohnen' s. *remaner*.

mètre 'setzen', 'stellen', 'legen'. Perf. 1. *mis* (nach

promis, tramis zu erschließen), 2. *mezist*, 3. *męs* (§ 148), 6. *mesdren, meiron, meron, mezeron*. — P. P. *męs* (*mis* § 143).

mover, mǫure 'bewegen'. Perf. *mǫc*. P. P. *mogut*. — Präs. Ind. 1. *mǫu, muou*, 2. *mǫus*, 3. *mǫu, muou*, 6. *mǫvon*. — Präs. Konj. *mǫva, mueva*.

nózer 'schaden'. Perf. *noc*. — P. P. *nogut*.

páisser 'weiden'. Perf. *pac*. — P. P. *pagut, pascut*.

parer, paréisser 'scheinen'. Perf. s. § 150. — Präs. Ind. 1. *paresc*, 3. *par, pareis*. — Fut. 3. *parra*.

peñre (*preñre, preñdre*) 'nehmen', 'ergreifen'. Perf. s. Paradigma. — P. P. *pres* (*pris* § 143). — Präs. Ind. 1. *preñ, preñs*, 2. *preñs*, 3. *preñ*, 4. *preñdem*, 5. *preñdetz*, 6. *preñdon*. — Präs. Konj. *preñda, preñga*. — Fut. *penrai, prendrai*.

percebre s. *caber*.

plánher 'klagen', 'beklagen'. Perf. 3. *plais*. — P. P. *planh*. — Präs. Ind. 1. *planc, planh*, 3. *planh*. — Präs. Konj. *planga* (nach belegter 5. *plangatz* zu erschließen), *planha*.

plazer 'gefallen'. Perf. *plac*. — P. P. *plagut*. — Präs. Ind. 3. *platz, plai* (§ 145). — Präs. Konj. *plassa, plaia*. — Fut. 3. *plaira* (*plazera*).

poder 'können'. Perf. *pǫc*. — P. P. *pogut*. — Präs. Ind. 1. *pǫsc, puosc, puesc*, 2. *pǫtz*, 3. *pǫt*, 4. *podem*, 5. *podetz*, 6. *pǫdon*. — Präs. Konj. *pǫsca, puosca, puesca*. — Fut. *poirai*.

põnre 'legen'. Perf. 3. *pos*. — P. P. *põst*.

querre, querer 'suchen'. Perf. 1. *quis*, 3. *ques*. — P. P. *ques* (*quist* § 143). — Präs. Ind. 1. *quięr, quęr*, 3. *quęr*, 5. *queretz*, 6. *quęron*. — Präs. Konj. *quięira, quęira*. — Fut. *querrai*.

recebre s. *caber*.

remaner 'bleiben'. Perf. *remas*. — P. P. *remas, remazut*.

rire 'lachen'. Perf. 3. *ris*.

saber 'wissen', 'erfahren'. Perf. s. Paradigma. — P. P. *saubut, sauput*. — Präs. Ind. 1. *sai* (§ 85), 2. *sabs*,

saps, 3. *sap*, 4. *sabem*, 5. *sabetz*, 6. *sabon*. — Präs. Konj. *sapcha*. — Fut. *sabrai*.

sezər 'sitzen'. Perf. 3. *sēc*, *sis*. — P. P. *assis* (zu *assezer*, *assire* gehörig).

solvre, *sólver* 'lösen'. Perf. 3. *sōls*. — P. P. *sōlt*, *sōut*.

somonre 'auffordern'. Perf. 3. *somos*. — P. P. *somos*. — Präs. Ind. 1. *somonh*, *somon*, *somonc*, 3. *somon*. — Präs. Konj. *somonha*, *somona*.

sórzer 'erheben', 'sich erheben'. Perf. 3. *sōrs*. — P. P. *sōrs*.

tánher 'ziemen'. Perf. 3. *tais*.

temər 'fürchten'. Perf. *tims*, *tēms*. — P. P. *temsut*, *temut*.

tenər 'halten'. Perf. 1. *tinc*, 3. *tēnc*. — P. P. *tengut*. — Präs. Ind. 1. *tēnh*, *tēnc*, 3. *tēn*. — Präs. Konj. *tēnha*, *tēnga*. — Fut. 3. *tenrá*.

tōlre 'fortnehmen'. Perf. 3. *tōlc*. — P. P. *tōlt*, *tōut*, *tōlgut*. — Präs. Ind. 1. *tuelh* (§ 145), 3. *tōl*. — Präs. Konj. *tuelha*, *tōlla*.

tōrser 'drehen'. Perf. *tōrs* (nach belegtem *estōrs* zu erschließen). — P. P. *tōrt*.

traire 'ziehen'. Perf. *trais*. — P. P. *trach*, *trait*. — Präs. Ind. 1. *trac* (§ 145), *trai*, 3. *trai*, *tra*, *tratz*. — Präs. Konj. *traga*, *traia*.

valər 'gelten'. Perf. 3. *valc*. — P. P. *valgut*. — Präs. Ind. 1. *valh*, 3. *val*. — Konj. *valha*.

venir 'kommen'. Perf. 1. *vinc*, 3. *vēnc*. — P. P. *vengut*. — Präs. Ind. 1. *vēnh*, 2. *vēnc*, 3. *vēn*. — Konj. *vēnha*, *vēnga*. — Fut. *venrai*.

vezər 'sehen'. Perf. s. Paradigma. — P. P. *vist*, *vegut*, *vezut*. — Präs. Ind. 1. *vei*, 2. *ves*, 3. *ve*, 4. *vezem*, 5. *vezetz*, 6. *vezon*. — Präs. Konj. *veia*.

volər 'wollen'. Perf. 3. *vōlc*. — P. P. *volgut*. — Präs. Ind. 1. *vuelh*, *vuolh*, *vōlh* (§ 145), 2. *vōls*, 3. *vōl*, 4. *vōlem*, 5. *vōletz*, 6. *vōlon*. — Präs. Konj. *vuelha*, *vōlha*. — Fut. *volrai*.

vōlvre 'wenden'. Perf. 3. *vōls*. — P. P. *vōlt*, *vōut*.

C. Verba mit Formen verschiedener Stämme.

152. Hierher gehören *esser*, *estre* 'sein' und *anar* 'gehen'.

esser, *estre*.

Präsens.

Ind.	Konj.
<i>soi</i> , <i>sui</i> , <i>son</i> , <i>sə</i>	<i>sia</i> (<i>seia</i>)
<i>est</i> , <i>iest</i>	<i>sias</i>
<i>es</i>	<i>sia</i> (<i>seia</i>)
<i>em</i>	<i>siám</i>
<i>etz</i>	<i>siátz</i>
<i>son</i> , <i>sə</i>	<i>sian</i> , <i>sion</i> , <i>sien</i> .

Imperfekt.

Ind.	Konj.
<i>era</i>	<i>fəs</i>
<i>eras</i>	<i>fösses</i>
<i>era</i>	<i>fəs</i>
<i>erám</i>	<i>fossem</i>
<i>erátz</i>	<i>fossetz</i>
<i>eran</i> , <i>-on</i> , <i>-o</i>	<i>fossen</i> , <i>-on</i> , <i>-o</i> .

Perfekt.

fui
fust
fə, *fən*
fom
fotz
fəron, *-o*, *-en*.

Futurum.

Konditionalis.

		a	b
<i>serai</i>	<i>er</i>	<i>seria</i>	<i>fəra</i>
<i>seras</i>	<i>ers</i>	<i>serias</i>	<i>fəras</i>
<i>sera</i>	<i>er</i>	<i>seria</i>	<i>fəra</i>
<i>serem</i>		<i>seriám</i>	<i>forám</i>
<i>seretz</i>		<i>seriátz</i>	<i>forátz</i>
<i>seran</i>		<i>serian</i>	<i>fəran</i> .

Part. Pr. u. Gerund.

essen

Part. Perf.

estat.

153. Der lat. Infinitiv *esse* ist zu **essere* erweitert worden. Das *t* in *estre* ist Übergangskonsonant, s. § 75.

Präs. Ind. Die 1. Sing. *son* zeigt loses *n*, vgl. *ren* < *rem*, *non* < *non*, s. § 93. Die Formen *soi*, *sui* haben ein etymologisch nicht begründetes *i*, das vielleicht von *ai*, *dei*, *vei* bezogen ist; wegen *sui* s. § 31. In der 2. Sing., die ein vl. *es* als Basis verlangt, erklärt sich das *t* durch Formübertragung; auch die Diphthongierung dürfte übertragen sein von der 2. Sg. Perf. der schwachen Verba (*Ic*, *Ia*), wohin sie nicht selten aus der 1. eindrang, s. § 132. Spät begegnet auch die Form *es*. — Die 3. Sing. zeigt Abfall des *t*, da sonst kein *st* in der dritten Person gelitten wird; der Vokal ist trotz vl. *e* ein geschlossener. — In der 1. Plur. hat lat. *sumus* keinen Reflex hinterlassen. Neben *em* trifft man auch vereinzelt auf *esmes* und *sem*; *esmes* und *em* werden nach der 2. Plur. neu geschaffen sein, während *sem* auf *sīmus* beruht, das schon aus klassischer Zeit für *sumus* bezeugt ist. — Die 2. Plur. *etz* hat ein häufiges *es* neben sich; vereinzelt begegnet auch *ses*. — In der 3. Plur. *son*, für das man auch häufig die Schreibung *sun* findet, ist das *n*, wie auch sonst in der 3. Plur. ein loses, doch erscheint es daneben, wie die Reime zeigen, auch nicht selten als fest, s. § 93. — Präs. Konj. Hier liegt ein vl. **siam* zugrunde; wegen Erhaltung des *i* s. § 34.

Perfekt. Für die 1. Sing. *fui* s. §§ 34 und 57. — In der 3. Sing. und 1.—3. Plur. liegen zugrunde **fū(i)t*, **fū(i)mus*, **fū(i)stis*, **fū(e)runt*. Das *n* in *fōn* (s. § 93) erklärt sich aus Analogie an diejenigen Wörter, welche auf *-o* ausgingen und immer ein loses *n* daneben haben, z. B. *sazó*, *sazón*, so daß denn *fōn* nur mit Wörtern reimen kann, die loses *n* haben.

Im Futurum und Kondition *n. a* ist der anlautende Vokal des Infinitivs, welcher in Verbindung mit den Formen von *aver* den Ton verlor, aphäresiert worden.

In den zusammengesetzten Zeiten wird das Part. Perf. *estat* (< *statum*) nicht nur mit *aver*, sondern

auch mit *esser* verbunden, es heißt also *ai estat* oder *soi estat* (F. *estada*) 'ich bin gewesen'. Daneben begegnet noch eine eigentümliche Verbindung: *soi avutz*.

anar.

154. Präs. Ind. 1. *vau*, *vauc*, 2. *vas*, 3. *vai*, *va*, 4. *anam*, 5. *anatz*, 6. *van*. — Präs. Konj. *an*, *vaia*, *vaza*. — Impf. Ind. *anava*. — Impf. Konj. *aneş*. — Perf. *aneî*. — Fut. *irai*, *anarai*. — Kond. *a iria*. — Imper. 2. Sg. *vai*, 2. Pl. *anatz*. — Part. Perf. *anat*.

Die 1.—3. Sing. und 3. Plur. Präs. Ind. stammen von den entsprechenden Formen von *vadere*. Wie für *estau* ein **stao*, für *dau* ein **dao* zugrunde liegen, so für *vau* ein **vao*; das *c* in *vauc*, ebenso wie in *estauc* und auch *fauc* 'ich mache' erklärt sich wohl am besten durch den Einfluß von *dic* 'ich sage' und *trac* (vl. § 145) 'ich ziehe' sowie von anderen Verben, bei denen in der 1. P. Sg. Pr. ein auslautendes *c* zu Recht stand. Für *vai* und *van* s. § 145.

Die Formen *irai* und *iria* sind vom lat. *ire* hergenommen.

Neuntes Kapitel.

Zur Wortbildung.

155. Eine Sprache kann den überlieferten Wortschatz aus sich selbst vermehren. Es geschieht dies auf dem Wege der Neubildung. Neubildungen können auf zweierlei Art zustande kommen:

1. durch *Ableitung*, indem, abgesehen von den sogenannten Postverbalien, ein neues Element mit betontem Vokal hinzutritt, z. B. an *alt* 'hoch' ein *-ura* angefügt wird: *altura* 'Höhe' oder von *gran* 'Korn' ein *granar* 'Körner hervorbringen' gebildet wird,

2. durch *Zusammensetzung*, z. B. *gardacors* 'Wams' aus dem Imper. *garda* 'schütze' und *cors* 'Körper'.

Die weitaus bedeutendere Rolle spielt im Provenzalischen wie überhaupt in den romanischen Sprachen die Ableitung. An ihr sind die Wortklassen der Substantiva, Adjektiva und Verba beteiligt.

1. Substantiva.

a) Bildungen, die Personen bezeichnen.

156. *Tor*, welches Suffix im Lateinischen an Verbalstämme tritt und Nomina actoris bezeichnet, z. B. *amator*, *servitor*, *bibitor*, prov. *amaire*, *servire*, *beveire*, gab den Anstoß zur Bildung vieler neuer Substantiva, von denen die meisten zu Verben auf *-ar* gehören: *cossehaire* 'Berater', *cridaire* 'Rufer', *ensenhaire* 'Lehrer', *galiaire* 'Betrüger', *trobair* 'Finder' (Dichter), *iauzire* 'Genießender', *venceire* 'Sieger', *defendeire* 'Verteidiger'. Der Obliquus dieser Wörter geht auf *-adór*, *-idór*, *-edór* aus, also *trobador* usw. — Von den zugehörigen mit *trix* gebildeten Femininen sind nach dem Vorbilde von *imperatrīcem* > *emperairitz*, *peccatrīcem* > *peccairitz*, *amatrīcem* > *amairitz* erwachsen: *trichairitz* 'Betrügerin', *trobairitz* und weiter *vendeiritz*, *serveiritz* (*serviritz*).

Arius, *a*, für das schon früher auf galloromanischem Boden ein *-ērius* eingetreten zu sein scheint, wurde an Nominalstämme angefügt, z. B. *argentarius* 'Silberarbeiter', *operarius*, prov. *obrier* 'Arbeiter'. Es wurde zu zahlreichen Neubildungen verwendet und bezeichnet hauptsächlich Personen, welche sich mit dem durch das Nomen Ausgedrückten berufsmäßig beschäftigen: *anelier* 'Ringschmied', *cavalier* 'Ritter', *guerrier* 'Krieger', *ostalier* 'Wirt', *vaquier* 'Kuhhirt' usw., Fem. *ostaleira*, *vaqueira*, *guerreira* 'Feindin'.

Ensis (vl. *esis*), an Städte- und Ländernamen tretend und die Bewohner bezeichnend, z. B. *Mediolanensis*, *Narbonensis*, erfuhr weitere Ausdehnung. Nach *Narbones* usw. entstanden *Aragones*, *Albiges* usw. und auch einige Appellativa: *pages* ursprünglich 'Gaubewohner', dann 'Bauer', *borges* 'Bürger', *marques* 'Markgraf'.

Anus. *Castellanus*, prov. *castelan* 'Schloßherr' u. a. riefen hervor prov. *capelan* 'Kaplan', *escolan* 'Schüler', *Tolzan* 'Toulousaner' u. a.

Ittus, *a*, das zuerst in Personennamen, besonders weiblichen wie *Julitta*, *Livitta* erscheint, wird im Provenzalischen gleichfalls häufig bei Personennamen im deminutiven Sinne verwandt, z. B. *Folquet*, *Paulet*, *Rambaudet*, *Uguet*, *Ugueta*, begegnet dann aber auch sonst, indem zuweilen die Verkleinerung nicht mehr gefühlt wird: *donzelet* 'junger Herr', *toset* 'junger Mann', *toseta* 'junges Mädchen', *vaslet* (zu *vassal*) 'junger Vasall', *pastoret* 'Hirt'.

Germ. *Ard* bildete ursprünglich als *hart* einen zweiten Bestandteil von Personennamen, z. B. *Berinhart*, prov. *Bernart*, trat dann aber im Provenzalischen auch an Substantiva heran, gewöhnlich in verschlechterndem Sinne: *musart* 'Gaffer', *bastart* 'Bastard'.

Germ. *Ald*, älter *wald*, zuerst wie *ard* als zweiter Teil von Eigennamen erscheinend, z. B. *Arin-ald*, prov. *Arnaut*, dann zu Bildungen meist in tadelndem Sinne gebraucht, aber, wie es scheint, fast nur an germanische Stammwörter antretend: *pipaut* 'Pfeifer', *ribaut* 'liederlicher Mensch'.

b) Bildungen, die Abstrakta bezeichnen.

157. *Us*, *a*. Nach dem Vorbilde von lat. *cantus cantare*, *saltus* — *saltare* u. a., die man als zusammengehörig faßte, wurden von Verben der *a*-Konjugation, seltener der anderen Konjugationsklassen zahlreiche Substantiva männlichen und weiblichen Geschlechts gebildet, welche Abstrakta bezeichnen. Viele solcher Postverbalia sind offenbar schon im Vorromanischen entstanden, andere wie pr. *iosta*, *gem* rühren vermutlich erst aus romanischer Zeit her. Eine Scheidung beider ist schwer durchführbar. *Plor* (*plorar*), *esper* (*esperar*), *conort* (*conortar*), *autrei* (*autreiar*), *domnei* (*domneiar*), *plaidei* (*plaideiar*), *tornei* (*torneiar*), *dopte* (*doptar*), *cossire* 'Betrübnis' (*cossirar*), *espera* (*esperar*), *iosta* (*iostar*), *pessa* 'Gedanke' (*pessar*), — *vol* 'Wille'

(*voler*), *dol* (*doler*), *gronh* 'Grunzen', 'Schnauze' (*gronhir*), *gem* 'Klage', 'Seufzen' (*gemir*), *falha* 'Fehler' (*falhir*), *perda*, *renda*, *tenda* 'Zelt', *venda* (*perdre*, *rendre*, *tendre*, *vendre*). Zuweilen kam es frühe von der abstrakten Bedeutung zu einer Personenbezeichnung wie in *guida* 'Führung', 'Führer' (*guidar*), *gaita* 'Wache', 'Wächter' (*gaitar*).

Ia. Von griechisch-lateinischen Wörtern wie *astrología*, *monarchía*, *philosophía* löste sich *-ía* ab und wurde häufig zu denominativen Bildungen, d. h. zu Bildungen vom Adjektiv oder Substantiv aus verwendet, z. B. *coardia* (*coart*), *cortesia* (*cortes*), *felonia* 'Schurkerei' (*felon*), *garentia* 'Schutz', *gelosia* (*gelos*), *malautia* 'Krankheit' (*ma-laute*), *manentia* 'Reichtum' (*manent*), *canorgia* (*canorgue*), *maestria* (*maestre*).

Orem. Auf Grund von lat. *calor*, *ardor* und weiterhin *lentor*, *albor* u. a. erfolgen zahlreiche Neubildungen mit *-or* (< *órem*), das meistens an Adjektiva tritt: *baudor* 'Freude' (*baut*), *freidor* (*freit*), *folor* (*fol*), *ricor* (*ric*), *temor* 'Furcht' (*temer*) usw. Die provenzalischen Substantiva sind weiblichen Geschlechts.

Tura, ura. Wörter wie *armatura*, pr. *armadura*, *nutritura*, pr. *noiridura*, *vestidura*, pr. *vestidura* zogen neue Bildungen nach sich wie *cavalgadura* (*cavalgar*), *poiridura* (*poirir*), *cosedura* (*cóser*) und das Verhältniß der auf Dental ausgehenden Partizipia *armat* zu *armadura*, *vestit* zu *vestidura* usw. führte zur Auffassung von einem besonderen Suffix *-ura*, so daß ein *ardura* entstehen konnte, und dieses *-ura* trat nunmehr an Adjektiva, zuerst vermutlich an solche auf Dental ausgehende, z. B. *altura* (*alt*), *freidura* (*freit*), *verdura* (*vert*), *laidura* (*lait*). Leicht entwickelt sich kollektive Bedeutung, z. B. *armadura* nicht nur 'Bewaffnung', sondern auch 'Gesamtheit von Waffen'.

Tionem. Lat. Wörter wie *ligationem*, pr. *liazo*, *rogationem*, pr. *roazo* u. a. führten zu Neubildungen wie *albergazo*, *plevizo*, *tenezo*, *garnizo*, *vestizo*, *mentizo* (*albergar*, *plevir*, *tener*, *garnir*, *vestir*, *mentir*).

Ensis (vgl. *esis*). Dieses Suffix (vgl. § 156), das in Adjektiven erscheint, z. B. *cortes* 'höfisch' (zu *cort* gehörig), dient zu Neubildungen auch in der Art, daß das Neutrum zur Bezeichnung von Abstrakten verwendet wird: *fades* 'Albernheit', *foles* 'Torheit', *nescies* 'Einfalt', 'Unwissenheit', ferner auch *omenes* 'Huldigung'.

Ērium. Schon im Lateinischen wurden Abstrakta auf -*ĕrium* von Verben auf -*erare* gebildet, z. B. *desiderium* zu *desiderare*, *imperium* zu *imperare*. Dieses -*ĕrium* führte im Provenzalischen zu zahlreichen Bildungen auf -*ier*, die zu Verben auf -*ar* gehören, wobei denn freilich das ursprüngliche Verhältnis verkannt wurde. Den Ausgangspunkt bildet *desiderium* > **desider* und weiter **considerium* > *consider* und darnach erwuchsen denn *alegrier* 'Freude' zum Inf. *alegrar*, *destorbier* zu *destorbar*, *pessier* 'Gedanke' zu *pessar*, *caitivier* 'Elend' zu **caitivar*, *captivar* u. a. Die Infinitive *considrar* (in der Sancta Fides) und **desidrar* riefen ein *r* auch in *consider*, **desider* hervor > **considrer*, **desidrer* > *cossirer*, *cossirier*, *dezirer*, *dezirier*.

Itia. Lat. *avaritia*, pr. *avareza*, *duritia*, pr. *dureza* u. a. verursachten Neubildungen von Adjektiven aus, z. B. *largueza*, *avoleza* 'Schlechtigkeit', *riqueza* 'Macht', *nobleza*, *caitiveza* 'Elend' zu *larc*, *avol* usw.

Antia, *entia*. Lat. Wörter wie *ignorantia*, *obedientia*, *placentia*, pr. *plazensa*, *valentia*, pr. *valensa*, ursprüngliche Partizipialbildungen, führten zu zahlreichen neuen Verbalabstrakten auf -*ansa* und -*ensa*, z. B. *erransa* 'Irrtum', *esperansa*, *acordansa* 'Übereinstimmung', *crezensa* 'Glauben', *cozensa* 'Pein', *falhensa* 'Fehl'.

Ata. Nach lat. *collecta* 'Sammlung', *defensa* 'Verteidigung', *expensa* 'Ausgabe' und weiter *debita* 'Schuld', *perdita* 'Verlust' u. a. wurden von Verben Abstrakta gebildet, welche mit der Femininform des Partizipiums übereinstimmen, z. B. *intrada* 'Eintritt', *cargada* 'Last', *cavalgada* 'Reiterzug', *balada* 'Tanzlied', *fenida* 'Ende'. Der Ausgang, und zwar -*ada* als Typus der *a*-Verba, löste sich dann ab und trat an Substantiva, um vornehmlich das

vom Primitiv Umfaßte oder Betroffene zu bezeichnen: *carretada* 'ein Karren voll', *iornada* 'Zeitraum eines Tages', *coltellada* 'Messerstich'.

Aticum. Von lat. Adjektiven wie *lunaticus*, *silvaticus*, *viaticus* löste sich ein Suffix *-aticum* ab und trat an andere Wörter, meistens Substantiva heran, indem es die Zugehörigkeit bezeichnet: *coratge* 'Sinn', *linhatge* 'Geschlecht', *damnatge* 'Schaden', *messatge*, *paratge* 'hohe Abkunft', *vas-salatge* 'Tapferkeit' u. a.

Mentum. Nach lat. *delectamentum*, pr. *delechamen*, *nutrimentum*, pr. *noirimen*, *vestimentum*, pr. *vestimen* entstehen viele neue Bildungen von Verben meist mit abstrakter Bedeutung, z. B. *mandamen* 'Gebot', *salvamen* 'Heil', *comensamen*, *iutiamen*, *acordamen* 'Vertrag', *chauzimen* 'Einsicht', 'Erbarmen', *garnimen* 'Ausstattung', *departimen* 'Trennung', *captenemen* 'Haltung', 'Benehmen'.

Tatem. Nach *bonitatem*, pr. *bontat*, *civitatem*, pr. *ciutat*, *voluntatem*, pr. *volontat* erwachsen neue Abstrakta: *beltat* (zu *bel*), *foldat* (zu *fol*), *escarsedat* 'Kargheit' (zu *escars*) u. a.

c) Bildungen, die Konkreta bezeichnen.

158. *Aculum*. Wörter wie *gubernaculum*, *tenacula* (Plur.), pr. *tenalha* 'Zange' hatten Nachbildungen zur Folge, von denen einige auch abstrakten Sinn haben: *fermalh* 'Schnalle', *sonalh* 'Schelle', *ventalh* 'Fächer' (*ventalha* 'Luftklappe am Helm'), *serralh* (*serralha*) 'Verschluß', 'abgeschlossener Ort', *arribalh* 'Landung'.

Alis, ale. Nach *natalis* (sc. *dies*), pr. *nadal* 'Weihnachten', *locale*, pr. *logal* entstanden weiterhin *fogal* 'Herd', *iornal* 'Tag', 'Tagewerk', *nasal* 'Nasendecke am Helm', *portal* 'Portal' u. a.

Arium, aria. Nach dem Vorbilde von *carnarium* 'Fleischkammer', pr. *carnier* 'Grube', 'Grab', *locarium* 'Handgeld', pr. *loguier*, *ficaria*, pr. *figueira* 'Feigenbaum' werden weitere Substantiva gebildet: *noguier* 'Nußbaum',

prunier 'Pflaumenbaum', *canabier* 'Hanffeld', *ribeira* 'Ufer', *senheira* 'Fahne'. Wegen des Lautlichen s. §§ 24, 90, 156.

Attus. Dieses Suffix wird zur Bezeichnung des Jungen von Tieren verwendet: *lobat* 'kleiner Wolf' zu *lop*, *leonat* zu *leon*, *passerat* 'kleiner Sperling' zu *pässer* u. a.

Ittus, *a* (vl. § 156). Die Deminution wird nicht immer mehr gefühlt: *bastonet* 'kleiner Stab', *ramet* 'kleiner Zweig', *naveta* 'kleines Schiff', *palet* 'Pfahl', *martelet* 'Hammer'.

Ellus, *a*. Dieses ursprünglich verkleinernde Suffix, das z. B. in lat. *asellus* zu *asinus*, *agnellus* zu *agnus*, prov. *anhel*, *catellus* für *catulus*, pr. *cadet* 'Junges von Tieren', *ramellus* für *ramulus*, pr. *ramel* vorliegt, wurde zu Neubildungen verwendet, nicht selten auch ohne fühlbare Deminution, z. B. *fornel* zu *forn* 'Ofen', *fablèl* zu *fabla* (*faula*), *gonela* zu *gona* 'Rock', *campanela* zu *campana* 'Glocke'.

Onem, das sich wohl aus der germanischen *n*-Deklination entwickelt hat (vgl. § 105), wurde als verkleinerndes Suffix aufgefaßt und namentlich zu Tierbezeichnungen verwendet, z. B. *auzelon* 'kleiner Vogel', *caton* 'kleine Katze', *mostelon* 'kleines Wiesel'.

Mentum (s. § 157) hat ebenfalls Bildungen mit konkretem Sinne geliefert, welche letzterer im Lateinischen vorherrschend war: *pavamen* 'Pflaster', *tenemen* 'Besitztum', *noirimen* 'Nahrungsmittel', *garnimen* 'Rüstung'.

Torium. Lateinische substantivierte Neutra von deverbale Adjektiven wie *dormitorium*, pr. *dormidor* 'Schlafsaal', *coopertorium*, pr. *cobertor* 'Decke', *rasorium*, pr. *razor* 'Rasiermesser', welche entweder zur Bezeichnung des Werkzeuges oder des Ortes der Handlung dienen, führten zu Neubildungen, wie *lavador* 'Waschbecken', *mirador* 'Spiegel', *obrador* 'Werkstätte'.

d) Bildungen, die Kollektiva bezeichnen.

159. *Alia*. Nach schon im Lateinischen kollektiv gefaßten Neutren Pluralis auf *-alia* wie *battualia*, pr. *ba-*

talha, *victualia* pr. *vitalha muralia*, pr. *muralha* entstanden neue Feminina, die eine Menge bezeichnen, zuweilen in verächtlichem Sinne: *comunalha* 'Gemeinschaft', *coralha* 'Eingeweide', *frairalha* 'Genossenschaft', *garsonalha* 'Gesindel'.

Aticum (s. § 157). Der Begriff der Zugehörigkeit erfuhr eine Ausbildung nach dem Kollektiven hin: *erbatge* 'Rasen' (*erba*), *ribatge* 'Ufergegend' (*riba*), *vilatge* 'Gehöft', 'Dorf' (*vila*), *boscatge* 'Gehölz' (*bosc*), *senhoratge* 'Herrschaftsbereich' (*senhor*).

Ia (s. § 127). Indem *-ia* an Wörter trat, die einen Stand bezeichnen, entstand ein kollektiver Sinn: *baronia* 'Schar von Baronen', *borguesia* 'Bürgerschaft', *cavalaria* 'Ritterschar', *clergia* 'Geistlichkeit'.

2. Verba.

160. Die Verbalbildung vollzieht sich entweder auf unmittelbarem Wege, indem die Infinitivendung an den Stamm von Substantiven, Adjektiven, Partizipien Perfekti oder auch Adverbien herantritt, z. B. *cornar* 'blasen' zu *corn*, oder auf mittelbarem Wege durch besondere Suffixe, z. B. **molliare* von *mollis*, pr. *molhar*.

Was die mittelbare Ableitung betrifft, so spielen dabei die Suffixe *-iare*, *-icare*, *-idiare* die Hauptrolle. Weitaus die meisten der betreffenden Bildungen liegen entweder schon im Lateinischen vor, oder sie sind aus der Übereinstimmung der romanischen Sprachen mit Sicherheit als vorromanisch zu erschließen: *abbreviare*, pr. *abreuiar*, **altiare*, pr. *aussar*, *captiare*, pr. *cassar*, **directiare*, pr. *dreissar*, — *caballicare*, pr. *cavalgar*, **carricare*, pr. *cargar*, — **cortidiare*, pr. *corteiar*, **domnidiare*, pr. *domneiar*, **mercediare*, pr. *merceiar*, **baudeiar* in *sé esbaudeiar* 'sich freuen' u. a. Ein durch analogischen Vorgang erwachsenes **icire* liegt vor in *negrezir* < **nigricire*, *clarzir* < **claricire* u. a.

161. Die schon im Lateinischen sehr übliche unmittelbare Verbalableitung aus Substantiven und

Adjektiven vollzieht sich im Romanischen in großem Umfange, doch gehören hier die Neubildungen nur der *a*- und *i*-Klasse der schwachen Konjugation an, d. h. nur die Endungen *-ar* und *-ir* treten an Substantiva, Adjektiva, Partizipia Perfekti und Adverbia, wobei denn bei Substantiven die *a*-Klasse, bei Adjektiven die *i*-Klasse bevorzugt wird. Vorromanisches und Romanisches können hier schwer geschieden werden.

Bildung aus Substantiven: *ventar* (*vent*), *tensonar* 'streiten' (*tenson*), *penar* (*pena*), *rancurar* 'grollen' (*rancura*), *desenar* von *sen* 'Verstand' mit Präfix *de*, *descorar* 'das Herz fortnehmen' von *cor* mit Präfix *dis*, *encolpar* von *colpa* mit Präfix *in*, *acabar* 'zu Ende führen' von *cap* mit Präfix *ad*, *abenar* 'Gutes erweisen' von *ben* 'Gut' mit Präfix *ad*, *mescabar* 'Unglück haben', 'verlieren' von *cap* mit Präfix *minus*, *aizir* (*aize*), *enioglarir* von *ioglar* mit Präfix *in* u. a.

Bildung aus Adjektiven und Partizipien Perfekti: *brunir* (*brun*), *blanquir* (*blanc*), *frevolir* (*frevol*), *orgolhosir* (*orgolhos*), *afolir*, *enfolir* von *fol* mit Präfix *ad*, *in*, *esbaudir* von *baut* mit Präfix *ex*, *reverdir* von *vert* mit Präfix *re*, *azautar* (*azaut*), *segurar* (*segur*), *eissorbar* 'blenden' von *orb* mit Präfix *ex*. — Dagegen dürfte bei den von Partizipien Perfekti abgeleiteten Verben in der Mehrzahl schon lateinische Bildungen zugrunde liegen: *despechar* < **despectare* (Part. *despectum*), *afachar* < **adfactare* (Part. *factum*), *aiudar* < **adjutare* (Part. *adjutum*), *ausar* < **ausare* (Part. *ausum*), *oblidar* < **oblitare* (Part. *oblitum*), *sofertar* von dem Part. *sofert* zu *sofrir*.

Bildung aus Adverbien: *enansar* (*enans*), *encontrar* (*encontra*), *iostar*, *aiostar* (*iosta* < *juxta*), *lonhar* (*lonh*), *soptar* 'überraschen' (*sopte* 'plötzlich').



Dritter Hauptteil. Syntaktisches.

Zehntes Kapitel. Die flexiblen Redeteile.

A. Das Substantiv.

1. Der Artikel.

a. Der bestimmte Artikel.

162. Von Seienden, die nur in einem Exemplare vorhanden sind, stehen *Dieu* und *Crist* ohne bestimmten Artikel, während *diable*, *paradis*, *infern*, *solelh*, *luna*, *cel* 'Himmel' mit oder ohne Artikel erscheinen. *Natura* und *fortuna* zeigen keinen Artikel, indem sie personifiziert sind; aus gleichem Grunde steht er häufig auch nicht bei *amor* und *mort*, sobald sie von keiner näheren Bestimmung begleitet sind.

163. Personennamen nehmen mit Ausnahme von *lo Lázzer* = 'der biblische Lazarus' keinen Artikel zu sich, z. B. *Guilhem*, *Eble*, doch muß er ebenso wie bei Appellativen hinzutreten, wenn ein Adjektiv hinzugefügt wird, z. B. *la bela Brunissen*, ausgenommen *sanh*, das mit dem Eigennamen verwächst, z. B. *sanh Gregori*; steht das Adjektiv nach, so zieht es den Artikel an sich: *Garin lo brun* — *Guilhem l'enoios*. — Auch wenn Substantiva zu Personennamen treten, erscheint der Artikel, z. B. *lo comte Raimon*; ausgenommen natürlich bei den Titelwörtern *en* und *na* und zuweilen auch bei *rei*: *en Blacatz* — *na Maria* — *reis Alexander*. Steht das bestimmende Substantiv appo-

sitionell hinter dem Eigennamen, so findet man keinen Artikel, z. B. *Peire Espanhol*, *Albert marques*, und ebenso fehlt er meistens in der vollständigen Apposition: *n'Alazais*, *comtessa de Saluza* — *Audiart*, *molher del senhor de Marselha*, aber auch: *en Barral*, *lo senhor de Marselha*.

164. Länder- und Ortsnamen und meistens auch Flußnamen zeigen keinen Artikel: *Quan Proensa ac perduda proeza* — *Pueis cobrara Castella* — *De Rózer tro qu'a Vensa* 'von der Rhone bis nach Vensa' — *Entre mar e Durença* 'zwischen dem Meere und der Durance'. — Ebensowenig findet man den Artikel bei der Angabe von Monaten und oft auch nicht bei derjenigen von Jahreszeiten: *A l'issir de martz* 'am Ausgange des März' — *El temps d'estiu* 'zur Sommerzeit'. — Auch Völkernamen stehen meistens artikellos, z. B. *Frances*, *Proensal*, daneben jedoch auch *li Breton* u. a.

165. Abstrakte Substantiva entbehren des Artikels, ingleichen meistens Stoffnamen und Gattungsbezeichnungen: *Lialtatz es razis de mesura* — *Argens val mielhs que ploms*, doch auch: *l'aigua gela per freidor* — *Hom deu lauzar son amic, cant fai be* — *Salamandra viu de pur foc* 'der Salamander lebt nur von Feuer', doch auch: *lo simi vol contrafar tot cant ve* 'der Affe will alles nachmachen, was er sieht'.

166. Der Artikel wird nicht gesetzt in der Verbindung zweier Substantiva, wenn sie eine Gesamtvorstellung ausdrücken: *cel e terra* — *espada e lansa* — *nueg e iorn* — *tems e sazo* — *terra e renda*. — Er wird ferner nicht gesetzt in Aufzählungen, z. B. *massas e brans*, *elms de color*, und er fehlt weiterhin in gewissen mehr oder weniger festen Verbindungen von Präposition und Substantiv, z. B. *contra mon* 'aufwärts' — *ad ops* 'zum Nutzen' — *a sazo* 'zur rechten Zeit' — *segon razo* 'vernünftigerweise' — *ad uelh in mostrar ad uelh* 'vor Augen führen' — *sobre santz in iurar sobre santz* 'auf die heiligen Evangelien schwören' — *en crotz in levar en crotz* 'aufs Kreuz emporziehen' — *en preiso in metre en preiso* oder *estar en*

preiso — en palmas in en palmas tener 'auf den Händen tragen'.

167. Besondere Erwähnung erheischt mit Rücksicht auf den Artikel *tot*. Steht *tot* attributiv beim Substantiv, so hat letzteres keinen Artikel, z. B. *totz om* 'jeder Mensch', *tota ricors* 'jede Trefflichkeit'. Steht *tot* prädikativ im Sinne von 'ganz' (im Plural = 'alle') vor dem Substantiv, so findet sich meistens der Artikel: *totz l'aur del mon e totz l'argens — tota l'onors* 'das ganze Land', doch daneben auch *tota noch* 'die ganze Nacht' — *totz los fachs avinens* (Obl.) 'alle schönen Taten', aber auch: *totz bes* (Obl.) 'alle Güter', *totz temps* (Obl.) 'alle Zeit'; dagegen steht er natürlich nicht, wenn noch ein unbetontes Possessivpronomen hinzutritt: *totz tos afars* 'deine ganze Angelegenheit' — *totz sos talens* (Obl.) 'alle seine Wünsche'. — Wegen der Verwendung des Artikels bei den betonten Formen des Possessivpronomens s. § 119.

b. Der unbestimmte Artikel.

168. Der unbestimmte Artikel hebt ein einzelnes Seiendes heraus, das nicht als bekannt vorausgesetzt wird; hierfür bedarf es keiner Beispiele. Hat der Sprechende hingegen vornehmlich die Gattung im Auge, dem das einzelne Seiende angehört, so setzt er keinen Artikel: *Anc no fo hom a cui tant plagues penre com a lui donar* 'niemals gab es einen Mann, dem es so gefallen hätte, zu nehmen, wie ihm zu geben' — *Ela vos volia mielhs que ad home del mon* 'sie war Euch geneigter als irgendeinem Manne der Welt' — *El fo filhs de cavalier e de domna* '... eines Ritters und einer Dame'. Daher findet sich denn auch kein Artikel nach den Verben des Werdens, Erwählens, Ernennens und meisten auch nicht bei Substantiven, die prädikativ nach *esser* stehen, sowie meistens nicht im Vergleiche: *El fo devengutz reis — El fo elegitz evesques — Ela fo filha del comte — Et ai ben fait com fols en pon* 'und ich habe gewiß wie ein Narr auf der Brücke gehandelt'.

169. Wenn ein Substantiv durch ein attributives Adjektiv näher bestimmt wird, bedarf es in der Regel des unbestimmten Artikels nicht: *Molt grans malautia lo pres* 'es befahl ihm eine sehr schwere Krankheit'. — *Avols vida val pauc* 'ein schlechtes Leben ist wenig wert'. — *Fai gran folor* 'er begeht eine große Torheit'. — *Per gran aver del rei* 'durch eine große Geldsumme, die vom Könige kam'. — *Rics om fo e gentils bar*, doch auch: *el fo uns gentils castellans*. — *Fetz mudar los edifizis e far traire en outra part* 'er ließ die Belagerungsmaschinen umstellen und nach einer anderen Seite schaffen'. — *Tan bon esemple en laisset entre nos* 'ein so gutes Beispiel mit Bezug darauf hinterließ er'.

2. Der Numerus.

170. Der Singular steht nicht selten zusammenfassend für den Plural: *La fuelha par sus el verian* 'die Blätter erscheinen auf den Zweigen'. — Eigentümlich ist das Auftreten eines Appellativs im Singular in Verbindung mit *tant*, z. B. *tant rei* (Obl. Sg.) 'so viele Könige'.

Der Plural erscheint bei den Stoffnamen *aigua* und *ploia*, sowie häufig bei Abstrakten, z. B. *amors*, *bontatz*, *calors*, *fregz*, *gracias*, *merces*, *plazers*, *preizons* 'Haft', *soiorns* 'Kurzweil', *tems*, *torz* 'unrechtes Tun': *E vai las aigas esclarzir*. — *Sufrirai fregz e calors*. — *Lonc tems estet en preizons*. — *Ab la croz deli tortz e feunia* 'mit dem Kreuze vernichtete er unrechtes Tun und Bosheit'. — Pluralia-tantum sind u. a. *armas*, *tenebras*, *nossas* 'Hochzeit', *novas* 'Novelle'.

3. Die Kasus.

171. Der Nominativ ist der Kasus des Subjekts, er steht aber auch nach *sé faire*, *sé clamar*, *sé sentir*, *sé tener per*, *aver nom*, indem die Vorstellung des Seins überwiegt: *El se fetz cavalliers*. — *Clamet se peccaire* 'er nannte sich einen Sünder'. — *El se sentit gais*. — *Era'm tenh per enganatz*. — *Ela avia nom Brunissens*.

172. Der Obliquus ist der Kasus des Objekts. Er steht nach Präpositionen, ferner aber auch bei Bezeichnungen der Zeit, des Maßes, des Wertes, der Gangart, des Mittels, des begleitenden Umstandes: *Lonc tems estet en la cort d'en Raimon.* — *No se partia un dorn* 'er entfernte sich nicht einen Finger breit'. — *Josep trenta deniers venderon* 'sie verkauften Joseph für dreißig Heller'. — *El s'en anet lo gran trot.* — *Merce Deu* 'durch Gottes Huld'. — *Fe que dei vos* — 'bei der Treue, die ich Euch schulde'. Bei Zeitbestimmungen konkurriert *de*: *de ser, de matin, de noit.*

Ein sogenanntes Partitivobjekt begegnet noch nicht häufig in der alten Sprache: *Pois li darem del vin.* — *Aprendon de l'escrima* 'sie lernen das Fechten'. — *D'omes truep que . . .* 'ich finde Menschen, welche . . .' — *Fetz de bonas cansons* 'er dichtete gute Kanzonen'.

173. Zur Bezeichnung des genitivischen und dativischen Verhältnisses wird *de* und *a* verwendet, doch kann auch der Obliquus allein in der Funktion eines Genitivs zum Ausdruck eines possessiven Verhältnisses stehen, wenn das abhängige Substantiv eine Person bezeichnet: *la molher son senhor* — *la terra mos enfans* — *lo Pueg Nostra Domna* 'den Berg unserer Frauen' (Ortsbezeichnung); dabei kann der Obliquus auch zwischen den Artikel und das regierende Substantiv treten, z. B. *la Deu beneizo* 'mit Gottes Segen'. Mit obiger Einschränkung funktioniert der Obliquus auch als Dativ: *Boëci anc no venc e pesat* 'dem Boëthius kam es nimmer in den Sinn'.

B. Das Adjektiv und das Adverb.

174. Das Adjektiv richtet sich in Geschlecht und Zahl nach dem zugehörigen Substantiv. Gehört ein Adjektiv zu zwei Substantiven verschiedenen Geschlechts, so gibt das Maskulinum den Ausschlag: *tendas e pavilhons fermatz.*

Das Adjektiv kann substantiviert werden: *lo fortz* 'der Starke' — *aquest caitiu* 'diesen Elenden' — *vei paucs*

e grans per l'erbatge 'ich sehe Geringe und Große im Grase liegen' — *l'avol* 'das Schlechte' — *lo bon* 'das Gute' — *lo vers* (Nom.) 'die Wahrheit' — *d'un bel gran* 'von schöner Größe'.

Zwei Gleiches oder Ähnliches bedeutende Adjektive werden zur Steigerung des Begriffes nicht selten asyndetisch aneinander gereiht: *vielh antic*, *ferm fort*, *iauzen ioios*, *lassa dolenta* u. a.

175. Die Bildung des Adverbs erfolgt durch lat. *mente* 'Sinn', 'Art', mit welchem sich das Adjektiv natürlich in der Femininform verbindet z. B. *bonamen*, *naturalmen*. Mehrfach tritt ein sogenanntes adverbiales *s* an diese Formen, wie dies auch bei solchen Adverbien der Fall ist, welche auf lateinische Adverbia zurückgehen, und ferner auch beim Gerundium, z. B. *naturalmens*, *doncs*, *sempres*, *en chantans*. — Folgen zwei Adverbia auf *-men* aufeinander, so kommt zuweilen ein zweites *-men* nicht zum Ausdrucke: *devotamen e humil*, *francamen e corteza*.

Als Adverb fungieren kann das Neutrum einer Anzahl von Adjektiven: *aut*, *bas*, *clar*, *dur*, *fort*, *gen*, *breu*, *leu*, *süau*, z. B. *Canta clar* 'er singt hell'. — *Quan l'an batut dur e fort* 'wenn sie ihn tüchtig und kräftig geschlagen haben'. — *Parlem süau* 'sprechen wir leise'. Auch kann ein *de* davortreten: *de leu* 'leicht', *d'avinen* 'angenehm', *de presen* 'jetzt'. — Bei *tot* in Verbindung mit Adjektiven oder Partizipien steht deshalb die (kongruierende) Adjektivform, z. B. *totz fals* 'ganz falsch', *totz cubertz* 'ganz bedeckt', weil von einem Seienden ausgesagt werden soll, daß es 'in seinem ganzen Umfange von einer Tätigkeit betroffen, mit einer Eigenschaft behaftet ist'.

176. Zur Steigerung sei bemerkt, daß, abgesehen von der organischen Komparation (s. §. 108), dieselbe durch *plus*, zuweilen auch durch *mielhs* erfolgt. Verstärkt kann der Komparativ werden durch *molt*, *trop*, *assatz*, auch durch *per un dos*, *per un cen* (eig. 'für eins zwei, für eins hundert'). — Der Komparativ erfährt eine Steigerung durch Vor-

setzung des bestimmten Artikels, doch fehlt der letztere meistens, wenn der Komparativ dem schon artikulierten Substantiv nachgesetzt wird, z. B. *l'om plus fortz* 'der stärkste Mann'. Eigentlich superlativischen Sinn haben, d. h. einen sehr hohen Grad bezeichnen nicht selten auftretende Bildungen mit *sobre*, z. B. *sobrebon*, *sobrebel*, *sobregren*.

In determinierenden Umstandssätzen und in Relativsätzen wird der Komparativ im Sinne des Superlativs gebraucht: *On mielhs fauc sos comans, pert los datz al premier lans* 'Wo ich am meisten ihre Befehle vollziehe, verliere ich doch die Würfel beim ersten Wurf'. — *La re que plus volia* 'das Wesen, das er am meisten begehrte'.

Der neutrale Komparativ *mielhs* kann adjektivisch von Personen gebraucht werden: *li mielhs* 'die besten', ebenso *plus* und *mais* mit dem Artikel im Singular, also *lo mais* 'die meisten'.

'Als' nach einem Komparativ kann außer durch *que* auch durch *de* ausgedrückt werden: *E cantet mielhs de negun home*.

C. Das Pronomen.

1. Das Personalpronomen.

177. Die betonte Form des Personalpronomens muß gesetzt werden, wenn es nicht mit einem Verb verbunden ist, also namentlich nach Präpositionen, z. B. *per lui*, *per lieis*. Sie muß ferner stehen, wenn das Pronomen vor das Gerundium oder beim präpositionalen Infinitiv zwischen die Präposition und den Infinitiv tritt: *Leis aman* 'indem ich sie liebte'. — *Lo reis era vengutz denan Autafort per lui deseretar . . .* 'um ihm sein Besitztum zu nehmen'; dagegen findet sich die unbetonte Form neben der betonten, wenn das Pronomen hinter den Infinitiv gesetzt wird: *E si'l tornet en gracia de vezer lo e d'auzir sos 'prec's* 'Und sie nahm ihn wieder in Gnaden auf, so daß sie ihn sah und seine Bitten anhörte'. — *Et ac voluntat qu'en disses mal et en decazer leis ponhes* 'und

er hatte Lust, Übles von ihr zu reden und sich zu bemühen, sie herabzusetzen'. Oft bleibt übrigens in obigem Fall das Pronomen unausgesprochen: *Et enamoret se de la comtessa de Tripol senz vezer* 'und er verliebte sich in die Gräfin von Tripolis, ohne sie gesehen zu haben'. — *El li mandet pregan.*

178. Von Einzelheiten sei folgendes bemerkt:

Das Pronomen braucht im Nominativ beim Verbum nicht gesetzt zu werden, sobald kein rhetorischer Akzent darauf ruht; doch ist das ziemlich häufige Auftreten von *tu* beim Imperativ und beim imperativischen Futurum zu beachten: *Bastart, tu vai.* — *Chansos, tu m'iras outra mar.* — Zuweilen begegnet eine Umschreibung vermittelt *cors* 'Leib' und eines Possessivs: *Meravelh me cum vostre cors s'orgolha* 'ich wundere mich, wie ihr stolz seid'. — *Anc non vi son cors* 'niemals sah ich ihn'.

Der Genitiv des Fürwortes der dritten Person wird häufig durch *en* vertreten, seltener der Dativ durch *i*: *Qu'ieu cre qu'enz m'en venha dans que bons* (*en* = von ihr). — *Una 'n sai* (*en* = von ihnen). — *On plus l'esgardon, plus i trobon ad esgardar*, je mehr sie ihn anschauen, desto mehr finden sie an ihm zu schauen'. Auch wenn das Pronomen gesetzt ist, findet sich ein *en* (*ne*) mit vorausweisendem Charakter: *Per lo ben qu'el n'auzi dir de lieis.*

Zur Bezeichnung des Dativs ist bei der betonten Form *a* nicht nötig: *Un gai sonet tramet leis cui dezir* '... ihr, welche ich begehre'. — Häufig weist die unbetonte Form, namentlich *li* pleonastisch auf ein folgendes Substantiv oder Pronomen: *Amics, ses bauzia e ses tricharia li sui a m'amia.* — *El li volia gran ben ad ela.*

Sehr beliebt ist der Dativus ethicus im Provenzalischen: *Peire Cardinal si fo de Velhac.* — *Quar be sai c'atretals se son.* — *C'atressi'm sui enganad' e trahia.* — *Eu m'o escout.* — *No sai si s'es orgolhs ni mals talens* 'ich weiß nicht, ob es (sich) Stolz oder Abgeneigtheit ist'.

Für das Reflexivum *se* erscheint, wenn es sich auf

einen Plural bezieht, nach Präpositionen häufig das Pronomen der dritten Person: *Las dompnas lo partran entre lor* 'die Damen werden es (sc. das Herz) unter sich teilen'.

2. Das Possessivpronomen.

179. Das Possessivpronomen findet sich nicht nur da gesetzt, wo ein Besitz angezeigt werden soll, sondern auch in weiterer Verwendung in verschieden zu beurteilenden Fällen: *Son damnatge* 'der ihm zugefügte Schaden'. — *Lo sieu vencut* 'der von ihm Besiegte', — *E s'ela'l vol ni sos cobrars li platz* 'und wenn sie ihn will und es ihr gefällt, ihn zu gewinnen'.

Das Possessiv der ersten und zweiten Person wird zuweilen durch *de* mit dem Personalpronomen vertreten: *al cuiamen de me* 'nach meiner Meinung', *lo senher de nos* 'unser Herr', sogar *m'arma de mi* 'meine Seele'.

Recht häufig erscheint statt des zu erwartenden Artikels ein pleonastisches Possessiv der dritten Person bei einem Substantiv, dem schon eine Bestimmung mit *de* und Substantiv vorangeht: *So es d'amor sa dreitura* 'das ist die Redlichkeit der Liebe'. — *D'un ric croi son captenh* 'das Verhalten eines mächtigen Schlimmen'.

Das Pronomen der dritten Person im Singular kann sich auch auf eine Mehrheit von Besitzern beziehen: *Li Genoes lo meneron pres en sa terra* '. . . . in ihr Land'.

Wegen Verwendung des Artikels bei den betonten Formen des Possessivpronomens s. § 119.

3. Das Demonstrativpronomen.

180. Die Demonstrativa erscheinen in adjektivischer und substantivischer Verwendung.

Cel (aissel) ist nicht nur hinweisend, sondern steht auch determinierend vor einem Relativsatz oder einem Genitiv: *Cilh que amon valor*. — *Aissilh de Lombardia*. Mitunter zeigt sich in letzterer Verwendung auch nur der Artikel: *Las qu'ieu ai mentaugudas* 'diejenigen, welche ich erwähnt habe'. — *Sa calor natural ab la del solelh* '. . . mit derjenigen der Sonne'.

4. Das Interrogativ- und das Relativpronomen.

181. Das genitivische und dativische Verhältnis wird beim Interrogativ durch *de* und *a* ausgedrückt, während die Obliquusform des Relativs der Präposition entraten kann: *Dieus en cui merce tuit peccador estan.* — *En Randos cui es Paris.* — *Qual* und selteneres *quin*, *quinh* stehen adjektivisch und substantivisch und werden ebenso wie *qui* in der direkten und indirekten Frage verwendet. — *Lo qual* wird gesetzt, wenn es sich um die Wahl zwischen zweien handelt.

Das relativische *qui*, *que* bezieht sich auf Personen und Sachen, während *cui* fast ausschließlich auf Personen geht. — Für *de cui* kann auch *don* eintreten: *amic a don no's partria.* — Für *en cui*, *ab cui* wird nicht selten *on* gebraucht: *Domna on est beutatz.* — *Cella on ia merce non trobarai.* — Mit *qui*, *que* konkurriert *lo qual*, *la qual*.

5. Indefinita.

182. *Autre* wird adjektivisch und substantivisch gebraucht. Neben dem Obliquus *autre* steht ein substantivisches im Sinne eines Genitivs verwendetes *autrui*: *Quant om es en austrui poder* '... in der Gewalt anderer'. — *A l'autrui ops* 'zum Nutzen eines anderen'. — Nicht selten findet man *autre* infolge von Vorstellungsvermischung zu einem Substantiv, ohne daß das betreffende Substantiv vorher schon genannt wäre: *Per so c'atressi sofran lui siei autre vezin* 'damit in gleicher Weise mit ihm seine Nachbarn Nachsicht haben'. — *Lais m'en mais per paor que per autr' ensenhamen* 'ich lasse es eher aus Furcht als infolge von Unterweisung'. — Als Neutrum fungiert *al*, *als*.

Alcun, adjektivisch und substantivisch gebraucht, bedeutet im Singular 'irgendeiner', hier mit *cal que* konkurrierend, im Plural 'einige', 'manche', hier mit *alquant* konkurrierend, *alcuna outra domna* — *alcunas vetz* — *alcun dizon* 'einige sagen'. — Neutrum ist *alques* 'irgend etwas', 'etwas'.

Negun, nul (*nulh, lunh*) 'keiner', adjektivisch und substantivisch. Zuweilen begegnet auch der Plural: *Anc no vi negunas gens.* — *A negus homes meils non va.* In Sätzen mit negativem Sinne oder in hypothetischen Sätzen bedeutet *negun, nul* ohne Negation 'irgendeiner': *Non es meravelh s'ieu chan mielhs de nulh autre chantador* '... besser als irgendein anderer Sänger.' — *Meravelh me com negus honratz bars . . . diz be, si no'l fai eissamen.* — *Mas s'ilh fos per nulla re certa . .* — *Nulla re, nien* 'nichts', *nulha outra re* 'nichts anderes'.

Cascun und *quec* 'jeder' stehen substantivisch und adjektivisch, während *un quec* und *cada un* meist substantivisch *cada* und *tot* (vgl. § 167) nur adjektivisch gebraucht werden.

Tal erscheint auch substantivisch im Sinne von 'mancher': *Tals vai armatz et a cors bel e gran qu'es vils e flacs.*

183. Folgende Mengenausdrücke seien hier angeschlossen:

molt fungiert als Neutrum mit folgendem *de*; gleichbedeutend damit stehen auch *pro* und *ganre*: *molt de bonas cansos* — *pro vetz* — *ganre Juzieus* 'viele Juden'. — *Molt* erscheint auch adjektivisch im Singular und Plural gebraucht: *en molta maneira* — *moltas vetz*.

pauc als neutrales Mengewort 'wenig', als Adjektiv 'gering' bedeutend: *pauc de temps* — *son pauc pretz.* *Un pauc de* heißt wie *un petit de* 'etwas': *un pauc de rancura.*

tant steht neutral und adjektivisch: *tant te be* — *tanz cavaliers* neben *tant cavalier* (s. § 170). Bemerkenswert ist eine Attraktion in Fällen wie *tanta d'anta* 'so viel Schmach'.

maint 'mancher', adjektivisch und substantivisch stehend. Im Plural bedeutet es häufig 'viele'.

trop 'zuviel', 'sehr viel': *trop d'omes.* Es wird auch adjektivisch im Plural gebraucht, doch bedeutet es dann nur 'viele': *trops autres sirventes* 'viele andere Sirventese'.

D. Das Verbum.

1. Die Personen.

184. Zur 3. Pers. Sing. ist zu bemerken, daß sie außer bei unpersönlichen Verben auch in Verbindung mit dem Reflexivpronomen im passivischen Sinne erscheint: *E si se crezet* 'und es wurde geglaubt'. — *No's pot faire* 'es kann nicht gemacht werden'. — *Vostra dompna per nien se gazagna* 'Eure Dame ist durch ein Nichts zu gewinnen'.

Die 2. Pers. Plur. wird auch in der Anrede an eine Person allein gebraucht, so meistens in der Lyrik, während in der didaktischen Dichtung die 2. Pers. Sing. überwiegt. In der erzählenden Dichtung kommen nicht selten beide Personen mit Bezug auf dieselbe angeredete Person vor, namentlich geht der Sprechende in der Erregung gerne von der 2. Plur. zur 2. Sing. über. In der Anrede an Untergebene ist die 2. Sing. das übliche.

Die 3. Pers. Plur. kann im Sinne von *om* 'man' gebraucht werden, z. B. *zo dison* 'das sagt man'.

2. Die Tempora.

185. Der Infinitiv steht, ohne von einer Präposition begleitet zu sein, nach den Verben *poder*, *dever*, *auzar*, *soler*, *saber*, *faire*, *laiszar*, *vezer*, *auzir*, *sentir*, *voler*, *anar*, *venir* und auch nach *donar* 'gewähren': *e do'm far e dir que li plassa* 'und er mag mir (die Gabe) gewähren zu tun und zu sagen, was ihr gefalle'.

Der Infinitiv kann nach Präpositionen auch passivischen Sinn haben: *El no fai a blasmar* 'er tut nicht, was zu tadeln ist'. — *Don remas ses ofendre la verginitatz* '... ohne daß Verletzung erlitt'.

Auch zur Bezeichnung des verneinten Imperativs kommt der Infinitiv zur Verwendung, z. B. *dels autres frugz mania, mas non maniar d'aquest* '... aber iß nicht von dieser'.

Der Infinitiv gestattet eine Substantivierung und flektiert, wenn er dabei den Artikel annimmt, z. B. *lo*

partirs, us mals estars; auch ohne Artikel kann er Subjekt eines Satzes sein und braucht dann nicht zu flektieren: *Ie'us dic que tan no m'a sabor maniar ni beure ni dormir . . .* 'ich sage Euch, daß Essen oder Trinken oder Schlafen mir nicht so gefällt . . .'

186. Für das Perfektum Präsens steht nicht selten das Futurum exactum, indem sich fast immer eine Zeit- oder Maßbestimmung dabei findet: *Amat aurai en perdos longamen* 'ich habe lange vergeblich geliebt'. — *Estat aurai perdutz un an.* — *Mas tan m'aura dat fin' amors temensa.*

Das Imperfektum Futuri (Konditionalis) drückt außer einer bedingten Tätigkeit auch einen Wunsch, eine gemilderte Behauptung aus: *A chantar m'er de so qu'ieu non volria* '. . . was ich nicht möchte'. — *Conquier mais que dregz no'l consentria* '. . . als das Recht zulassen dürfte'. — *Be volgra midons saubes mon cor* 'ich wünschte sehr . . .'. — Der Konditionalis b, der ja auf dem lat. Plusquamperfekt basiert, kann auch den Sinn eines Konditionalis der Vergangenheit haben, also *amera* 'ich würde geliebt haben' bedeuten, ebenso wie diesen Sinn im Bedingungssatze auch das Imperfekt Konjunktivi haben kann, das ja auf dem lat. Plusquamperfekt Konjunktivi beruht: *E dic vos, si l'aconsegues fermamen, que tot lo fendes* (für *agues aconsegut, agues fendut*).

187. Das Partizipium Präsens, welches im Obliquus mit der Form des Gerundiums zusammenfiel, hat meistens adjektivische Natur angenommen, z. B. *plazens* 'gefällig', doch hat es auch zuweilen noch verbale Kraft, z. B. *eu sui merceians* 'ich flehe um Gnade'. — Eine Anzahl von Partizipien zeigt Ausartung des Sinnes, z. B. *prezan, entenden, conoissen, trian*; *domna prezan* 'eine schätzenswerte Dame', *lenga entenden* 'eine verständliche Sprache', *ben es conoissen* 'es ist deutlich kenntlich', *aips trians* 'ausgewählte Eigenschaften'; vgl. hierzu *crezedor* 'glaubhaft', *temedor* 'zu fürchten seiend'.

Das Gerundium erscheint seiner Herkunft gemäß

in unveränderter Form, z. B. *vezen trotz* 'indem es alle sahen'. Es drückt meistens die Gleichzeitigkeit eines Tuns mit einem andern Tun aus und nimmt gern die Präposition *en* vor sich: *Pessan remire vostre cors.* — *En planhen soven dizia*; dabei kann es sich auch auf das Objekt beziehen: *Amors me trebalha durmen e velhan.* — Häufig ist die Umschreibung des einfachen Verbs mit *anar* und dem Gerundium (wie übrigens auch mit *anar* + Infinitiv): *Trastota dia va la mort reclaman* '... ruft er den Tod an'. — Nicht selten findet man asyndetisch stehend zwei Gerundia, die Verwandtes oder auch Gegensätzliches bezeichnen, das sich zu einer Gesamtvorstellung verbindet: *iogan rizen, languen deziran, temen celan, cazen levan* u. a.

188. Das Partizipium Perfekti flektiert im Passiv und desgleichen in den mit *esser* gebildeten zusammengesetzten Zeiten des reflexiven Verbums, indem es sich auch hier im Kasus stets nach dem Subjekt richtet, z. B. *mos cors s'es en vos fermatz.* Im Aktiv flektiert es nicht, wenn kein Objekt ausgesprochen ist, z. B. *amat ai*; dagegen kongruiert es oft mit nachfolgendem Objekt und fast immer, wenn dasselbe vorangeht: *E lauzet Dieu e'l grazi que l'avia la vida sostenguda* '... daß er ihm das Leben erhalten hatte'. — *La guerra que'l reis ioves l'avia facha.*

Einige Partizipia Perfekti zeigen aktivischen Sinn: *chauzit* 'einsichtig' d. h. einer, der ausgewählt hat oder gewöhnlich auswählt, *eissernit* gleichen Sinnes, *aperceubut* 'aufmerksam', *membrat* 'besonnen', *saubut* 'erfahren', *disnat* 'gesättigt'.

3. Die Modi.

189. Es handelt sich hier vornehmlich um den Konjunktiv.

Der Konjunktiv ist optativ: *Valha nos la Deu maire.* — *Nostra tensos an a la comtessa* 'unser Streitgedicht möge zu der Gräfin gehen'. — *Dieus o volgues* 'möchte Gott es

wollen'. Nicht selten wird er dabei sowohl im Präsens als im Imperfekt von *ara*, *ar* begleitet: *Ara m'alberc Dieus* 'möge mich Gott beherbergen'. — *Ar agues eu mil marcs de fin argen* 'hätte ich doch tausend Mark von reinem Silber'.

Der Konjunktiv ist jussiv: *anem* 'gehen wir'. Er kann den Imperativ vertreten, z. B. *digas li* 'sage ihm', vertritt ihn immer bei *aver*, *esser*, *saber*, *voler* sowie sehr häufig bei *auzir*, *creire* und *vezer*, und ferner dann, wenn er verneint ist, z. B. *no m'oblidetz mia* 'vergesset mich nicht', soweit in diesem Falle nicht der Infinitiv eintritt (s. § 185).

Über den Konjunktiv im mehrfachen Satze s. § 190—201.

Elftes Kapitel.

Der Satz.

A. Mehrfacher Satz.

Der mehrfache Satz besteht meistens aus zwei Sätzen, die im Verhältnis von Haupt- und Nebensatz zueinander stehen.

a. Nebensätze mit *que* 'daß'.

190. Am häufigsten erscheinen Haupt- und Nebensatz durch *que* zusammengefügt. Dabei kann zunächst der Nebensatz das Subjekt liefern (Subjektsätze). Das ist namentlich der Fall nach den Verben, welche Freude, Gefallen, Leid, Verwunderung bezeichnen, ferner nach *par*, *par me*, *sembla me*, *veiaire m'es*, sowie nach den Wendungen, die ein Nötigsein, ein Angemessensein ausdrücken, wie *ops es*, *dregz es*, *luecx es*, *razos es*, *sazos es*, *coven*, *tanh*. Nach der letzten Gruppe steht das Verb des Nebensatzes immer im Konjunktiv, während nach dem ersten Indikativ und Konjunktiv stehen können: *Et es grans ops e coita que tuit essem obretz*. — *Dregz es e bes que l'om en Deu s'esper* — *E'l coms proensals tanh qu'en*

manie 'und es gebührt sich, daß der Graf der Provence davon esse'. — *Veiaire m'es qu'eu senta un ven de paradis.* — *Be'm par que'l segles es mieus.* — *E platz mi mout que eu d'amar vos vensa.* — *Bertrans fo mout alegres que li reis era en l'ost.*

Sehr häufig erscheint nach der ersten Gruppe von Verben statt *que* ein *car* mit dem Indikativ (nach 'sich wundern' auch *com*): *D'aisso'm conort car anc non fis fallhensa.* — *Mout me sap bon car tals onors vos ceris.* — *Per que'm pesa car m'estanc.* — *Meravilhas ai car desse lo cors de dezirier no'm fon* 'ich wundere mich, daß mir nicht sofort das Herz vor Verlangen schmilzt'. — *Be'm meravelh com vostre cors s'orguelha.*

191. Der Nebensatz liefert ein Objekt (Objektsätze), und zwar nach den Verben des Sagens, Wahrnehmens, Empfindens, Wollens. Der Modus ist nach den Verben 'sagen', 'sehen', 'hören', 'fühlen', 'wissen' der Indikativ, nach 'wollen', 'bitten', 'fordern', 'fürchten', 'erlauben', 'versprechen' der Konjunktiv. Nach 'glauben' steht der Indikativ und der Konjunktiv, doch nur der Konjunktiv nach 'sagen' und 'glauben', wenn der Hauptsatz verneint ist: *Ieu cug qu'els son messatge d'Antecrist.* — *Cuideron qu'el fos mortz en la nau.* — *Non cre que tals dolors sia.* — *Ieu non dic ges que ma domna dolor aia.*

Nicht selten wird, wenn der *que*-Satz durch einen Nebensatz erweitert ist, das erste *que* der besseren Übersicht halber später noch einmal gesetzt: *Ieu fauc a saber qu'en Peire Cardinal, quan passet d'aquesta vida, qu'el avia ben entorn cent ans.* — *Quar el crezia que tota la guerra que'l reis ioves l'avia facha qu'en Bertrans la'lh agues facha far.*

Oft tritt bei den Verbis sentiendi an Stelle des *que*-Satzes ein Hauptsatz ein: *Ben sai mos lauzars pro no'm te.* — *Non crei pieier mortz sia.* Das gleiche geschieht bei den Verben des Wollens und auch beim Folgesatze (s. § 193) und komparativischen Satzgefüge: *Del rei d'Aragon vuelh del cor deia maniar.* — *Ar es sazoz fassam son mandamen.* — *Sa beutatz resplan tan fort, nuegz n'esdeve iorns*

‘ihre Schönheit erstrahlt so hell, daß die Nacht davon zum Tage wird’. — *Ans vos am mais non fetz Seguis Valensa.*

192. Nach den Verben des Wahrnehmens kann an Stelle des *que*-Satzes die Infinitivkonstruktion eintreten, z. B. *vezem lo venir*. Besonders zu beachten ist bei *auzir*, *vezer* und auch *faire*, daß, wenn auf den Infinitiv noch ein Objekt folgt (das auch durch einen *que*-Satz dargestellt sein kann), das Objekt, welches zum Verbum finitum gehört, häufig im Dativ (Dativ der Beteiligung) erscheint: *Per lo ben qu’el n’auzi dir de lieis als pelegrins . . .* — *E pois eu auch dire a vos et als autres en lor chansos c’anc d’amor no’us poguetz iauzir.* — *Car so qu’ilh fan no’lh vezon faire.* — . . . *Qu’en Bertrans la’lh agues facha far* ‘ . . . daß Herr Bertran ihn denselben (sc. den Krieg) hätte unternehmen lassen’. — Durchaus gewöhnlich ist, falls Haupt- und Nebensatz dasselbe Subjekt haben, der Infinitiv nach den Verben des Wollens: *Ieu vuelh anar a Tolosa.* — *Mais am murir, domna, per vostra enveja que d’autr’amor aver la senhoria,* doch auch: *mais vuelh morir que tan greu forfaitura fezes ves vos* ‘lieber will ich sterben, als daß ich mich so schwer gegen Euch verginge’.

193. Der *que*-Satz bezeichnet nach Intensitätsausdrücken eine Folge: *Tant am midons e la tenh car qu’anc de mi no’lh ausei parlar.* — *Mas Brunissens l’a si vencut que’l fai estar si esperdut que sol non sap en que s’enprenga.* Der Konjunktiv tritt ein, wenn die Folge nur eine vorgestellte ist: *Volh un sirventes far tal que’l coms Richartz l’entenda.* — *Ja non er om tan pros que non sia blasmatz.* — Wegen Hauptsatzes an Stelle des Nebensatzes s. § 191.

194. Der *que*-Satz kann auch modalen Sinn haben, indem *que* ‘in der Art, daß’ bedeutet: *Et amors fetz Andrieu morir qu’anc bens que fos no’l poc garnir.* Der Nebensatz ist meistens negiert, und *que* — *no* kann dann mit ‘ohne daß’ übersetzt werden. Ist auch der Hauptsatz negiert, so steht im *que*-Satze der Konjunktiv: *Messonia no’s pot cobrir que no’s mostre qual que sazo* ‘die Lüge kann nicht verdeckt werden, ohne daß sie zu irgendeiner

Zeit hervortritt'. — *Dona n'Auda, baladas ni chansos no vuelh faire que no i parle de vos* ' . . . ohne daß ich in ihnen von Euch rede'.

b. Adverbiale Konjunktionalsätze.

Durch adverbiale Konjunktionalsätze wird der Hauptsatz näher bestimmt oder erklärt.

195. Die Nebensätze der Zeit werden vornehmlich eingeleitet durch *quan* (*lanquan*), *com*, *pos* (*pus*), *puois que*, *puoissas quan* (*que*), *ans que* 'bevor' und *tro* oder *tro que* 'bis'. *Ans que* (*enans que*) verlangt den Konjunktiv und ebenso *tro que*, wenn der Inhalt des Nebensatzes nur ein vorgestellter ist: *E lauzet Dieu e'l grazi que l'avia la vida sostenguda tro qu'el l'agues vista*. — Geht der Nebensatz mit *quan* oder *com* dem Hauptsatze voran, so wird letzterer häufig eingeleitet durch *si* oder *e*: *Quan lo paire moric, si'l laisset molt ric d'aver*. — *Quan las an en bailia, et il las fan morir* 'wenn sie dieselben in ihre Gewalt bekommen, töten sie sie'. — *Com il van aissi parlan, et Es-toutz venc esperonan*.

196. Nebensätze des Grundes werden hauptsächlich eingeführt durch *pos*, *car* und auch *mais* (*mas*): *Pos mi preiatz qu'ieu chan, ieu chantarai*. — *E vau m'en, pus ilh no'm retes*. — *Car etz en totz faitz corteza, s'es mos cors en vos fermatz*. — *Donc mas Dieus es totz poderos . . . , si fes mal, fera contra se* 'da also Gott allmächtig ist, würde er, wenn er Übles täte, gegen sich handeln'.

Nebensätze des Zweckes beginnen mit *per que*, *per so que*, *per tal que*, zuweilen auch mit einfachem *que*; der Modus ist immer der Konjunktiv: *La laida deu gardar lo maritz senatz, per qu'om non veia sas foudatz* ' . . . damit man ihre Torheiten nicht sehe'. — *Ela met a sos pes de petitas peiretas, per tal que non puesca estar ferma*. — *Chansos, vai, que't chant* 'Lied, gehe hin, damit sie dich singe'. — Haben Haupt- und Nebensatz gleiches Subjekt, so kann *per* mit dem Infinitiv eintreten: *Ieu fui per vos servir noiritz*.

197. Der Nebensatz der Bedingung wird gewöhnlich durch *si* c. Indikativ oder *ab que*, *ab sol que* c. Konjunktiv eingeleitet. In der irrealen Bedingungsperiode steht für gewöhnlich *si* mit dem Indikativ des Imperfekts im bedingenden Satze und der Konditionalis a im bedingten, oder *si* mit dem Konjunktiv des Imperfekts im bedingenden Satze und der Konditionalis b im bedingten (vgl. § 186): *E si ella'm dizia d'aisso que'm promet ver, bel guizardon n'auria* 'und wenn sie mir bezüglich dessen, was sie mir verspricht, die Wahrheit sagen würde, so würde ich von ihr einen schönen Lohn erhalten'. — *Si la* (sc. *carantena*) *fezes lonhor, ades la trobera peior*. — *Que'l mons fora faitz en perdos, si om fos desfaitz, cant es mortz*.

Im Nebensatze der Einräumung ist die gewöhnlichste Konjunktion *si tot* c. Indikativ. Das Eingeräumte kann jedoch auch in der Form eines selbständigen Satzes erscheinen, dessen Verb im Konjunktiv (der Annahme) steht, und der häufig durch *ia* oder auch *e* eingeleitet ist: *Volgues o non volgues . . .* 'mochte er wollen oder nicht . . .'. — *Ja sia qu'ad alcu no plassa*. — *Ja l'ai'eu mantenguda . . .* 'wenn ich sie auch verteidigt habe . . .'. — *Am mais murir, e fos mia Alamanha* '. . . und wäre Deutschland mein'.

c. Der Relativsatz.

198. *Qui* erscheint oft im Sinne von *is qui* gebraucht, z. B. *per so es fols qui Dieu desempara*; dabei braucht das Relativ nicht einmal im Nominativ zu stehen: *Cui focx a ops a det lo quer* 'wer Feuer braucht, sucht es mit dem Finger (in der Asche)'. Bekommt der Hauptsatz infolge eines leichten Anakoluths ein anderes Subjekt, so ist Hinweis mit dem Fürwort notwendig: *E qui val segon son poder, ia negus blasmes no'l segra*. — *Qui tot quant est de sai mar conquerria, no'll ten nuill pro, si falh a Deu ni'l men*. — Auch *que* wird für *id quod* neben *so que* gebraucht: *Fai que platz* 'er tut, was gefällt' und so auch in verkürzten Relativsätzen, z. B. *fai que cortes* (sc. *fai*) 'er handelt wie ein Höfischer'.

Sehr häufig begegnet *qui* in der Verwendung von lat. *si quis*: *A! quan mal sembla, qui la ve* 'ach, wie übel erscheint sie, wenn jemand sie sieht'. — *Quar la plus netares del mon es amors, qui be ve preon* '... wenn jemand recht genau zusieht'.

199. Das Relativpronomen wird zuweilen nicht genau zu dem Verbum konstruiert; es wird nur *neutrales que* gesetzt und nicht selten die Undeutlichkeit nachher durch ein Personalpronomen behoben: *Selh que* (für *cui*) *d'amor non cal no pot tant valer ni val*. — *Autre que capdels non lur es donatz* '... 'Andere, denen eine Führung nicht verliehen ist'. — *Folquetz que degus de bontat ab el non s'aparelha*. — Auch in der Weise wird ungenau verfahren, daß eine Präposition, welche das Verbum des Relativsatzes erfordert, dann nicht zum Ausdrucke kommt, wenn sie schon bei einem vorangehenden Determinativpronomen steht: *A cantar m'er de so qu'eu no volria* (sc. *cantar*). — *E prega Dieu que'lh do certansa d'aquo que ilh es en doptansa* '... mit Bezug auf das, worüber sie im Zweifel ist', wo also *que* statt *de que* steht; selbst unkorrekte Attraktion eines *de* in den Hauptsatz hinein ist zu beobachten: *e devedon als autres d'aco que fan lur atz*, 'und sie verbieten den anderen das, woraus sie (selbst) ihren Genuß schöpfen'.

Ein Relativ dürfte zu erkennen sein in dem *que*, welches in Fällen begegnet wie *ses colpa que no 'n an* 'ohne daß sie Schuld daran haben'.

Eine Verschränkung von Relativsatz mit *que*-Satz liegt vor in Sätzen wie *vostre mal que dizetz qu'es fortz*, indem das erste *que* Relativum, das zweite *que* Konjunktion ist.

200. Eine Unterdrückung des Relativs scheint vorzuliegen in Sätzen wie *tals la cui' en bailia tener, no' n a mas l'ufana* 'mancher glaubt sie (sc. das Mädchen) in der Gewalt zu haben, der nur die Prahlerei damit hat'. In Wirklichkeit liegt Parataxe vor, d. h. der zweite Satz ist auch ein Hauptsatz und das gleiche ist der Fall bei

voraufgehendem negierten Satze oder Satze mit negiertem Sinne, indem der Konjunktiv derjenige der Annahme ist: *Res non es amors non ensenh.* — *Una non sai vas vos non si' aclina* 'nicht eine weiß ich, welche Euch nicht geneigt sei'. — *Greu trobaretz mais amador non anes el chاوزir doptan,* 'schwerlich werdet Ihr je einen Liebenden finden, der nicht bei der Wahl zweifelte'.

201. Der Modus im Relativsatze ist der Konjunktiv, wenn es sich um etwas nur Vorgestelltes handelt: *Per que's deu esforzar chascuns de far zo quez ad amdos plaza.* — *Ni negus homs que dol ti fassa auze venir en ta plassa.* Der Konjunktiv steht auch meistens nach einem Superlativ, z. B. *hunicorn es la plus salvatia bestia que sia,* und immer im verallgemeinernden Relativsatze: *Ai! tan grans enveja m'en ve de cui qu'eu veia iauzion* 'ach, so großer Neid erwächst mir auf jeden, den ich fröhlich sehen mag'. — *Negus mals en ton cor no't plassa, cals que'l prenda o qui que'l fassa.*

B. Satzverbindung.

202. Wie für die Verbindung einzelner Wörter, so ist auch für die Verbindung ganzer Sätze die gewöhnlichste Partikel *e* (vor Vokalen *et*, *ez*). Trifft man zuweilen bei einzelnen Wörtern oder Satzteilen auf asyndetische Anreihung, so hat bei ganzen Sätzen der Provenzale eine große Scheu vor Unverbundenheit, und zwar gilt dies auch von Hauptsätzen, deren zweiter aus einem ganz neuen Satzgefüge besteht, z. B. *E'l reis d'Arago venc en l'ost del rei Henric denan Autafort. E quan Bertrans o saup, si fo mout alegres que'l reis era en l'ost. E'l reis d'Arago si mandet sos messatges dintz lo chastel.* Nur in der Dichtung begegnet man mitunter abweichendem Verfahren.

Auch durch ein Verbum des Sagens eingeführte direkte Rede kann mit *e* beginnen: *So dis lo bars: „Et e ieu lo pren.“* Selbst ein Fragesatz wird mit *e* angeschlossen, z. B. *Filhs cars, respon me un petit, et as me messa en oblit?* Freilich wird hier das *e* nicht mehr als

satzverknüpfend, sondern eher als eine Fragepartikel gefühlt, so daß Fälle möglich sind wie *Dona, e per que o dizetz?*

203. Wird ein negierter Satz an einen vorausgehenden negierten oder auch positiven Satz angeschlossen, so erscheint *ni* (< *nec*) an Stelle von *e*, indem meistens noch ein *non*, *no* (< *non*) folgt: *Anc non agui de me poder ni no fui mieus de l'or'en sai. — Que'l cor del cors reman sai ni de vos mais no'm partrai. — Que sol non sap en que s'enprenga ni'l pot dir son cor ab sa lenga. —* Auch einzelne Wörter oder Satzteile werden mit *ni* 'und', 'oder' verknüpft, wenn der Satz negiert ist, oder verneinten oder dubitativen Sinn hat, oder ein Bedingungssatz ist: *C'una non sai loindana ni vezina. — No sai si s'es orgoills ni mals talens. — Qui tot quant es de sai mar conquerria, no'll ten nuill pro, si falk a Deu ni'l men.*

204. Sehr gewöhnlich ist neben *e* die Verbindung zweier koordinierter Sätze mit *si* (< *sic*): *Et el saup qu'ella era la comtessa, si recobret lo vezer.* Indem sich der ursprüngliche Sinn 'so' ganz abschwächte, kann es sich mit *e* verbinden: *E si se crezet qu'el fos drutz de la comtessa* 'und man glaubte, daß er der Geliebte der Gräfin wäre'. — Nicht selten findet man auch ein *si*, das nicht mehr Konjunktion ist, sondern nach einem Subjekts-substantiv, namentlich einem Eigennamen das Verbum einleitet: *Bertrans si s'apellava Raissa. — En Bertrans si's vanava.* In anderen häufigen Fällen wie *Perdigons si fo ioglars* oder *Lo reis Henrics d'Englaterra si tenia assis en Bertran de Born* kann *si* der bei den Provenzalen so beliebte ethische Dativ sein (s. § 178).

205. Ein Folgerungssatz wird mit *doncx* oder *per so* angeknüpft: *Cel fai trop mortal faillimen qui baissa zo que's deu levar; doncx con aus'om dompnas baissar? '... wie kann man es also wagen, die Frauen herabzusetzen?' Nulz om rics be rics non sera, si de sa gen lo cor non a; per so es fols, si no fai be al[s] seus.* Daneben ist recht beliebt die relativische Anknüpfung mit *per que* oder *don*:

Meraveill me cum vostre cors s'orgoilla, amics, vas me, per qu'ai razon qu'em doilla. — D'aisso's fa be femna parer ma dona, per qu'ieu l'o retrai ' . . . weswegen ich es ihr vorhalte'. — Escutz traucar e desgarnir veirem . . . , don anaran arratge chaval dels mortz.

206. Die hauptsächlichsten adversativen Konjunktionen sind *mas* 'aber' und *pero* 'dennoch'. Außerdem kann ein Gegensatz schon durch *e* oder *e si* ausgedrückt werden: *De faire chansos sol om dir qu'es falhimens, et es bes e chauzimens c'usquecs chan ' . . . und doch ist es gut und verständig, daß jeder singt'. — Mí faitz orgoil en digz et en parvensa, e si etz francs vas totas autras gens.* Ferner ist noch *ans* 'vielmehr' zu nennen: *Car qui en far drech s'atura no'l plai vil[s] faitz d'avol gesta, ans fug tota via torta.*

207. Ein Begründungssatz wird mit *car*, *que* und *per so que* angeschlossen: *E lo reis castelas tanh qu'en manie per dos, quar dos regismes ten e per l'un nos es pros. — Mas s'elh en vol maniar, tanh qu'en mani'a rescos, que si'l mair' o sabia, batria'l ab bastos ' . . . denn, wenn die Mutter es wüßte . . . ' — E quan Bertrans o saup, si fo mout alegres que'l reis d'Arago era en l'ost, per so qu'el era sos amics specials.*

Zwölftes Kapitel.

Wortstellung.

1. Stellung des Pronomens.

208. Ebensowenig wie Zeiten der Hilfsverben *aver* und *esser* dürfen die unbetonten Pronomina *li*, *lo*, *la*, *los*, *las*, ingleichen *en* und *i*, an der Spitze eines Aussagesatzes stehen. *Me*, *te*, *se* (*mi*, *ti*, *si*) und *lor* können einen solchen Satz eröffnen, allein dann sind sie betonte Formen und tragen einen rhetorischen Akzent: *Mí faitz orgoill en digz et en parvensa, e si etz francs vas*

totas autras gens, hingegen: *Mort m'a e per mort li respon.*
— *Guardon si selh que fan de tort drechura.*

Die genannten Fürwörter nebst *o* 'es', *en* und *i* stehen gewöhnlich vor dem Verbum (beim präpositionalen Infinitiv und Gerundium tritt die betonte Form ein):
Que mout li volia gran mal. — *E'l reis lo receup mout mal.*
— *Be'm meravelh.* — *E na Gaudairenca o apres.* — *Cals que dans m'en sia.* Sie können aber im nicht negativen Satze auch nachstehen, und zwar tun sie dies häufig, wenn der Satz mit *e* 'und' beginnt und im nicht eingeleiteten Nachsatze: *Et enamoret se de la comtessa de Tripol.*
— *E'l marques perdonet li.* — *E remanseront ne trei fil* 'und es blieben von ihm drei Söhne zurück'. — *E can se foron disnat, comandet li . . .* ' . . . befahl er ihm . . . ' — *E'l reis, can auzit . . . , venc li grans dolors.* Sie müssen hinter das Verb treten beim positiven Imperativ, sobald nicht nähere Bestimmungen vorangehen: *Cosselhatz m'al vostre sen.* — *E laissatz me qual que'us vulhatz.* — *Chansos, vai t'en ses bistensa*, aber: *Senher, ar los laissatz venir.* — *Aissi't capdela e't guida.* — *De malvada femna ti gara.* — *Peironet, tu la'm saluda.*

209. Bei einer zusammengesetzten Zeit des Verbs treten die genannten Pronomina gleichfalls voran, doch stehen sie zwischen beiden Teilen in der Bestätigungsfrage, gewöhnlich nach *e* 'und' und wenn das Partizip vorangeht: *Demanda si l'a trobat.* — *Us cavaliers s'en es en mon vergier entratz*, aber: *Auriam los enaissi perdutz?* — *E son s'en poiat al palais.* — *Et es se adormitz.* — *Ab tant es a Iaufre vengutz et a'l dichas mot granz salutz.* — *Mort m'a e per mort li respon.* — In *tout m'a se* 'sie hat mir sich fortgenommen' ist *se* betonte Form, indem ein rhetorischer Akzent darauf liegt.

Wenn von einem Verbum finitum ein Infinitiv abhängt, so wird ein Pronomen, das logisch zum Infinitiv gehört, zum Verbum finitum gezogen: *Non es res que l'auzes esperar* 'es gibt niemanden, der ihm stand zu halten wagte'. — *No's vol d'ela partir.* — *No's poc tener*

qu'el non pasmes de dolor. Wird das Pronomen nachgestellt, wie z. B. in *fai'l acupar a guisa de lairo*, so kann auf diese Weise ein tonloses Pronomen vor einen Infinitiv zu stehen kommen, aber es gehört syntaktisch nicht dazu, sondern eben zum vorausgehenden Verb.

210. Trifft das verbundene Pronomen mit *en* (*ne*), *i* oder auch mit *o* beim Verb zusammen, so geht es voran: *E'l reis ab tota la soa ost s'en anet.* — *Ela m'i a trobat.* — *Per qu'ieu l'o retrai.* — *E cobrit los ne* 'und er bedeckte sie damit'.

Bei zwei verbundenen Fürwörtern, von denen das eine im Akkusativ, das andere im Dativ steht, hat der Akkusativ den Vortritt: *Non es ges dreitz, c'autr'amors vos mi toilla* '... daß eine andere Liebe Euch mir raubt'. — *Per que no'l m'avetz amenat?* — *En Miraval la'l det per molher.* — *Aissi las li quit* 'so erlasse ich sie ihr'. Doch finden sich auch Beispiele von Vorantreten des Dativs: *Ges no'us me defen ni'us me tolh ni'us vau fugen.* — *Fetz se la dar* 'er ließ sie sich geben'. *O* 'es' tritt immer hinter den Dativ: *Prec Amor que'us o consenta.* — *Lo cors nos o ditz e Amors.* — *Ia mais non l'o dirai.*

Treten *en* (*ne*) und *i* vor dem Verb zusammen, so geht *en* voran: *Autras n'i a de bon semblan.*

2. Herausstellung und Trennung.

211. Gewisse Redeteile, namentlich Adverbia und adverbiale Bestimmungen werden nicht selten von dem Verb des *que*-Satzes, zu dem sie grammatisch gehören, getrennt und nachdrücklich an den Anfang des regierenden Satzes gestellt: *En chantan vuelh que me digatz* (*en chantan* gehört zu *digatz*). — *Breumens crezatz que morria* (*breumens* gehört zu *morria*). Der Redende nimmt hier das sich ihm als besonders wesentlich Aufdrängende vorweg, und so erklärt sich auch das sehr beliebte Verfahren, ein Substantivsubjekt, welches in einen *que*-Satz hineingehört, vor das Verb des Hauptsatzes zu stellen: *E lo reis castelas tanh qu'en manie per dos* 'und es gehört sich, daß der kastilia-

nische König für zwei esse'. — *Que vos e'il autre trobador vei qu'ades vos n'anatz claman* 'denn ich sehe, daß Ihr und die anderen Trobadors Euch immer darüber beklagt'. Aus dem gleichen Grunde kann auch ein präpositionaler Infinitiv vor das Verbum gestellt werden, von dem er abhängt: *De lieis amar fora lieus mos acortz*. — *Quar eu d'amar no'm posc tener celieis don ia pron non aurai*.

Wenn, was häufig geschieht, Menge- oder Intensitätsadverbia statt vor das Adjektiv vor das Verb treten, so liegt Gedankenverschiedenheit vor, indem nicht mehr ein Redeteil, sondern der Inhalt eines ganzen Satzes gesteigert wird: *Mout li volia gran mal*. — *Tant es mortals lo dans*.

Nicht selten wird in Relativsätzen infolge hastiger Vorwegnahme das prädikative Substantiv dem Relativ vorangestellt, z. B. *La comtessa Garsenda, moiller que fo del comte de Proenza*.

212. Ein Substantiv (auch ein Personennamen), welches von einem *de* + Substantiv näher bestimmt ist, erscheint mitunter von seiner Bestimmung durch andere Wörter getrennt, d. h. diese wird nachträglich angefügt: *Nostra tensos an a la comtessa**, *qu'es pros, d'Engolesme*. — *E'n Pos* fo sos iustaire, qui qu'en gragel* ('schelte'), *de Monlaur*. Auch Adjektive, die Völkernamen bezeichnen, sowie Personennamen und noch andere Bestimmungen werden so nachträglich angefügt: *Sordelh, lo ricx coms prezatz**, *on es fis sabers, proensals jutge, si'l platz*. — *Pros comtessa**, *on que sia, Biatritz, puesc per ver dir que'l genser dompn'es que's mir*. — *Que tota outra bestia, pueis que l'a vista, no's vol d'ela partir**, *tro qu'es morta, per la flairor de l'ale*; selbst mit *e* verbundene Substantiva können getrennt werden: *E venc li grans dolors al cor** *de pietat et als uolhs*.

3. Inversion.

213. Von der gewöhnlichen Wortstellung: Subjekt, Verbum, Objekt wird in der Art abgewichen, daß das Subjekt hinter das Verbum tritt (Inversion). Dies geschieht regelmäßig:

a) in der Frage: *Crezes tu en Dieu tot poderos? — On son aquist ben que'us auch dir? 'wo sind die Güter, von denen ich Euch reden höre?'*

b) im eingeschobenen Satze: *'Senher', dis en Bertrans, 'be m'es falhitz'.* — *'Bela', fi'm eu, 'cum etz aissi'?*

a) nach *e* (*e si*), 'und doch': *Et es bes e chاوزimens 'und doch ist es gut und vernünftig'.*

d) in einem mit *si* eingeleiteten Nachsatze: *Quan lo vescoms entendet los onratz plazers que la dompna li mandava, si'll comenset una grans doussors d'amor venir al cor.*

e) in eingeleiteten Wunschsätzen: *Si m'aiut Dieus! — Ar agues eu mil marcs de fin argen!*

f) in mit *ia* oder *e* eingeleiteten Konzessivsätzen: *Ja l'ai'eu mantenguda.* — *E fos mia Alamanha.*

g) wenn ein Infinitiv nachdrücklich an der Spitze des Satzes steht: *Valer mi deu mos pretz e mos paratges.*

h) wenn der Satz durch ein Objekt eröffnet wird, sofern nicht ein Pronomen dasselbe nachher wieder aufnimmt: *E tot quant en pot avenir deu drutz en ben prendr'e grazir.*

214. Wenn ein Adverb oder eine adverbiale Bestimmung an der Spitze des Satzes steht, so findet häufig Inversion statt: *Aissi fa'l bens lo mal fugir, doncs es el maier ses faillir.* — *Mas ades venz lo iois lo plor.* — *Adonc aura lo plus iusts espaven.* — *Ar es sazos facham son mandamen.* — *Ara sai ieu qu'eu ai begut del broc don bec Tristans 'nun weiß ich, daß ich aus dem Krüge getrunken habe, aus welchem Tristan trank'.* — *Et en la nau lo pres mout grans malautia.*

Beginnt ein Satz mit *e* 'und', so kann Inversion eintreten, wenn das Subjekt ein Substantiv ist: *E plac li dons e domneis.* — *E crec sos sens e sos sabers.*

Im nicht eingeleiteten Nebensatze kann gleichfalls Inversion eintreten, wenn das Subjekt ein Substantiv ist: *Pus me mirei en te, m'an mort li sospir de preon 'nachdem ich mich in dir spiegelte, haben mich die tiefen Seufzer getötet'.* — *Car etz en totz faitz corteza, s'es mos cors en vos fermatz.*

Vierter Hauptteil. T e x t e.

Vorbemerkung.

Die folgenden Texte sind entweder kritischen Ausgaben entnommen oder beruhen, wenn solche nicht vorliegen, auf dem Texte einer Handschrift. In beiden Fällen ist nur dann von der Lesart abgewichen worden, wenn es durchaus nötig erschien. Die unter dem Texte stehenden Anmerkungen sollen die Sicherheit des Verständnisses befördern.

I. Leben von Gui de Cavaillon.

(Hs. H. Studj di filol. rom. V, No. 184).

Guis de Cavaillon fo uns gentils bars de Proensa, seigner de Cavaillon, larcs om e cortes et avinens cavaliers, e mout amatz de dompnas e per totas gens; e bons cavaliers d'armas e bons gerrers.¹ E fetz bonas tensons e bonas coblas
 5 *d'amor e de solatz.² E si se crezet q'el fos drutz de la com- tessa Garsenda, moiller qe fo del conte de Proensa, qe fo fraire del rei d'Arangon.³*

¹ *gerrers* = *guerriers*.

² *coblas de solatz* sind Strophen kurzweiligen Charakters, die zur Unterhaltung und Belustigung dienten.

³ *Arangon* für sonstiges *Aragon* mit etymologisch nicht begründetem vor *g* entwickeltem *n*, s. Gram. § 94.

II. Leben von Jaufre Rudel.

(C. Appel, Provenzalische Chrestomathie³ No. 122 a.)

Jaufre Rudels de Blaia si¹ fo mout gentils hom, princes de Blaia. Et enamoret se de la comtessa de Tripol², sens vezer, per lo ben q'el n'auzi dir de lieis als pelegrins qe ven-
 5 ab paubres³ motz. E per voluntat de lieis vezer el se crozet e mes se en mar. Et en la nau lo pres mout grans malautia, si que cill qe eron ab lui, cuideron q'el fos mortz en la nau; mas tant feiron q'il lo conduisseron a Tripol en un alberc aissi cum per mort. E fo faich a saber a la com-
 10 tessa; et ella venc a lui, al sieu lieich, e pres lo entre sos bratz; et el saup q'ella era la comtessa, si recobret lo vezer, l'auzir e'l flairar⁴, e lauzet Dieu e'l grazi que l'avia la vida sostenguda tro q'el l'agues vista. Et enaissi el moric entre'ls bratz de la dompna; et ella lo fetz honradamen sepellir en la
 15 maison del Temple.⁵ E pois en aqel dia ella se rendet monga per la dolor qe ella ac de lui e de la soa mort.

III. Leben von Peire Cardinal.

(P. Meyer, Recueil d'anciens textes I, 100.)

Peire Cardinal si fo de Veillac, de la ciutat del Puei Nostra Domna; e fo d'onradas gens de paratge, e fo filz de cavalier e de domna. E cant era petitz, sos paires lo mes per quanorgue⁶ en la quanorgia maior del Puei; et apres
 5 letras, e saup ben lezer e chantar. E quant fo vengutz en etat d'ome, el s'azautet de la vanetat d'aquest mon, quar el se sentit gais e bels e ioves. E molt trobet de belas razos e de bels chantz; e fetz cansos, mas paucas; e fes mans sirventes,

¹ S. Gram. § 178.

² Tripol ist die zu den Kreuzfahrerstaaten gehörende Grafschaft Tripolis in Syrien.

³ Paubre kann hier heißen 'geringwertig', es kann aber auch 'schlicht', 'einfach' bedeuten im Gegensatz zur gekünstelten Manier, die frühe bei den Trobadors aufkam.

⁴ So mit Hs. I für flazar bei Appel und in Hss. AB.

⁵ Temple = Templerorden.

⁶ per quanorgue, d. h. damit er Kanonikus würde.

e trobet los molt bels e bons. En los cals sirventes demostrava
 10 molt de bellas razons e de bels exemples, qui ben los enten,
 quar molt castiava la follia d'aquest mon; e los fals clergues
 repreneia molt, segon que demostron li sieu sirventes. Et
 anava per cortz de reis e de gentils barons, menan ab si son
 ioglar, que cantava sos sirventes. E molt fo onratz e grazitz
 15 per mon seingnor lo bon rei Jacme d'Aragon e per onratz
 barons. Et ieu, maistre Miquel de la Tor, escrivan, fauc a
 saber qu'en Peire Cardinal, quan passet d'aquesta vida, qu'el
 avia ben entorn sent¹ ans. Et ieu, sobredig Miquel², ai
 aquestz sirventes escritz en la ciutat de Nemze.³

IV. Aus dem Leben von Bertran de Born.

(Bertran de Born² ed. Stimming S. 79 f.)

Lo reis Henrics d'Englaterra si tenia assis en Bertran
 de Born dedintz Autafort e'l combatia ab sos edefizis, que
 mout li volia gran mal, quar el crezia que tota la guerra
 que'l reis ioves, sos filhs, l'avia facha qu'en Bertrans la'lh
 5 agues facha far, e per so era vengutz denan Autafort per lui
 deseretar. E'l reis d'Arago venc en l'ost del rei Henric de-
 nan Autafort. E quan Bertrans o saup, si fo mout alegres
 que'l reis d'Arago era en l'ost, per so qu'el era sos amics
 especials. E'l reis d'Arago si mandet sos messatges dintz lo
 10 chastel, qu'en Bertrans li mandes pa e vi e charn, et el si
 l'en mandet assatz. E per lo messatge per cui el mandet los
 presens el li mandet pregan qu'el fezes si⁴ que'l fezes mudar
 los edifizis e far traire en outra part, que'l murs on ilh ferial
 era totz⁵ rotz. Et el, per gran aver del rei Henric, el li
 15 dis tot so qu'en Bertrans l'avia mandat a dir. E'l reis
 Henrics si fetz metre dels edifizis plus en aquela part on saup

¹ sent = cent 'hundert'.

² Die Obliquusform steht hier wie Z. 16 bei *escrivan* in der Funktion des Nominativs, s. Gram. § 98.

³ Nemze = Nimes, s. Gram. § 58 und 60.

⁴ 'er möchte es so einrichten, daß . . .'

⁵ So mit Hs. I, vgl. Gram. § 175.

que'l murs era rotz, e fo lo murs ades per terra e'l chastels
pres. E'n Bertrans¹ ab tota sa gen fo menatz al pavilho del
rei Henric, e'l reis lo receup mout mal, e'l reis Henrics si'lh
20 dis: «Bertrans, Bertrans, vos avetz dich que anc la meitatz
del vostre sen no'us ac mestier nuls temps, mas sapchatz
qu'ara vos a el be mestier totz.» — «Senher», dis en Ber-
trans, «el² es be vers qu'ieu o dissi, e dissi be vertat.» —
E'l reis dis: «Ieu cre be qu'el vos sia aras falhitz.» —
25 «Senher», dis en Bertrans, «be m'es falhitz.» — «E com?»
dis lo reis. — «Senher», dis en Bertrans, «lo iorn que'l
valens ioves reis, vostre filhs, morit, ieu perdei lo sen e'l saber
e la connoissenza. — E'l reis, quan auzit so qu'en Bertrans
li dis en ploran del filh, venc li grans dolors al cor de pietat
30 et als uolhs, si que no's poc³ tener qu'el no pasmes de dolor.
E quan el revenc de pasmazo, el crida e dis en ploran: «En
Bertrans, en Bertrans, vos avetz be drech, et es be razos, si
vos avetz perdut lo sen per mo filh, qu'el vos volia mielhs que
ad home del mon. Et ieu, per amor de lui, vos quit la per-
35 sona e l'aver e'l vostre chastel, e vos ren la mia amor e la
mia gracia, e vos do cinc cens marcs d'argen per los dans
que vos avetz receubutz.» — E'n Bertrans si'lh chazet als pes,
referen li gracias e merces. E'l reis ab tota la soa host
s'en anet.

V. Urkunde von 1227.

(Teulet, Layettes du trésor des chartes II, 123 b.)

Conoguda causa sia a totz aquels qui aquesta carta
veiran que nos, Guillems Bernad de Naiac e Peire Gross,
senhors⁴ de Naiac, per nos e per totz nostres amix de grat
e de bona fe prendem a captienh l'ondrat senhor nostre R.⁵,

¹ E 'n Bertrans = e en B. 'und Herr B.'

² el ist eine späte Form des Neutrums im Nominativ.

³ So mit Stimmings erster Ausgabe von B. de Born S. 116.

⁴ Hier wie auch sonst in diesem Stück, sowie ferner auch in
No. VI, Z. 1 und 10 steht die Obliquusform in der Funktion des
Nominativs, s. Gram. § 98.

⁵ R. = Raimon.

5 *per la gracia de Dieu duc de Narbona, comte de Tholosa, marques de Proensa, e tot lo sieu affar contra totz homes, e li prometem fermament que ab lo reg de Fransa ni ab la Gleisa ni ab luns autres enemix sieus plag ni fin ni acordament no farem ses lui. E si'l plag e l'acordament que essem*
 10 *ab nos a lui seria fags no li era tengutz, nos lo tenriam per frag a nos e li 'n seriam deffendedors e valedors contra totz homes a bona fe. — Et a maior fermetat d'aquesta causa aquesta present carta li 'n faim sagellar ab nostre sagel. E que enaissi totas aquestas causas tengam e gardem e ia contra*
 15 *no vengam, sobre santz IIII^{or} Evangelis de grat e en bona fe o iuram. — Fag fon aisso a Gallac, el mes de mag, anno incarnati Verbi M^o CCXX^o septimo.*

VI. Aus dem Physiologus.

(C. Appel, Prov. Chrestom.³ No. 125, Z. 46—60).

De la trida. Can la trida a sos cadels, e'ls cassadors la casson, que'l volon emblar sos tridos, els meton miralhs per aqui que els van, e preudo sos tridos. E cant la trida a perdutz sos cadels, ela torna forssenada e sec per esclau los
 5 *cassadors e troba los miralhs e mira se, et a tal gaug, can se ve, que tota sa dolor pert, et aisi s'oblida de sos tridos. — De l'unicorn. Hunicorn es la pus salvatia bestia que sia, que non es res que l'auzes esperar, ab .I. corn que a sul cap; et a ta gran plazer de flairor de pieuzela e de verginitat que,*
 10 *cant los cassadors lo volo penre, els li meton el pas .I.^a pieussela; e can la ve, el s'adorm e sa fauda et adoncx es pres. — De la pantera. La pantera a tan dous ale e tan be flairan que tot'otra bestia, pueys que l'a vista, no's vol d'ela partir, tro qu'es morta, per la flairor de l'ale. —*
 15 *De las gruas. Gruas an tal natura que s'aiuston en grans tropels. E lur natura fa las trop dormir, e la una fay la garda, can las autras dormo; e per tal que la garda no s'adorma, ela met a sos pes de petitas peiretas, per tal que non puesca estar ferma, car lur natura es que dormon en pes.*

VII. Lied Bernarts von Ventadorn.¹(C. Appel, Prov. Chrestom.³ No. 17.)

- 5 *Quan vei l'alauzeta mover
 de ioi sas alas contra'l rai,
 que s'oblid' e's laissa cazer
 per la doussor qu'al cor li vai,
 ai! san grans enveia m'en ve
 de cui qu'eu veia iauzion!
 meravilhas ai quar desse
 lo cors de dezirier no'm fon.*
- 10 *Ailas! tan cuiava saber
 d'amor, e tan petit en sai!
 quar eu d'amor no'm posc tener
 celieis don ia pro non aurai;
 tout m'a mon cor e tout m'a se
 e me mezeis e tot lo mon,
 15 e quan si'm tolç, no'm laisset re
 mas dezirier e cor volon.*
- Anc non agui² de me poder
 ni no fui mieus de l'or'en sai
 que'm laisset en sos huelhs vezer
 20 en un miralh que mot mi plai;
 mirals, pus me mirei en te,
 m'an mort li sospir de preon,
 qu'aissi'm perdei cum perdet se
 lo bels Narcisus en la fon.*

¹ Zur Metrik. Es werden die Silben in einem Verse gezählt, wobei die letzte unbetonte Silbe nicht mitrechnet. Also liegen hier z. B. achtsilbige Verse vor, in n^o. IX z. B. zehnsilbige Verse, welche letztere eine Cäsur haben nach der vierten Silbe, die eine betonte ist, in der Lyrik aber auch eine unbetonte sein kann (z. B. No. IX, 7). Der zwölfsilbige Vers (n^o. XV) hat die Cäsur nach der sechsten betonten Silbe, doch kann auch noch eine unbetonte Silbe darauf folgen (z. B. No. XV, 24). — Wenn im Innern des Verses auslautendes unbetontes *a* oder *e* mit dem anlautenden Vokal eines folgenden Wortes zusammentrifft, so findet in der Regel Elision des auslautenden Vokals (oder auch Verschleifung, z. B. XII, 36 *pena[~]e*) statt, z. B. in V. 3 *s'oblid' e's* für *s'oblida e's*.

² s. Gram. § 140.

- 25 *De las donas mi dezesper ;
ia mais en lor no'm fïarai ;
qu'aïssi cum las suelh captener,
enaïssi las descaptendrai.*
- 30 *Pus vei qu'una pro no m'en te
ves lieis que'm destrui e'm cofon,
totas las dopt' e las mescres,
quar be sai qu'atretals se son.*
- 35 *D'aiso's fa be femna parer
ma dona, per qu'ieu l'o retrai,
quar non vol so qu'om deu voler
e so qu'om li deveda fai.*
- 40 *Cazutz sui en mala merce,
et ai ben fait cum fols en pon¹,
e no sai per que m'esdeve,
mas quar trop pogeï contra mon.*
- 45 *Merces es perduda per ver,
et ieu non o saubi anc mai,
quar cil qui plus en degr'aver
no 'n a ges, et on la querrai?*
- 50 *A! quan mal sembla, qui la ve,
que aquest caitiu deziron,
que ia ses leis non aura be,
laisse morir que no l'aon!*
- 50 *Pus ab midons no'm pot valer
precis ni merces ni'l dregz qu'ieu ai,
ni a leis no ven a plazer
qu'ieu l'am, ia mais no'l o dirai.
Aïssi'm part de lieis e'm recre;
mort m'a e per mort² li respon,*

¹ Vgl. 'Li Proverbe au vilain' ed. Tobler n°. 28: *Sages homme chiet ou pont* und Ricart von Berbezil (Mahn, Gedichte der Troubadours n°. 286, Str. 1): *Aïssi cum cel que pass' un estreit pon, qui no s'ausa nulha part desviar.*

² 'als Toter' d. h. eigentlich 'an Stelle eines Toten'.

- 55 *e vau m'en, pus ilh no'm rete,
caitius en issilh, no sai on.*
- Tristans¹, ges non auretz de me,
qu'ieu m'en vau caitius, no sai on;
de chantar mi gic e'm recre*
- 60 *e de ioi e d'amor m'escon.*

VIII. Tenzzone zwischen Peire und Bernart von Ventadorn.

(Die Lieder Peires von Auvergne ed. R. Zenker, S. 139—141.)

- Amics Bernartz del Ventadorn,
com vos podetz de chant sofrir,
quand aissi auzetz esbaudir²
lo rossinholet nuoich e iorn?*
- 5 *Auzatz lo joi que demena:
tota nuoich chanta sutz la flor;
mielhs s'enten que vos en amor.*
- Peire, lo dormir e'l soiorn
am mais que'l rossinhol auzir,
ni ia tant no'm sabriaz dir
que mais en la folhïa torn;*
- 10 *Dieu lau, fors sui de cadena,
e vos e tuich l'autre amador
etz remasut en la follor.*
- 15 *Bernartz, greu er pros ni cortes
qui ab amor no's sap tener,
ni ia tant no'us fara doler
que mais no valha qu'autre bes;
quar, si fai mal, puous abena.*
- 20 *Greu a hom gran be sens dolor,
mas ades venz lo iois lo plor.*

¹ Ist ein Versteckname für die Dame.

² *esbaudir* ist ein reflexives Verbum, doch kommt das Reflexivpronomen beim Infinitiv häufig nicht zum Ausdruck.

25 *Peire, si fos dos ans o tres
lo segles faitz al mieu plazer,
de dompnas vos dic en lo ver
non foron mais pregadas ges,
 anz sostengrant tant greu pena
qu'elas nos feiran tant d'onor
qu'anz nos preieron que nos lor.*

30 *Bernartz, so non es d'avinen
que dompnas preion, anz cove
qu'om las prec e lor clam merce,
et es plus fols mon escien
 que cel qui semn' en l'arena¹
qui las blasma ni lor valor,
35 e mou de mal ensenhador.*

40 *Peire, mout ai lo cor dolen,
quand d'una falsa me sove,
que m'a mort, e non sai per que,
quar eu l'amava finamen;
 faich ai longa carantena
e sai, si la fezes lonhor,
ades la trobera peior.*

45 *Bernartz, foudatz vos amena
car aissi vos partetz d'amor,
per cui a om pretz e valor.*

*Peire, qui ama desena,
car las trichairitz entre lor
ant tout ioi e pretz et amor.*

IX. Lied der Gräfin von Dia.

(K. Bartsch, *Chrestomathie provenç.*⁶ col. 75—76.)

*A chantar m'er² de so qu'eu³ no volria,
tant me rancur de lui cui sui amia,*

¹ So mit den Hss. GL gegenüber Zenker, bei dessen Lesung *semen' en arena* der Vers eine Silbe zuviel aufweist.

² 'ich werde singen müssen'. — ³ s. Gram. § 199.

car eu l'am mais que nuilla ren que sia¹:
 vas lui no'm val merces ni cortezia
 5 ni ma beltatz ni mos pretz ni mos sens,
 c'atressi'm sui enganad' e trahia²
 com degr'esser, s'eu fos dezavinens.

D'aisso'm conort car anc non fi faillensa,
 amics, vas vos per nuilla captenensa,
 10 ans vos am mais non fetz Seguis Valensa³
 e platz mi mout que eu d'amar vos vensa,
 lo meus amics, car etz lo plus valens;
 mi⁴ faitz orgoil en digz et en parvensa,
 e si etz francs vas totas autras gens.

15 Meraveill me cum vostre cors s'orgoilla,
 amics, vas me, per qu'ai razon que'm doilla;
 non es ges dreitz c'autr'amors vos mi toilla
 per nuilla ren que'us diga ni'us acoilla⁵;
 e membre vos cals fo'l comensamens
 20 de nostr'amor! ia Dompnedeus non voilla
 qu'en ma colpa sia'l departimens.

Proeza grans qu'el vostre cors s'aizina
 e lo rics pretz qu'avetz m'en⁶ atäina,
 c'una non sai, loindana ni vezina,
 25 si vol amar, vas vos no si' aclina;
 mas vos, amics, es ben tant conoissens

¹ Der mit *car* eingeleitete Satz soll nur das *cui sui amia* näher begründen.

² s. Gram. § 75.

³ vgl. Zs. f. rom. Phil. XXIV, 122.

⁴ s. Gram. § 208.

⁵ So mit Hss. MR. Das Subjekt ist aus dem *autra* in *autr' amors* der vorangehenden Zeile ('Liebe zu einer Anderen') herauszunehmen: 'wegen irgend etwas, das sie Euch sagen oder erlauben möge', d. h. wie entgegenkommend sie auch sein mag, s. Glossar unter *aculhir*.

⁶ Das *en* kann sich auf *departimens* (V. 21) beziehen.

*que ben devetz conoisser la plus fina;
e membre vos de nostres covinens¹.*

30 *Valer mi deu mos pretz e mos paratges
e ma beutatz e plus mos fins coratges,
per qu'eu vos man lai on es vostr'estatges
esta chanson que me sia messatges;
e voill saber, lo meus bels amics gens,
per que vos m'etz tant fers ni tant salvatges;
35 no sai si s'es orgoills ni mals talens.*

*Mas aitan plus voill li digas, messatges,
qu'en trop d'orgoill ant gran dan maintas gens.*

X. Lied von Peire Vidal.

(C. Appel, Prov. Chrestom.³ No. 23.)

5 *Ab l'alén tir vas me l'aire
qu'eu sen venir de Proensa;
tot quant es de lai m'agensa,
si que, quan n'aug ben retraire,
eu m'o escout en rizen
e 'n deman per un mot cen:
tan m'es bel quan n'aug ben dire.*

10 *Qu'om no sap tan dous repaire
cum de Rozer tro qu'a Vensa,
si cum clau mars e Durensa,
ni on tan fis iois s'esclaire;
per qu'entre la franca gen
ai laissat mon cor iauzen,
ab leis que fa'ls iratz rire;*

15 *Qu'om no pot lo iorn mal traire
qu'aia de leis sovinsensa,
qu'en leis nais iois e comensa;*

¹ So mit Hss. AB.

e qui qu'en sia lauzaire,
 de ben qu'en diga no i¹ men,
 20 que'l melher es, ses conten,
 e'l genser qu'el mon se mire.

E s'eu sai ren dir ni faire,
 ilh n'aia'l grat, que sciensa
 m'a donat e conoissensa
 25 per qu'eu sia gais chantaire,
 e tot quan fauc d'avinen
 ai del seu bel cors plasen,
 neis quan de bon cor consire.²

XI. Tagelied von Bertran d'Alamanon oder Gaucelm Faidit.

(C. Appel, Prov. Chrestom.³ No. 55.)

Us cavaliers si iazia
 ab la re que plus volia;
 soven baizan li dizia:
 «doussa res, ieu que farai?
 5 que'l iorns ve e la nueytz vai.
 ai!
 qu'ieu aug que li³ gaita cria:
 via!
 sus! qu'ieu vey lo iorn venir
 10 apres l'alba.

Doussa res, s'esser podia
 que ia mais alba ni dia
 no fos, grans merces seria,
 al meyns⁴ al luec on estai

¹ *no i* wird nur als eine Silbe gerechnet.

² Dieser Vers scheint zu heißen: 'selbst wenn ich allen Ernstes erwäge', doch ist der Sinn mit Rücksicht auf den Zusammenhang nicht recht zufriedenstellend.

³ s. Gram. § 123.

⁴ *meyns* ist eine zuweilen begegnende Form neben *mens* < *minus*.

15 *fis amicx ab so que'l plai.*
 ay!
 qu'ieu aug que li gaita cria:
 via!
 sus! qu'ieu vey lo iorn venir
 20 *apres l'alba.*

Doussa res, que qu'om vos dia,
 no cre que tals dolors sia
 cum qui part amic d'amia,
 qu'ieu per me mezeys o sai.
 25 *aylas! quan pauca nueyt fai!*
 ay!
 qu'ieu aug que li gaita cria:
 via!
 sus! qu'ieu vey lo iorn venir
 30 *apres l'alba.*

Doussa res, ieu tenc ma via;
 vostres suy, on que ieu sia.
 Per Dieu, no m'oblidetz mia,
 que'l cor del cors reman sai,
 35 *ni de vos mais no'm partrai.*
 ay!
 qu'ieu aug que li gaita cria:
 via!
 sus! qu'ieu vey lo iorn venir
 40 *apres l'alba.*

Doussa res, s'ieu no'us vezia,
 breumens crezatz que morria,
 que'l grans dezirs m'auciria;
 per qu'ieu tost retornarai,
 45 *que ses vos vida non ai.*
 ay!
 qu'ieu aug que li gaita cria:
 via!
 sus! qu'ieu vey lo iorn venir
 50 *apres l'alba».*

XII. Tenzzone zwischen Albert und Gaucelm Faidit.

(Nach den Hss. AI [Studj di filol. rom. III, 564; Mahn, Gedichte der Troubadours No. 459], Orthographie nach A.)

- Gaucelm Faidit, eu vos deman
cal crezetz que sion maior,
o li ben o li mal d'amor,
e digatz m'en vostre semblan;
5 qe'l bens es tant doutz e tant bos
e'l mals tant fers et angoissos
q'en chascun podetz pro chausir
razons, s'o voletz maintenir.*
- Albert, li maltraich son tant gran
10 e'il ben de tant fina sabor,
greu trobaretz mais amador
non anes el chausir doptan;
mas eu dic qe'l bes amoros
es maier qe'l mals per un dos¹
15 ad amic que sap gen servir,
amar e celar e sofrir.*
- Gaucelm, ia non vos en creiran
li conoisen entendedor,
que vos e'il autre trobador
20 vei q'ades vos n'anatz claman²;
e pois eu auch dir e a vos
et als autres en lors chanssos
c'anc d'amor no'us pogetz gauzir,
on son aqist ben que'us auch dir?*
- Albert, maint fin leial aman
25 ant faich per descudar³ clamor,
q'ieu vei qu'il prendon grand honor
e gran ben iazen e baisan;*

¹ s. Gram. § 176.

² Das Reflexivpronomen kommt beim Gerundium häufig nicht zum Ausdruck.

³ Die Bedeutung von *descudar* ist für diese Stelle nicht gesichert; vielleicht heißt es 'Unachtsamkeit', 'Gedankenlosigkeit'.

- 30 *e pois es en amor razos
 qe'l mals deu esser bons als pros,
 e tot qant en pot avenir
 deu drutz en ben prendr' e grazir.*
- 35 *Gaucelm, cil q'amon ab engan
 no sentont los maltraitz d'amor,
 ni hom non pot ges gran valor
 aver ses pena e ses affan,
 ni nuills hom non pot esser pros
 ses maltraich ni far messios¹,
 et amors fetz Andrieu² morir*
- 40 *qu'anc bens que fos no'l poc garir.
 Albert, tuich li maltraich e'il dan
 perdon la forssa e la vigor
 e tornon en doussa sabor
 lai on nuls³ bens se trai enan⁴,*
- 45 *que l'amics, pois que er ioios,
 no'il remembra qand iratz fos:
 aissi fa'l bens lo mal fugir,
 doncs es el maier ses faillir.*
- 50 *Gaucelm Faidit, nostra tenssos
 an a la comtessa q'es pros
 d' Engolesme⁵, q'en sabra dir
 lo ben e'l mal e'l mieils chausir.*
- 55 *Albert, be'm plai que la razos
 an a lieis q'es valens e pros,
 mas nostra terra fai delir,
 car non vol de Franssa venir.*

¹ Der Gedankenzusammenhang von V. 35—38 mit dem Vorangehenden ist kein sehr fester. Albert meint: und auch sonst kann man es nicht ohne große Mühsal zur Tüchtigkeit bringen; mit V. 39 kehrt er wieder zum eigentlichen Thema zurück.

² *Andrieu*, vermutlich der Held eines uns verloren gegangenen Romans, wird sehr oft von den Troubadors als Opfer unglücklicher Liebe erwähnt, s. u. a. Zs. f. rom. Phil. XXXII, 616.

³ Die Hss. AI lesen *uils* (*uils*).

⁴ 'dort wo', d. h. sobald irgend etwas Gutes sich zeigt.

⁵ *Engolesme* = Angoulême.

XIII. Gedicht von Bertran de Born(?).(Bertran de Born² ed. Stimming S. 136—137.)

- Be'm platz lo gais temps de pascor.*
que fai fuolhas e flors venir,
e platz mi, quan auch la baudor
dels auzels, que fan retentir
5 *lor chan per lo boschatge,*
e platz mi, quan vei sobre'ls pratz
tendas e pavilhos fermatz,
 et ai gran alegratge,
quan vei per champanha rengatz
10 *chavaliers e chavals armatz*
- E platz mi, quan li corredor*
fan las gens e l'aver fugir,
e platz mi, quan vei apres lor
granre d'armatz ensems venir,
15 *e platz mi en mon coratge,*
quan vei fortz chastels assetiatz
e'ls barris rotz et esfondratz,
 e vei l'ost el ribatge,
qu'es tot entorn claus de fossatz
20 *ab lissas de fortz pals serratz.*
- Et autresi'm platz de senhor,*
quan es primiers a l'envazir
en chaval, armatz, ses temor,
qu'aisssi fai los sieus enardir
25 *ab valen vassalatge;*
e puous que l'estorns es mesclatz,
chascus deu esser acesmatz
 e segre'l d'agradatge,
que nuls hom non es re prezat,
30 *tro qu'a maintz colps pres e donatz.*
- Massas e brans, elms de color,*
 escutz traucar e desguarnir

veirem a l'entrar de l'estor
 e maintz vassals ensems ferir,
 35 don anaran arratge
 chaval dels mortz e dels nafratz;
 e quan er en l'estorn entratz,
 chascus hom de paratge
 no pens mas d'asclar chaps e bratz,
 40 que mais val mortz que vius sobratz.

Ie'us dic que tan no m'a sabor
 maniar ni beure ni dormir
 com a, quan auch cidar: «a lor»!
 d'ambas las partz et auch ennir
 45 chavals vochs per l'ombratge,
 et auch cridar: «aidatz! aidatz!»
 e vei chazer per los fossatz
 paucs e grans per l'erbatge
 e vei los mortz que pels costatz
 50 an los tronzos ab los cendatz.

Baro, metetz en guatge
 chastels e vilas e ciutatz,
 enanz qu'usquecs no'us guerreiatz.

XIV. Kreuzlied von Pons de Capduelh.

(Pons de Capduelh ed. M. von Napolski S. 49—51.)

Ar nos sia capdels e garentia
 cel qui guidet tres reis en Bethleem,
 que sa merces nos a mostrat tal via
 per qe'il peior vendran a salvamen
 5 qui lo segran de bon cor leialmen;
 e qui per terra ni per manentia
 remandra chai molt fara grant folia,
 q'eu non teing ges lo plus ric per manen
 qui pert vergonh' e Deu per avol sen.

- 10 *Gardaz si¹ fai qui reman gran folia,
q'als apostols dis Jesus veramen
q'om lo seguis, e laisses q'l segria
totz sos amics e son ric chasamen;
ar es sazos facham son mandamen,*
- 15 *car qui lai mor² mais a que si vivia,
e qui chai viu peiz a que se moria:
q'avols vida val pauc, e qui mor gen
auci sa mort³ e pois viu ses tormen.*
- 20 *Qui ves la croz de bon cor s'omelia
perdon aura per la croz humilmen;
et ab la croz deli torz e feunia
nostre seigner, que ac franc chausimen
del bon lairo e'l felon fez dolen,
e perdonet Longis⁴, q's repentia,*
- 25 *et en la croz cobret cels qe perdia⁵,
e suferc mort per nostre salvamen:
malastrucs er qui guierdon no'ill ren.*
- 30 *Qui tot quant es de sai mar conquerria,
no'ill ten nuill pro, si falh a Deu ni'l men,
q'Alixandres, q'i tot lo mon avia,
no 'n portet ren mas un drap solamen.
Dunc ben es folz q'ul ben ve e'l mal pren
ni lascia'l ioi qui no faill nuoit ni dia*

¹ Si hat hier nach *gardaz* den Sinn von 'ob nicht', ebenso XVI, 28. Für weitere Beispiele s. Zs. f. rom. Phil. XXVII, 606.

² Diese Form allein ist durch die Reimreihen gesichert, nicht *muor*, wie Napolski ohne Variantenangabe schreibt, während Raynouard doch *mor* hat.

³ *Aucire sa mort* bedeutet 'den Tod innerlich überwinden und dadurch zum ewigen Leben erstehen'; dasselbe Bild begegnet auch bei Peire d'Alvernhe (ed. Zenker) XVI, 39.

⁴ Es ist der Kriegsknecht gemeint, der Christo in die Seite stach (Ev. Joh. 19, 34); der Name Longinus, welcher erst später auftaucht, hat häufig auch im Obliquus die Form *Longins* oder *Longis* statt zu erwartendem *Longin*.

⁵ Der Dichter scheint die Höllenfahrt Christi im Auge zu haben; das Imperfekt stünde dann im Sinne eines Plusquamperfekts.

35 *per cho qe pert, don non a mais baillia;
cho son li fals cobe desconoissen,
cui cobeitaz engana per neien.*

40 *Ia mais no's gab negus bars qe pros sia,
s'ar no socor la crotz e'l monumen;
c'ab gent garnir, ab pretz, ab cortezia
et ab tot cho q'es bel et avinen
podem aver honor e iauzimen
en paradis; gardaz dunc que querria
plus coms ni reis, s'ab honraz faiz podia
fogir enfern e'l putnais fuoc arden,
45 on maint chaitiu viuran toztems dolen.*

*Toz hom cui fai velhez'¹ o malautia
remaner chai deu donar son argen
a cels q'iran, que ben fai qui envia,
sol non remanha² per cor negligen.
50 Ha! qe diran al jor del iuzamen
ceill qu'estaran per cho que ren non tria,³
quant Dieus dira: «fals, ple de coardia,
per vos fui morz e batuz malamen»?
Adunc aura lo plus iusts espaven.*

XV. Klagelied von Sordel.

(Sordel ed. de Lollis S. 153—156.)

*Planher vuelh en Blacatz en aquest leugier so
ab cor trist e marrit, et ai en be razo,
qu'en luy ai mescabat senhor et amic bo;*

¹ So mit Hs. C gegen *veleis'* bei Napolski, der für C eine unrichtige Lesart angibt.

² Es folgt hier auf die betonte vierte Silbe, nach welcher die Cäsur stehen soll, noch eine unbetonte, doch zählt letztere schon zur folgenden Vershälfte (übergreifende Cäsur).

³ 'um dessentwillen, was nichts abwirft, keinen Gewinn bringt', s. Wörterverzeichnis zu den Texten unter *triar*.

e quar tug l'ayp valent en sa mort perdut so,
 5 tant es mortals lo dans qu'ieu no y¹ ai sospeisso
 que ia mais si revenha s'en aital guiza no
 qu'om li traga lo cor, e qu'en manio'l baro
 que vivon descorat: pueys auran de cor pro.

Premiers manie del cor, per so que grans ops l'es,
 10 l'emperaire de Roma, s'elh vol los Milanes
 per forza conquistar, quar luy tenon conques,
 e viu deseretatz, malgrat de sos Tïes;
 e deseguentre lui mani' en lo reys frances,
 pueys cobrara Castella, que pert per nescïes;
 15 mas, si pez' a sa maire, elh no'n maniara ges,
 quar ben par a son pretz qu'elh non fai ren que'l pes.

Del rey engles me platz, quar es pauc coratios,
 que manie pro del cor; pueys er valens e bos,
 e cobrara la terra, per que viu de pretz blos,
 20 que'l tol lo reys de Fransa, quar lo sap nualhos;
 e lo reys castelas tanh qu'en manie per dos,
 quar dos regismes ten, e per l'un non es pros;
 mas s'elh en vol maniar, tanh qu'en mani' a rescos,
 que si'l mair' o sabia, batriã'l ab bastos.

Del rey d'Arago vuel del cor deja maniar
 que aisso lo fara de l'anta descarguar
 que pren sai de Marcella e d'Amilau, qu'onrar
 no's pot estiers per ren que puesca dir ni far;
 et apres vuelh del cor don hom al rey navar,
 30 que valia mais coms que reys, so aug comtar:
 tortz es quan Dieus fai home en gran ricor poiar,
 pus sofracha de cor lo fai de pretz bayssar.

Al comte de Toloza a ops qu'en manie be,
 si'l membra so que sol tener ni so que te,
 35 quar, si ab autre cor sa perda non reve,
 no'm par que la revenha ab aquel qu'a en se.

¹ no y wird nur als eine Silbe gerechnet.

*E'l coms proensals tanh qu'en manie, si'l sove
c'oms que deseretatz viu guaire non val re;
e si tot ab esfors si defen ni's chapte,
40 ops l'es mange del cor pel greu fais qu'el soste.*

*Li baro'm volran mal de so que ieu dic be,
mas ben sapchan qu'ie'ls¹ pretz aitan pauc quon ylh me.*

*Belh Restaur², sol qu'ab vos puesca trobar merce,
a mon dan met quascun que per amic no'm te.*

XVI. Sirventes von Peire Cardinal.

(Raynouard, Lexique Roman I, 451—452.)

*Un sirventes vuelh far dels autz glotos
que vendon Dieu e destruizon la gen,
e prezicon qu'els³ vivon sanctamen.*

*Ab belhs semblans cobron lurs tracïos;
5 per qu'ieu non vuelh ia mais esser celaire
de lurs crois faitz, on es desleialtatz,
pus qu'atrestan es vas Dieu encolpatz
selh que manten lairon, com es lo laire.*

*Lairons⁴ son ilh e renhon sobre nos,
10 doncx ben em folhs et ab pauc d'escien;
pus laires es qui al lairon cossen,
que farem doncx, si no'ns en val razos?
Cridem lo mal qu'ilh fan o que fan faire,
si qu'elhs puescon conoisser lors peccatz;
15 e no's tenga negus asseguratz,
si ve desfar son vezi o son fraire.*

*Fraire son tug, mas no son pas engals
las partz qu'elhs fan dels bens de Jhesu Crist.*

¹ *qu'ie'ls* = *qu'ieu los*.

² ein Versteckname für die Dame.

³ s. Gram. § 115.

⁴ Hier wie in V. 10 und 30 steht die Obliquusform in der Funktion des Nominativs, vgl. Anm. 1 zu No. III, 18.

- Ai! verais Dieus, qu'ab ton sanc nos rempsist,
 20 veias com es sancta gleiza venals;
 que hom no i a dignetat ni prebenda,
 si non lur fai soven donar socors,
 o non es neps o filhs de tos pastors,
 o non cossen lor desleial fazenda!
- 25 *Faitz an fellons e ditz esperitals,*
ab votz tenen et ab coratge trist;
ieu cug qu'els son messatge d'Antecrist.
Guardatz si d'els pot ben issir totz mals!
Mas Dieus en fai totz iorns corteza esmenda,
 30 *qu'on plus aut son puiatz en las honors,*
cazon plus bas, ab penas et ab plors
el fons d'iffern, et autre cuelh la renda.
- Rendas queron per laisser als parens;*
et anc denan no fon tan lur amicx
 35 *que non sia per elhs tengutz mendicx,*
si non lor fai remembrans' ap presens¹
Selh que conois e sap Sancta Escriptura
es pauc prezatz, si non sap de trafey
e non conois la lur desleial ley,
 40 *que² fan semblar de tot mal tort drechura.*
- Guardon si selh que fan de tort drechura,*
que solamen fauc de lor ma rancura.³

XVII. Aus dem Roman 'Jaufre'.

(C. Appel, Prov. Chrestom.³ No. 3, V. 507 — 564).

Aissi a la missa escoutada;
e pueis eis s'en ab la mainada;
e apres eis s'en Brunissens

¹ Reim und Sinn erfordern *presens* statt *presen*, welches letztere bei Raynouard wohl nur infolge eines Druckfehlers steht. Gemeint ist: 'wenn er sich ihnen nicht mit Geschenken in Erinnerung bringt'.

² *que* = 'denn'.

³ 'denn nur über sie allein klage ich'.

5 *e de domnas mais de dos cens,*
 gent vestidas, si com lor tais.
 E son s'en poiat el palais
 e an comensat lor solatz;
 e Jaufres com ben enseinat
 va's delonc Brunissen sezer;
 10 *e anc no'l fes mais de plazer,*
 can s'en es lonc ella vengutz.
 Mas el estet si esperdutz
 que so que ac la noit pensat
 que'l disses, li fon oblifat;
 15 *aissi'l fes¹ cambiàr son sen*
 car amors li tol ardimen,
 que li sol creisser e donar
 en totz autres locs e doblar;
 mas Brunissens l'a si vencut
 20 *que'l fai estar si esperdut*
 que sol non sap en que s'enprenga
 ni'l pot dir son cor ab la lenga,
 qu'ades a paor de faillir,
 per que non l'ausa son cor dir.
 25 *Enaissi estet un gran briu;*
 e a Brunissen fon esquiu
 car el non la 'scomet primiers.
 E cant vi que non er estiers,
 amors li dona gaillardia,
 30 *que'l vol dar tan de seinoria*
 qu'ella parle primeirament;
 e dis li tot süau e gent:
 «Seiner Jaufres, vostra venguda
 nos a nostra ioia creguda
 35 *e'ns a tout ira e consirier*
 e donat gaug et alegrier.
 Molt avem gazanat per vos;
 ben aia la terra don fos,

¹ *fes* = *fetz* (so schon V. 10) 'bewirkte'.

- 40 *e'l reis Artus, qui sai'us trames,
 e vostr' amiga, lai on es!»*
*«Oc», dis el, «domna, cant l'aurai,
 que be'us dic qu'encaras non l'ai.»*
*«Aiso non pot esser per ren,
 tant a en vos proesa e sen,*
 45 *que vos non aiatz bon' amiga.».*
*«Ella m'a, mas ieu non l'ai miga,
 domna, per que non es ies mia,
 ni o dirai tro que o sia.»*
«E sap ella que siatz sieus?»
 50 *«Domna, non sai, si m'aiut Dieus ;
 non o a ges per me sauput,
 s'ella non s'o a perceubut.»*
*«D'aiso non la deu om reptar,
 que si vos non voletz mostrar*
 55 *vostre mal, que disetz qu'es fortz,
 si 'n moretz, de cui er lo tortz?
 non miga sieus, que vostres er:
 cui focs a ops, a det lo quer.»¹*

XVIII. Aus den 'Vier Kardinaltugenden' von Daude de Pradas.

(The Romance of Daude de Pradas on the four cardinal virtues
 ed. A. Stickney, V. 205—238.)

- Cil davant² a nom providenza,
 o savieza, o prudença.*
*Savieza noms volgars es,
 mais l'autre dui non o son ges*
 5 *e nostra lenga enaissi,
 car trop retrazon al lati;*

¹ Es wird an den Herd gedacht, auf welchem man mit dem Finger in der Asche nach Feuer sucht.

² Gemeint ist jene Tugend, von der vorher als voranstehender die Rede war.

mais em Polla¹ et en Toscana
 son vulgar e paraula plana.
 Providenza vol dire tan
 10 com far luyn² esgardar avan.
 Providenza fay loyn gardar
 ab uells de cor³ ço c'om deu far.
 Aisso eis dizon l'autre nom,
 qui be'ls enten de cap e som.
 15 Davan estai cesta vertutz
 si com ferms⁴ e feels⁵ escutz;
 e cel qui la vol e la te
 cosseil' ades per bona fe,
 e parl' ab lui privadamen,
 20 e'l ditz: «Amics, a mi enten;
 car be't promet, si creire'm vols,
 ia no't venra ira ni dols
 que ben no't o passes leumen.
 E coseil ti premeiramen
 25 que totas causas ben cossires,
 estmes, perpesses et albires,
 e non lur dons plus dignitat
 que natura lur n'a donat.
 Car saber deus, moltas res son
 30 bonas, e an mala faisson;
 autras n'i a de bon semblan,
 que son malas, plenas d'engan.
 Non las iutges doncs per semblanza
 mas per ver e per esprovanza.

¹ Polla = Polha = Apulien.

² luyn (loyn) = lonh 'weit', 'weithin'.

³ Für 'Augen des Herzens' s. Zs. f. rom. Phil. XXXIX, 337 ff.
und 'Nord und Süd' Bd. 130, S. 311 ff.

⁴ Stickney hat *ferm*.

⁵ S. Gram. § 75.

Wörterverzeichnis zu den Texten.

Es finden sich hier nicht alle Wörter verzeichnet, sondern nur etwas weniger bekannte, namentlich solche, die nicht schon in der Grammatik begegnen und daher auch im Wortverzeichnis nicht anzutreffen sind. Die Substantiva und Adjektiva sind in der Obliquusform aufgeführt. Für starke Perfektformen wie *saup*, *receup* ist die § 151 gegebene Liste der starken Verba einzusehen. Die Schreibung der Wörter, wie sie sich in den Texten findet, ist fast durchgängig beibehalten.

A.

a nach, bei, mit
ab mit, bei
abenar Gutes erweisen
acesmar bereit machen
acliñ, *a* geneigt
acoilla s. *aculhir*
acordament m. Vereinbarung,
 Vertrag
aculhir erlauben, s. *So fo el*
temps c'om era iays ed. Cor-
 nicelius Anm. zu V. 231
ades sogleich, immer
adoncx da, darauf
adormir refl. einschlafen
affan m. Mühsal, Leid
agensar gefallen
agradatge m. Annehmlichkeit;
d'agradatge gern
aire m. Luft
aissi, *aisi* so; *aissi cum* so wie
aisso, *aiso* das
aitan soviel
aiustar refl. sich vereinigen
aizar sich aufhalten, wohnen
alauzeta f. Lerche
alba f. Morgenröte
alberc m. Herberge
albirar bedenken, abwägen

alegratge m. Freude
alègre froh
alegrier m. Freude
alen m. Atem
anc — *non* niemals
angoissos drangvoll
anta f. Schande
anz, *ans* eher, vielmehr
aondar helfen
aqui dort; *per aqui que* dort wo
ara, *ar* jetzt
arena f. Sand
arratge umherirrend; *anar* a.
 umherirren
asclar zerfetzen, zersplittern
assetiar belagern
assis belagert
atainar beunruhigen
atressi, *autresi* ebenso
atretan, *atrestan* ebenso sehr
aucire töten
aug s. *auzir*
aut hoch, hochgestellt
auzar wagen
auzir hören
aver m. Habe, Geld
avinen gewinnend, angenehm,
 hübsch
avol schlecht
ayp m. Eigenschaft

azautar refl. (*de*) Gefallen finden an.

B.

baillia f. Verfügung

baizar küssen

baron m. (Nom. *bar*, *bars*) Baron

barri m. Schutzwehr, Verschanzung

baudor f. Lustigkeit

beltat, *beutat* f. Schönheit

ben gut, sicherlich, bestimmt

blös entblößt

boscatge m. Gehölz

bran m. Schwert

bratz m. Arm

breumens in Kürze

briu m. Spanne Zeit.

C.

cadel m. Junges von Tieren

cadena f. Kette

caitin elend, unglücklich

cambiar refl. sich ändern

canorgue m. Kanonikus

canson f. Kanzone (lyrische Dichtungsgattung)

cant, *can* als, wenn

cant m. Gesang

cap m. Haupt, Anfang

capdel m. Leiter, Führer

captenensa f. Benehmen

captener stützen, verteidigen; refl. sich behaupten

captienh (sonst *captenh*) m. Stütze; *penre a c.* stützen, hochhalten

carantena f. Fasten

carn f. Fleisch

casamen m. Lehen, Besitzung

cassador m. Jäger

cassar jagen

castel m. Schloß

castiar züchtigen, unterweisen

causimen m. Erbarmen

causir wählen

cazer fallen

celador m. Verheimlicher

cendat m. Fähnchen

cha- s. *ca-*

chai hier

ciutat f. Stadt

clamar refl. (*de*) sich beklagen über

claure umschließen, einen Umkreis bilden

clergue m. Geistlicher

coardia f. Feigheit

cobla f. Strophe

cobrar gewinnen, erlangen

cofondre zugrunde richten

com wie?; *si com* so wie

conoissensa f. Erkenntnis

conortar refl. sich trösten

consirar, *cossirar* denken, erwägen

consirier m. Sorge, Kummer

conten m. Streit; *ses conten* unbestritten

cor m. Herz; *de bon cor* aufrichtig, ernstlich

coratge m. Sinn

corredor m. Plänkler

cort f. Hof

cortezia f. höfisches Wesen

cosselhar raten, beraten

cossentir (*a*) zustimmen; *c. alc. re* zulassen, gestatten

cossirar s. *consirar*

covenir angemessen sein

covinen m. Abmachung

creisser wachsen machen, vermehren

croi schlecht

crotz, *croz* f. Kreuz

crozar refl. das Kreuz nehmen

cuidar, *cuiar* glauben.

D.

dan m. Schaden; *metre alcun a son dan* Jem. mißachten

davan, *davant* voran

dedintz in

deffendedor m. Verteidiger

delir vernichten; zugrunde gehen XII, 55

delonc neben

demenar führen; *demenar ioi* Freude äußern

demonstrar vorbringen, dartun

denan vor; zuvor, früher
departimen m. Trennung
descaptener des Schutzes berauben, im Stiche lassen
descargar entlasten
desconoissen uneinsichtig, verstockt
descorat ohne Herz
descudar, s. Anm. zu XII, 26
desequentre nach
desenar von Sinnen sein
deseretar (*alcun*) Jemandem sein Besitztum nehmen
desfar vernichten
desguarnir zu nichte machen
dessé sofort
det m. Finger
devedar verbieten
dezavinen mißfallend
dezirier m. Verlangen
dezirõn begehrend
dintz in
dol m. Schmerz
doler refl. Schmerz empfinden
dompnedieu m. Herr Gott
doncs also
doptar sich scheuen vor, beargwöhnen
doussor f. Süßigkeit
drechura f. Redlichkeit, redliches Tun
drut m. Geliebter.

E.

e — *e* sowohl — als auch
edefizi m. Belagerungsmaschine
eissir herausgehen, hervorgehen
emblar stehlen, wegnehmen
en in, auf, nach
en davon
enaissi so
enamorar refl. sich verlieben
enan vorwärts
enanz eher
enardir refl. Mut fassen
encaras noch
encolpat schuldig
engan m. Trug
enganar hintergehen

enprendre refl. (*en*) sich an etw. machen, etw. unternehmen
ensems, essems zusammen
ensenhador m. Lehrer
entendedor m. Liebender, Liebhaber
entorn ringsherum, ungefähr
envazir angreifen
enveja f. Neid
enviar schicken, beisteuern
esbaudir refl. fröhlich sein
escien m. Wissen; *mon e.* meines Wissens
esclairar refl. sich erhellen
esclau m. Spur
escometre herausfordern, anreden
escondre refl. sich verbergen
escrivan m. Schreiber
escut m. Schild
esdevenir geschehen
esfondrar einschlagen, zerstören
esgardar blicken
esmena f. Entschädigung, Vergütung
espaven m. Schrecken
esperar erwarten, Jemandem Stand halten
esperdut benommen, bestürzt
esprovanza f. Probe, Versuch
esquiu unangenehm
estatge m. Aufenthaltsort
estiers auf andere Weise
estmar abschätzen
estorn, estor m. Kampf
etat f. Alter.

F.

facham s. Gram. § 151 unter *faire*
fais m. Last, Bürde
faisson f. Gestalt, Art
falhir versagen, schwinden, nicht hinreichen, fehl gehen, im Stiche lassen; *ses* f. unfehlbar
fauda f. Schoß
fazenda f. Verrichtung, Handlung
fe f. Treue, Glauben
fecl treu
fellon (Nom. *fel*) böse
fer unzugänglich, schroff; arg

fermar abstecken, aufschlagen
fermetat f. Sicherheit
feunia f. Bosheit
fiar refl. vertrauen
flairar riechen: *lo* f. Geruchssinn
flairor f. Geruch, Duft
folia f. Torheit
follor f. Torheit
fon f. Quelle
fon s. *fondre*
fondre schmelzen
fons m. Grund
forssenat von Sinnen, verrückt
foudat f. Torheit
frag gebrochen
franc edel, freundlich.

G.

gabar refl. prahlen
gai froh, vergnügt
gaillardia f. Mut
gaita f. Wache
garda f. Wache
gardar sehen
garir retten, heilen
garnir ausstatten
gaug m. Freude
gauzir (de) genießen
gazanar gewinnen
gen edel, schön
gequir refl. (*de*) aufhören
ges ies irgendwie; *no* — *ges de*,
ges no de nichts von
gie s. *gequir*
gloton (Nom. *glot.*) m. Schurke
granrén viel
grat m. Gefallen; *de grat* gern
grazir willkommen heißen, dan-
ken
grazit gerne gesehen, freundlich
aufgenommen
greu schwer
guaire no, no — *guaire* nicht be-
trächtlich
guatge m. Pfand
guerrier m. Krieger
guierdon m. Lohn
guiza f. Art, Weise.

H.

ha- etc., s. *a-* etc.

I.

ia schon, nun, s. *mais*
iauzen froh, freudig
iauzimen m. Freude
iauzion freudig
ies s. *ges*
ioglar m. Spielmann
iqi m. Freude, Lust
iore jung, frisch
ira f. Zorn, Kummer
issilh Verbannung
issir s. *eissir*.

L.

lai dort
lairon (Nom. *laire*) m. Dieb, Übel-
täter
larc freigebig
leugier leicht
leumen auf leichte Art
lezer (sonst *legir*) lesen
lieich m. Bett
lissa f. Palisade
long zur Seite von
lun = *nul* keiner.

M.

mainada f. Gefolgschaft
mais (mai), *mas* aber; fürderhin
(nach negiertem Satze); je (im
Satze mit negativem Sinn);
non — *m.*, *m.* — *non* fürder
nicht; *ia m.* — *non*, *non ia m.*
fürder nicht mehr; *non* — *m.*
außer; *non* — *m. que (quar)*
nicht außer daß
mal m. Übel; *mal traire* Übles
erfahren, erdulden
malastruc unglücklich, unselig
malautia f. Krankheit
mal grat (de) trotz
maltrait, maltraich m. Übel,
Leiden
mandamen m. Gebot
mandar schicken, zukommen
lassen

manen reich
manentia f. Reichtum
marrit bekümmert
massa f. Keule
meitat f. Hälfte
membrar impers. sich erinnern
mendic bettelhaft, Bettler
merce f. Huld, Gnade
mescabar verlieren
mesclar mischen, beginnen (vom Kampf)
mescreire mißtrauen, beargwöhnen
messatge m. Bote
messiõn f. Aufwand
mestier m. Dienstleistung; *mestier li a es* ist ihm notwendig (Subst. als Subj.)
mezeis selbst
midons mein Herr (mit Bezug auf eine Dame gesagt)
miga f. Krume; *non miga* — (*non miga*) keineswegs
Milanes m. Mailänder
miralh m. Spiegel
mirar refl. sich spiegeln
missa f. (Latinismus) Messe
mon m. Welt
mon m. Berg; *contra mon* aufwärts
mõnga f. Nonne
monumen m. Grab (Christi)
morir sterben; *mort l'ai* ich habe ihn getötet
mover (*de*) ausgehen, herrühren
mudar ändern, umstellen.

N.

nafrar verwunden
nau f. Schiff
navar navarresisch
neis sogar, selbst
nescies m. Torheit
nualhos träge.

O.

o oder; *o — o* entweder — oder
õlh, uõlh, uelh, uell m. Auge
õn wo, wohin; *õn plus — plus* je mehr — desto mehr

onradamen auf ehrenvolle Weise
ops m. Bedürfnis; *ops li a es* ist ihm notwendig (Subst. als Subj.)
ora f. Stunde; *de l'or' en sai que* seitdem
orgoillar refl. stolz sein
ost f. Heer, Lager.

P.

pal m. Pfahl
paratge m. gute, hohe Abkunft
parer scheinen, offenbar sein
partir trennen; refl. sich trennen, scheiden
parvensa f. Erscheinung, Auftreten
pascor m. Ostern
pasmar in Ohnmacht fallen
pasmazon f. Ohnmacht
passar überwinden XVIII, 23
pavilhõn m. Zelt
pe m. Fuß
peireta f. Steinchen
pelegrin m. Pilger
perda f. Verlust
perpessar überlegen
pezar leid sein
pietat f. Mitleid
pieussela, pieuzela (gewöhnlich *piuzela*) f. Mädchen, Jungfrau
plag m. Verhandlung
plan, a einfach
pogei s. *poiar*
poiar, puia steigen
põis dann, darauf
pos, pus da (Konj.)
presen m. Geschenk
pretz m. Wertschätzung, guter Ruf, Ruhm
prezicar predigen
pro adj. tüchtig, trefflich
pro m. Vorteil; *tener pro* nützen; adv. zur Genüge, reichlich
pus s. *pos*
putnais stinkend.

Q.

qua- s. *ca-*
que denn
quitar freigeben, erlassen.

R.

rai m. Strahl
rancura f. Klage
rancurar (*de*) refl. sich beklagen
razon f. Rede, Gegenstand der Rede; Grund, Anlaß; Recht
receup s. Gram. § 141, 151
recobrar wiedererlangen
recreïre (*de*) refl. ablassen
referre gracias Dank sagen
regisme m. Herrschaft, Reich
rei, reg (V, 7) m. König
remembransa f. Erinnerung
rempsist 2 Sg. Perf. von *rezemër* erlösen
reñ f. Sache, Wesen
rengar aufstellen, aufreihen
repaire m. Wohnstätte
reprendre tadeln
reptar anklagen
retraire erzählen; vorhalten, vorrücken; reflexiv verwendet mit *a* XVIII, 6: Ähnlichkeit haben mit
revenir tr. wiederherstellen
ribatge m. Ufer
ricor f. Macht
rot zerbrochen, morsch.

S.

sagel m. Siegel
sagellar siegeln
sai hier; *de sai* diesseits
salvatge unfreundlich
saviëza f. Weisheit
sazon f. Zeit, rechte Zeit
segle m. Welt
segon que dementsprechend wie
semblan m. Meinung, Miene, Aussehen
semblanza f. Aussehen, Anschein
semenar säen
semna s. *semenar*
sen m. Sinn, Verstand
serrat XIII, 20 enge aneinanderstehend?
ses, sens ohne
si, se wenn, ob
si so, und

sirventes Sirventes (Dichtungsgattung)
so das; *per so* deshalb; *per so que* deshalb weil
sobrar besiegen, überwinden
sofracha f. Mangel
sofrir refl. (*de*) ablassen
soïorn m. Verweilen, Untätigkeit
sol, sol que wofern nur; *sol non* nicht einmal
solatz m. Kurzweil; *coblas de s.*, s. N. I, Anm. 2.
soler pflegen (das Präsens wird in präteritaler Bedeutung gebraucht)
som m. Ende
son m. Melodie
sospeisson f. Erwartung
sospir m. Seufzer; *sospir de preon* tiefer Seufzer
sostener aufrecht erhalten, stützen, tragen
sotz unter
sovenir impers. sich erinnern
sovinenza f. Erinnerung
süau sanft, leise
suelh s. *soler*
sus auf.

T.

tais 3 Sg. Perf. zu *tanher* sich geziemen
tal so beschaffen; *per tal que* damit
talen m. Sinn, Neigung
tan, ta so, so sehr
temor f. Furcht
tenda f. Zelt
tenen salbungsvoll (von der Stimme)
tenson f. Streitgedicht
Ties m. Deutscher
tost bald
tout Part. Perf. zu *toltre* fortnehmen
traciön f. Verräterei
trafey m. Schacher, Betrug
traucar durchbohren
triär auslesen, abwerfen, Gewinn bringen
trichairitz f. Betrügerin

trida f. Tigerin
tridoṇ m. junger Tiger
tro que bis
tronzoṇ m. Lanzenstück
tropel m. Schar.

U.

uo-, ue- s. *o-*
unicorn m. Einhorn.

V.

valedor m. Helfer

vassalatge m. ritterliches Tun
velheza f. Alter
venal käuflich
ver m. Wahrheit
vergõnha f. Scham
ves, vas gegen, in der Richtung
 auf
via auf! fort!
võch leer, herrenlos
volgar dem Volke angehörig
 XVIII, 3
volõn begierig.

Wortverzeichnis.

Nicht verzeichnet sind im Folgenden diejenigen Wörter, welche in der Lehre von der Deklination und von der Konjugation als allgemeine Beispiele dienen oder welche in dem Abschnitt 'Syntaktisches' in den Beispielsätzen begegnen. Bei gleichlautenden Wortformen ist zur schnelleren Orientierung für den Benutzer die verschiedene Herkunft oder Bedeutung vermerkt. Die Schreibung ist stets gewahrt. — Die Ziffern verweisen auf die Seitenzahlen. Fette hinter Infinitiven stehende Ziffern bedeuten, daß an der betreffenden Stelle auch andere Formen desselben Verbums aufgeführt sind.

A.		
<i>a</i> (Präp.) 47	<i>agre</i> 51	<i>ala</i> 61
<i>a</i> (< <i>habet</i>) 95	<i>agur</i> 53, 57	<i>alauza</i> 31
<i>ab</i> 40	<i>agut</i> 51	<i>alauzeta</i> 31
<i>ab que</i> 132	<i>ai</i> 54	<i>alba</i> 62
<i>ab sol que</i> 132	<i>aib</i> 24	<i>alberc</i> 39
<i>ábas</i> 68	<i>aic</i> 98	<i>albergar</i> 108
<i>abát</i> 68	<i>aicel</i> 27, 76, 77	<i>albergazo</i> 108
<i>abelha</i> 40, 51	<i>aidar</i> 31	<i>Albiges</i> 106
<i>abenar</i> 113	<i>aigla</i> 51	<i>albire</i> 38, 58
<i>abreuiar</i> 112	<i>aigro</i> 27	<i>albiures</i> 65
<i>abril</i> 40, 61	<i>Aime</i> 32	<i>albre</i> 39
<i>abriu</i> 26, 61	<i>Aimeric</i> 27, 32	<i>alcuñ</i> 123
<i>ac</i> 98	<i>Aines</i> 54	<i>alegrar</i> 109
<i>acabar</i> 113	<i>aiol</i> 55	<i>alegre</i> 15, 18, 51
<i>acaptar</i> 41	<i>aiostar</i> 113	<i>alegrier</i> 109
<i>acordamen</i> 110	<i>aip</i> 24	<i>alenar</i> 40
<i>ades</i> 20, 47	<i>aire</i> 24	<i>Alexandres</i> 65
<i>aduis</i> 25	<i>aissel</i> 122	<i>almorna</i> 49
<i>afachar</i> 113	<i>aissela</i> 20	<i>almosna</i> 27, 49
<i>afan</i> 43	<i>aissi</i> 'hier' 27	<i>alque</i> 62
<i>afolir</i> 113	<i>aissi</i> 'so' 27	<i>alques</i> 49, 123
<i>Agda</i> 34, 35, 46, 54	<i>aisso</i> 27, 77	<i>als</i> 123
<i>Agen</i> 32	<i>aiudar</i> 31, 113	<i>als</i> (= <i>a los</i>) 78
<i>Agenes</i> 32	<i>aize</i> 113	<i>alt</i> 105, 108
<i>agost</i> 27, 53	<i>aizir</i> 113	<i>altisme</i> 70
	<i>al</i> 47, 123	<i>altre</i> 33, 35, 46
	<i>al</i> (= <i>a lo</i>) 78	<i>altres</i> 35

- altura* 105, 108
alumnar 48
Alvernhe 34, 39, 57
am (1. Sg. Ind.) 33, 58
am (1. Sg. Konj.) 58
am (3. Sg. Konj.) 45
ama 45, 58
amador 68
amaire 62, 68, 106
amairitz 106
amám 48
aman 45
amar 18, 26
amat 33
amatx 46, 48
amava 45
amavám 48
amavan 45
ambas 70
ambedos 70
ambedui 70
amblar 42
amdoas 70
amdos 70
amdui 70
amella 38, 54
amenla 54
amera 45
amïa 51
amic 26, 33, 50
amics 48
amiga 50
amistat 32
amiu 26
amor 21, 31, 114
amoros 31, 69
ample 33, 41
amples 35
an 'sie haben' 25, 60, 95
an 'Jahr' 37, 59
anar 105
anceis 70
ancianor 64
ancse 60
anelier 106
ängel 54
angle 54
angoissa 55
anhel 54, 111
Aniau 25
anma 60
ans 'Jahr' 19
ans 'eher, vielmehr' 136
ans que 131
anta 24
äondar 42
äpst 27, 53
apelh 37
apercebre 99
aperceubut 127
après 48
aproimar 49
aproismar 49
apropchar 55
aquel 27, 77
aquest 76
aqui 27
aquil 16
aquo 27, 77
ar 33, 128
ara 22, 23, 33, 128
Aragones 106
aram 27
arbire 38, 58
arbre 39, 42
arbres 65
arc 50
arca 51
ardre 16, 99
ardura 108
argen 54
aribar 48
arma 58, 60
armadura 108
Arnaut 107
arratge 27
arribalh 110
arso 56
art 47
as 95
asne 34, 36, 49, 61
aspre 41, 49
assai 27
assalhir 48
assatz 38, 48, 119
assezer 99, 102
assire 102
assis 94
astre 46
atraire 48
atressi 38
atretal 38
atretan 38
au 'er hört' 45
au 'sie haben' 60
auca 23, 51
aucir 99
aucire 27, 47, 99
Audiart 61
aug 56
auiol 55
aul 25
aulana 31
aun 25, 60
aunir 26
aur 23
äur 27, 53, 58
ausar 113
ausberc 62
aussar 55, 62, 112
aussor 69
aut 25, 61, 69, 119
autorgar 32
autre 61, 123
autreï 107
autreiar 32, 107
autretal 38
autrui 123
auzel 26, 51
auzelon 111
auzir 26, 47, 90
avareza 109
avelana 31
avenir 48
aver 26, 99
avïa 39
Avïerna 31
avinen 32
Avinhon 30
avïon 60
avol 25, 109
avoleza 109
az 47
Azalais 23, 67
azaut 25, 41, 113
azautar 113
aze 36
Azemar 18
azorar 31, 47, 62.

B.

bailar 54
bais 'ich küsse' 24
bais 'ich erniedrige' 24
baissar 56
baizar 56
balada 109
Baldöin 19, 31, 44
balme 35
banhar 57, 62
bar 67, 68
baron 67, 68
baronia 112
bars 68
bas 19, 119
basme 35
bastart 107
bastonet 111
batalha 111—112
batemen 32
batezo 32
batre 16, 46
baudor 108
baut 108, 113
Beatritz 30
bél 37, 110
bél m'es 69
bélh 37
bellaire 70
bellazor 70
belleza 55
bé 59
beltat 110
bén 59, 113
beneizo 32
berbitz 19
Berengueira 57
bergier 52
Bergonh 68
Bergonha 56
Bergonhon 68
Bermon 39
Bernart 107
béu 41
béure 25, 41, 66, 99
béures 66
bevedor 68
beveire 16, 68, 106
Biatritz 30
Biblis 16
bispe 27, 52

blanc 113
blanquir 113
blasmar 41, 43
blasme 34, 35, 37
blöi 23
boina 47
bölh 37
bön 68
böns 68
bontat 110
bontatz 67
börc 21
borges 54, 106
borguesia 112
borzes 54
bösc 112
boscatge 112
böt 28
bodega 27
bou 41
bous 44, 65
bozina 15
bratz 56
Bremon 39
breu 12, 55, 119
breviar 55
brun 113
brunir 113
Brunissens 67
buire 25, 46.

C.

cabel 40
caber 16, 99
cabrol 15
cada 124
cadél 111
cadena 45
cadieira 15
cai 95
caire 24, 34, 47
cairoi 55
cais 24, 48, 56
caissa 24, 41
caitiu 41
caitiveza 109
caitivier 109
calamel 38
calcar 62
calendor 64
caler 99

caloniar 30
cambiar 55
camiar 55
campana 111
campanela 111
canabier 111
canongue 52
canorgia 108
canorgue 60, 108
cant 11
canta 'singe' 33
canta 'er singt' 34
cantador 30
cantan 35
cantar 50, 60, 83
cantat 45
canten 35
cantessen 35
cantesson 35
canton 35, 58
cap 40, 113
capdel 41, 46
capel 37
capelan 107
captenemen 110
car 13, 50, 129, 131, 136
caramel 30, 38
cargada 109
cargar 52, 112
carnier 110
carreforc 30, 47
carretada 110
cascun 124
cassar 112
castelan 107
castia 19
castiar 31, 53
castic 26
castiu 26
caton 111
caup 25
causa 13, 49
caut 47, 61
cauza 13, 23, 49, 50
cauzir 56
caval 33
cavalaria 112
cavalgada 109
cavalgadura 108
cavalgar 108, 112

- cavalier* 58, 106
cavals 35
cavan 61
cazec 98
cazen levan 127
cazer 16, 99
ceis 60
cel 'Himmel' 20, 114
cel (Pron.) 27, 76, 77, 122
cela 77
celcle 38
celh (Pron.) 77
cen 71
cenher 99
cent 71
centén 72
cercle 38, 52
cers 37, 44
cert 13, 50
cest 76
chan 11, 13
chantar 50
chauza 50
chauzimen 110
chauzit 127
cil 16, 77
cilh (N. Pl.) 77
cilh (Fem.) 77
cilh 'Wimper' 20
cinc 50, 61
cinquanta 50, 71
ciptat 44
ciutat 13, 44, 50, 110
clamar 62
clar 49, 119
clarzir 112
claire 47
clergia 112
clergue 52
cò 59
cõa 23, 47
cõardia 108
cõart 108
cobde 34, 36, 42, 46
cobdes 65
cobe 32, 36, 47
cobeitar 32
cobeitat 32, 45
cobeitos 32
cobert 90
cobertor 111
cobezeza 32
cobra 22
cobrir 91
coc 50
code 42
códol 36
cofondre 60
cointe 46
coire 36
coissa 25
cõlbe 43
colga 15, 35
colgar 30, 52
color 32
colorar 31, 32
cõlp 43, 62
colpa 41, 113
colpable 36
colpavol 36
colrar 32
cõlser 38
coltellada 110
cõm 'wie' 13, 47, 58
cõm (Konj.) 29, 129, 131
comensamen 110
comenzar 32
comiat 57
comnhat 57
cõmol 36
companh 68
companhon 68
comprar 30, 41
cõms 67
cõnte 34, 35, 46, 58, 67
comunalha 112
cõn 58, 59
conduire 99
confondre 60
cõnh 57
conoc 20
conoguès 20
conoissen 126
conõisser 25, 39, 54, 99
conort 107
conortar 107
conquerre 99
conquis 94
conselh 60
consider 109
considrar 109
consirar 38
convenir 60
cõpa 22
cõpde 42
cõr 22, 66, 113
coralha 111
coratge 110
cõrn 33, 49
cornar 112
cõrp 42
cõrre 33, 99
correc 98
correg 57
correi 57
correia 57
correr 33, 99
cõrs 37, 41, 66
cõrt 109
corteiar 112
cortès 108, 109
cortesia 108
cõrtz 67
cosedura 32, 108
cõser 'nähen' 108
cossebre 99
cossejh 38, 60
cosseilhaire 106
cõsser 38
cossir 34
cossirar 38, 107
cossire (1. Sg.) 34
cossire (Subst.) 34, 107
cossirer 109
cossirier 109
costa 22
costura 32
cõvede 36
covèn 15
covenir 31, 60
covinen 32
cozensa 109
cõzer 'kochen' 36, 51
cranc 39
cre (1. Sg.) 46
cre (3. Sg.) 45
creatura 30

creire 24, 34, 47, 49,
91
creisser 16, 24, 39,
100
crēs 47
crestian 31
crezedor 126
crezensa 109
criatura 30
cric 16
cridaire 106
cridar 29
Crist 114
Critz 37
crollar 29
crotlar 29
crotz 21, 50
crōtzēs (Plur.) 35
cru 46
cruzel 20
cuelh 17, 18
cuende 46
cuer 18, 57
cuer 18, 57
cui (Rel.) 22, 78, 79,
123
cui (Interr.) 22, 79
cuidar 46, 53
cul 61
cum 29
cura 12, 22, 49
curar 21, 28.

D.

dalfin 29
Damedieu 61
Damidieu 61
damnar 58
damnatge 41, 110
dampnatge 41
Damridieu 61
dan 38
dar 46, **90**
dau 105
Daudé 30, 46, 49
Daunis 30
Daurdé 49
d'avinēn 119
de 120
de leu 119

de presen 119
dēc 98
decebre 100
Dedalūs 16
defendeire 106
deg 55
degun 39, 59
dēi 'ich gab' 33, 47
dēi 'ich muß' 55
dēl 78
delechamēn 110
dels 78
departimēn 110
dērc 53
dērzer 56
descorar 113
desenar 113
desnudar 47
despechar 113
dessē 60
destorbar 109
destorbier 109
dēstre 20
destrēissa 55
destrēnher **100**
destrēssa 55
destruire **100**
destruit 25
dēt 'Finger' 54
dēt 'er gab' 45, 46
dētz 71
dētzen 72
Dēu 12, 22, 25
deveire 16
dever 19, 33, 42, **100**
devia 39
devin 28
devis 28
dezia 28
dezier 32
dezir 34
dezirar 32, 47
dezire 34
dezirer 109
dezirier 109
di 'Tag' 19, 23
di 'er sagt' 95
di 'sage' 50
dīa 19, 23, 66
diable 56, 114
dic 21

Dieu 18, 114
diqus 26, 64
dilun̄s 64
dimars 64
dimartz 64
dimecres 39, 64
dimengue 47
dimercres 15, 39, 64
dir **100**
dire **100**
dis 41
disnat 127
dissapte 35, 42, 64
dīt 21, 94
ditmengue 47
ditz (3. Sing.) 95
ditz (2. Plur.) 95
divenres 64
dizīa 28
doa 71
doas 23, 70
doble 33, 40
docent 71
doi 70
dol 108
doler **100**, 108
dolōrs 67
dōlz 50, 69
Dombredieu 61
dōmde 34, 46
domengiers 52
domesgier 32, 52
Domini 16
domna 33, 38, 41, 46,
58
domnei 107
domneiar 107, 112
dōmpna 41
dōn 56, 123, 135
dōncx 135
dōnna 38
donzēla 32
donzelet 107
doptar 42, 107
dōpte 107
dormidor 111
dōs 62
dōs 70
dōtze 52, 71
dōus 26, 50, 61
drēch 51

dreg 51
dreich 51
dreissar 55, 112
dressar 55
dreit 24, 28, 51
dui 19, 21, 70, 71
dur 119
durar 46
dureza 109.

E.

e 'und' 45, 131, 132, 134; 'und doch' 136
e 'in' 59
e si 'und' 135; 'und doch' 136
Eble 68
Eblon 68
effan 38, 60
effern 38
egal 26, 50, 61
egansa 49
e is 56
eis 'selbst' 24, 41, 77
eis 'ich gehe heraus' 24
eissernit 127
eissil 20
eissir 18, 51, 90
eissorbar 42, 51, 112
el (Pron.) 73
el (Art.) 78
el (= *en lo*) 78
ela 37, 73
Eléna 16
elh 73, 74
elha 73
Elénors 27
elm 20, 58, 62
elme 58
Elöitz 27, 44
elhs 73
els (Pron.) 73
els (= *en los*) 78
em 104
emblar 44
emperador 66, 67
empereire 31, 67, 68
empereires 68

emperairitz 106
emplir 27, 62
en (< *in*) 59
en (< *inde*) 47, 59, 72, 74, 121, 137, 138
en 'Herr' 28, 114
enans 113
enans que 131
enansar 113
encolpar 113
encontra 113
encontrar 113
enemic 31
enfán 38, 45, 60, 68
énfas 43, 60, 68
enfern 38, 43
enflar 43
enfolir 113
engal 61
Engolesme 61
engroissar 56
enic 26
enioglarir 113
enqi 56
enoiar 56
ensem 61
ensems 38, 61
ensenhaire 106
entenden 126
entervar 39, 53
entier 15, 17
entrevar 39
enueg 17, 56
enveia 12, 56
enviar 31
eps 39, 77
er 'jetzt' 33
er 'gestern' 17
er (3. Pers. Fut.) 80
era 22, 33
erám 27
erba 112
erbatge 112
erebre 33
Ermengart 30
Ermengartz 67
erransa 109
ers 80
es 'selbst' 77
es 'er ist' 21

es 'ihr seid' 48, 104
esbaudeiar 112
esbaudir 113
escala 37
escars 62, 110
escarsedat 110
escas 62
esclairar 57
esclarzir 13
esclau 25, 53
escolan 107
escoltar 62
escondire 51
escondre 51
escotar 62
escoutar 27, 62
escremir 39
escrich 41
escriis 41
escrit 41
escriu 41
escriure 42, 103
escuma 22
escur 27
esgansa 49
eslaus 25
esmar 37, 58
esmerilho 37
ésmes 48, 104
esparzer 54
espatla 46, 62
espaza 45
espelh 21
esper 107
espera 107
esperansa 55, 109
esperar 37, 107
esponia 57
espoza 60
essai 24, 27, 51, 57
essempts 41
essemis 38
essenhar 60
esser 36, 103
est 104
est 76, 77
esta 77
estai 95
estar 90
estat 37
estatge 65

estatges 65
 estau 105
 estauc 105
 Estefe 36, 43
 Estefen 36
 estei 43
 estenc 95
 estenh 95
 estenher 100
 estet 45, 46
 Esteve 36, 43
 Esteven 36
 estorn 58
 estranh 57
 estre 36, 46, 103
 estrenc 95
 estrumen 39
 esturmen 39
 et 45, 134
 etz 37, 48, 104
 eu 33, 72
 Eudiart 31, 61
 eus 25, 41, 77
 evesque 35, 40
 ez 45, 134.

F.

fabla 42, 111
 fablel 39, 111
 fabre 42
 fach 11, 45, 51, 52
 fades 109
 fadia 19
 fadiar 31, 53
 fag 11, 51
 fai (3. Sg.) 95
 fai (Imper.) 24, 50
 faich 51
 faim 95
 faire 16, 34, 51, 53,
 100
 faisson 55
 fait 11, 12, 24, 45,
 51, 52
 faitiz 69
 faitz 51, 95
 falh 35
 falha 108
 falhensa 109
 falhir 108

fam 'Hunger' 43, 58
 fam 'wir machen' 95
 familia 20
 fan 25, 60, 95
 far 100
 farga 42
 fassa (Konjunktiv) 56
 fassa 'Gesicht' 66
 fatz 95
 fau 25, 33, 53
 fauc 105
 faula 42, 111
 faun 25
 faure 42
 Faure 42
 faus 12
 fe 19, 46
 feble 38, 42
 febre 42
 fei 19
 feira (Konjunktiv) 57
 feira (Kondition.) 49
 feiron 49
 fel 68
 felnia 61
 felon 68, 106
 felonã 108
 fendedura 32
 fendre 48
 fenher 100
 fenida 109
 fenir 28
 fer 'Eisen' 37
 fer 'wild' 20
 ferimen 32
 ferir 28
 ferm 58
 ferm fort 119
 fermalh 110
 ferms 58
 fes 47, 67
 fetge 15
 fetz 50
 feu 33
 feunã 61
 fezist 16
 fier 17, 18, 57
 figueira 110
 filh 21
 filha 57
 filhol 15

finir 28
 fis 16, 97
 fizel 20, 29
 flabel 39
 flaira 24
 flairar 39, 53
 flor 21, 43, 67
 florir 85
 flors 35, 67
 fo 59
 fogal 110
 fol 37, 108, 110, 113
 Folc 68
 Folcon 68
 foldat 46, 110
 foles 109
 folh 37
 folha 66
 Folquet 107
 fólzer 54
 fon 59, 104
 fons, fonz 48, 66
 forceis 70
 fórtes 43
 formatge 39
 formir 39
 forn 111
 forncl 111
 foron 60
 fort 119
 fortuna 114
 fortz 46, 68
 fossat 37
 fotre 46
 fraire 34, 35, 65
 frairalha 112
 fraires 65
 fraisse 36
 fraisser 36, 59
 franc 53, 95
 franh 53, 95
 franher 36, 54, 62,
 100
 freble 38
 freidor 108
 freidura 108
 freit 21, 53, 108
 frevol 36, 61, 113
 frevolir 113
 fromatge 39
 fromen 29

fromir 39
frons 65
frug 65
frugz 66
fuec 12, 18
fuelh 17
fug 21
fugir 90
fui 'ich fliehe' 21
fui 'ich war' 22, 33,
 97
fuoc 18.

G.

gabia 49, 55
gacha 51
gai 23
gaina 43, 53
gaire 23
gaita 51, 66, 108
gaitar 108
galiaire 106
ganré 39, 124
garach 29
garag 39
gardacors 105
garentia 108
garnimen 110, 111
garnir 108
garnizo 108
Garsenda 19, 67
garsonalha 112
Gasc 68
Gascõn 68
Gaucelm 58
gaug 23, 56
gauzir 52
gazanhar 29
gelos 108
gelosia 108
gem 108
gemir 108
gen (< *ingenium*) 57
gen (< *genitum*) 35,
 69, 119
gen (< *gentem*) 13,
 52
genebre 29
gengebre 56
genh 21, 28, 29, 57

genõlh 51
gens 67
genseis 70
genser 69
genses 70
gequir 21
gerofle 49
gic 21
gienh 21
gilos 29, 56
ginh 21
ginhos 21, 29
ginõlh 29
giquir 29
girar 13, 52
Giraut 29
Girbaut 29
girofle 43, 49
gitar 29
glai 56
glassa 66
glatz 56, 62, 66
glauiol 55
gleiza 20, 27, 56
glieiza 17, 20
glot 22, 68
gloton 68
golfe 41
gona 111
gonela 111
gonfanõn 52
governar 52
grañ 105
gran 47
granar 105
gras 50
greu 18, 55
greu m'es 69
greuiar 55
grieu 18
Grimõart 31, 44
grõnh 108
gronhir 108
grõs 50, 52
grüa 23
gua 43
guarach 43
guarir 44
Guasconha 43
guastar 43
guerpir 41

guerra 13, 44
guerreira 106
guerrier 106
Gui 13, 21, 68
guia 49
Guiana 27, 45, 57
guida 108
guidar 108
Guilhẽm 34, 58
Guiõn 68
guirẽn 28
Guis 68
guisa 44, 49
guiza 49.

I.

i 19, 42, 72, 74, 121,
 136, 137
ia 12, 58, 132
Jacme 34, 42
iai 'Frohsinn' 23
iai 'er liegt' 95
iaian 29
iauzer ioios 119
iauzir 52
iauzire 106
iatz 95
iazen 54, 100
ieis 17
ier 17
iesca 18
iest 104
ieu 18, 72, 73
il 16, 19, 33, 73
ilh (N. Plur.) 73, 74
ilh (Fem.) 73, 74
illa 38
imágena 66
infern 114
intrada 109
intz 20
ioc 'Spiel' 12, 54
ioc 'ich spiele' 50
iogan rizen 127
ioglar 113
iõi 23
iõia 23
iois 60
iõrn 56, 59
iõrnada 110

iornal 110
iorns 61
iõs 56, 62
iõsta 'neben' 51, 113
iõsta 'Turnier' 107
iostar 107, 113
iõus 64
iõve 36, 59
iõven 36, 59
irai 105
iraisser 82, 91
iria 105
irnel 49
isla 38, 49
isnel 37, 49
issir 90
ist 16, 77
iure 19, 33
iutiamen 110
iutiar 52
iutie 52
ivern 42, 61.

L.

la 'dort' 25, 50
la (Pron.) 27, 73, 74
 136
la (Art.) 27, 78
la qual 79, 123
la us 78
labor 42
lac 50
lágrema 36
lai 'dort' 25, 27, 50
lai (= *la li*) 38, 74
laidura 108
laire 34, 68
laire 68
lairõ 57
lairõn 59, 68
laisar 24
lait 23, 46, 108
lámpeza 36
lana 60, 61
languen deziran 127
lanquan 131
lansa 56
läor 32, 42
läorar 32
larc 109

largueza 109
las (Pron.) 27, 73,
 136
las (Art.) 27, 78
las 'elend' 37
lassa dolenta 119
latz 18, 66
lau (1. Sg. Ind.) 46
lau (1. u. 3. Konj.)
 45, 46
Launart 30
laupart 30, 33, 40
laurar 32
laus 67
lauzar 13, 47
lavar 44
lavador 57, 111
le 78
Lëenors 30
lei 'Gesetz' 24, 53
lei (Pron.) 24
leial 28, 61
leis 53, 67.
lenga 13
lengua 13
lëonat 111
leu 25, 55, 119
leuger 55
leuiar 55
lezer 100
lhi (Art.) 78
li (Pron.) 27, 73, 74,
 136
li (Art. Fem.) 78
li (Art.) 27, 78
lia 19
lial 28
liam 19
liazo 108
liei 73, 74
lieis 73
Lienors 27, 30
lieu 18
lili 38, 57
linhatge 110
liri 38
liurar 42, 61
livei 38
lo (Pron. M.) 27, 73,
 74, 136
lo (Pron. N.) 73, 74

lo (Art.) 27, 78
lo qual 79, 123
lobat 111
loc 50
logal 110
loguier 18, 110
loi (= *lo li*) 38, 74
lo·n 48
lonc 69
longeis 70
longes 70
lonh 57, 113
lonhar 113
lonhor 69
lor (Personalpron.)
 27, 29, 73, 74, 122
 136
lor (Possessivpron.)
 75, 76
los (Pron.) 27, 48, 73,
 74, 136
los (Art.) 27, 78
los (= *lo·us*) 73
lotia 23
lucc 18
lui 22, 73, 74
lum 59
luna 59, 114
lunh 40, 124
luns 64
luec 18
lur (Personalpron.)
 29, 74
lur (Possessivpron.)
 75.

M.

ma (Pron.) 75, 76
ma 'er wohnt' 59
Mabilha 27
mäestre 108
mäestria 108
Mäeut 45
mai 24, 54
mai (für *mais*) 48
máier 54, 70
maiestre 53
mainada 49
maint 124
maior 12, 70

maire 'größer' 70
maire 'Mutter' 35, 46, 66
mais 'mehr' 24, 48, 53, 70
mais 'da' 131
maisnada 49
maissela 20
maisos 67
maizo 49, 56
malapte 42
malaute 25, 42, 46
malautia 108
malenconia 38
mameia 20
man 'er wohnt' 59
man 'Hand' 19
mandamen 110
mandar 48
manent 108
manentia 108
maner 100
maniar 30, 48, 66
manians 66
manis 67
mar 58
maragde 48, 54
marbre 58
marga 60
marme 62
marmre 58, 62
marques 106
mars 65
Marselha 49
martelet 111
martror 64
martz 64
mas 131, 136
mascle 52, 62
Masselha 49
matin 37
me 20, 72, 73, 136
medesme 41, 77
mei (< *medium*) 24
mei (Pron. poss.) 22, 33, 75, 76
mei (Pron. pers.) 19
Meilan 56
meiron 49
melancolia 38
mélher 70

melhor 57, 70
melhurar 21
meliana 56, 62
mels 65
membrar 42, 58
membrat 127
Mende 46
menestral 32
menhs 70
menor 28, 70
menre 33, 35, 60, 70
mens 35, 48, 60, 70
mensio 31
mentir 108
mentizo 108
meravelha 20
meravilha 20, 30
merce 46
mercei 19
merceiar 112
merci 20
merces 64
meriana 56
mermar 60
mers 50
merz 50
mes 19, 60, 63
mes (P. Perf.) 94
mescabar 113
mesprezar 60
messatge 37, 110
mestier 17, 31, 58
meteis 77
metge 47 52
metre 100
metzina 52
meu 22, 25, 33, 75
meus 75
meza 49
mezeis 41, 45, 77
mezesme 77
mezeus 41
mezina 52
mezolha 37
mi 20, 72, 136
mia (Pron.) 23, 75—76
mia 'Krume' 51
midons 65, 76
mieg 56
miei (< *medium*) 56

miei (Pron.) 17, 75,
miélher 35
mielhs 70, 119, 120
mier 17, 18, 57
mieu 18, 75
mieu (N. Pl.) 76
mieuua 75
mieus 75
miga 61
miia 51
mil 71
milia 71
millén 72
millier 71
milsoldor 64
minga 61
mirador 111
mirar 28
mis 94
mo 59, 75
moc 22, 98
molhar 112
mólher 35, 67
molher 15, 68
molt 45, 62, 119
 124
mon (Pron. poss.) 58,
 59, 75, 76
mon 'Welt' 21, 59
mon 'Berg' 59
monestier 31
mongue 60
mons 48, 65
mordre 48
morgue 60
morir 90
morrai 30
mort 17, 114
mos 75
mostelon 111
mostier 31
mot 62
mou (1. Sing.) 95
mou (3. Sing.) 26, 43
moure 101
mout 61
movemen 32
mover 101
mudar 58
muec 17
mueira 57

muer 16, 57
mueva 18
muoir 57
muou 18
mur 22, 58, 64
muralha 112
murir 12, 29
murs 64
musart 107.

N.

na 28, 114
nadal 110
nadalor 64
naisser 24, 36, 39, 82

91

Narbones 106
nasal 110
natura 114
nau 25, 43, 64
naus 64
naut 59
naveta 111
ne 'Herr' 28
ne (< inde) 27, 48, 74, 138
nebot 28, 68
negar 53
negre 17, 53
negrezir 112
nequeis 51
negun 39, 59, 124
neiar 53
neis 41
nembrar 39, 58
nemps 34, 41
Nems 34, 35
Nemse 34, 35
neps 20, 68
ner 53
nescies 109
neü 20
neula 25
neus 41
ni 28, 50, 135
nien 124
nier 17
niu 'Wolke' 22, 26, 30, 41
niu 'Nest' 26, 33

nivel 38
no 59, 135
nobleza 109
noc 98
nodos 47
noguer 110
noiridura 108
noirimen 110, 111
noirir 46
no · is 56

noit 25
noitz 67
noiza 23
nom 58, 59
nomar 61
nomnar 61
nomms 65
non 59, 135
no · n 48, 74
nona 72
nonanta 71
nonca 52
nora 66
nos 48, 72, 73
nos (= *no · us*) 73
nostre 75, 76
not 46
notz 47
nou 'neu' 26
nou 'neun' 71
noven 72
nózer 36, 101
nualhor 70
nualhos 53
nueit 17
nueu 18
nueva 18
nul 124
nulh 40, 124
nuoit 17
nuou 18
nut 46.

O.

o 'es', 'dies' 50, 72, 73, 74, 77, 137, 138
o 'oder' 23, 45
oberc 91
obert 91

obezir 31
oblidar 113
obra 'Werk' 22, 35, 40
obra (3. Sg.) 22
obrador 111
obrar 29
obrier 106
obriers 18
obrir 27, 91
oc 50
ocaizo 37
occaizo 26, 27, 30, 37
occupar 31
ochen 72
octau 72
octava 72
ofert 91
ofrir 91
oi (*hoi*) 25, 56
oire 46
oit 71
oli 57
olifan 27, 31, 43
om 67
ombolelh 31
ombra 42
ome 36, 61, 65, 67
omen 36
omenes 109
omne 34, 36, 61
omplir 27
on 59, 123
oncle 27, 33, 52
onda 60
ondrar 48
ongla 54, 62
onorar 32
onrar 32, 48, 62
onze 52, 71
ops 22, 41, 66
or 23
orar 31
orb 41, 113
orfe 43
orgolh 22
orgolhos 113
orgolhosir 113
orguelh 13, 22
orguolh 13
ornar 61
orp 42

orre 36, 37
 órreza 36
 ors 63
 ost 34
 ostaleira 106
 ostalier 106
 oste 34, 37, 41
 oz 45.

P.

pa 11, 59
 pabalhon 30
 päes 20, 53
 paganor 64
 pages 106
 paire 24, 35, 46, 64, 65
 paires 64, 65
 päis 20
 païsser 101
 palais 55
 palatz 55
 palet 111
 palma 58
 pañ 11, 59
 pañs 35, 60
 pantaizar 43
 päon 44
 papa 66
 par 40
 paradis 114
 paratge 65, 110
 paratges 65
 paraula 23
 pareç 98
 pareïsser 101
 parèn 28
 parens 65
 parer 101
 parlar 30
 part 18, 45
 partir 84
 partist 45
 partit 45
 partizo 32
 partrai 30
 parven 44
 parzon 32
 pas 60
 pas 19

pascor 64
 passerat 111
 pastor 68
 pastoret 107
 pastre 68
 patz 50
 pavamen 111
 paubre 69
 pauc 124
 pauca 51
 Paulet 107
 paucar 28
 pe 17, 20, 46
 peccairitz 106
 peior 54, 70
 peiurar 21
 pel (= per lo) 78
 pelegrin 31, 39, 53
 pelerin 39, 53
 pels (= per los) 78
 pena 19, 113
 penar 113
 penchenar 61
 pendre 20
 penre 16, 39, 48, 60, 101
 pensar 38, 60
 Pentecosta 21
 pëon 47
 per 77, 78, 131
 per que 131, 135
 per so 135
 per so que 131, 136
 per tal que 131
 per un cen 119
 per un dos 119
 percebre 99, 101
 perda 36, 108
 perdem 15
 perdetz 15
 perdon 35
 perdre 33, 35, 40
 peregrin 39
 perga 37
 pero 77, 136
 pertus 31
 pertusar 31
 pesme 70
 pessa 107
 pessar 38, 60, 107, 109

pessier 109
 pezar 60
 pezon 47
 pieier 17, 35, 70
 pieitz 17, 56
 pieitz (< pejus) 70
 pipaut 107
 piuze 22
 piuzela 30
 plac 98
 plach 51
 plag 51
 plaga 53
 plagra 15
 plaguem 15
 plai 95
 plaia 53
 plaidei 107
 plaideiar 107
 plaint 52
 plairai 30
 plais 60
 plait 51
 planc 53, 95
 planch 52
 planh 52
 planh (1. Sing.) 53, 95
 planher 54, 101
 planherai 30
 plassa 55
 platz 50, 95
 plazensa 109
 plazer 13, 40, 51, 101
 plevir 108
 plevizo 108
 plöc 98
 plöia 21, 55
 plöm 42
 plör 107
 plorar 107
 plou 21
 plus 38, 69, 70, 119, 120
 poc 98
 poder 101
 pöestat 45
 poirai 30
 poiridura 108
 poirir 108
 polce 35

polsar 49
pólvera 36
pólzer 35
polzi 19
poble 36
pobol 36
põn 22
põnher 36
põnre 101
põns 65
portal 110
portar 46
pos 29, 131
potz 55
pradêl 37
pradêlh 37
pratz 65
pregar 50
preiar 51
preiron 49
premier 29, 71
prẽn 95
prẽnc 95
prẽndre 39, 48, 60, 101
prẽnre 101
prẽõn 28, 43
prẽs 21, 94
prẽtz 55, 63
prẽzan 126
prezar 55
prima 72
primeira 71
primier 71
prims 72
prince 40
prĩõn 28
pris 'ich nahm' 16, 48, 93
pris 'genommen' 94
prõ 59, 124
prõar 42
Prõenza 44
profeta 66
prõisme 51, 70
prõõn 59
prõp 40
prõsme 70
pruesme 17, 70
prumier 29
prunier 111

puec 17
pueissas 17
puesc 18
puois que 131
puoissas 17
puoissas quan (que) 131
puosc 18
pur 22
pus (Konj.) 29, 131
pus 'mehr' 38
puscãm 29
puscãtz 29
puta 66.

Q.

quals 79, 123
quan (Konj.) 59, 131
quan 'wie viel' 45
quandius que 23
quar 13, 50
quaranta 71
quart 62, 72
quatorze 71
quatre 71
quatre vint 71
que (Relat.) 13, 58, 78, 79, 123, 133; (= *id quod*) 132
que (Interr.) 79
que (Konj.) 128 ff.; 'in der Art daß' 130
que 'denn' 136
quec 124
quecs 37
que 'is 56
quel (= que lo) 78
querer 101
querre 16, 33, 35, 101
quẽs 21, 94
quesist 16
quez 47, 79
qui (Rel.) 13, 50, 78, 79, 123, 132; (= *si quis*) 133
qui (Interr.) 79
quier 18, 94
quin 79, 123

quinh 79, 123
quint 72
quinze 71
quis 16
quõm 13.

R.

rage 55
rai 24, 56
Räimbaut 31, 39
Räimbautz 65
raire 47
Rambaudet 107
Rambaut 31
ramêl 111
ramet 111
rancor 52
rancura 113
rancurar 21, 113
raus 23
razim 20
razo 55, 62
razor 111
rẽ 59
reçebre 99, 101
recep 55, 95
recepup 26
redõn 28
redre 61
refug 25
refui 25
rege 53
regina 53
reĩ 24, 53
rẽina 53
reio 57
reis 65
reman 95
remanc 95
remaner 101
remanh 95
rẽn 58, 59
rẽnc 53
rẽnda 36, 108
rẽndre 61
reparar 58
reptar 41, 46, 62
rẽs 67
reverdir 113

Riambaut 39
riba 21, 112
ribatge 112
ribaut 107
ribeira 111
ric 108
ricor 108
riqueza 109
rire **101**
riu 26
röazo 53, 108
rogazo 53
Roine 25, 35, 36, 47
rōsa 64
rōsas 34, 64
rossinhol 38
Rózer 36, 59
Rozerque 45.

S.

sa (Pron. poss.) 75, 76
sa (für *eissa*) 77
sa 'hier' 24, 50
saber 40, **101**
sablōn 42
sabrai 30
sagel 20
sageta 53
sai 'ich weiß' 54
sai 'hier' 24, 27, 50
saieta 53
saint 52
sal 43
salf 43
salm 40
sals 37, 44
saludar 31
salut 31
salv 43
salvamen 110
salvar 44, 48, 62
salvatge 29, 46
sambuc 42
sanc 53
sanch 52
sanglot 39
sanh 52, 114
santat 30

santisme 70
sap 40
sapcha 13, 55
saubist 16
saubut 127
säuc 42
saup 25, 96
saut 25
sauze 34, 35
sazo 55
sē 73, 136
sēc 98
secodre 28
secorre 28
sedze 71
segle 33
segon 50, 71
segonda 71
segre 34, 51, **91**
seguir **91**
segur 113
segurar 113
sei 75, 76
seis 51, 71
seissanta 71
seizen 72
selha 44
sem 104
semblan m'es 69
semblar 42, 58
semenar 31
semnar 31
semonre 28
sempre 62
sen 113
sendier 46
sēnebe 36
senestre 20
senhar 54
senheira 111
senh'en 62
sēnher 35, 68
senhor 57, 68, 110
senhoratge 112
sentier 46
sentir 46
ser 43
sēror 28, 67
serralh 110
serralha 110
serreiritz 106

servidor 68
servir 44, 48, 62
servire 68, 106
serviritz 106
set 72
set 41, 71
setanta 71
seten 72
setze 71
seu (Pron.) 75
seu 'Talg' 41
seus 75
sezer **102**
si 'wenn' 132
si (< *sic*) 50, 131, 135, 136
si (Pron.) 73, 135, 136
si tot 132
sia 19, 23, 104
sia (Pron. poss.) 75
sidons 66, 76
siec 18
siei 75
sieis 71
sier 18
sierf 18, 43
sieu 75
sieu (N. Pl.) 76
sieua 75
sieus 75
simi 57
sirven 28, 30
sirventes 30
sō 'ich bin' 59, 104
so (Pron. poss.) 59, 75
sō 'dieses' 77
sō que 132
sōa 23, 75
sōbra 22
sobre 62
sobrebel 120
sobrebon 120
sobregan 120
socodre 28, 44
socorre 28
sōen 42
soferc 91
sofert 91, 113
sofertar 113

soffrir 37
soflar 43
söfre 33
sofrir 37, 43, 91, 113
sögra 66
söi (Pron. poss.) 23, 75, 76
söi 'ich bin' 22, 104
soissebre 99
solelh 19, 114
soffre 43
sölver **102**
sölvre **102**
söm 37
söm 'Schlaf' 38
somiar 57
somönre 28, **102**
sön 'ich bin' 58, 59, 103
sön 'sie sind' 60, 104
sön (Pron. poss.) 58, 59, 75, 76
sön 'Schlaf' 38, 59
sonalh 110
sonar 28
sonhar 57
söpte 113
söptar 113
sör 67
sordeior 70
sordeis 70
sörzer 36, 54, **102**
sos (Pron. poss.) 75
sos (= *so* + *us*) 73
sospeisson 30
sotil 42
sötz 42
soven 42
sovenir 42
sua 23, 75
süau 119
suegra 18
sufrir 29
sui 22, 103, 104
sul 48, 78
süör 47
sus 48
suzör 47.

T.

ta (Pron. poss.) 75, 76
ta 'so' 58
tal 61, 124
tánher **102**
tant 124
tardar 48
tau 61
te 72, 73, 136
tebe 36, 40
tébeza 36
tei 75, 76
Teiric 30
temedor 126
temen celan 127
temer **102**, 108
temör 108
temprar 39, 58
temps 20, 41, 48, 66
tems 41
tenalha 110
tenc 57, 95
tenda 108
tenemen 111
tener 16, 20, 44, **102**, 108
tenerc 42
tenezö 32, 108
tenh 95
tenir 20
tenrai 30
tenson 113
tensonar 113
termini 15, 57
terra 37
tërsa 71
tértz 71
teu 75
teula 25
teuns 26
teus 75
thesör 23
ti 72, 136
tia 76
Tibörcs 67
Tibörs 67
tiei 75
tieu 75
tieu (N. Pl.) 76

tieua 75
tieus 75
tigra 39
tinc 16, 98
tizana 40
to 59, 75
toa 23, 75
tocar 13
toi 75, 76
tölc 98
Tolöza 32
tölre 22, 62, **102**
Tolzan 'Gebiet von Toulouse' 32
Tolzan 'Toulousaner' 107
tomba 42, 44
ton 58, 59, 75, 76
toquet 13
torbar 42
tornei 107
torneiar 107
törser 52, **102**
tos 75
toset 107
toseta 107
töt 116, 119, 124
trac 53, 95
trahia 45
traire **102**
trap 41
trau 25, 41, 44
trecent 71
tregua 44
trei 18, 70, 71
tremblar 31
tremble 35
tremolar 31
trempar 39
trénta 71
trës 19, 70
tresör 23
tretze 52, 71
treva 44
trïa 71
trïan 126
trichairitz 106
trida 39
triga 39
tro 27, 131
tro que 131

trobaire 106
trobairitz 106
troia 21
tröp 119, 124
trueia 17
truep 18
trufa 43
tu 72, 121
tua 23, 75
tuch 51
tuelh 18, 94
tuich 51
tuit 16, 51
turmen 29.

U.

u 59
ubrir 27
Uc 22, 53, 68
uccaizo 27
Ucs 68
udolar 39
ueg 71
uei 56
uelh 17
Ugon 68
Uguet 107
Ugueta 107
umplir 27
un 59, 69
una 70
unitat 31
uns 70
uolh 17
uou 21.

V.

vaca 51
vai 95
vair 24, 34, 57
vaire 34, 57
valc 98
valensa 109
valer 102
van 60, 95
vaqueira 106

vaquier 106
vas 21, 62
vaslet 107
vassal 107
vassalatge 110
vau (< *valet*) 61
vau 'ich gehe' 105
vauc 105
vei 19
veiaire 34, 57
veiaire m'es 69
velhar 54, 62
ven 47
venc 57, 95
venceire 106
venda 36, 108
vendei 20
vendeiritz 106
vendes 20
vendiei 17
vendre 85
vengron 60
venh 95
venha 57
veniar 48, 52
venir 16, 20, 32, 102
venres 64
vens 60
venser 36, 52, 92
vensserai 30
vent 113
ventalh 110
ventalha 110
ventar 113
venzer 92
ver 43
verai 24
verdura 108
vérgena 66
vergier 56
vergonha 29, 30, 52, 56
vermelh 51, 58
vers 48, 63
versar 49
verses (Plur.) 35, 63
vert 108, 113
ves (< *versus*) 21, 62

ves (< *vides*) 47
ves (< *venis*) 60
vestidura 108
vestimen 110
vestir 108
vestizo 108
vetz 19
veuza 26
vezer 102
vezi 28, 51
vi (< *vidi*) 96, 97
vi 'Wein' 59
via 19, 23, 31, 33
vianda 39
viatge 36, 52
viatz 39, 56, 70
vic 97
vida 12, 45
vielh 17, 46, 51, 62
vielh antic 119
Vierna 27
vila 112
vilatge 112
vin 21, 43, 59
vinc 16, 98
vinç 60
vint 16, 71
vire 34
viron 15
vis 'Gesicht' 63
vis 'Wein' 60
visquet 40
vitalha 112
viure 44, 91
viven 44
vivia 39
vql 107
vqlc 98
voler 102, 108
volontat 110
volrai 30
vqlvre 102
vo'n 48, 74
vps 48, 72, 73
vpostre 75, 76
vuelc 17
vuelh 18, 94.

Verbesserungen.

Seite 17 letzte Zeile lies 'erklärendem' statt 'erklärendes'.

- » 19 Zeile 7 von unten lies *di* statt *dia*.
- » 28 » 8 von oben lies 'Ableitungen' statt 'Anleitungen'.
- » 33 » 3 von oben füge *er* hinter *ar* ein.
- » 36 » 11 von unten lies *cupidum* statt *capidum*.
- » 40 letzte Zeile schreibe *opera* für (*op*)*era*.
- » 43 Zeile 4 von unten lies *nau* statt *nan*.
- » 45 » 17 » » » *quantum* statt *quantam*.
- » 48 » 9 » » » *no'n* statt *mo'n* und *nos ne* statt *nos, ne*.
- » 61 » 3 » » » *altum* statt *alum*.
- » 68 » 1 von oben lies *molhér* statt *mólhér*.
- » 94 » 16 von unten lies *aucire* (*aucir*) statt *aucir* (*aucír*).
- » 101 » 6 von oben schreibe *nózer* und füge hinzu: *nozér*.
- » 108 » 15 von unten lies *vestitura* für das erste *vestidura*.
- » 124 » 9 » » » *de be* statt *te be*.



Sammlung romanischer Elementar- und Handbücher

herausgegeben von *Dr. Wilhelm Meyer-Lübke*,
o. Professor an der Universität Wien.

Band

I. Reihe: Grammatiken.

1. Einführung in das Studium der romanischen Sprachwissenschaft von *Dr. W. Meyer-Lübke*, o. Professor an der Universität Wien. Zweite neubearbeitete Auflage. 8°. geh. M. 5.—, in Leinwandband M. 6.—.
2. Historische Grammatik der französischen Sprache von *Dr. W. Meyer-Lübke*. I. Laut- und Flexionslehre. 8°. geh. M. 5.40, in Leinwandband M. 6.—.
3. Altprovenzalisches Elementarbuch von *Dr. O. Schultz-Gora*, o. Professor an der Universität Königsberg. Zweite neubearbeitete Auflage. 8°. geh. M. 3.60, in Leinwandband M. 4.20.
4. Altitalienisches Elementarbuch von Professor *Dr. B. Wiese* in Halle a. S. 8°. geh. M. 5.—, in Leinwandband M. 6.—.
5. Altspanisches Elementarbuch von *Dr. Adolf Zauner*, Privatdozent an der k. k. Universität Wien. 8°. geh. M. 3.80, in Leinwandband M. 4.60.
6. Rumänisches Elementarbuch von *Dr. H. Tiktin*, Professor an der Universität Berlin. 8°. geh. M. 4.80, in Leinwandband M. 5.60.

II. Reihe: Literarhistorische Elementarbücher.

1. Grundriß der altfranzösischen Literatur. I. Älteste Denkmäler. Nationale Heldendichtung von Professor *Dr. Ph. Aug. Becker*. 8°. geh. M. 3.—, in Leinwandband M. 3.60.

III. Reihe: Wörterbücher.

1. Etymologisches Wörterbuch der rumänischen Sprache. I. Lateinisches Element von *Dr. S. Puscariu*, Professor an der Universität Czernowitz. 8°. geh. M. 6.—, in Leinwandband M. 7.—.
2. Petit Dictionnaire Provençal-Français von Professor *Dr. E. Levy*. 8°. geh. M. 7.40, in Leinwandband M. 8.—.

In Vorbereitung befinden sich:

I. Reihe: Grammatiken.

Anglonormannisches Elementarbuch von Professor *Dr. J. Vising*.
Catalanisches Elementarbuch von *Dr. jur. et phil. J. Hadwiger*.
Italienische Syntax von *Dr. L. Weigert*.
Altfranzösisches Elementarbuch von *W. Cloëtta* (im Druck).

II. Reihe: Literarhistorische Elementarbücher.

Grundriß der altfranzösischen Literaturgeschichte. II. Teil. Von Privatdozent *Dr. E. Hoepffner* in Straßburg.
Grundriß der mittelfranzösischen Literaturgeschichte des XV. Jahrhunderts mit Grammatik und Chrestomathie von Prof. *Dr. Fr. Ed. Schneegans*.
Grundriß der altprovenzalischen Literaturgeschichte von Professor *Dr. V. Crescini*.
Grundriß der altitalienischen Literaturgeschichte von Prof. *Dr. Bovet*.
Aufgaben, Ziele und Wege der literarischen Forschung auf romanischem Gebiet von Privatdozent *Dr. Küchler* - Gießen.

III. Reihe: Wörterbücher.

Altfranzösisches Wörterbuch von Professor *Dr. K. Warnke*.
Italienisches etymologisches Wörterbuch von Professor *Dr. Salvioni*.
Sardisches etymologisches Wörterbuch von *Dr. Max Leop. Wagner* und Professor *Dr. Pier Enea Guarnerio*.
Catalanisches Wörterbuch von Professor *Dr. E. Levy*.

IV. Reihe: Altertumskunde. Allgemeines.

Romanische Metrik von *Dr. Erik Staaff*, Privatdozent an der Universität Upsala.
Bibliographie der italienischen Dialekte von Professor *Dr. C. Salvioni*.

Die Sammlung wird weiter ausgebaut werden.

GERMANISCH-ROMANISCHE MONATSSCHRIFT

in Verbindung mit

Dr. F. Holthausen,

o. ö. Prof. d. englischen Philologie
a. d. Universität Kiel

Dr. V. Michels,

o. ö. Prof. d. deutschen Philologie
a. d. Universität Jena

Dr. W. Meyer-Lübke,

o. ö. Prof. d. romanischen Philologie
a. d. Universität Wien

Dr. W. Streitberg,

o. ö. Prof. d. indog. Sprachwissenschaft
a. d. Universität München

herausgegeben von

Dr. Heinrich Schröder
in Kiel.

Die Germanisch-Romanische Monatsschrift erscheint seit Januar 1909 in Heften von etwa 4 Druckbogen. Der Bezugspreis für den Jahrgang (12 Hefte) beträgt in Deutschland und Österreich - Ungarn portofrei 6 Mark, im Ausland 7 Mark. Die abgeschlossenen Jahrgänge I. II. sind auch für je 7 Mark in Leinwand gebunden erhältlich.

Bei dem für eine wissenschaftliche Zeitschrift ungemein niedrigen Bezugspreis sollte die GRM. in der Bibliothek keines Philologen fehlen, der mit den Ergebnissen und Fortschritten seiner Wissenschaft in Fühlung zu bleiben wünscht.

Die GRM. will nicht wie die übrigen Zeitschriften Einzelforschungen bringen, sondern vor allem abgerundete kritisch orientierende Aufsätze über die Fortschritte der Forschung auf allen Einzelgebieten der germanischen und romanischen Philologie. Dabei soll das Deutsche, Englische und Französische im Vordergrund stehen, die Literatur und Sprache auch der jüngsten Zeit bis in die Gegenwart hinein Berücksichtigung finden und überall das Wichtigere eingehender behandelt werden. Diese zusammenfassenden Aufsätze sollen alle irgendwie nennenswerten Einzeluntersuchungen kritisch verarbeiten, durch ausreichende Literaturnachweise einem eindringenden Studium den Weg ebnen und zur Mitarbeit an den noch zu lösenden Fragen anregen.

Ausführliche Verzeichnisse über die GRM. sowie über unseren sonstigen sprachwissenschaftlichen Verlag stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.

C. F. Wintersche Buchdruckerei.

2740



